IX. Jahrgang. Sonnabend, 20. December 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 18 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 508, Expedition Nr. 316. (Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.) Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 5 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 298. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Deutschland und Nordamerika.

Es ist immer ein schlechtes Fahren, wenn vor den Wagen Pferd und Stier zusammengeschirrt sind. Daran haben wir schon gedacht, als wir beim Beginn der Exekution gegen Venezuela die mit England eingegangene Gemeinschaft beklagten. Es kann und soll nicht gesagt sein, daß England die Allianz mit dem illoyalen Vorbedacht geschlossen hätte, sie zur Verschlechterung der internationalen Stellung Deutschlands auszubeuten. Aber in der gesammten anglikanischen Welt schiebt die öffentliche Meinung jedes Odium, das die venezolanische Affäre für irgend eine dritte Macht und insbesondere für die selbst gegen den leisesten Schein eines Angriffes auf ihre erweiterte Monroedoktrin nervös empfindliche Union mit sich bringt, auf Rechnung Deutschlands. Die Loyalität der Londoner Regierung geht aber nicht so weit, um die falsche Beurtheilung der deutschen Politik überall und rechtzeitig zurückzuweisen. Im Gegentheile unterstützt sie in ihren halbamtlichen Preßorganen die Irrthümer und begünstigt auch sonst die Verbreitung derselben. Von rein englischem Standpunkte aus muß sie es sogar thun, denn es schafft ihr politischen Nutzen. Wäre Großbritannien, das in Westindien und Kanada einen den Vereinigten Staaten längst unbequemen Kolonialbesitz behauptet und das noch im vorigen Jahrzehnte einen nur durch die aufmerksame Intervention des Washingtoner Kabinets zurückgeschlagenen Versuch territorialer Beraubung gerade der Republik Venezuela ausführte, jetzt gegen Castro mit Zwangsmaßregeln auf eigene Hand und allein vorgegangen, so würde es in Washington von vornherein den allerstärksten Verdacht geweckt haben und die immer mehr in der Fiktion, als in der Wirklichkeit bestandene angelsächsische Freundschaft konnte völlig in die Brüche gehen. Gegen diese Gefahr vermochte sich England nicht besser zu schützen, als indem es das deutsche Reich zum Theilnehmer an der Aktion gewann. Bismarck wäre niemals in die Falle gegangen. Bülow hat das kühne Wagniß unternommen, das glücklich und ohne bedenklichen Nachtheil zu Ende zu führen er große Mühe haben wird.

Die Sache ist die: Deutschland hat die Freundschaft Nordamerikas und muß sie weiter behaupten. England that so, als ob es dieselbe Freundschaft, die es thatsächlich nicht mehr hatte, besäße und möchte aus dieser Fiktion Wirklichkeit machen. Dazu sucht man die venezolanische Affäre zu verwerthen. Es ist den Engländern gelungen, in Amerika die Meinung zu verbreiten, daß jeder in der Union irgendwie unerwünschte Schritt der Alliirten auf deutschen Ursprung zurückgeführt und daß bis ins Endlose wiederholt wird, Großbritannien würde ganz anders handeln, wenn es freie Hand hätte und nicht, wie die „Pall Mall Gazette", das Organ des Kabinets von St. James, es so schön ausdrückt, an den „unbequemen deutschen Geschäftssozius" gebunden wäre. Letzteres Wort ist, genau genommen, sogar richtig; denn allerdings wird England, das sonst viel gewaltsamer und etwa wie vor einem Vierteljahre in Egypten vorgehen würde, von Deutschland gezügelt. Aber natürlich wird jedes Wort überall, wo noch ein Residuum der alten Abneigung gegen die Deutschen aus dem vorigen Jahrhundert zurückgeblieben ist, gerade umgekehrt und zur Verdächtigung der deutschen Politik gedeutet. Es entstehen hieraus Gefahren und Schäden, welche die Freundschaft und Klugheit des Präsidenten Roosevelt und vieler prominenter nordamerikanischer Staatsmänner nicht völlig abzuwenden vermögen.

Ganz kann die Gefahr zurückgeschlagen und sogar noch zu unserem Vortheil gewendet werden, wenn von deutscher Seite, ohne falsche Rücksicht auf und ohne verwässernde Vorvereinbarung mit England, in Washington bündige Erklärungen abgegeben werden, welche eine reine und klare Anerkennung der Monreodoktrin enthalten. England, Frankreich und andere Mächte, die amerikanische Kolonien besitzen, werden eine solche unbedingte Kundgebung niemals erlassen können. Deutschland, das keinen Fußbreit amerikanischer Erde hat und auch keinen haben will, ist allein dazu im Stande, jenen politischen Satz zu einem Bestandtheile des internationalen Rechtes zu machen. Das wäre eine geschichtliche That, welche nicht, wie die mit der Prinz Heinrich-Reise geschaffenen Stimmungen wieder verrauschen kann, sondern in der amerikanischen Volksseele dauernd aufbewahrt werden würde, um ein für alle Male die politische Freundschaft zwischen der Union und Deutschland festzulegen, die beiden Theilen zu Gute kommen muß, nicht blos jetzt im relativ kleinen Venezuelastreit, sondern noch manches Mal in größeren Fragen, die das zwanzigste Jahrhundert stellen wird.

Berlin, 20. Dec. (Tel.)

In der gestrigen Antrittsaudienz des amerikanischen Botschafters Tower sprach der Kaiser die zuversichtliche Erwartung aus, daß die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sich noch inniger und fester als bisher gestalten mögen. Der Kaiser erwähnte ferner, daß Deutschland auf der Weltausstellung von St. Louis, der er großes Interesse entgegenbringe, glänzend vertreten sein werde. Auch er werde die Ausstellung beschicken.

Der Bruderkrieg.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die Konservativen sind beim „Großreinemachen"; wer Freude an der volltönenden Trope hat, kann wohl auch sagen: zwischen Konservativen und „Bund der Landwirthe" tobt der Bruderkrieg. Angefangen — wenigstens vor der Oeffentlichkeit angefangen — hatte er am letzten Sonnabend. Da schleuderte der „engere Vorstand" des Bundes — gezeichnet v. Wangenheim, Roesicke und Diederich Hahn — jene beiden Rundschreiben an die Getreuen in das Land, in denen den bisherigen Bundesbrüdern und lieben Mitmenschen, die eben dabei waren, in entsagungsreicher Nachtsitzung den Zolltarif durchzudrücken, nichts mehr und nichts weniger vorgeworfen wurde, als Verrath an der deutschen Landwirthschaft.

Als man das Dreimännermanifest las, darin fast jedes Wort ein Dolchstoß war, mußte man annehmen: nun würde die große Separation beginnen; zum mindesten die Wangenheim und Oertel würden aufstehen und von hinnen ziehen. Denn mit Verräthern athmet man im allgemeinen nicht dieselbe Fraktionsluft. Aber siehe — es kam anders. In der „Schles. Ztg." wurde den beiden Herren zwar in der denkbar eindringlichsten Form der Rath zum Austritt gegeben und, wie man jetzt erfährt, in der Fraktionssitzung auch, die die Konservativen auf Montag früh einberufen hatten, um sich mit ihren ungerathenen Kindern auseinanderzusetzen. Aber die beiden Herren von der Bundesleitung, die zugleich der konservativen Fraktion angehören, die Herren v. Wangenheim und Oertel nämlich, blieben, wie es in einem Bericht der „Schles. Ztg." charakteristisch heißt, — der offizielle in der „Konserv. Korresp." hatte darüber geschwiegen — „kaltblütig" und erklärten: Freiwillig gingen sie nicht, sie zögen nur, wenn man sie exmittierte. Das hat man nun nicht gethan, angeblich, — „weil es in der konservativen Partei nicht Sitte sei, anders denkende Elemente zu exkludiren". Was in der schroffen Form nicht ganz zutrifft: Als es sich vor sieben Jahren um Stöcker handelte, fand man doch Mittel und Wege, ihn an die frische Luft zu befördern.

Aber einerlei: man hat die beiden Herren noch nicht ausgeschlossen und wird es vorläufig auch nicht thun; zunächst wird man sich wohl vergewissern wollen, wie die Wählermassen zu der bündlerischen Taktik stehen und ob, wie es bald die „Bundeskorrespondenz", bald die „Deutsche Tageszeitung" bramarbasirend erklärten, in der That die „Mehrheit" im Lande sich für das Biegen oder Brechen begeistert. Im Parlament war es bekanntlich nicht der Fall; dort haben von den Abgeordneten, die zugleich dem Bunde der Landwirthe angehören, 49 für den Antrag Kardorff gestimmt und nur 25 dagegen. Von diesen 25 aber waren nur 16 Landwirthe, die übrigen 9 vertheilten sich auf so unagrarische Gewerbe wie Porzellanmaler, Kunstmaler, Kaufmann, Redakteur, Arzt, Bankarchivar a. D. u. s. w., also ausnahmlos „lateinische Bauern", wobei es nicht gerade nöthig ist, daß diese Herrschaften auch wirklich durch die Bank Latein verstehen.

So ist vorläufig der Stand der Dinge. Konservative und Bund der Landwirthe sind mit einander brouillirt. Die Konservativen sind auf die bündlerischen Schreier auch höllisch wüthend, halten es aber für nöthig, zunächst noch Zurückhaltung zu üben, und was sie sagen, durch die Blume zu sagen; ihre wirkliche Meinung mehr durch den Tonfall andeutend als klipp und klar aussprechend. Anders die Bundespresse. Die befleißigt sich wie immer einer göttlichen Deutlichkeit und nimmt „kein Blatt vor den Mund", um den „Auch-Freunden" und unsicheren Kantonisten gehörig die Wahrheit zu geigen. Sie bleibt bei der Taktik aller Draufgänger, die es auf die Massen abgesehen haben. Wer möglichst große Worte macht, darf immer darauf hoffen, daß ihm die Unmündigen und Urtheilslosen nachlaufen.

Wie die Dinge schließlich ausgehen werden, läßt sich heute noch gar nicht absehen. In einem Leipziger Blatt, dessen Berliner Korrespondent Beziehungen zu antisemitischen und agrarischen Abgeordneten unterhält, wird bereits die Bildung einer neuen Partei angekündigt, die sich aus sieben bis acht Konservativen, den Liebermännischen Antisemiten unter Führung des Viergestirns Wangenheim—Oertel—Hahn—Roesicke — jeder Mann ein General — bilden würde. Wir glauben nicht, daß es bereits so weit ist. Wäre das aber der Fall, so könnten wir diese Entwicklung nur mit Freude begrüßen. Am Bund der Landwirthe ißt sich die konservative Partei noch ihren Tod.

* * *

Die „Deutsche Tagesztg." erklärt, daß die Mittheilungen, welche die „Schles. Ztg." aus der letzten Sitzung der deutsch-konservativen Fraktion veröffentlichte, in den Hauptpunkten falsch seien. Die Verhandlungen werden streng vertraulich gewesen und, so heißt es wörtlich, „kein Mitglied der Fraktion wird das absolute Verbot strenger Verschwiegenheit irgendwie durchbrochen haben". Das sind natürlich nichts wie leere kindliche Worte. Selbstverständlich hat eben jemand die „strenge Verschwiegenheit durchbrechen". Und wenn man es Herrn Oertel auch noch so nachfühlen kann, daß ihm die Veröffentlichungen aus dem Fraktionskämmerlein unangenehm sind, deswegen wird schwarz nicht weiß. Die Sache wird schon so stimmen und die Erklärung der „Deutsch. Tagesztg.", daß die „Schles. Ztg." in den Hauptpunkten falsche Mittheilungen gemacht, wird auf — einem Irrthum beruhen.

Im Laufe des nächsten März wird übrigens ein konservativer Delegirtentag in Berlin zusammentreten. Dann wird die Sache wohl in Ordnung gebracht werden.

Hinter den Kulissen.

Von unserem Berliner a.-Mitarbeiter.

Aeußerem Vernehmen nach erfolgte, wie schon telegraphisch mitgetheilt, in der Donnerstagssitzung des Bundesraths die Annahme des Entwurfs eines Zolltarifgesetzes nebst dem Zolltarif in der vom Reichstage beschlossenen Gestalt mit allen Stimmen gegen die drei der Freien und Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck. Der Vertreter des Fürstenthums Reuß ä. L., der sonst regelmäßig gegen die Mehrheit gestimmt hatte, gab diesmal, entsprechend dem neuen Kurse in der Regierung dieses Bundesstaates, seine Stimme für den Entwurf ab, sodaß die Hansestädte völlig isolirt blieben. Gleichwohl erregte ihre Stellungnahme nach den Vorgängen der letzten Tage, inssbesondere nach den Kundgebungen des Kaisers, der Könige von Sachsen und Württemberg und verschiedener Minister der größeren Bundesstaaten, ein gewisses Aufsehen.

Bei den Beschlüssen des Bundesraths bezüglich der Anträge des Königreichs Sachsen und einiger thüringischer Staaten in Sachen der Fleischbeschau handelt es sich darum, daß diesen Staaten die nachgesuchte Ermächtigung ertheilt wurde, die von ihnen angestellten Fleischbeschauer auch ferner amtiren zu lassen, obwohl deren Ausbildung nicht in allen Stücken den neuen Vorschriften entspricht.

Der Bundesrath hat nunmehr endgiltig beschlossen, daß die neue Rechtschreibung für alle Reichs- und Staatsbehörden vom 1. Januar 1903 ab, für die deutschen Schulen dagegen erst vom Beginn des neuen Schuljahres 1903—1904 ab in Kraft zu treten habe. Die letztere dehnbare Bestimmung wurde deshalb getroffen, weil der Beginn eines Schuljahres in den verschiedenen deutschen Staaten, ja sogar in den verschiedenen Theilen desselben Staates, verschieden fällt. Die Frist für die öffentliche Einführung der neuen Rechtschreibung wurde zwar für etwas zu kurz gehalten, doch mußte von einer Verlängerung abgesehen werden, da es mit Rücksicht auf die Amtsblätter und sonstige fortlaufende Sammlungen nicht angängig erschien, mitten im Jahre diese Neuerung einzuführen und man sich zu einer Hinausschiebung des Zeitpunktes bis zum 1. Januar 1904 nicht entschließen konnte.

Zum Vorsitzenden des Börsenausschusses an Stelle des in den Ruhestand getretenen Unterstaatssekretärs Rothe hat der Bundesrath den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Unterstaatssekretär im Reichsamte des Innern Wermuth ernannt.

Die Weihnachtsferien des Bundesraths werden mit Rücksicht auf die noch zu erledigende Berathung des Reichshaushaltsetats für 1903 nur von kurzer Dauer sein. Die nächste Sitzung des Bundesraths wird

Von Drinnen und Draußen.

Von unserem Berliner Bureau.

Zu keiner Zeit im Jahre seh' ich so gern in die Auslagen der Buchhändler, als um die Weihnachtszeit. Da sind sie verschwunden all' die Realisten und Symbolisten und Pessimisten und andere „-isten". Und obenauf schwimmt lustig das Bunte und der liebe Goldschnitt.

Und dann die vielen Kinderbücher! Die treuherzigen Thierfabeln mit den Riesenköpfen darauf: der kluge Elefant, der böse Affe, der majestätische Löwe — — —. Ich hatte als Kind ein Buch, das ganz von der Großmuth des Löwen handelte, von seiner Stärke und seinen königlichen Tugenden; und ich wußte es auswendig und hate eine große Hochachtung vor dem Löwen. Da nahm mich mal ein guter Onkel mit in den Zoologischen Garten, in's Raubthierhaus. Ich suchte mit aufgeregten Augen nur den Löwen. Der aber saß auf seinem linken Hinterviertel und kratzte sich mit der Tatze unaufhörlich den Kopf und die filzige, schmutziggelbe Mähne. Ein zernagter Pferdeknochen lag neben ihm. Und es roch — es roch! — — Ich konnte in dem scharfen Gestank kaum athmen. — — Seit der Zeit hab' ich den Respekt vor den Löwen verloren. Aber die Kinderbücher, die von ihnen handeln, kann ich nicht ohne Wehmuth ansehen. Die Zeit ist so herrlich, da man noch an alle Löwen glaubte; an ihre schöne Mähne, an ihre Stärke, ihre Großmuth und ihr majestätisches Wesen.

Zwischen den Thierfabeln liegen die Märchenbücher. Man stattet sie jetzt ganz anders aus, wie damals, als ich noch mit suchenden Augen in den Spuren von Hänsel und Gretel hinter den gestreuten Brosamen ging. Wenn das Rothkäppchen damals einen blauen Rock und eine rothe Kappe hatte, genau so roth, wie die Zunge, die dem bösen Wolf aus dem Rachen hing und wie das warme Umschlagtuch der steinalten Großmutter auf dem letzten Bild — dann war's schon ein überaus herrliches Buch. Heute ist das Rothkäppchen weit geschmackvoller gekleidet; im Wald liegt „Stimmung"; und die alte Großmutter ist gewiß von Vandervelde eingerichtet. Ach und erst das Dornröschen hat's gut! Das schläft hinter einer fein in Ranken stilisirten Dornenhecke, und sein Prinz kommt direkt aus dem Brandenburgischen Trachtenmuseum.

Und doch steh' ich gern vor den Erckern voller Kinderbücher. Irgendwo lugt noch das schlichte Grimm'sche Märchen heraus, der behagliche Andersen, und der gute alte Bechstein. Die Heymonskinder reiten lustig auf ihrem Schlachtroß in den Kampf — Fortunat schwingt sein Wunschhütlein — die schöne Melusine badet in versteckter Grotte ihren silbernen Schuppenleib — der alte Rübezahl stolpert brummig durch das verschneite Riesengebirge und foppt die ängstlichen Glasbläser. Und aus all den Büchern steigt's auf, das liebe Kinderwort, der Schlüssel zu allen Schlössern und Herrlichkeiten der Welt, der Zauber aller Träume: „Es war einmal ..."

Weihnachtszeit bringt Märchenstimmung. Auch die Großen schlagen noch einmal das Buch auf, das verheißungsvoll beginnt: „Es war einmal ..." und auf dessen letzter Seite der alte trostreiche Satz steht: „— und wenn sie nicht gestorben sind, so leben sie noch heute." Und der leise Tannenduft, der sich über die Welt breitet in diesen Tagen, hüllt Alles ein, auch die Politik, auch die im Grunde gar nicht so weihnachtlichen Ereignisse an fernen Küsten, in die keine dunkle Tanne die Wurzeln schlägt. Gläubiger findet uns das Wunderliche, und das Abenteuerliche lockt uns kein Lächeln hervor in solcher Zeit.

* * *

Ein Schatz ist verschwunden, so hören wir. Ungezählte Millionen hat ein alter Mann in Sicherheit gebracht vor seinen habgierigen Feinden, so lesen wir. In einen zerschossenen Vierkleur hat er sie vielleicht gewickelt, alle die blinkenden Goldbarren, und hat sie irgendwo unter den Trümmern einer Farm in Schutt und Asche vergraben für bessere Tage der Zukunft. Oder er hat sie — so vermuthen die prosaischen Nüchterlinge — ganz einfach von einem Dampfer der deutschen Ostafrikalinie nach Hamburg bringen lassen, und sie ruhen heute irgendwo im verschwiegenen Tresor einer Bank. Der alte Mann hütet sich, was auszuplaudern. Er sagt überhaupt nicht viel.

Den neuen Herren aber, den Engländern, ist's nicht einerlei, ob damals die merkwürdigen „bedeckten Güterwagen", die nach Lorenzo Marquez fuhren, vierzig Milliönchen in baar enthielten, oder ob nur des alten Krügers Regenschirm und Hutschachteln; oder ob da unten irgendwo die afrikanische Erde ein Geheimniß birgt, das schon der Mühe des Grabens verlohnt. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt mir die wunderliche Weihnachtsreise Joe Chamberlains in die neue „Colonie" ein ganz neues, listiges Gesicht.

Nun merk' ich doch, was wohl zu suchen
Der tücht'ge Joe da unten geht.
Ich dacht' mir's, daß der Weihnachtskuchen
Aus guten Gründen dort verschmäht.
Denn daß dem Leckermaul zu dienen,
Die Boerenfrau sein Leibgericht,
Backt mit besonders viel Rosinen,
Das, — nein, das glaubt er selber nicht!

Auch hat ihn kaum der Wunsch getrieben,
De Wet und Delarey und Steyn,
Kurz allen, die ihn herzlich lieben,
Einmal in Freundschaft nah zu sein.
Auch leitet schwerlich die Erkenntniß,
Daß dort zu seiner Landes Ehr'
So manches kleine Mißverständniß,
In Güte zu beseit'gen wär'.

Nicht muntre Pflichten zu erfüllen,
Treibt ihn sein eifriges Gemüth;
Nicht Bullers Denkmal zu enthüllen,
Auf dem man ihn von hinten sieht;
Auch nicht zu flirten, wie ein Dichter,
Mit hungerdürren Boerenfrau'n,
Springt Joe, der Orchideenzüchter
Ins Lager über'n Stachelzaun.

Nein, nein; die Reise soll sich lohnen;
Ein gut Profitchen wird bezweckt.
Es sind da irgendwo Millionen
Aus Krügers Staatsschatz noch versteckt,
Und deshalb will nun Joe, der Gute,
Mal selber nach dem Rechten seh'n,
Und stöbernd mit der Wünschelruthe
Durch die zerwühlten Felder geh'n.

Nicht alles ist, Du weißt es, Edel- —
Metall, was glitzernd gleißt, was klingt;
Zum Beispiel: Das — sind Menschenschädel,
Was aus den dunklen Schollen blinkt;
Sieh' schärfer hin, Freund Joe, und schiebe
Dein Einglas hoch und sei erfreut:
Hier hat die große Saat der Liebe
Des Krieges Sämann ausgestreut.

Schad' wenn die Reise vieler Wochen
So ohne rechten Nutzen wär',
Zum Sammeln weißer Menschenknochen,
Ich glaub' Dir's gern, kamst Du nicht her.
Du spähtest aus nach edlen Erzen;
Nun furcht' Enttäuschung Dein Gesicht.
Hier deckt die Erde gold'ne Herzen,
Doch gold'ne Münzen deckt sie nicht!

* * *

Ich komme mir ein Bischen närrisch vor, daß ich mir in diesen Tagen um Joes Reise und Reise-Erfolg Gedanken mache.

bereits am 2. Januar nächsten Jahres stattfinden. So hofft man es ermöglichen zu können, daß der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt am 13. Januar bereits den neuen Etat vorfinden und alsbald in seine Berathung eintreten wird.

Hinsichtlich der in jüngster Zeit wieder häufig erwähnten Novelle zum Börsengesetz ist ergänzend zu bemerken, daß der Entwurf am Beginn dieses Jahres im preußischen Handelsministerium fertiggestellt worden und nachdem er die Genehmigung des preußischen Staatsministeriums gefunden hatte, den Bundesregierungen zugegangen ist. Nachdem auch diese sich mit den Grundzügen im Großen und Ganzen einverstanden erklärt hatten, ist der Entwurf vor einem halben Jahre bereits dem Bundesrath zugegangen, der ihn seinem Ausschuß für Handel und Verkehr überwiesen hat. Dort ruht er seitdem und ist bisher noch nicht wieder an das Plenum zurückgekehrt. Es fehlt auch bisher an jedem Anzeichen dafür, daß die Regierung die Absicht hat, diese Novelle dem Reichstage noch in der laufenden Tagung vorzulegen.

Die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz, an der seit längerer Zeit im Reichsamt des Innern gearbeitet wird, ist endgültig zurückgestellt worden, und wird erst dem neu zu wählenden Reichstag, wenn möglich, schon in dessen erster Tagung, zugehen. Die Grundzüge dieser Reform sind bereits festgestellt, es handelt sich daher im Wesentlichen nur noch um die Ausarbeitung der Einzelheiten.

Ein Schiedsspruch?

Es scheint thatsächlich, daß die Aktion damit ausgehen wird, daß die Ansprüche, die die europäischen Mächte in Venezuela haben, vor das Forum eines Schiedsgerichts verwiesen werden. Halbofficiös wird deutscherseits erklärt, daß die Meldung, Deutschland wolle von einem Schiedsgericht nichts wissen, unzutreffend sei. Richtig wäre es, daß diese Regierungen ihre Meinung über die Idee des Schiedsgerichts ausgetauscht haben, aber darüber, wie sie sich zu derselben stellen, beobachteten sie sich noch vor Stillschweigen.

Gleichzeitig erklärt Reuters Bureau, England habe an die Vereinigten Staaten eine Antwort bezüglich der Anregung der letzteren gesandt, die venezolanische Frage einem Schiedsspruch zu unterwerfen. Der Inhalt der Antwort ziele, wie man annimmt, darauf ab, ein Uebereinkommen zu befriedigender Lösung der Schwierigkeit zu Stande zu bringen unter voller Wahrung der Interessen der betheiligten Mächte. Die aus Caracas kommende Meldung, daß Castro dem amerikanischen Gesandten Bowen umfassende Vollmacht ertheilt habe, als Vertreter Venezuelas zu fungiren, werde in London bezweifelt, da eine solche Handlungsweise Castros als gänzlich zwecklos angesehen werden müßte. Die Mächte wollen in der Schieds-Angelegenheit allein mit der Union zu thun haben und Castro werde in keiner Weise befragt werden.

Ueber London wird uns telegraphisch gemeldet, daß die Antworten Deutschlands, Englands und Italiens auf den Vermittlungsvorschlag Castros principiell nicht ablehnend lauten. Doch scheint das Zustandekommen einer amerikanischen Schiedsinstanz in weiter Ferne zu liegen. Staatssekretär Hay hat bereits theilweise die Antworten auf den Schiedsvorschlag erhalten. England ist für ein Schiedsverfahren mit genügenden Sicherheitsvorkehrungen. Deutschland acceptirt den Vorschlag im Princip, jedoch scheint eine Menge kleinerer Richtigstellungen zu treffen, ehe das Uebereinkommen abgeschlossen werden könne. Italien erklärt sich für ein Schiedsverfahren, wird sich aber wahrscheinlich durch Englands und Deutschlands Handlungsweise bestimmen lassen.

Ob die Zustimmung der amerikanischen Regierung zu dem Schiedsgerichtsvorschlage Castros erlangt werden wird, wird, wie Reuters Bureau glaubt, ganz und gar davon abhängen, ob jede der Garantien genügen wird, die Präsident Castro für die treue Erfüllung aller Verpflichtungen, die er übernehmen will, geben kann. Man kann mit ziemlicher Bestimmtheit sagen, daß die Bemühungen, Amerika dazu zu bewegen, als Bürge aufzutreten, keinen Erfolg haben werden.

London, 20. Dec. (W. T.-B.)

Als Antwort auf den Schiedsgerichtsvorschlag Venezuelas verlangt die britische Regierung laut einer Washingtoner Meldung der „Daily News", daß die Vereinigten Staaten die Bürgschaft oder die Selbstverantwortlichkeit für das Erkenntniß des Schiedsgerichts übernehmen, falls das Urtheil gegen Venezuela ausfalle. Großbritannien verlangt ferner die Versicherung, daß die britischen Schiffe nach Zurückziehung der Kriegsmacht nicht wieder Belästigungen ausgesetzt seien. Die amerikanische Regierung ist außer Stande, diese Bürgschaft zu geben; sie habe angeregt, Deutschland, Großbritannien und die anderen Mächte, die Forderungen an Venezuela haben, sollten ihre Ansprüche dem Haager Schiedsgerichte unterbreiten. Venezuela würde dann verpflichtet sein, die Entscheidung des Haager Gerichts zu achten, oder es würde sich selbst außerhalb des Kreises der civilisirten Völker stellen. Die in der englischen Erwiderung enthaltenen Bedingungen beziehen sich hauptsächlich auf die Garantie, daß Venezuela seine Verpflichtungen einhalte.

Die Washingtoner Regierung wird dem Kongreß demnächst die Dokumente über die Venezuela betreffenden Verhandlungen vorlegen. Das Bankhaus Seligmann soll eine Anleihe für Venezuela arrangiren, für welche die Regierung in Washington zwar keine Garantie, wohl aber ihre guten Dienste gewähren will.

*

Gegenüber völlig unbegründeten Verdächtigungen der deutschen Politik, wie sie sich in amerikanischen Blättern immer wieder bemerkbar machen, wird in der „Nordd. Allg. Ztg." offiziös festgestellt:

„Die Regierung der Vereinigten Staaten ist seit längerer Zeit genau darüber unterrichtet, daß das deutsche Reich in Venezuela nichts anderes betreibe, als die Befriedigung gerechter Forderungen auf Schadenersatz. Die deutsch-englische Kooperation beruht auf der Gleichmäßigkeit verletzter Interessen, welche zu einem vollen Einvernehmen zwischen den Regierungen in London und Berlin über die zweckmäßige Art der Beitreibung der beiderseitigen Reklamationen geführt haben. Es ist daher nur eine willkürliche Beurtheilung, die einen Unterschied in dem Vorgehen beider Mächte zu erkennen vermöchte. Auch der weitere Verlauf der Angelegenheit wird bestätigen, daß die Absichten unserer Regierung keine über den unmittelbaren Zweck hinausgehende Ansprüche einschließen und von allen abenteuerlichen Hintergedanken frei waren und sind."

*

In La Guayra und Puerto Cabello ist nach zuverlässiger Meldung alles ruhig.

Die Gemahlin des deutschen Geschäftsträgers von Pilgrim begiebt sich morgen nach Curacao.

Der deutsche Kreuzer „Falke" fing in den Gewässern von Maracaibo, einer Reutermeldung zufolge, den venezolanischen Schooner „Victoria" ab, welcher durch Umhauen des Hauptmastes seeuntüchtig und überließ ihn dann seinem Schicksal.

Auch Frankreich hat jetzt bei Venezuela in sehr energischem Tone um Begleichung der schwebenden Ansprüche ersucht.

Admiral Douglas hat in Uebereinstimmung mit Deutschland empfohlen, daß bezüglich Venezuelas alle Kanonenboote Befehl erhalten, zur Beitreibung der Forderung mit Beschlag belegt werden. Ferner wurde die Fortsetzung der Blokade der venezolanischen Häfen beschlossen. Von der amerikanischen Regierung sind keine Einwände dagegen erhoben worden, daß die amerikanische Schiffahrt von der Blokade getroffen wird.

Politische Tagesübersicht.

Aus dem neuen Reichshaushaltsetat für 1903 werden einige herausgegriffene Stücke bekannt gegeben. Von Interesse ist der Anschlag der Einnahmen aus Zöllen, Verbrauchssteuern und Stempelabgaben. Die Zölle sind mit 472½ Mill. Mark angenommen, also mit 11 Mill. gegen den Etatsoll 1902 niedriger. Die Zuckersteuer-Erträgnisse werden mit 90½ Millionen in Ansatz gebracht, 16½ Millionen weniger. Das wird bis zu einem gewissen Grade erklärlich und erscheint berechtigt im Hinblick auf die voraufgegangene Ueberproduktion und Mehrausfuhr, auf welche jetzt der natürliche Rückschlag folgen muß. Es scheint indessen auch eine ungünstige Einwirkung der im kommenden Jahre in Kraft tretenden Brüsseler Zuckerkonvention mit in Rechnung gezogen zu sein. Ob man bei der diesjährigen Aufstellung des Etatsentwurfes nun allzu pessimistisch zu Werke gegangen ist, läßt sich nicht übersehen. Insgesammt wird der Gesammtbetrag der Einnahmen aus Zöllen, Verbrauchssteuern und Abgaben mit 755 Mill. angenommen, das sind ca. 24 Millionen weniger als das Etatsoll des Jahres 1902.

Der Etat des Reichs-Invalidenfonds veranschlagt die Verwaltungsausgaben für 1903 auf 76 930 Mark (gegen 1902 weniger 1500 Mk.), den Zuschuß zu den Kosten der Verwaltung des Reichsheeres für Bearbeitung von Invaliden-Angelegenheiten auf 14 100 Mark (+ 135 Mk.). Für Invaliden-Pensionen in Folge des Krieges von 1870/71 sind angesetzt 31 461 327 Mk. (weniger 14 389 Mk.), wobei verschiedentlich in der Erläuterung bemerkt wird, daß die Wirkungen des Gesetzes vom 31. Mai 1901 sich noch nicht genau übersehen lassen. Für Pensionen in Folge der Kriege vor 1870 sind 6 610 644 Mk. (— 42 018 Mk.) veranschlagt, für die Ehrenzulage an Inhaber des eisernen Kreuzes 24 912 (— 1224 Mk.), Zuwendungen für ehemalige französische Militärpersonen 78 766 Mk. (— 20 155 Mk.), für Zuschüsse zum Dispositionsfonds des Kaisers zu Gnadenbewilligungen, für Pensionszuschüsse und Unterstützungen 10 826 360 Mk. (+ 1 492 760 Mk.). Die Invalideninstitute erfordern 361 283 Mk. (— 14 777 Mk.). Die Summe der Ausgaben beträgt danach 49 003 749 Mk. (+ 1 398 732 Mk.). Die Einnahmen werden mit 10 540 000 Mk. (— 633 000 Mk.) an Zinsen berechnet, wobei zu berücksichtigen ist, daß für 1902 in Folge anderweiter Zurechnung der Zinsbeträge die Zinsen für 1¼ Jahre zur Vereinnahmung gelangen. Zur Deckung ist 1903 ein Kapitalzuschuß von 38 855 749 Mk. (+ 5 987 732 Mk.) erforderlich.

Im übrigen sind wir der Ansicht, die wir auch bereits in früheren Jahren ausgesprochen haben, daß die Mittheilung über den Etatsentwurf, gleichviel ob in offiziösen Blättern oder durch bevorzugte Korrespondenzen niemals bruchstückweise erfolgen sollte. Die Etatsvorlage ist ein Ganzes und nur im Ganzen kann man sie richtig beurtheilen, wenn sie uns vorliegt.

*

Zu dem freisinnigen Lager, so wird uns aus Berlin von parlamentarischer Seite geschrieben, gährt es gewaltig. In den Berliner Wahlvereinen der Freisinnigen Volkspartei finden fortgesetzt sehr stürmische Versammlungen statt, in denen die offiziellen Wortführer der Partei ihren Chef Eugen Richter gegen überaus lebhafte Angriffe zu vertheidigen haben. In einer Versammlung des 5. Berliner Wahlkreises, in welcher die Abgeordneten Dr. Zwick und Werner über den Kampf um den Zolltarif sprachen, hatten sie ihren Führer nicht nur wegen seiner bekannten Haltung in diesem Kampfe, sondern auch — man höre und staune! — gegen den Vorwurf antisemitischer Neigungen zu vertheidigen. Man sieht, wie leicht auch ein demokratischer Führer in Ungnade fallen kann, wenn er gegen den Strom zu schwimmen sich herausnimmt.

*

Eine Amnestie für die Boeren? Nach einer Mittheilung der „Münch. Neuest. Nachr." aus Brüssel wird unmittelbar nach Chamberlains Eintreffen in den ehemaligen Boerenstaaten eine allgemeine Amnestie sowohl für die Boeren wie für die Afrikander verkündet werden. Die Amnestie wird auch die verbannten Boerenführer mit Einschluß des früheren Präsidenten Krüger einbegreifen. Botha erhielt von Chamberlain das formelle Versprechen hierüber.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser nahm gestern Abend beim Reichskanzler das Diner ein.

— Zu Ehren der Anwesenheit des Prinzen Albrecht von Preußen in Kiel fand gestern beim Prinzen Heinrich im königlichen Schloß in Kiel Galatafel statt.

— Der Reichskanzler Graf v. Bülow empfing am Donnerstag den russischen Geheimrath Timiriasew vor dessen Abreise nach Petersburg.

— Gestern fand in Berlin anläßlich des Namenstages des Kaisers Nikolaus in der Kapelle der russischen Botschaft ein Festgottesdienst statt, den auch Graf Bülow beiwohnte.

— Ober-Regierungsrath Gillet bei der General-Kommission in Königsberg ist zum Oberlandes-Kulturgerichtsrath und Mitglied des königlichen Oberlandes-Kulturgerichts zu Berlin ernannt worden.

— Auf die Proskriptionsliste hat der Bund der Landwirthe den Vertreter für Erfurt, den konservativen Abgeordneten Jacobskötter gesetzt. Nach der „Deutsch. Tagesztg." haben die Vertrauensmänner des Bundes einstimmig beschlossen, den Abgeordneten Jacobskötter nicht mehr zu unterstützen.

Ausland.

— Die Petersburger „Birschewija Wjedomosti" bezeichnen den bevorstehenden Besuch des Grafen Lamsdorff in Wien als ein Ereigniß von ungeheurer internationaler Bedeutung.

— Feldmarschall-Leutnant v. Pitreich ist vom Kaiser Franz Joseph zum Reichskriegsminister ernannt.

Neues vom Tage.

Freigesprochen.

Vor einigen Monaten war der Leutnant v. Oertzen vom Halberstädter Kürassier-Regiment durch das Kriegsgericht in Halle zur Dienstentlassung und vier Monaten Gefängniß verurtheilt worden, weil er im Manöver gegen das Dienstmädchen eines Quartiergebers zudringlich gewesen sein sollte. Vom Oberkriegsgericht wurde Leutnant v. Oertzen freigesprochen, nachdem auch der Militäranwalt auf Freispruch plaidirt hatte.

Der Mörder der Frau Budwig in Berlin,

der Kellner Leszynski, soll gestern in Ostrowo unter seinem richtigen Namen bei einem Pfandleiher auf seine Invalidenversicherungskarte eine goldene Uhr versetzt haben. Er soll übrigens auch in London schon einen Mordversuch gemacht haben. Er soll dort seinen Gastwirth Rubert überfallen, ihm zwölf Schläge mit einem Hammer auf den Kopf versetzt und ihm 80 Pfund Sterling geraubt haben.

Der Bankier Stroemer in Köln,

der ihm anvertraute Depositen von 138 000 Mark unterschlagen hatte, wurde am Freitag zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt. Zahlreiche kleine Leute wurden durch ihn vollständig ruinirt.

Die Staatsanwaltschaft in Rom

erhob gegen den verantwortlichen Redakteur der sozialistischen „Propaganda", welche den bekannten Artikel über Krupp veröffentlichte, Anklage wegen Verletzung des öffentlichen Schamgefühls.

Eine Millionen-Spende.

Der russische Kaiser befahl, als Erinnerung an die 25 Jahrfeier des russisch-türkischen Krieges, jedem im aktivem Dienst stehenden Soldaten des Heeres und der Flotte, der am Kriege theilgenommen, 100 Rubel auszuzahlen.

Einen Mordversuch aus verschmähter Liebe

unternahm gestern in Berlin die 20 Jahre alte, aus Böhmen stammende Emmy Wienersch, die ihren früheren Freund, den Zivilingenieur Ernst Baer zu erschießen versuchte. Beide hatten sich in Dresden kennen gelernt, Baer gab das Verhältniß dann auf und nahm in Breslau Stellung und darauf in Berlin. Ueberall hin reiste ihm die Wienersch nach. Hier söhnten sich Beide auch wieder aus. Da Baer sein Eheversprechen nicht hielt, forderte seine Freundin eine Abstandssumme von 3000 Mk. Auch diese Forderung wurde abgelehnt. Gestern nun feuerte auf offener Straße die Wienersch sechs Revolverschüsse auf Baer ab. Drei Schüsse trafen. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Zwei Kugeln sitzen im Rücken und eine im Oberarm.

Der Beleidungsproß gegen die Brandt'schen Erben

ist gestern zu Ende gegangen. Das Urtheil lautet gegen Brandt auf zwei Jahre Gefängniß und gegen Bethke auf eineinhalb Jahr Gefängniß und drei Jahr Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte gegen Brandt 2 Jahre Gefängniß und gegen Bethke 1½ Jahre Gefängniß und 5 Jahre Ehrverlust beantragt.

Schiffsunfälle.

Die der Rhederei C. J. R. Falck in Glückstadt gehörige Schoonerbrigg „Barbara Hendrika" ist in der Nordsee ohne Bemannung und mit gebrochenen Masten aufgefunden und nach dem englischen Hafen Leith gebracht worden. Ueber den Verbleib der Besatzung, bestehend aus dem Kapitän und 5 Mann, ist nichts bekannt. Das Schiff war am 23. Oktober nach Leith in See gegangen und mit einer Ladung Kohlen von dort nach Glückstadt unterwegs.

Wie uns telegraphisch gemeldet wird, landete in Lysekil der Dampfer „Atland" aus Götheburg die aus sechs Mann bestehende Besatzung des Schooners „Barbara Hendrika". Der Schooner wurde ungefähr 50 Seemeilen von der schottischen Küste entfernt sinkend angetroffen.

Bei dem Erdbeben bei Taschkend

sind nach den bisherigen Feststellungen 510 Personen ums Leben gekommen

Das Unwetter,

welches vergangene Nacht in Köln wüthete und dem in der Morgenstunde heftige Gewitter folgten, erstreckte sich über den größten Theil der Rheinprovinz, Westfalen, sowie den Teutoburger Wald. In Aachen folgte auf das Gewitter Schneefall. Auch aus Karlsruhe wird Gewitter mit Schneefall gemeldet.

Zwei große Fabrikbrände

wütheten gestern Abend im Nordosten Berlins; der eine in einem Fabrikgebäude in der Frankfurter Allee, woselbst eine Möbelfabrik und eine Pianofabrik untergebracht sind, der andere in einer Kohlenanzünderfabrik in der Prenzlauer Allee. Beide Brände waren vor Mitternacht bewältigt. Zwei Feuerwehrleute sind an Rauchvergiftung erkrankt. Ein Arbeiter ist durch Brandwunden schwer verletzt. Ein zurückfahrender Feuerwehrleiterwagen stieß mit einem Omnibus zusammen, wobei dessen Kutscher schwer verletzt wurde.

Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen.

Sitzung des Ausschusses für Vereinswesen.

An die Sitzung der Landwirthschaftskammer schloß sich gestern eine Sitzung des Ausschusses für Vereinswesen an, in welcher Herr Oekonomierath Steinmeyer über den Etat des Rechnungsjahres 1903 berichtete. Der Etat balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 260 191 Mk. und weist gegen das Vorjahr nur geringe Abweichungen auf, über die wir an anderer Stelle bereits berichtet haben. Die Beiträge zur Kammer werden durch eine Umlage von $^5/_{12}$ % = 1¼ Pfg. pro Thaler des Grundsteuerreinertrages aufgebracht und sind mit 71 000 Mk. eingesetzt. Die Staatsbeihilfe zur Förderung der verschiedenen Zweige der Landwirthschaft stellt sich auf 234 500 Mk. und ist gegen das Vorjahr um 4000 Mk. gesteigert. Unter den Ausgaben betragen die Kosten der Geschäftsführung 24 750 Mk., die Bureaukosten 11 589,50 Mk., Reisekosten 7500 Mk., Porto- und Fernsprechgebühren 2400 Mk., Insertionsgebühren und Drucksachen 3500 Mk. und Unterhaltungskosten der Zentralnotirungsstelle incl. Viehverwerthungsgenossenschaft rc. 3100 Mk., so daß die Gesammtkosten 52849,50 Mk., oder 1551 Mk. mehr als im Vorjahre betragen. Die Mehrkosten sind dadurch hervorgerufen worden, daß verschiedene Beamte in Bezug von Alterszulagen gekommen sind. Von den Ausgaben ist noch hervorzuheben, daß für wissenschaftliche Unternehmungen 76 661 Mk. ausgeworfen sind. Der Betrag erhöht sich gegen das Vorjahr um 4046,60 Mk., und zwar wird diese Erhöhung dadurch verursacht, daß zu den Saatzuchtversuchen des Professors Gisevius in Königsberg statt wie bisher 3033,75 Mk. 5500 Mk. ausgeworfen sind. Zur Förderung der Pferdezucht sind 36 000 Mk. ausgeworfen, ca. 14 000 Mk. weniger als im Vorjahre. Die Verringerung besteht darin, daß die Prämien für Pferdeschauen mit Rücksicht auf die große landwirthschaftliche Ausstellung in Danzig um 11811 Mk. verringert sind und daß 2680 Mk. weniger für Einführung von Füllen verwendet werden sollen. Auch die Prämien für Rindviehschauen sind um einen ähnlichen Betrag aus denselben Gründen vermindert worden. Es sind zur Förderung der Rindviehzucht 26300 Mk., der Geflügelzucht 1000 Mk., der Ziegenzucht 1000 Mk., zur Errichtung von Eberstationen und Aufstellung von Viehwaagen 4000 Mk. ausgeworfen. Die Kosten zur Förderung der Zucht der landwirthschaftlichen Thiergattungen mit Ausnahme der Pferde und zur Förderung des Molkereiwesens sind mit 36 000 Mk. eingestellt. Weiter sind zur Förderung der ländlichen Wirthschaften 7000 Mk. und zur Förderung besonderer Zwecke der landwirthschaftlichen und zweckverwandten Vereine 4100 Mk. ausgeworfen. An die Berathung des Etats knüpften sich verschiedene Wünsche um Erhöhungen und Aenderungen der einzelnen Titel, welche von den Referenten zum Theil acceptirt, zum Theil zurückgewiesen wurden. Eine Aenderung der einzelnen Posten fand nicht statt.

Dann hielt Herr Professor Gisevius-Königsberg einen Vortrag über Saatenbauversuche und Gründung eines Saatenbauvereins in Westpreußen. Der Vortragende berichtete zunächst über die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Versuchsstation Waldgarten und erklärte es für wünschenswerth, daß die dort gewonnenen Resultate in der Praxis noch einmal durchgeprüft werden. Damit sei jedoch noch nicht alles geschehen, man müßte auch die Züchtungen zur Anerkennung bringen und dazu gehöre eine Organisation. In Ostpreußen sei deshalb am 5. December ein Saatenbauverein gegründet worden und auch für Westpreußen empfehle sich die Gründung eines solchen Vereins. Unsere Winter- und Sommersaaten sind so widerstandsfähig und in jeder Weise so hervorragend, daß sie wohl verdienen, exportirt zu werden. Der Export von Saatgut von dem Osten nach dem Westen ist der naturgemäßeste und muß erstrebt werden, und dazu soll der Saatenzuchtverein beitragen. Die Saatbauvereine sollten ähnlich wirken, wie die Heerdbuchgesellschaften, nämlich aus vielen guten wenige bessere Saaten zu schaffen. — Nach einer Besprechung des Vortrages wurde von der Versammlung der Vorstand beauftragt, die Gründung eines Saatenbauvereins in die Hand zu nehmen.

Zum Schluß begründete Herr Puppel-Marienwerder noch einen Antrag des Vereins auf Herabsetzung der Personentarife.

Der Vorstand hatte zwar den Antrag als inopportun bezeichnet, die Versammlung beschloß jedoch auf den Vorschlag des Herrn Borowski-Riesenwalde, den Antrag dem Vorstand zur wohlwollenden Berücksichtigung zu überweisen.

Zweiter Tag.

Der Generalsekretär Herr Oekonomierath Steinmeyer berichtete heute zunächst über den Etat für das Rechnungsjahr 1903, der, wie an anderer Stelle schon ausgeführt, in Einnahme und Ausgabe mit 260 191 Mk. balancirt. Nachdem der Referent die Abweichungen von dem Etat des Vorjahres erläutert hatte, wurde der Etat nach unwesentlicher Debatte angenommen.

Herr v. Oldenburg berichtete dann über die Vorlage des Landwirthschaftsministers, betreffend Stellung der Landwirthschaftskammerbeamten und Regelung des Disziplinarverfahrens. Er müsse seinem Amtsvorgänger dankbar sein, daß eine Frage des Disziplinarverfahrens seit dem Amtsantritt des Herrn Generalsekretärs für Westpreußen nicht existirt habe. Er sei wiederholt erstaunt gewesen, daß bei uns Sachen, die in andern Kammerbezirken passirt seien, vollständig geregelt gewesen seien. Die Kammer hat einen gewählten Generalsekretär, einige wenige auf Lebenszeit angestellte Beamte, die Mehrzahl ist mit ¼-jährliche Kündigung angestellt. Die Vorlage des Ministers bestimmt, daß die Strafgewalt des Vorsitzenden auf den Vorstand übergehen soll, er habe dagegen nichts einzuwenden. Die Beamten sollen ferner vereidigt werden, und das Disziplinar-Verfahren soll von dem Regierungspräsidenten ausgeübt werden, im Uebrigen bleiben die Anstellungs-Bedingungen dieselben. Die Kammer erklärte ohne weitere Debatte sich mit der Vorlage des Ministers einverstanden.

Herr Oekonomierath Steinmeyer referirte hierauf über die Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes. Die Frage hat schon 1896 die Kammer beschäftigt, doch kam es zu keinem praktischen Beschlusse, es wurde nur eine Resolution angenommen, in welcher verlangt wurde, daß die Landwirthe bessere Preise für ihre Produkte erzielen müßten bevor an eine Regelung der Schuldverhältnisse gedacht werden könnte. Es wurde damals eine Kommission eingesetzt, welche die Frage zwar eingehend erörtert hat, aber auch nicht zu brauchbaren Resultaten gekommen ist. Zu unserem Troste mag dienen, daß andere Kammern auch nicht zu anderen Resultaten gekommen sind. Schließlich hat der Landwirthschaftsminister am 20. Mai 1902 eine Denkschrift über diese Frage erlassen, deren 4 Abschnitte der Referent dann eingehend beleuchtete.

Die Preußischen Landwirthschaftskammern haben nun eine Kreditkommission gebildet, welche die Denkschrift durchberathen hat und zu folgenden Beschlüssen gekommen ist:

1. Der Staat hat das eminenteste Interesse an der Entschuldung. Deshalb hat der Staat auch die Verpflichtung, die Ausführung des Entschuldungswerkes in die Wege zu leiten und die erforderlichen Mittel bereit zu stellen. Die Landwirthschaftskammern sind bereit, das Entschuldungswerk zu fördern und durch Rath und That zu unterstützen.

Wenn draußen auf den Straßen die Weihnachtsbäume ihre harzduftigen Aeste breiten, wenn in jedem kümmerlichen Lädchen ein Wachsengel mit Flügeln und rothen Seidenröckchen seine kleine Posaune mit den zwei Backen anbläst, wenn die Kinder die Stumpfnäschen platt drücken an den hellen Erkerscheiben, um zu sehen, ob sich da alle die Herrlichkeiten recht, recht nah sehen — dann soll das Herz nicht reisen, nicht über's Meer fahren und nicht in die Lande; mit keinem Entdecker und mit keinem Minister.

Rückwärts auf leichter Wolkenbahn der Träume mag die Reise des Einsamen gehn, rückwärts in's eigene Leben, vorbei an lachenden Rosenbeeten, die längst verblüht sind, an still verschneiten Gräbern vorbei, und jenen heiligen Höhen zu, auf denen die Sonne der Erinnerung am hellsten und am wärmsten liegt. Dann kommen zu uns jene Traumbilder im Wachen, die uns in harten, arbeitsreichen Tagen fliehen. Der sanfte Zauber der Weihnacht löst die holden Erinnerungen aus dem Dunkel, und der ragende Lichterbaum streut seinen Duft und seine Weihe auf — —

„Oft, wenn ich die Augen schließe,
Und die Seele bleibet wach,
Ist's als ob mir kleine Füße,
Leise tanzten durch's Gemach.

Als ob frisch, wie Rosenketten,
Alle in Kleidchen, sonntagsweiß,
Und sich sie an Händen hatten
Und umhuschten mich im Kreis.

Und es füllt, wenn sie erscheinen,
Um am Fenster sich ein Glanz;
Und am Fenster die Gardinen
Wehen hinter ihrem Tanz.

Und ich spiel' den Blinden, Tauben,
Und ich steh still und stumm,
Nur wenn sie mich schlafend glauben,
Tanzen sie um mich herum.

Nur wenn ich so gut's Weilchen
Hemme meines Athems Lauf,
Drücken weiche, nasse Mäulchen
Scheu sich meine Augen auf.

Und so lock' ich banger Blinder,
Schauernd unter Lust und Schmerz,
Meiner Sehnsucht todte Kinder
Mir auf's Knie und an mein Herz."

Diogenes.

Neues von der Kunst.

Professor Knackfuß hat sein großes Gemälde „Einzug des Kaiserpaares in Jerusalem" vollendet. Nach kurzer Ausstellung in der Berliner Akademie soll das Bild unverzüglich dem Kaiser nach Berlin zugesandt werden.

*

Im Münchener Schauspielhaus werden beide Theile von Björnsons „Ueber unsere Kraft" in einer Vorstellung in Scene gehen. Der Beginn ist auf 4 Uhr festgesetzt.

*

Daß das amerikanische Publikum nicht theatermüde ist, geht aus dem Umstande hervor, daß New-York jetzt 67 Theater aufzuweisen hat und ein halbes Dutzend Musentempel demnächst noch eröffnet werden sollen.

2. Als subsidiäre Garanten kommen in Betracht:
   a) die korporirte Landwirthschaft (Landwirthschaftskammern),
   b) andere provinzielle Korporationen.
3. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute die Durchführung des Entschuldigungswerkes unentgeltlich übernehmen.
4. Das Entschuldungswerk ist an eine bestimmte zeitliche Grenze nicht zu binden.
5. Ohne Festlegung einer Verschuldungsgrenze ist kein Weg zu finden. Es soll aber hierin ebenso, wie in der gesammten Organisation und Durchführung des Entschuldungswerkes jede Provinz thunlichst Bewegungsfreiheit genießen.
6. Ueber die Höhe der zu übernehmenden Nachhypotheken haben die Entschuldungsstellen zu befinden — eventuell unter Zuziehung der Landwirthschaftskammern.
7. Eine Beschränkung der Verfügung über die angesammelten Amortisationsbestände oder ein etwaiges Amortisationsguthaben erscheint als Vorbedingung der Entschuldung — jedenfalls für die Dauer des Entschuldungsverfahrens, welches mit der Tilgung der Nachhypotheken sein Ende erreicht.
8. Die Inanspruchnahme von Meliorationskredit soll nicht gehindert werden.
9. Das Prinzip der Hypothekentilgungsversicherung kann für die Entschuldungsfrage mit in Betracht gezogen werden.

Der Referent unterzog auch diese Vorschläge einer Kritik und schlug schließlich eine Resolution vor, in welcher dankbar die Bemühungen der Königlichen Regierung und der Kreditkommission anerkannt werden. Dennoch steht die Kammer noch auf den Standpunkt der Resolution vom Jahre 1896. Die Staatsmittel für das Entschuldungsverfahren müssen so reichlich bemessen sein, daß dasselbe keine Last, sondern eine Erleichterung bringt, und als Garant kann nicht die Landwirthschaftskammer, sondern nur die Provinz in Betracht kommen. Schließlich wird vorgeschlagen, wiederum eine Kommission, bestehend aus den Herren Meyer-Rottmannsdorf, v. Bieler-Milno und Amtsrath v. Kries-Roggenhausen zur Weiterberathung der Frage zu bilden.

An die Resolution knüpfte sich eine längere Debatte, in welcher sich die Herren Meyer-Rottmannsdorf, Päsler-Mienthen und Rohrbeck-Gremblin übereinstimmend dahin aussprachen, daß sich ohne die Hilfe des Staates nichts Ersprießliches erreichen lassen werde. Der Vorsitzende führt dann aus, daß die Landwirthschaftskammer, wenn sie eine Garantie übernehme, sich auf ein Gebiet begeben wird, welches ihr fern liege. Darin weiche die Ansicht der westpreußischen Kammer von derjenigen der Anderen ab. Nach einem Schlußworte des Referenten wurde die von ihm vorgeschlagene Resolution angenommen, nachdem noch festgelegt worden war, daß die Kommission nur verhandeln, aber keine finanzielle Garantie übernehmen dürfe. Schließlich wurde der Vorstand noch beauftragt, andere geeignete Herren zur Berathung der Frage zu kooptiren.

Dann wurde, da weitere Anträge aus der Versammlung nicht vorlagen, von dem Vorsitzenden mit dem Wunsche eines vergnügten Neujahrs und mit der Hoffnung, daß die Befürchtungen in Bezug der Saaten nicht in Erfüllung gehen und ein neues Nothstandsjahr nicht entstehen möge, die Versammlung geschlossen.

Lokales.

* **Zur Reichstagswahl** erhalten wir von dem Vorstand des Vereins der Konservativen zu Danzig eine Erklärung, in welcher gesagt ist, daß die Nachricht, der von den hiesigen Konservativen als Kandidat aufgestellte Herr Generalleutnant von Heydebreck gedenke zu Gunsten eines höheren Beamten von der Kandidatur zurückzutreten, unrichtig ist. Die Konservativen halten an dem aufgestellten Kandidaten fest, und Herr v. Heydebreck hat kurz und bündig erklärt, daß er bei seiner Zusage verbleibe.

Ferner ist noch mitzutheilen, daß nach verschiedenen Berliner Nachrichten Herr Geheimrath Lusensky aus dem Handelsministerium sich um die Kandidatur bewirbt und daß, wie die „National-Zeitung" versichert, die Kandidatur von „mehreren Mitgliedern der nationalliberalen Reichstagsfraktion" angeregt worden. Wie wir vernehmen, haben sich indeß die Danziger Nationalliberalen dieser Kandidatur gegenüber ablehnend verhalten. Geheimrath Lusensky war übrigens bei dem Besuch des Ministers Brefeld einer seiner Kommissare.

* **Personalveränderungen beim Militär im Bereiche des 17. Armeekorps.** Zu Leut. der Ref. sind befördert: Guthke (Marienburg) Vicewachtmeister des Train-Bats. Nr. 17, Kuß (IV Berlin) Vicewachtmeister des Kür.-Regts. Nr. 5, Fritsch (Glogau) Vicewachtmeister des Feldart.-Regts. Nr. 35, Lange (Elbing) Vicefeldwebel des Inf.-Regts. Nr. 18, Bopp (Kiel) Vicefeldwebel des Gren.-Regts. Nr. 5, Cornelsen (Danzig) Vicewachtmeister des Feldart.-Regts. Nr. 36, die Vicefeldwebel Tamcke (Danzig) des Gren.-Regts. Nr. 5, Neumann, Fuhst und Grunow (Danzig) des Inf.-Regts. Nr. 128, die Vicewachtmeister Post (Schlawe) des Hus.-Regts. Nr. 5, Zuhlke (Danzig) des Ulan.-Regts. Nr. 4, Becker (Schlawe), Pickering (Danzig) des Feldart.-Regts. Nr. 72, Fricke (Pr. Stargard) des Train-Bats. Nr. 17 und Kühnel (I Oldenburg) Vicefeldwebel des Fußart.-Regts. Nr. 2, Himmel, Oberlt. der Ref. des Fußart.-Regts. Nr. 11 (Stettin) zum Hauptmann, Miran (Danzig) und Kunze (IV Berlin), Lts. der Ref. des Fußart.-Regts. Nr. 11 zu Oberlts. befördert. Der Abschied bewilligt: Schultz, Hauptm. der Ref. des Fußart.-Regts. Nr. 44 (Marienburg), mit der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform, Steffens, Hauptm. der Landw.-Inf. 1. Aufgebots (Danzig) mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw.-Armee-Uniform und Braun, Lt. der Landw.-Inf. 2. Aufgebots (Danzig).

* **Ordensverleihungen.** Es sind verliehen dem General à la suite des Kaisers, Generalmajor v. Mackensen, Kommandeur der Leib-Husaren-Brigade, der Kaiserlich russische St. Stanislaus-Orden erster Klasse, dem Oberstleutnant v. Colomb, Kommandeur des 1. Leib-Hus.-Regts. Nr. 1, der Kaiserlich russische St. Annen-Orden zweiter Klasse, dem Major v. Winterfeld beim Stabe des 2. Leib-Hus.-Regts. Nr. 2 der Kaiserlich russische St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse und dem Oberleutnant v. Stechow im 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 2, dem Oberleutnant Schmidt v. Altenstadt, Adjutanten der Leib-Hus.-Brigade, und dem Leutnant Koch im 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1 der Kaiserl. russische St. Stanislaus-Orden dritter Klasse.

* **Charakterverleihung.** Dem Gewerbe-Inspektor Fritz Garnn in Danzig ist der Charakter als Gewerberath mit dem persönlichen Range der Räthe vierter Klasse verliehen.

* **Die Norddeutsche Kreditanstalt in Königsberg** mit Zweigniederlassung in Danzig ist Zwecks Dividende pro 1902 auf fünf Prozent bei reichlichen Abschreibungen.

* **Wochen-Spielplan des Stadttheaters.** Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr: „Was das Sandmännchen erzählt". Abends 7½ Uhr: „Othello". Montag, Nachmittags 3½ Uhr: „Was das Sandmännchen erzählt", Abends 7½ Uhr: „Die Journalisten". Dienstag, Abends 7 Uhr: „Die Zauberflöte". Mittwoch, Nachmittags 3½ Uhr: „Was das Sandmännchen erzählt". Donnerstag, Nachmittags 3½ Uhr: „Was das Sandmännchen erzählt". Abends 7½ Uhr: „Die Fledermaus". Freitag, Nachmittags 3½ Uhr: „Was das Sandmännchen erzählt". Abends 7½ Uhr: „Alt Heidelberg". Sonnabend, Nachmittags 3½ Uhr: „Was das Sandmännchen erzählt", Abends 7½ Uhr: „Fra Diavolo".

* **Im Kaiserpanorama** in der Passage sind von Sonntag an neue Aufnahmen der Rheingegend von Mainz bis Cöln ausgestellt. Die als Weihnachtsgeschenk beliebten Abonnementskarten zum Panorama gelangen [illegible] für Kinder zur Ausgabe.

* **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn-Gesellschaft.** Der „Berl. Börsenkour." schreibt: „Die zum 22. d. M. anberaumte [illegible]sammlung wird über die Verstaatlichung der Bahn keinen Beschluß fassen können, da die für einen solchen Beschluß erforderliche Anzahl von Aktien nicht angemeldet worden ist. Es wird mithin eine neue Generalversammlung im nächsten Monat einberufen werden". — Nach unseren hier eingezogenen Erkundigungen steht es bis jetzt keineswegs fest, ob die Versammlung beschlußfähig sein wird oder nicht.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Eine Parzelle vom Brunshöferweg Nr. 34 von dem Baugewerksmeister Sandkamp an die Postsekretär Blavier'schen Eheleute. St. Michaelsweg Nr. 39-40 von dem Kaufmann Wilhelm Adalbert Koch an den Gastwirth Hermann Koschnick für 23 000 Mk. B. Durch Zuschlagsbeschluß: Langfuhr, Elsenstraße Nr. 17 von dem Fräulein Clara Johannsen in Groß-Jablau auf die Frau Amalie Witt geb. Schulz für 28 300 Mk. Schidlitz, Karthäuserstraße Nr. 19-21 und Weinbergstraße Nr. 58-60 nach Auflösung der offenen Handelsgesellschaft C. L. Grams auf den Kaufmann L. C. Grams in Thorn zur einen Hälfte und die Erben des verstorbenen Kaufmanns E. C. A. Petrich zur anderen Hälfte übergegangen. Grundstückswerth 6000 Mk.

* **Von der Marine.** Nach dem heutigen Schifftaufakt in Kiel setzte das Reichsmarineamt, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, als nächsten Stapellauf jenen des Neubaus „J" der Schichauwerft in Danzig fest.

* **Auf dem Kolonialabend der Abth. Danzig der deutschen Kolonialgesellschaft** hielt gestern Abend Herr Divisionspfarrer Bluth einen hochinteressanten Vortrag über „Die christliche Mission in China". Der ausführliche Bericht darüber mußte wegen Raummangels für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

* **Diebstähle.** Der 18jährige Arbeitsbursche Erich Kolberg, trotz seiner Jugend wegen Diebstahls schon zweimal vorbestraft, stahl vor mehreren Wochen einem armen Handelsmann am Kl. Rammbau aus dessen verschlossenem Bodenraum mittels Nachschlüssels Christbaumschmuck im Werthe von etwa 45 Mk. Einen Theil davon hat er inzwischen offenbar verkauft, den Rest, den größten Theil etwa, fand die Polizei in der Wohnung der Eltern des Burschen versteckt vor. Gegen den Burschen, der sein unredliches Treiben vor den Eltern geheim zu halten wußte, ist bereits das Verfahren wegen Zwangserziehung eingeleitet.

* **Amtlicher Ostsee-Eisbericht** für den 20. December. Memel: Eisfrei. Brüsterort: Eisfrei. Pillau: See eisfrei, Hafen zusammengeschobenes Eis, Revier Schifffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See, Hafen-Kanal eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Fahrrinne eisfrei. Stolpmünde: Eisfrei. Swinemünde: See und Hafen eisfrei, Innenhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Beim herrschenden Westwinde Schiffe starken Eispressungen ausgesetzt. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See eisfrei, Greifswalder Bodden zusammengeschobenes Eis, starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Wittower Posthaus, Fahrwasser: Libben, Rassower Strom eisfrei, sonst starke Eisdecke. Schifffahrt geschlossen. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Gellen und Vierendehl eisfrei, Bodden starke Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Schifffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Travemünde bis Lübeck: Eisfrei. Eckernförde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Eisfrei. Schifffahrt unbehindert. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleswig, Kappeln Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Kappeln, Schleimünde strichweise Treibeis. Apenrade und Föhrde: Eisfrei. Arö Sund und Kleiner Belt: Eisfrei, Haderslebener Föhrde Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich.

* **Wasserstandsbericht** vom 20. December. Thorn + 1,02, Fordon + 1,06, Kulm + 1,00, Graudenz + 1,48, Kurzebrack + 1,74, Pieckel + 1,64, Dirschau + 0,92, Einlage + 2,12, Schiewenhorst + 2,30, Marienburg + 0,84, Wolfsdorf + 0,80 Meter.

Der Eisausbruch ist bis Kilometer 174,3 vorgeschritten. In der gebrochenen Rinne geringes Brucheistreiben, Mündung eisfrei.

* **Der Wohnungsverein für Danzig und Umgegend** hält seine ordentliche Hauptversammlung Montag, den 29. December im Gesellschaftshaus ab. Die Tagesordnung ist aus dem Inseratentheil ersichtlich.

* **Polizeibericht** vom 20. December. Verhaftet: 12. Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 5 wegen Trunkenheit und 2 Bettler.

Obdachlos: 19 Personen.

Gefunden: Am 18. November 1 Paar gelbrothe Glacehandschuhe. Am 19 Nov. Leder-Hundemaulkorb, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizeidirektion. Gold. Ring gez. E. Becker, abzuholen von Herrn Paul Franz, Junkergasse 6, 3. Kleiner zweirädriger Handwagen, abzuholen vom Restaurateur Herrn Schwarz, Burggrafenstraße 10. Eine zweispännige Bracke, abzuholen vom Handlungsgehilfen Herrn Max Rabow, Carthäuserstraße 68. Am 11. Nov. ein Schlüssel, abzuholen vom Schutzmann Herrn Langrock, Neufahrwasser Philippstraße 10, 2. Am 22. Okt. eine 40 Meter lange Manillaleine, abzuholen vom Arbeiter Herrn Hermann Wolinski, Neue Sorge. Am 4. November schwarze Reisedecke, abzuholen vom Herrn B. Nexin, Langfuhr Eschenweg 10, 2. Am 14. November braune Pelzboa, abzuholen vom Schüler Walter v. Waszewicz, Mottlauergasse 3.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: 1 Packet enthaltend 12 Taschentücher, gez. A. S. und W. S., 8 Kragen, gez. A. S. und W. S. und zwei Handtücher, gez. R S. Ein braunes Damen-Portemonnaie mit ca. 145 Mk., Victoria-Versicherungsmarken a 50 Pfg. und Notizen. Am 9. Nov. Haarpfeil aus Schildpatt in Schleifenform. Abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 20. Dec. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 3452 Rinder, 1840 Kälber, 5339 Schafe, 8612 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.).

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 66—71; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 61—65; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 58—61; d. gering genährte jeden Alters 50—56; Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 64—67; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58—65; c. gering genährte 54—57. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 58—60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 56—57; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 53—55; e. gering genährte Kühe und Färsen 48—51.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 82—84; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 68—75; c. geringe Saugkälber 50—62; d. ältere gering genährte (Fresser) 40—61.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—74; b. ältere Masthammel 64—66; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—62; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58—60; b. Käfer 00—00; c. fleischige 56—57; d. gering entwickelte 53—55; e. Sauen 51—52.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich bei gedrückter Stimmung langsam ab, es bleibt Ueberstand.

Der Kälberhandel verlief ruhig.

Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird ausverkauft.

Der Schweinemarkt verlief fest und wird geräumt.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 20. Dec.

Wetter: trübe. Temperatur Plus 2° R. Wind: NW.

Weizen flau und billiger. Gehandelt ist inländischer rothbunt 758 Gr. Mk. 140, 756 Gr. Mk. 147, bunt 729 Gr. Mk. 138, 732 Gr. Mk. 142, 756 Gr. Mk. 145, hellbunt 753 u. 758 Gr. Mk. 147, 756 u. 761 Gr. Mk. 148, 750 Gr. Mk. 149, 788 Gr. Mk. 151, ochbunt 766 und 777 Gr. Mk. 149, fein hochbunt glasig 766 Gr. Mk. 150, besetzt 772 Gr. Mk. 147, weiß 756 Gr. Mk. 148, roth 745 Gr. Mk. 145, leicht bezogen 718 Gr. Mk. 130 per Tonne.

Roggen flau. Bezahlt ist inländischer 691 Gr. Mk. 120, 708 Gr Mk. 121 und Mk. 122, 714 Gr. Mk. 122, 732 Gr., 750 Gr. und 756 Gr. Mk. 123, mit Geruch 667 Gr. Mk. 115 Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische 721 Gr. Mk. 127 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 119 und Mk. 120 per Tonne.

Erbsen weichend. Gehandelt sind inländische Futter- Mk. 125, russische zum Transit Futter- Mk. 110 und 112, weich Mk. 105 und 107 per Tonne.

Linsen russische zum Transit Futter- Mk. 162½ per To. bezahlt.

Leinkuchen russische Mk. 130 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,40, mittel Mk. 7,90, feine besetzt Mk. 7,40 per 100 Ko. bezahlt.

Roggenkleie Mk. 7,95 und 8,10 per 100 Ko. gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 20. December.

Tendenz: ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 8,00 bezahlt per 50 Ko. incl. Sack franko Neufahrwasser prompt.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: December 8,20, Januar 8,22½, März 8,25, Mai 8,32½, August 8,52½, Septbr. 8,57½, Oktober 9,07½.

Berliner Börsen-Depesche.

	19.	20.		19.	20.
Weizen per Dez.	156.75	157.75	Hafer per Dec.	138.—	138.—
„ „ Mai	156.75	157.50	„ „ Mai	—.—	136.75
„ „ Juli	158.—	158.75	Mais per Dec.	—.—	132.50
Roggen per Dez.	137.75	138.—	„ „ Mai	108.50	—.—
„ „ Mai	140.—	140.25	Rüböl per Dec.	48.20	48.30
„ „ Juli	—.—	—.—	„ „ Mai	48.10	47.80
			Spirit. 70er loko	—.—	42.—

	19.	20.		19.	20.
3½% Rch.-A. 1905	102.—	102.—	Ostpr. Südb.-Akt.	77.80	—.—
3½% „	102.30	102.20	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.60	101.50
3% „	91.60	91.50	Brl. Hdlsg.-Ant.	156.60	156.25
3½% Pr. Cnf. 1905	101.90	101.90	Darmstädt. Bank	134.25	133.75
3½% „ „	102.—	101.90	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „ Pfdbr.	91.60	91.60	Deutsch. Bank-Akt.	210.60	210.75
3½% Pom. Pfdbr.	98.80	99.—	Disc. Com.-Anth.	188.90	188.40
3½% Wpr. „	99.10	99.10	Dresd. Bank-Akt.	143.30	143.25
3½% „ neulandsch.	98.90	98.90	Nrd. Crd.-Anst.-A.	97.50	—.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.—	89.10	Oest. Crd-Anst ult	211.30	211.75
4½% Chin. A. 1898	91.10	91.10	Ostdeutsch. Banka.	90.—	—.—
4% Ital. Rente	—.—	103.30	Allgem. Elek.-Ges.	175.—	175.—
3% It. g. Eisb.-Ob.	69.25	69.25	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	6.25	6.25
5% Mex. conv. Anl.	99.50	99.75	„ „ St.-Prior.	77.75	78.—
4% Oester. Goldr.	103.—	102.90	Gr. Berl. Pferdeb.	201.—	200.50
4% Rum. Goldr. von 1894	85.40	85.25	Gelsenkirchen	175.—	174.50
4% Rss. 1880er A.	100.30	—.—	Harpener	165.80	165.50
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.40	97.40	Hibernia	173.75	173.65
5% Trk. Adm.-Anl.	103.75	103.75	Laurahütte	205.10	205.—
4% Ungar. Goldr.	101.25	101.20	Barz. Papierfabr.	197.50	197.—
Can. Eisenb.-Akt.	127.20	126.50	Wechs. a. Lond. kurz	20.415	20.41
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	188.60	188.50	„ „ „ lang	20.24	20.24
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	—.—	71.20	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	—.—	—.—	„ „ „ lang	213.75	213.60
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	145.—	145.25	Oesterreich. Noten	85.40	85.40
			Russische Noten	216.20	216.10
			Privatdiskont	3⅝%	3⅝%

Tendenz: Auch die heutige Börse litt unter dem Druck der Geschäftsstille in den weitaus meisten Umsatzgebieten, doch waren sowohl in Banken als in den Werthen des Montanmarktes keine nennenswerthen Veränderungen zu bemerken. Fonds umsatzlos, desgleichen Bahnen. Kanada trotz festem Newyork schwächer. Schifffahrtsaktien ruhig. Später Kreditaktien auf Wien fest. Sonstiges unverändert. Ultimogeld 5¼, tägl. Geld 3⅝%.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 20. Dec.

War man gestern hier gegen die flaueren Meldungen von außerhalb ziemlich unempfindlich, so blieb man es auch heute trotz festerer Meldungen von verschiedenen Seiten, für Weizen wurden daher etwas gesteigerte Forderungen bewilligt. Roggen profitirte nur sehr wenig, Hafer ist flau, für Waare konnte man nur mit Mühe Verwendung finden. Rüböl unbelebt auf spätere Schichten wenig begehrt. Der Umsatz von 70er Spiritus loco ohne Faß zum Preise von 42 Mark war schwach.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Von der nächsten Landtagssession.

Berlin, 20. Dec. Der preußische Landtag wird sich in der bevorstehenden Session wieder mit dem Gesetzentwurf zur Regelung der Vorbildung der Verwaltungsbeamten zu beschäftigen haben. Dagegen ist nicht zu erwarten, daß der Gesetzentwurf zur Regelung der juristischen Vorbildung, welcher zuletzt in der Kommission stecken geblieben war, jetzt nochmal an den Landtag kommen wird.

Der Verleumdungsfeldzug gegen Krupp

Essen, 20. Dec. (Priv.-Tel.) In hiesigen, der Familie Krupp nahestehenden Kreisen verlautet, Krupp habe schon vor längerer Zeit den in Betracht kommenden amtlichen Stellen Mittheilung von den gegen ihn gerichteten Verdächtigungen in der italienischen Presse gemacht und um Hülfe nachgesucht. Ob damals von jener Seite Schritte in diesem Sinne erfolgt sind, steht nicht fest.

Venezuela.

Der Bürgerkrieg.

Willemstadt, 20. Dec. (Priv.-Tel.) Die venezolanischen Aufständischen haben die Wasserwerke von Coro besetzt, sodaß die Stadt ohne Wasser ist. Die Aufständischen lehnen es ab, mit den Truppen des Präsidenten Castro gemeinsam vorzugehen, und gehorchen nur den Befehlen ihres Führers Matos. Sie betrachten Castro als ein Hinderniß für die Erreichung einer friedlichen Regelung der Differenzen mit Deutschland und Großbritannien. Präsident Castro befürchtet, die Aufständischen könnten von Neuem gegen Caracas marschiren und hat sich mit Truppen nach La Guayra zurückgezogen, wo er jetzt sein Hauptquartier aufgeschlagen hat. Er beabsichtigt, den Aufständischne außerhalb Caracas entgegenzutreten. Hervorragende Persönlichkeiten in Caracas rathen den Aufständischen, ihr Vorgehen gegen Castro fortzusetzen.

Die Blokade.

Port of Spain, 20. Dec. (W. T. B.) Die Blokade ist von morgen ab unter den üblichen Einschränkungen erklärt.

Zur Frage des Schiedsgerichts.

London, 20. Dec. (W. T. B.) Reuter erfährt, daß die Formalitäten und Bedingungen, die bei einer schiedsrichterlichen Beilegung der Venezuela-Angelegenheit zu beobachten seien, noch Gegenstand eines ausgedehnten Meinungsaustausches zwischen den Vereinigten Staaten und England und Deutschland billigen, ehe die Niederlegung der Antworten der Mächte in einem einheitlichen Schriftstück erfolgen kann.

Der Unfall der „Wittelsbach".

Corsör, 20. Dec. (W. T. B.) Das Linienschiff „Wittelsbach" ist heute Morgen 4.15 durch den großen Kreuzer „Prinz Heinrich" und das Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" abgeschleppt.

Die Reichstagswahl in Liegnitz.

Liegnitz, 20. Dec. (W. T.-B.) Bei der Reichstagsstichwahl in Liegnitz-Haynau-Goldberg sind bisher gezählt für Pohl (Freis. Volksp.) 6019, für Bruhns (Soz.) 4485 Stimmen. Die Wahl Pohls scheint gesichert.

Professor Koch.

London, 20. Dec. Professor Koch wird sich voraussichtlich in nächster Zeit nach Südafrika begeben, um dort bei der Bekämpfung der Viehseuche mitzuwirken. Die Kosten seiner Reise seien auf 10 000 Pfund Sterling veranschlagt und würden von den Regierungen und der Chartered Company gemeinsam getragen werden. Professor Koch soll ein Honorar von 6000 Pfund erhalten, jeder seiner Assistenten 1000 Pfund.

Dementi.

Rom, 20. Dec. (W. T.-B.) Die „Agencia Stefani" meldet aus Venedig, die Nachricht des Madrider „Heraldo", Don Carlos habe zu Gunsten seines Sohnes abgedankt, sei vollständig unrichtig. Don Carlos habe in Venedig in den letzten Tagen mit karlistischen Führern Besprechungen bezüglich der nächsten Wahlen gehabt.

Vom Balkan.

Wien, 20. Dec. Da man die von der Türkei beabsichtigten Reformen für unzulänglich hält, wird für Macedonien eine Art Autonomie unter türkischer Souveränität geplant. Den Besuch Lamsdorffs in Belgrad faßt man als eine Entschädigung für die Ablehnung des Besuches des serbischen Königspaares in Livadia auf.

Wien, 20. Dec. Nach hochoffiziösen Mittheilungen bezweckt die Reise des Grafen Lambsdorf nach Wien eine Erweiterung des austro-russischen Einvernehmens bezüglich des Balkans. Es wird zugleich zu bestimmten Abmachungen für den Fall kommen, daß zwischen Bulgarien und der Türkei Krieg ausbricht, was bei der gegenwärtigen äußerst gespannten Situation nicht unmöglich ist.

London, 20. Dec. (Privat-Tel.) Markoni soll es gelungen sein, auf drahtlosem Wege Nachrichten von Kanada nach England zu übermitteln.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Für die Hinterbliebenen der verunglückten Fischer

wurden folgende Beträge bei uns eingezahlt:

Fr. Raabe Nachflg. J. Brüggemann	5 Mk.
G. H.	5 „
M.	2 „
Ein Unbekannter	3 „
Ungenannt	1 „
Sa.	16 Mk.

Zur Entgegennahme weiterer Beträge ist gerne bereit die Expedition „Danziger Neueste Nachrichten".

Extrabeilage!

Der Gesammtauflage dieser Nummer ist ein Prospekt über die Wochenschrift „Die Hausfrau" beigefügt, worauf hierdurch hingewiesen wird. Bestellungen sind an die Geschäftsstelle der „Hausfrau", Berlin O. 17, Rotherstraße 30, zu richten. (18584

Vergnügungs-Anzeiger

Theaterzettel siehe Seite 12.

Kaiser-Panorama Passage Laden 7.
Von Sonntag an: Reise am
schönen Rhein.

Eine Abonnementskarte zum Kaiser-Panorama ist das schönste
Weihnachtsgeschenk
für Erwachsene und Kinder, welches man für nur 1 Mark kaufen kann.

Phonographen-Walzen
mit Gesang, Musik etc., Stück 1 Mk.

Grammophone.
Beste Sprechapparate Stück 65, 75 u. 95 Mk.
Grammophon-Platten Stück 2,50 Mk.
neueste Nummern in größter Auswahl empfiehlt
Hermann Stüve, Passage, Laden 7.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 21. December:
Grosses Konzert.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
13132) Otto Zerbe.

Rathsweinkeller.
Sonntag, den 21. d. M.
und folgende Tage:
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des
1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1
unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn Ad. Krüger.
Anfang Abends 7 Uhr.
18461

Victoria-Café,
Langenmarkt 8.
Morgen Sonntag, den 21.:
Beginn der Weihnachts-Konzerte.
Mittags von 12 bis 2 Uhr: Matinée.
Abends 7 Uhr: Konzert.
wozu freundlichst einladet K. Hirnschall.

Hotel Grand Restaurant
und
Café Central.
Heute und folgende Abende:
Weihnachts-Konzerte
der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.
Anfang 7 Uhr. Sonntag 6 Uhr.

Menu
für Sonntag, den 21. December 1902:
a Couvert 1,25 ℳ. Im Abonnement 1,00 ℳ.
Mocturtle-Suppe.
Kraftbrühe mit Einlage.
Karpfen blau mit frischer Butter und Meerrettig oder Rosenkohl mit Kalbsteak.
Junge Gans.
Compot. Salat.
Bombe Prinz Pückler oder Butter und Käse. (18585

Hôtel du Nord.
Sonntag, den 21. December und folgende Tage im Familiensalon und parterre Restaurant
Großes Konzert
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Danziger Infanterie-Regiments Nr. 128.
Anfang Vormittags 11 Uhr und Abends 7 Uhr.
H. Reissmann.

Konditorei und Café Jäschkenthal,
Otto Moderegger, Oekonom.
Sonntag, den 21. d. Mts.:
Große Marzipan-Verwürfelung
verbunden mit
Frei-Konzert.

Hotel Lindenhof, Zoppot.
Freitag, den 26. December, Abends 7 Uhr:
Weihnachtsvergnügen
ausgeführt vom Zoppoter Musik- und Theaterverein „Lyra“ unter Mitwirkung des Danziger Theatervereins „Einigkeit“, bestehend in Konzert, Theater u. nachfolgendem Tanzkränzchen.
Billets à 40 Pfg. sind Abends an der Kasse zu haben.
Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Restaurant Deutsches Haus.
Heute und folgende Tage:
Großes Weihnachts-Konzert
der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. v. Hindersin (C. Theil.)
Anfang 6 Uhr. (18570

Restaurant „Unter den Linden“
Am brausenden Wasser
empfiehlt sein
beliebtes Konzerto, sowie den echten Edison-Konzert-Phonograph.

Café Grabow, vorm. Moldenhauer.
Sonntag, den 21. December 1902:
Grosses Konzert
ausgeführt vom ganzen Trompeterkorps des 2. Leibhus.-Rgmts., Königin Victoria v. Preußen Nr. 2 unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn Gustav Gärtner. (14755
Entree 25 Pfg. Anfang 4½ Uhr.

Eisbahn! Eisbahn!
Restaurant und Café „Zur Erholung“
direkt an der Krampitzer Eisbahn gelegen
empfiehlt seine gut geheizten Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt. Für gute Speisen und Getränke wird bei billigster Preisberechnung stets Sorge getragen.
Hochachtungsvoll W. Einhaus.

Café Milchpeter.
Am zweiten Weihnachtsfeiertage:
Großes Familien-Tanzkränzchen (Blechmusik).
Abbrennen eines Riesen-Tannenbaumes. Jede Dame erhält ein kleines Geschenk. — Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.
M. Homann.

Konditorei u. Café Hans Zimdars,
Breitgasse Nr. 9,
nimmt jederzeit zu den bevorstehenden
Festtagen
Bestellungen auf die beliebten Weihnachtsstollen an.
Ebenso empfehle Stritzel, Napfkuchen, Blech- und Streuselkuchen in jeder Preislage in nur bester Qualität.
Grossartige Pfannkuchen. (18122
Versand für die Stadt frei ins Haus.
Gegründet 1860. Fernsprecher 1176.

R. A. Neubeyser's Etablissement,
3 Nehrungerweg 3.
Sonntag, den 21. December cr.:
Grosses Tanzkränzchen Militär-Musik.
Anfang 4 Uhr.

APOLLO.
Blumen-Palast,
Heute musikal. Gesellschafts-Abend,
Sonntag:
Von 4 Uhr Familien-Konzert.
Um 9 Uhr Onkel Albert kommt.

Loth's Etablissement, Heiligenbrunn.
Jeden Sonntag:
Gr. Tanzkränzchen.
Es ladet ein J. Loth.

Waldhäuschen Heiligenbrunn.
Sonntag, den 21. December:
Großes Tanz-Kränzchen.
Anfang 4 Uhr.
Kegelbahn. A. F. Kupferschmidt.

Gesellschafts-Haus Altschottland 198
Morgen: Gr. Tanz-Kränzchen.
Heute: Gr. Gesellschafts-Abend.
Wilhelm Schulz.

3 Damen. 3 Herren. Entree frei! Entree frei!
Restaurant und Café Jantzen
Pfefferstadt Nr. 1.
Tägliches Auftreten des beliebten Humoristen-Ensembles **D'Etschthaler.**
Anfang 7 Uhr. Entree frei. 3 Damen. 3 Herren.

Café Bergschlößchen, Bischofsberg.
Sonntag, den 21. December:
Großes Tanzkränzchen.
Anfang 4 Uhr.

Hotel Punschke
Danzig, Jopengasse 24.
Täglich: Musikalische Abendunterhaltung
der österreich. Damenkapelle „Charlotte“.
Auftreten der Konzertsängerin Charlotte Sturm, sowie Chorgesang.
Anfang: Wochentags 7 Uhr, Sonntags 5 Uhr.
Sonnabend und Sonntags:
Frühschoppenkonzert von 11½—2 Uhr.

Das Gewerk der Maurergesellen-Brüderschaft
feiert ihr
Weihnachtsfest
mit Bescheerung für Kinder, mit nachfolgendem Tanzkränzchen am
26. December, 2. Feiertag
im Herbergslokal, Schüsseldamm 28. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. Anfang Abends 6 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Bürger-Verein Bürgerwiesen.
Unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
findet Sonntag, den 21. d. Mts., bestehend in Konzert, Theater und Ball, im Lokale des Herrn Niclas, Bürgerwiesen, statt. — Anfang 5 Uhr. — Ohne Karte kein Zutritt, jedoch haben Gäste, durch Mitglieder eingeführt, Zutritt.
Der Vorstand.

Kl. Hammer-Park.
Sonntag, den 21. December, Nachmittags 4 Uhr:
Frei-Konzert,
verbunden mit groß. Marzipanverwürfelung,
wozu freundlichst einladet A. Drews.
Daselbst große Eisbahn.

Einer Festlichkeit wegen
bleibt heute mein Lokal von 8 Uhr Abends
geschlossen,
O. Stuhldreer, Weidengasse Nr. 56.

Schidlitz „Sanssouci“
Sonntag, den 21. Decbr.:
Grosses
Tanzkränzchen.
Entree frei.
18466) Carl Seeger.

Marzipan-Verwürflung
„Im weißen Lamm“
Oliva—Pelonken
Sonntag, 21. Decemb.

Café Hintz,
Schichaugasse No. 6.
Empfehle meine Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt.
Albert Hintz.

Eisbahn nach Krampitz.
G. Epp.

Wintergarten,
Olivaerthor 10.
Ganz vorzügliche
Eisbahn.

Restaurant Vorst, Graben 9.
Morgen sowie jeden Sonntag:
Familien-Unterhaltungsabend
Anfang 5 Uhr. — Es ladet ergebenst ein C. Reitz.

Chambre garnie Reichel
(ersten Ranges)
Königsberg Pr.
Kneiphöfsche Langgasse Nr. 42-43.
16080

Vereine

Loge Eugenia.
Freitag, 26. December 1902
Nachmittags 5 Uhr
Weihnachts-Feier
(18726

Loge Einigkeit.
2. Feiertag
Gesellschaftsabend
mit Aufführungen. (14585
— Anfang 6 Uhr. —

Sterbekasse Harmonie.
33 Breitgasse 33.
Sonntag, den 21. December, Nachmittags 4—6 Uhr,
Sitzung
zur Empfangnahme der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vorstand.

Sonntag, den 21. December, findet die
Guttempler-Weihnachtsfeier
im großen Saale des St. Josephshauses statt.
Kinderbescheerung, Reigen, Gesangsvorträge, Theater und Tanz.
Gäste willkommen. Entree 20 ₰. Anfang 5 Uhr.

Wohnungsverein für Danzig und Umgegend.
(E. G. m. b. H.)
Ordentliche Hauptversammlung
am Montag, den 29. December, Abends 8½ Uhr, im Gesellschaftshause, Heilige Geistgasse 107.

Tagesordnung:
1. Genehmigung des Haushaltsplans.
2. Festsetzung der Vergütung für den Rendanten.
3. Neuwahl von zwei Vorstands- und drei Aufsichtsrathsmitgliedern.
4. Wahl des Rechnungsausschusses.
5. Kenntnißnahme von den Grundsätzen für Spareinlagen.
6. Besprechung in Vereinsangelegenheiten.

Danzig, den 19. December 1902. (18604
Wohnungsverein für Danzig und Umgegend.
(E. G. m. b. H.)
Der Aufsichtsrath.
Richert. Borschke.

— Heute: —
Die beliebte Königsberger Fleck.
R. Krause.

Nichtuniform. Krieger-Verein, Danzig.
Sonntag, den 21. ds., Abends 6 Uhr, im Vereinslokal Bildungsvereinshaus, feierliche
Weinachtsbescheerung
der angemeldeten 175 Vereinsmitglieder-Kinder von 1 bis 12 Jahren, wozu die Mitglieder, deren Familie und eingeführte Gäste eingeladen werden. Dem schließt sich ein Familien-Kränzchen mit Aufführung (ein Mädchen-Pensionat) und nachfolgendem Tanz an.
Entree Mitglieder und deren Tischfamilie (ausß. obige Kinder) à 20 Pfg., Gäste à 50 Pfg.
Bluhm, Vorsitzender. (18587

Sehenswerthe Auswahl
in (18089
Leoparden- und Wolfsfellen
mit Kopf als Teppich, passend zu Weihnachtsgeschenken, wegen Auflösung des Geschäfts
= 25 % =
unter bisherigem Preis.
A. Scholle,
1. Et. Gr. Wollweberg. 8.

Steam-small Kohlen
per 60 Ctr. 46 ℳ, 30 Ctr. 23 ℳ, 15 Ctr. 11,50 ℳ
offeriren frei Haus
Kretschmann & Broschki
Lastadie 34-35.
Telephon 244. (17925

Billige Weihnachtsbücher
offerirt (18337
M. Bruckstein's Buchhandlung
Milchkannengasse 18.

Vermischte Anzeigen

Von der Reise zurück.
Dr. Neumann.

Zahnersatz,
Plombirungen,
Zahnoperationen,
Garantie für beste Ausführung und Haltbarkeit, billigste Berechnung. (17634
G. Kohtz, Langgasse 49.

Künstl. Zähne
Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.
(13257

Für Zahnleidende
Schmerzl. Zahnziehn, künstl. Zahnersatz, Plombiren etc., spec. schonendste Behandlung von Damen und Kindern. Mäßige Preise, Theilzahlung gestattet. Reparat. w. in einig. Std. ausgef.
Olga Woelke,
Langgasse 51, 1. Etage. (11090

Japan- u. China-Waaren!
Bei der Hinzunahme der ersten Etage zu meinem Geschäft beabsichtigte ich eine permanente Ausstellung in
Japan- u. China-Waaren
einzurichten. — Durch den unvorhergesehenen enormen Aufschwung des Geschäfts bleibt mir jedoch hierzu kein Platz, da ich sämmtliche Räumlichkeiten zu Pack- und Lagerräumen einrichten mußte. Stelle daher die importirten (17125
Japan- u. China-Waaren
welche sich auch besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu jedem annehmbaren Preise zum Ausverkauf.
Kaffee- und Thee-Lagerei
Wilhelm Ebner.

Für den
Weihnachts-Tisch

Franz. Walnüsse 1 Pfund 30, 40 und 50 Pfg., für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
Neue Lambertnüsse 1 Pfund 35, 40 und 50 Pfg.
Paranüsse 1 Pfund 50 und 60 Pfg.
Neue Smyrnafeigen 1 Pfd. 30 Pfg., 5 Pfd. 1,30 Mk.
Smyrnaer Tafel-Feigen 1 Pfund 60 Pfg.
Datteln 1 Pfund 40 Pfg.
Dresd. Pfeffernüsse 1 Pfund 60 Pfg.
Feinste Schaalmand. 1 Pfund 1,—, 1,20 Mk.
Trauben-Rosinen 1 Pfd. 80 Pfg., 1,— und 1,20 Mk.
Tannenbaum-Bisquits 1 Pfd. 60 Pfg., 1,— u. 1,20 Mk.
Marzipan-Konfekt 1 Pfund 1,20 Mk.
Thee-Konfekt 1 Pfund 1,40 Mk.
Rand-Marzipan 1 Pfund 1,20 Mk.
Thorn. Pfefferkuchen von Gustav Weese zu Fabrikpreisen.
Baum-Lichte 1 Pack 30, 40 und 50 Pfg.
Zur Marzipan-Bäckerei Neue grosse Mandeln 1 Pfd. 1,10, 1,20 und 1,40 Mk.

Puderzucker 1 Pfd. 35 Pfg., 5 Pfd. 1,65 Mk.
Frisch. Rosenwasser
Früchte zum Belag.
Kakao lose à 1,20, 1,40, 1,60 und 2,40 Mk pro Pfund.
Bruch-Chocolade in bekannter Güte à 80 und 90 Pfg. per Pfund.
Thees neuester Ernte Congo à 1,60—2,40 Mk. p. Pfd. Souchong 2,40—3,— Mk. p. Pfd. Melange, Pecco u. Souchong 1 Pfund 4,— Mk. Pecco 4,50—6,50 Mk. p. Pfund.
Thee-Grus mit Vanille 1 Pfd. 1,60, ohne 1 Pfd. 1,40 Mk.
Leck-Honig 1 Pfund 90 Pfg.
Neues Pflaumenmus 1 Pfund 25 Pfg.
Neue Aprikosen 1 Pfund 60 Pfg.
Neue Schnittäpfel 1 Pfund 45 Pfg.
Neue Viktoria-Erbsen 1 Pfund 20 Pfg.
Neue Dill- und Senf-Gurken
Sardinen in Oel 1 Dose 45 Pfg.
Sardellen 1 Pfund 1,— Mk.
Kronen-Kerzen 1 Zollpfund 55 Pfg.
Dampf-Kaffees à 80 Pfg. bis 1,80 Mk. p. Pfund

empfiehlt
W. Machwitz,
Erstes Danziger Consum-Geschäft
Heil. Geistgasse No. 4
(gegr. 1883.) (18031
Preis-Courante nach ausserhalb franko.

Die Restbestände
meines noch sehr großen (18608
Seidenband-, Putz- und Weißwaarenlagers
sowie Repositorien, Schaufenster-Einrichtung, Lagerkartons stehen billig zum Verkauf.
Adolph Hoffmann,
Große Wollwebergasse 11, 3 Tr.
Besichtigung von 10—12 Uhr Vormittags.

Vorzügliche
Gänse- Roll- u. Knochenbrüste, Roll- u. Knochenkeulen, Pökelkeulen,
sowie sämmtliche ff. Fleisch- und Wurstwaaren bei soliden Preisen empfiehlt (12155
Ernst Scholz, 2 Ziegengasse 2.



Prächtige Rehrücken
per Pfd. 1,40 Mk., prächtige Rehkeulen per Pfd. 1,00 u. 1,10 Mk., prächtige Rehlappen p. St. 1,50 u. 1,75 ℳ. Rehklein per Pfd. 20 Pfg.
empfiehlt **Alfred Post,** Jopengasse 14 u. Langgasse Nr. 45, Eing. Matzkauschegasse. — Fernsprecher Nr. 700. (16246



Adolf Fleck,
Altenburg 4 S.-A., Kotteritzerstraße.
Versand nur erstklassiger, mehrfach höchst prämiirter
Zugharmonikas, Bandonions und Konzertinas.
Preisliste gratis und franko.
16896m)

Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe.

Kaum war der Festsaal des „Danziger Hofes" im Stande, die Versammlung aufzunehmen, welche gestern Nachmittag gegen 6 Uhr sich einfand zur Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe. Wohl an 500 Herren mochten es sein, welche den Raum dichtgedrängt füllten. Lebhafte Unterhaltung all der Hunderte vereinigte sich zu lautem Stimmgewirr, das sogleich sich legte, als der Provinzial-Vorsitzende des Bundes, Herr v. Oldenburg-Januschau, mit durchdringender Stimme die Versammlung eröffnete. Indem die Versammlung sich von den Sitzen erhob, sagte er etwa Folgendes: „Wenn ich die Ehre habe, Sie zu begrüßen, so bin ich sicher, daß die ersten Worte, die ich zu Ihnen spreche, nichts zu thun haben mit unserer abweisenden Auffassung gegenüber dem Antrag Kardorff; ich bitte Sie, in das einzustimmen, worin wir alle einig sind und sein werden, solange wir leben, in den Ruf: Unser allergnädigster König lebe hoch!" Nachdem die stürmischen Hochrufe verklungen, begrüßte der Vorsitzende noch besonders Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Roesicke-Görsdorf, der seit 10 Jahren mit Erfolg im Interesse des Bundes gewirkt hat.

Die „politische Lage" lautete das Thema des Vortrags, den nunmehr Herr

Dr. Roesicke

hielt. Er führte etwa Folgendes aus:

Die heutige Situation ist zum großen Theil hervorgegangen aus dem Ringen der Mehrheit im Reichstag, die Obstruktion niederzukämpfen, welche den Reichstag beschlußunfähig machen wollte. Auf dem Recht der Majorität besteht der Parlamentarismus in konstitutionellen Staaten, auf ihm basirt die Verfassung. Kein Stand hat mehr den Beruf, das Bestehende zu erhalten, als die Landwirthschaft. Daher hat auch Niemand in höherem Maße das Parlament gegen eine Ueberwältigung durch eine Minorität zu schützen. Wenn man betrachtet, was sachlich aus dem Kampf im Reichstag hervorgegangen ist, so kann man das sich nicht besser vergegenwärtigen, als wenn man den Antrag Kardorff, der sich nachher zu dem Herold bevollständigte, zum Vergleich neben die früheren Verhältnisse stellt. Zwei Fragen kommen in Betracht: Wie verhält sich unsere Landwirthschaft 1. der Produktion des Auslandes gegenüber, 2. zu den wirthschaftlichen Verhältnissen des Inlandes. Die bis 1892 geltenden Schutzzölle (5 Mark für Weizen und Roggen etc.) erwiesen sich als nicht genügend, um die Zufuhr vom Ausland in den nöthigen Grenzen zu halten, weil einzelne außereuropäische Staaten ihres niedrigen Kulturzustandes wegen viel billiger produziren können. Wir müssen verlangen, daß durch den billigen Import unsere durch jahrhundertelange Aufwendungen und Steuern geschaffene Kultur nicht zerstört werde und daß nicht die Kultur in anderen Staaten, wie zum Beispiel in Argentinien, mit deutschem Gelde geschaffen werde. Heute wird Weizen in Berlin mit 150 Mark bezahlt (Zuruf: „Hier noch weniger!"), ein deutscher Landwirth kann aber erst zu 20 Mark den Doppelzentner selbst produziren; er müßte also 200 Mark haben, wenn er überhaupt die Produktionskosten decken wolle. Lediglich danach waren die Forderungen der Landwirthschaft bemessen. Dazu kommt, daß der Zoll in den Preisen noch nicht einmal voll zum Ausdruck gelangt; außerdem ist die Produktion in Argentinien zum Beispiel auf das Dreifache gestiegen. Und was soll erst dann werden, wenn die kleinasiatischen Bahnen, an denen ja Deutschland finanziell interessirt ist, erst die kleinasiatischen Kornkammern des Alterthums erschließen! Wie die heutigen Viehzölle wirken, das wissen wir noch gar nicht, weil Seuchen die Schließung der Grenzen in weitem Umfang nöthig machten. Wenn das aufhört, wissen wir nicht. Ich behaupte, daß die Viehzölle völlig ungenügend sind, die billigen fremden Viehmassen zurückzuhalten, damit sie die deutsche Viehzucht nicht ruiniren. — Aber auch die inländischen Verhältnisse müssen wir uns vergegenwärtigen, und da sehen wir, daß die Industrie uns eine drückende Konkurrenz nicht auf dem Arbeitsmarkt, sondern auf dem Arbeitermarkt macht. Seit 1880 bis 1900 hat zum Beispiel die Eisenindustrie sich um 200 bis 300 Prozent gehoben und dementsprechend viel Arbeitskräfte an sich gezogen. Auch in der Landwirthschaft haben wir eine Produktionssteigerung zu verzeichnen, aber eine viel geringere. Auch der Bund der Landwirthe steht ja auf dem Standpunkte, daß man sich selbst helfen müsse, versucht die Produktion mit allen technischen Hilfsmitteln zu steigern und hat auch die Bruttoerträge gewaltig gehoben. Aber hat das einen Nettonutzen gebracht, der im Verhältniß stand zu der aufgewendeten Arbeit und dem Kapital? Er (Redner) habe vor etwa zehn Jahren von einem Stück Land mit 60 Zentnern eine gute Mittelernte an Kartoffeln gehabt, die ihm mit 1,80—2,00 Mark pro Zentner, also mit circa 108—120 Mark bezahlt wurden. Heute ernte er von demselben Stück Land 110 Zentner, erhalte aber nur 85 Pfennig für den Zentner, also im Ganzen knapp 100 Mark, mithin trotz mehr Dünger, erhöhter Arbeit, mehr Arbeitslohn, mehr Gespannabnutzung etc. einen geringeren Nettoertrag als früher. Trotzdem sei es nöthig, an der technischen Vervollkommnung der Landwirthschaft weiter zu arbeiten, wenn man nicht wolle, daß die Landwirthschaft ganz zu Grunde gehe. Die Steigerung der Produktion sei so groß, daß die deutsche Landwirthschaft den inländischen Bedarf an Getreide vollständig allein decken könne, ja noch zu exportiren in der Lage sei. Man habe sich dadurch geholfen, daß man weniger fremdes Viehfutter einführte und lieber die Erträgnisse der Getreidefelder zu Futterzwecken verwendete. Trotz aller Hilfsmittel betrug aber die Steigerung der landwirthschaftlichen Produktion nur 50 Prozent gegenüber 200 bis 300 Prozent bei der Industrie. Die Zölle haben also nur der Industrie genützt. Die Industrie ist auch im Verhältniß viel mehr geschützt als die Landwirthschaft. Ferner kann ein Industrieller seine Thätigkeit so weit vermehren, wie sein Kapital dies gestattet; er kann auch für seine Erzeugnisse vorher Absatzgebiete sichern und den Nutzen genau vorher berechnen; beides kann die Landwirthschaft nicht, sie ist von Zufälligkeiten abhängig. Die Industrie kann auch die Produktion, wenn sie sich nicht mehr lohnt, einschränken oder ganz einstellen; die Landwirthschaft kann das nicht, wenn sie nicht zu Grunde gehen will. Der Zollschutz wirkt außerdem für die Industrie ganz anders, weil auch im Auslande Industrien nur in Kulturländern bestehen mit ähnlichen Produktionsbedingungen, während die Landwirthschaft mit der Konkurrenz unkultivirter Länder rechnen muß, weswegen bei ihr auch die Zölle in der Preisdifferenz weniger zum Ausdruck kommen. Außerdem wirken bei der Industrie Kartelle und Syndikate dahin, daß industrielle Produkte, deren Herstellung sich nicht mehr lohnt, unter dem Einfluß der Zollpolitik im Inland viel theurer verkauft werden als im Ausland. Redner geht näher auf das Kohlensyndikat ein, das im Auslande sehr billig verkaufen könne, weil es im Inlande sich enorme Preise zahlen lasse, von der in lebhaftem Aufschwung begriffenen Industrie auch gezahlt bekommt. Für die Landwirthschaft habe all' das nur die Folgen gehabt, daß ihr die Arbeitskräfte entzogen wurden, und das heißt, das wisse man gerade hier im Osten recht gut. Wir wissen ja gar nicht, ob wir in den nächsten Jahren überhaupt noch Arbeitskräfte haben werden, um unsere Felder zu bestellen. Das ist das Schlimmste, was uns passiren kann. Was nützt uns alles Berechnen, wenn unsere Berechnungen durch die Wirthschaftspolitik doch zerstört werden. Und was haben die Arbeiter für Nutzen davon? Wenn die Industrie zurückgeht, werden die Arbeiter auf die Straße geworfen, für die Landwirthschaft aber seien sie dann untauglich geworden. Der Rückgang der Industrie habe wenigstens das Gute, daß die jüngeren Leute nicht mehr in dem sonstigen Maße vom Lande abwandern. Es sei nicht richtig, daß sich die Arbeiter in der Stadt besser ständen; für das verdiente Geld könnten sie sich nicht so viel kaufen, als sie auf dem Lande in Naturalien erhalten. Daß die Löhne zurückgehen, würde kein Mensch wünschen, die Landwirthe müßten aber so viel verdienen, daß sie hohe Löhne zahlen und dabei konkurriren können; sie wollten auch den Arbeitern die seit Jahrhunderten gewährten patriarchalischen Vortheile erhalten. Wenn der Landwirthschaft Eigennutz vorgeworfen werde, so möchte er das mit Entrüstung zurückweisen. Nicht die Besitzer allein haben von dem Ertrage ihrer Wirthschaften zu leben, sondern auch Hunderte von Familien noch. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn heute Krisen entstehen, hat die Landwirthschaft daran schuld? Die Industrie habe der Landwirthschaft die Arbeiter nur auf kurze Zeit entzogen, heute aber sei es vorbei mit ihnen. Die Handelsverträge haben Deutschland Schaden gebracht; wären sie günstig gewesen, so müßten die Verhältnisse heute in den Städten viel blühendere sein. Und wie haben sich unter den jetzigen Bedingungen die Geldverhältnisse gestaltet? Vor einigen Jahren konnte Herr v. Tiedemann noch im Gelde schwelgen, heute müsse derselbe Herr zugestehen, daß wir ein Defizit von 150 Millionen haben. Eine richtige Wirthschaftspolitik in Deutschland müsse dahin streben, daß nicht ein Wirthschaftsgebiet bevorzugt werde, sondern alle im gleichen Maße geschützt werden. Der neue Zolltarif aber bringe der Landwirthschaft nichts mehr, als der 1892 aufgehobene Generaltarif schon that; nur etwas Schlechteres bringe er noch, eine Erhöhung der Industriezölle in verderblichem Maße. Es werde immer von Fleisch- und Brotwucher gesprochen, und unter diesem Geschrei heimst der Industrielle ganz im Stillen seine Zölle ein. So sei der Zoll auf Schmiedeguß um etwa 400, auf gußeiserne Rohre um etwa 200, auf Kleineisenzeug bis zu 100, auf Dampfmaschinen bis zu 300, auf Drahtnägel bis zu 300, auf Drahtseile und dergleichen bis zu 150 Procent etc. erhöht, und besonders die chemische Industrie habe einen neuen ausgedehnten Schutz erhalten. Also auf der einen Seite werde der Landwirthschaft nicht mehr geboten als durch den 1892 aufgehobenen Tarif, auf der anderen Seite sei ihr durch die Erhöhung der Industriezölle ein direkter großer Schaden zugefügt. Als wir vor dem Beschluß standen, entschieden wir uns für die Ablehnung des Antrages Kardorff. Die ganze Entwicklung bis zum Antrag Kardorff war unerquicklich; sie bildete eine stufenweise Preisgabe der ursprünglich bestimmt festgehaltenen Forderungen. Redner geht nun auf die Geschichte der Zollvorlage näher ein. Schließlich habe es geheißen „Friß Vogel oder stirb", der Reichstag habe — gefressen. Die Zukunft werde lehren, wie die Sache sich gestaltet; Redner fürchte, daß die Landwirthschaft zu Grunde gehen werde. Daß der Generaltarif und die Handelsverträge nichts genutzt hatten, das habe man gewußt, man brauchte also eine andere wirthschaftspolitische Gestaltung, die doch nur durch die Mehrheit des Reichstages kommen konnte. Die stand vor etwa drei Wochen noch fest, und es hätte zu einer Einigung auf anderem Gebiete kommen müssen, als das heute der Fall ist. (Bravo!) Es habe sich nur gefragt: wer habe die stärkeren Nerven? Die Regierung oder die Landwirthe? Man hätte meinen sollen: die Landwirthe; das war aber nicht der Fall, was wohl an der Noth der Landwirthschaft lag. Aber die Landwirthschaft ertrage die Verhältnisse noch immer eher als die Industrie. Es gebe wohl in vielen Kreisen Landwirthe, von denen man schon vor zehn Jahren sagte, sie würden kaput gehen, aber sie humpeln doch noch immer fort. Der Landwirth wäre ja auch ein Thor, wenn er die Milch von dem Vieh, das er in seinen Ställen hat, nicht zu seiner eigenen Nahrung brauchte, und das Schwein ebenso. Die Gläubiger wissen schon, wenn sie einem Besitzer das Vieh vollends nehmen, dann kriegen sie überhaupt nichts mehr. Wenn aber bei einem Industriellen das Geld alle ist, so ist kein Schwein mehr im Stall, er hat keine Milch von seinen Kühen, er ist kaput. — Hätte der Bund der Landwirthe nicht seit zehn Jahren gewirkt, so wäre heute die Lage der Landwirthe noch viel schlechter. Es sei aber doch traurig, daß alle Arbeit des Bundes nicht zum rechten Ziele geführt habe, daß die Vertretung des Bundes nicht dei Ausdauer gehabt habe, das durchzuhalten, was sie sich vorgenommen hatte. Die Anschauung, daß man mit der Bekämpfung der Obstruktion die Sozialdemokratie niederkämpfe, sei ein Traum gewesen; der Kampf gegen die Sozialdemokratie müsse außerhalb des Reichstages im Lande geführt werden, die Niederwerfung der Obstruktion war ein kleines Unternehmen der Geschäftsordnung, aber keine große politische That. Wenn man weiter durch unrichtige Gesetze das Volk proletarisire, so nütze man nur der Sozialdemokratie. Man müsse Gesetze machen, die gerade die Stände schützen, welche die geborenen Feinde der Sozialdemokratie seien, die Stände, die ein Interesse daran haben, daß das von den Vätern Ererbte erhalten bleibe, daß der Thron feststehe, daß die Religion dem deutschen Volke erhalten bleibe: das sei der deutsche Bauernstand und der deutsche Mittelstand. (Langanhaltendes Bravo!) Zerstöre man diese Stände, so werde auch keine Mehrheit mehr vorhanden sein, diese heiligsten Güter zu erhalten, man werde nur nach Interessen fragen. Die Vertretung der Interessen der Landwirthschaft, für welche der Bund der Landwirthe eintrete, sei gleichbedeutend mit der Erhaltung deutschen Rechts und deutscher Sitte, sie bedeute das Einstehen für die Erhaltung unserer deutschen Fürstenhäuser! (Alles erhebt sich unter stürmischem Beifall.)

Der Vorsitzende weist auf die Dankes-Ovation der Versammlung für den Redner hin, und dann entspinnt sich eine Debatte, die zum Gegenstand wesentlich die

Gegenerschaft der beiden agrarischen Richtungen

hat, aber schließlich mit versöhnlichen Akkorden ausgeht.

Reichstagsabgeordneter **Dörksen-Wossitz** verwahrt sich dagegen, daß den Bundesmitgliedern, welche für den Antrag Kardorff stimmten, daraus ein Vorwurf zu machen sei. Redner gehöre dem Bunde der Landwirthe seit seinem Bestehen an und sei immer ein eifriges Mitglied gewesen. Für den Antrag Kardorff habe er gestimmt, weil dieser ihm doch als eine kleine Besserung erschienen sei gegenüber den jetzigen Zuständen. Allerdings sei es Sache der Zukunft, wie sich die Dinge entwickeln würden, jedenfalls würdige er die Gründe der Gegner. Es haben vom Bund der Landwirthe 50 für, 25 gegen den Antrag Kardorff gestimmt. Unter denen, die dafür stimmten, haben sich unter anderem befunden Graf Schwerin (lautes Schreien „leider!"), Graf Kanitz („leider!"), Graf Limburg-Styrum etc. (das Schreien „leider" wiederholt sich bei jedem Namen, so daß die weiteren Namen überhaupt nicht zu verstehen sind.). Dieselben Herren haben sich schon immer als Kämpen der Landwirthschaft erwiesen. Redner bedauert die provozirende Stellungnahme des Vorstandes vom Bunde der Landwirthe; es sei für denselben dazu gar keine eigentliche Veranlassung vorhanden gewesen. Auch hätte nach Ansicht des Redners der Vorstand den Ausschuß der Landwirthe zu Rathe ziehen müssen. Hätte man sich mit ihm rechtzeitig in Verbindung gesetzt, lange vor dem Antrag Kardorff, so wäre das Ergebniß der Abstimmung ein anderes geworden. (Widerspruch.) Nach dieser provozirenden Stellung des Vorstandes vom Bunde werde dens Gegnern wohl kaum etwas anderes übrig bleiben, als auszutreten aus dem Bunde, wenn nicht der Vorstand den Weg der Einigung finden könne. (Heftiger Widerspruch, Auseinandersetzungen innerhalb der Versammlung.) Redner habe anfänglich die Absicht gehabt, in diesem Sinne eine Resolution einzubringen, sehe aber davon ab mit Rücksicht auf den Grundsatz „Einigkeit macht stark!"

Bamberg-Stradem glaubt, die Hauptabsicht des Herrn Dörksen bei seiner Rede habe darin bestanden, daß er sich entschuldigen wollte, weil er umgefallen ist. (Stürmischer Beifall.) Die Landwirthe in Westpreußen sind gewöhnt festzustehen. Lassen Sie uns in den Ruf einstimmen: Die drei Herren, welche festgestanden haben und die hier anwesend sind, leben hoch, hoch, hoch! (Tosender Beifallslärm.)

Burmeister-Mühlbanz: Bestimmend für die Haltung des Bundes der Landwirthe sei die Höhe der Industriezölle gewesen. Wir können jetzt die Sache, nachdem sie entschieden ist, nicht mehr aufhalten. Meiner Ansicht nach ist kein Unterschied zwischen großen und kleinen Wirthschaften. Wir wollen nicht dazu beitragen, Zwietracht in den Bund der Landwirthe zu bringen. Ich habe von Herren, die früher vom Bund der Landwirthe sehr begeistert waren, schon Zweifel an ihrer Anhänglichkeit in diesen Tagen gehört. Um so mehr ist es nöthig, daß wir jeden Differenzpunkt au sder Welt schaffen. Im Uebrigen möchte ich unsere agrarische Presse bitten, sich etwas schneidiger zu benehmen als bisher; ich habe mit Bedauern feststellen müssen, daß die „Danziger Allgemeine Zeitung" mit einer gewissen Genugthuung begrüßt hat, daß der schlesische Großgrundbesitz von uns sich trennen will. Das ist nicht richtig, das ist zu bedauern. Auch der kleine Grundbesitz hat dasselbe Zutrauen, daß dieselbe Politik befolgt werden wird, wie bisher, und daß der Bund nicht umfallen wird. Die Ueberzeugungstreue ist ja immer etwas gewesen, was dem Deutschen gefehlt hat. Sie sollte nicht wankend gemacht werden dadurch, daß einige Sozialdemokraten ein bischen „Rhabarber" rufen.

Der Vorsitzende Freiherr **v. Oldenburg** stellt den vorhin gefallenen Ausdruck „fahnenflüchtig" richtig, der nicht zutreffe. Jeder von den Herren des Bundes im Reichstage, der für den Antrag Kardorff gestimmt hat, habe dies in der Ueberzeugung gethan, damit das kleinere Uebel für das größere einzutauschen.

Reichstagsabg. **Holtz-Berlin**: Er habe manches begeisterte Hoch davongetragen; auch er hätte es für bequemer gehalten für sein hiesiges Auftreten, wenn er gegen den Tarif gestimmt hätte. Er mache auch den Herren, die dagegen gestimmt hätten, keinen Vorwurf, freue sich im Gegentheil, daß eine kleine Gruppe sich im Reichstage gebildet habe gegen den Tarif, die sich sagte, der Tarif genüge den Anforderungen der Landwirthschaft nicht. Daß die Herren dagegen stimmten, dazu wurden sie offenbar bewogen durch die Ueberzeugung, später mehr bekommen zu können. Ich glaube das nicht. (Bewegung, Zurufe: „Beweise!") Die Vertreter unserer heutigen Regierungen sind Freunde der Landwirthschaft; wäre der Tarif gefallen, so hätten sie gehen müssen, und wir hätten kaum eine Regierung bekommen, die ebenso freundschaftlich der Landwirthschaft gegenüber gesinnt gewesen wäre. Die Regierung hätte jedenfalls nicht mehr erreichen können und der Reichstag hätte es ebenso wenig machen können. Man brauche sich nur den Stillstand in der Entwicklung der konservativen Parteien und das Anwachsen der Sozialdemokratie anzusehen, um sich ein Bild davon machen zu können, wie der Reichstag sich zusammengesetzt haben würde, wenn unter dem Geschrei „Brotwucher und Fleischvertheuerung" neue Wahlen stattgefunden hätten. Auf welche Partei wollen Sie denn rechnen? (Zuruf: Bund der Landwirthe. Riesige Heiterkeit.) „Auf das Zentrum etwa, eine Partei, die sich eigentlich aus allen Parteien zusammensetzt, ganz gleich, welche wirthschaftspolitischen Anschauungen ihre Mitglieder hegen, wenn es nur Katholiken sind? Ich würde am liebsten mit dem Bund gestimmt haben. (Bravo.) Das ist doch selbstverständlich. Aber meine Herren, den Sport konnte ich mir nicht gestatten, wo ich es ernst mit der Landwirthschaft meine. (Große Unruhe.) Es kommt bei der Landwirthschaft darauf an, daß man ihr das Meiste bringt, was zu erreichen ist. Wäre der Tarif abgelehnt worden, so wäre eben fortgewurstelt worden, aber ein Gedanke an höhere Zölle hätte nicht aufkommen können. Es ist viel von Industriezöllen hier gesprochen worden, aber wenn die Landwirthschaft in Frage kam, hatte der Bund immer die Minimalzölle in Betracht gezogen. Die Industriezölle haben eigentlich nur eine Umarbeitung und in ganz wenigen Fällen eine wesentliche Erhöhung erfahren. Wir haben uns auf das Allerernsteste auf den Standpunkt der Landwirthschaft gestellt; wir sind zu der Ueberzeugung gekommen, daß wir als Majorität unverantwortlich gehandelt hätten, wenn wir den Zolltarif abgelehnt hätten. Sie (zu den Herren vom Vorstand gewendet) haben im Bund der Landwirthe selbst die Schuld für den Zwiespalt durch Ihre Erklärung in der „Deutschen Tageszeitung", wo gesagt wurde, „mit den Herren können wir nicht mehr wirthschaften". Von den drei Herren vom Vorstand des Bundes der Landwirthe ist uns also der Stuhl vor die Thür gesetzt worden. (Bravo. Widerspruch.)

Amtsrath **Krech**: Wir sind der Ueberzeugung, daß alle von lauterster Absicht beseelt gewesen sind. Es war ja ganz gut, daß wir hier in der Familie eine kleine Aussprache gehalten haben, damit aber, meine ich, ist nun die Sache erledigt. Die Hauptfrage ist: Wie verhalten wir uns in Zukunft? Und da ist wohl das Wesentlichste, daß wir einig darauf hinstreben, die Handelsverträge möglichst für die Interessen der Landwirthschaft auszunutzen, und da werden die Herren wohl alle wieder zusammengehen. Dazu gehört aber, daß wir den Bund der Landwirthe hochhalten, der steht über den Parteien. Darauf werden wir uns hoffentlich einigen, dann gehen wir wieder nach Hause und das nächste Mal werden wir es besser machen. (Stürmisches Bravo.)

Rittergutsbesitzer **Meyer-Rottmannsdorf** steht zunächst persönlich auf em Standpunkt des Bundes der Landwirthe, hält es aber doch für zweifelhaft, wie er in dieser Lage schließlich gestimmt haben würde. Der Charakter aller Abgeordneten des Bundes der Landwirthe gebe Gewähr dafür, daß sie warmes Interesse für die Landwirthschaft hegen. Nachdem die Sache nun perfekt ist, würde es ein Fehler sein, noch einen Stein auf die Leute zu werfen, welche dem Interesse der Landwirthschaft zu dienen glaubten, indem sie für den Tarif stimmten. Der Gang der Dinge müsse nicht zur Trennung, sondern zu engerem Zusammenschluß im Bunde führen.

Reichstagsabg. Dr. **Roesicke** stimmt dem bei. Der Vorstand des Bundes habe sich auf die bestimmten Ansichten des Ausschusses stützen müssen, den er nicht mehr zusammenberufen konnte in der kurzen Zeit vor der Abstimmung.

Vorsitzender Frhr. **v. Oldenburg** theilt unter stürmischen Bravorufen mit, daß er von den Kreisvertretern wieder zum Provinzialvorsitzenden gewählt worden sei. Er wendet sich dann gegen den von Herrn Holtz gebrauchten Ausdruck „Sport"; für die Vorstandsmitglieder sei die Abstimmung gegen den Tarif kein Sport, sondern der Ausfluß ernster Ueberzeugung gewesen. Redner geht dann auf das Verhalten der agrarischen Gruppe, die im Reichstag gegen den Tarif gestimmt hat, noch näher ein, wobei er Streiflichter auf die parlamentarischen Verhältnisse überhaupt wirft. Wenn zu befürchten gewesen sei, daß das Ministerium zurücktrete, so gehe das den Bund nichts an, er habe keine Pflicht, Politik zu machen. Redner geht weiter auf die inneren Verhältnisse des Bundes der Landwirthe ein und weist darauf hin, daß man hier in Westpreußen Rücksicht nehmen müsse auf nationale Verhältnisse; man müsse es den Kreisvertretern überlassen, was sie in ihren Bezirken für richtig bei den bevorstehenden Wahlen halten. (Lebhafter Beifall.)

Reichstagsabg. **Holtz** bemerkt persönlich, daß er den Arsdruck „Sport" nicht auf die Vorstandsmitglieder des Bundes, sondern konditional auf seine Abstimmung bezogen habe.

Resolution.

Es wird nun von Herrn v. Müllern-Sossno folgende vom Provinzial-Vorsitzenden verfaßte Resolution verlesen:

„Die heute in Danzig zahlreich versammelten Mitglieder des Bundes der Landwirthe sprechen der Bundesleitung ihren aufrichtigsten Dank aus, daß dieselbe bei Berathung und Beschlußfassung über das Zolltarifgesetz unter so erschwerenden Umständen unausgesetzt darnach gestrebt hat, die landwirthschaftlichen Tarifpositionen in der Höhe festzusetzen, welche ursprünglich von allen amtlichen und außeramtlichen landwirthschaftlichen Körperschaften als das Mindestmaß dessen angesehen wurde, was zur Erhaltung der Landwirthschaft angesichts der hohen industriellen Zölle unumgänglich nothwendig erschien, und, nachdem dies nicht erreichbar war, Alles daran setzt, durch Herabminderung der industriellen Zölle wenigstens auf diesem Wege eine Gleichstellung von Landwirthschaft und Industrie zu erreichen.

Wenn diese Ziele nicht erreicht werden, so trifft die Schuld hierfür jedenfalls nicht die Leitung des Bundes der Landwirthe.

Die heutige Bundesversammlung hält jedes Mißtrauensvotum gegen konservative Abgeordnete im Bundesvorstande oder gegen solche, welche mit diesem übereinstimmend den Standpunkt des Bundes vertreten, für durchaus ungerechtfertigt.

Es ist nunmehr dringend geboten, alle Kräfte zusammen zu fassen, um bei der demnächstigen Berathung der Handelsverträge für die Landwirthschaft zu retten, was noch zu retten ist.

In unserer Provinz spielt die Nationalitätenfrage eine große Rolle, deshalb können nicht allgemeine Grundsätze, welche für die einzelnen Wahlen maßgebend sein sollen, aufgestellt werden. Jedenfalls aber ist es Pflicht der Bundesleitung und der Vertrauensmänner in den einzelnen Wahlkreisen, unbedingt Garantien dafür zu schaffen, daß der zu Wählende obige für die Landwirthschaft unabweisbare Forderungen vertritt."

Oekonomierath **Aly** empfiehlt die Annahme der Resolution und bringt ein Hoch aus auf den Vorsitzenden, während sich die Versammlung von den Sitzen erhebt und tosend zustimmt.

Der Vorsitzende Herr v. **Oldenburg** konstatirt die einstimmige Annahme der Resolution, dankt nochmals Herrn Dr. Roesicke für sein Kommen und schließt nach 9 Uhr die Versammlung mit herzlichen Wünschen für Weihnachten und Neujahr.

Lokales.

* **Kreistag.** Aus den Verhandlungen des 39. Kreistages des Kreises Danziger Niederung, der heute Vormittag im Kreishause tagte, ist Folgendes hervorzuheben. Die mit Ablauf dieses Jahres ausscheidenden Kreis-Ausschuß-Mitglieder Friedrich **Nickel**-Sperlingsdorf und Hermann **Prohl**-Schnakenburg werden für die Wahlperiode 1. Januar 1903 bis Ende 1908 wiedergewählt. An das St. Marien-Krankenhaus zu Danzig wurde eine laufende Beihilfe von 50 Mk. pro Jahr gewährt. Ein Tarif über Schifffahrtsabgaben, Stand- und Lagergeld für den Auslade- und Lagerplatz zu Stutthof wurde nach dem Vorschlage des Kreis-Ausschusses angenommen.

* **Der Westpreußische Provinzial-Fecht-Verein** wählte in seiner letzten Generalversammlung seinen bisherigen Vorstand, bestehend aus den Herren **Unruh** (1. Vors.), H. **Wiesenberg** (2. Vors.), **Zynda** (1. Schriftführer), **Rohrberg** (2. Schriftführer) und W. **Brandt** (Kassirer) wieder. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Rechnungsrath **Stach**, **Rosakowski** und **Kretschmann** gewählt. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 2000 Mk. festgesetzt.

Standesamt vom 20. December.

Geburten. Maschinist August **Dreier**, S. — Realschullehrer Franz **Schramm**, S. — Schlossergeselle Hermann Max **Thiedemann**, T. — Eisenbahnarbeiter Theodor **Tuchlin**, S. — Maschinenführer Wilhelm **Macziey**, S. — Kapitänleutnant auf S. M. S. „Hagen" Friedrich **Pohl**, S. — Arbeiter August **Wannhoff**, S. — Kürschner Eduard **Cohn**, T. — Restaurateur Gustav **Gerull**, T. — Feilenhauer Rudolph **Steinke**, T. — Schmiedegeselle Michael **Labuda**, T. — Schmiedemeister Gottfried **Sabrowski**, S. — Arbeiter Adolf **Hohenfeld**, S. — Privatier Melchior **Hillar**, S. — Regierungs-Baumeister Moritz **Breitsprecher**, 2 T. — Unehelich 2 S. 2 T.

Aufgebote. Klempnergeselle Max **Höpfner** und Franziska **Kolberg**, beide hier. — Arbeiter Wladislaus **Habant** und Leonarda **Krajewski**, beide in Radomno. — Arbeiter Johann **Boroszewski** in Gentomie und Franziska **Resczinski** in Goyolewo.

Heirathen. Königl. Militär-Intendantur-Sekretär Franz **Czygan** und Hilda **Liedtcke**. — Kaufmann Otto **Sadkowski** und Grethe **Steinke**. — Sergeant im Danz. Inf.-Rgt. Nr. 128 August **Reinhardt** u. Elisabeth **Bertling**. — Tischler Otto **Förster** u. Meta **Haase**. — Fischer Michael **Karpawitz** und Martha **Pasewark**. — Töpfer Walter **Schröter** und Emilie **Last**. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Hauptmann der Landwehr Franz Gneomar Carl Albert **von Koß**, 43 J. — T. des Tapezierers und Dekorateurs Emil **Bittner**, 5 W. — Frau Auguste **Wilde** geb. Müller, 67 J. 8 M. — Frau Anna Dorothea **Manowski** geb. Preuß, 68 J. 10 M. — Laura Friederike Wilhelmine **Herrmann** geb. Schulz, 81 J. — S. des Werkführers Friedrich **Rosonke**, 24 T. — T. des Büchsenmachergehilfen Franz **Claaßen**, 1 J. 1 M. — T. des Arbeiters August **Hoffmann**, 7 M. — T. des Tischlergesellen August **Harnau**, 7 J. 2 M. — Wittwe Amalie **Hintz** geb. Klatt, 58 J. — T. des Regierungs-Baumeisters Moritz **Breitsprecher**, 3½ St.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser 19. December.

Angekommen: „Annie", SD., Kapt. Penner, von Dundee mit Kohlen. „Gottfried", SD., Kapt. Rydström, von Stockholm, leer. „Skalkolt", SD., Kapt. Larsen, von Nordkjöbing mit Gütern. „Emmy", SD., Kapt. Westphal, von Antwerpen mit Rapssaat. „Hero", SD., Kapt. Kunoth, von Bremen via Aarhus mit Gütern. „Galatea", SD., Kapt. Wancke, von Nordkjöbing, leer. „Rebekka", SD., Kapt. Aasgaard, von Drontheim mit Schwefelkies.

Gesegelt: „Oliva", Kapt. Dickow, nach London mit Gütern. „Berenice", Kapt. Löffyn, nach Amsterdam mit Gütern. „Borodino", Kapt. Joy, nach Hull via Halmstadt mit Gütern „Stralsund", Kapt. Jacobsen, nach Königsberg mit Gütern.

Neufahrwasser, 20. December.

Ankommend: 2 Dampfer.

Provinz.

— **Elbing**, 18. Decbr. Unter reger Betheiligung seitens der Mitglieder, der Nachbarvereine und der Vertreter der Behörden feierte der landwirthschaftliche Lokalverein Elbing heute im Gewerbevereinshause sein 75jähriges Stiftungsfest. Es nahmen an der Feier u. A. theil: die Herren Oberpräsident Delbrück, Kammerherr v. Oldenburg-Januschau, der General-Sekretär der Landwirthschaftskammer Oekonomierath Steinmeyer, Landrath v. Etzdorf und Oberbürgermeister Elditt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Grube-Koggenhöfen, begrüßte die Gäste, entwarf ein Bild von der Thätigkeit des Vereins und beleuchtete die Arbeit einzelner Männer, die sich um die Förderung der Vereinsinteressen besondere Verdienste erworben haben, und stellte als das bedeutendste Ereigniß für die Landwirthschaft unseres Kreises den Uebergang des Gutes Cadinen in kaiserlichen Besitz dar. Dem Ehrenmitgliede des Vereins Herrn Rentier Wunderlich überreichte der Vorsitzende unter Würdigung der Thätigkeit dieses ältesten Vereinsmitgliedes eine Ehrenurkunde. — Herr Gutsbesitzer Wunderlich-Röbern drückte dem Vorsitzenden Herrn Grube, der den Verein seit zwei Jahrzehnten leitete, den Dank des Vereins aus und überreichte dem Vorsitzenden als Zeichen der Dankbarkeit eine kostbare Vase. Herr Pfarrer Graudenz-Lenzen überbringt die Glückwünsche der landwirthschaftlichen Vereine des Landkreises Elbing, der dem Verein als Festgeschenk ein Bild unseres Kaisers gestiftet hat. Herr Gutsbesitzer Grunau-Krebsfelde gratulirt Namens des Tiegenhöfer landwirthschaftlichen Vereins unter Ueberreichung des Werkes „Kirne und Gerbe", ein Beitrag zur Kulturgeschichte, besonders zur Geschichte der Milchwirthschaft von Benno Martiny. — Bei der Festtafel brachte das Ehrenmitglied Herr Wunderlich den Kaisertoast aus, welcher in die Nationalhymne ausklang. Herr Albrecht-Einlage toastete auf den Herrn Oberpräsidenten Delbrück, während dieser ein Hoch auf den landwirthschaftlichen Verein ausbrachte. Er wünsche, so führte er etwa aus, dem Verein das Maaß von Unzufriedenheit, welches nöthig sei, den Verein anzuspornen, immer weiter zu streben, aber keine Unzufriedenheit, soweit es sich um seine eigene Verwaltung handelt. Von den Vereinen wird zwar gesagt, daß sie heute zu feiern, die Besten am grünen Tische zu bändigen, ein Ausspruch, der aus Elbing stammt, das könne er aber von den landwirthschaftlichen Vereinen, deren Arbeit er während einer 15jährigen Mitgliedschaft kennen gelernt habe, nicht sagen. Die Arbeit in der Zentralverwaltung der Landwirthschaft habe ihm immer sehr viel Vergnügen gemacht. Die landwirthschaftliche Organisation sei eine sehr schöne Sache, in ihr habe die Regierung immer einen Stützpunkt gehabt. Wenn aber die Erfolge der letzten Jahre auf wirthschaftlichem Gebiete nicht den Wünschen der Landwirthschaft entsprächen, so dürfe man überzeugt sein, daß dieses weniger am Willen der Regierung liege, als an der elementaren Nothwendigkeit. Soviel es an ihm liegt, will er nach bestem Kennen und Können die Bestrebungen der Landwirthschaft fördern. Diese Ausführungen wie auch der Toast auf die Landwirthschaft bezw. den landwirthschaftlichen Verein wurden mit großem Beifall aufgenommen. Herr Regierungsrath Metz-Elbing feierte die Verdienste des Herrn Grube um den Verein, während Herr von Oldenburg-Januschau auf die Westpreußische Landwirthschaft toastete. Er bezeichnete es als bedauerlich, daß in der Landwirthschaft der Sohn sehr häufig den Beruf des Vaters aufgiebt. Wenn so wenige an der heimathlichen Scholle festhalten, so müsse das auf innere Gründe zurückzuführen sein. — Weiter toasteten noch die Herren Wunderlich auf die Landwirthschaft, Oberbürgermeister Elditt auf den Verein, Herr Pfarrer Graudenz-Lenzen auf Herrn v. Oldenburg-Januschau und Herr Lehrer Hein-Elbing auf das Zusammenwirken zwischen den landwirthschaftlichen und Bienenzuchtvereinen. Herr Pelz-Gr.-Mausdorf übermittelte schließlich noch die Glückwünsche des Pr. Holländer Vereins. — In drei lebenden Bildern wurden die Fortschritte der Landwirthschaft den Festtheilnehmern vorgeführt. — Die Aufführungen sollen künftigen Sonnabend für die Damen des Vereins wiederholt werden.

z **Konitz**, 18. Dec. In der heutigen Sitzung der Berufungsstrafkammer wurde die Käthnerfrau Strowitzki aus Plaskowo, Kreis Tuchel, zu einer Geldstrafe von 100 Mark eventuell 25 Tagen Gefängniß verurtheilt wegen unberechtigten Jagens. Sie ist beschuldigt, am 27. Juli d. J. in einer Schonung der Königl. Forst Schwiedt Schlingen zum Einfangen von Rehen gelegt zu haben. Durch Erkenntniß des Schöffengerichts in Tuchel war sie wegen unberechtigten Jagens mit 6 Wochen Gefängniß bestraft. Gegen dieses Urtheil hatte sie Berufung eingelegt.

Handel und Industrie.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 14. December bis 20. December. Kartoffeln 100 Kilo, höchster Preis 4.80 Mk., niedrigster Preis — Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.20 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.40 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., 1.20 Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 2.00 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.50 Mk., 1.40 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.40 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.50 Mk., 1.40 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.40 Mk., 1.20 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.50 Mk., 1.40 Mk., Schweinefleisch 1.40 Mk., 1.20 Mk., Schweinebauchfleisch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschmalz 1.80 Mk., 1.60 Mk., Speck, geräuchert 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, geräuchert, 1.80 Mk., 1.60 Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., — Mk., Butter 1 Kilo 2.60 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.50 Mk., 0.88 Mk., Eier 1 Mandel 1.20 Mk., 1.10 Mk., Rebhühner Stück 10.00 Mk., 9.00 Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., [illegible] Mk., Truthahn 6.00 Mk., Kapaun 2.50 Mk., [illegible] Mk., Suppenhuhn 1.20 Mk., 1.00 Mk., Brathuhn [illegible] Mk., Gans 4.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 2.50 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.70 Mk., — Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafergrütze [illegible], Karpfen 1 Kilo 1.60 Mk., — Mk., Aale 2.40 Mk., [illegible] Mk., Hechte 1.60 Mk., 0.80 Mk., Barsche 1.60 Mk., 0.80 Mk., Schleie 2.30 Mk., 1.60 Mk., Bleie 1.60 Mk., 1.20 Mk., [illegible] Mk., Krebse 1 Schock 18.00 Mk., 3.00 Mk., Mohrrüben 1 Kilo — Pfg., — Pfg., Kohlrabi [illegible] Pfg., — Pfg., Rothkohl [illegible], Wirsingkohl [illegible] Pfg., Weißkohl [illegible] Pfg., Blumenkohl Kopf 15 Pfg., 10 Pfg., Erbsen, gelbe zum Kochen, 1 Liter 20 Pf., — Pfg., Speisebohnen (weiße) 1 Liter 30 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., — Pfg., Graupen feine — Pfg., — Pfg., mittel — Pfg., — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Pfg., — Pfg. Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg. Roggenbrod 1 Kilogr. 20 Pfg.

Havre, 19. Dec. Kaffee good average Santos per December 33 1/4, per März 33 3/4, per Mai 34 1/4, per Juli 34 3/4, per September 35 1/4. Behauptet.

Liverpool, 19. Dec. Baumwolle. Umsatz: 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: Stetig. December 4.47—4.48, December-Januar 4.47—4.48, Januar-Februar 4.47—4.48, Februar-März 4.47—4.48, März-April 4.48, April-Mai 4.48, 4.49, Mai-Juni 4.49, Juni-Juli 4.49, Juli-August 4.49, August-September 4.44 b.

Florenz, 19. Dec. Bei der italienischen Meridional-Eisenbahn betrug vom 1. bis 10. December 1902 die Einnahme: 1902 3 610 595 Lire, 1901 3 388 621, 1902 Plus 221 974 Lire. Seit 1 Januar 1902 121 925 993, 1901 116 250 992, 1902 Plus 7 674 296 Lire. Im Ergänzungsnetz betrug die Einnahme seit 1. Januar: 1902 9 807 175, 1901 9 361 780, 1902 Plus 445 386 Lire.

Berlin, 19. Dec. Die Bruttoeinnahmen der Northern Pacificbahn im Monat November 1902 betrugen 4 373 310 Dollars gegen 4 161 675 Dollars in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, also 210 635 Dollars mehr.

Gelsenkirchen, 19. Dec. Der Einnahmeüberschuß der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft betrug im Monat November 1902 1 029 987 Mk. gegen 1 200 510 Mk. im Oktober 1902 und 1 179 595 Mk. im November 1901.

New-York, 18. Dec. Weizen eröffnete fest mit 1/4 c. höheren Preisen entsprechend anregender europäischer Kabelberichte und blieb anfangs in gleicher Veranlagung, da das Angebot sehr zurückhaltend war. Später gingen die Preise zurück auf Abgaben des Auslands sowie auf Glattstellungen, da die geringe Nachfrage für die Ausfuhr enttäuschte. Schluß willig, 1/2 bis 7/8 c. niedriger. — Mais lag bei der Eröffnung in Mai 1/8 bis 1/4 c. niedriger, war jedoch in den anderen Monaten anfangs behauptet auf schwaches Angebot in Folge ungünstiger Wetterprognose für Jowa und Nebraska sowie im Einklang mit Weizen. Später brachten Positionslösungen einen Rückgang, der bei Börsenschluß 1/8 bis 3/4 c. betrug. Tendenz willig.

Chicago, 18. Dec. Weizen eröffnete 1/8 bis 1/4 c. höher in Folge geringer Verkaufsneigung und im Einklang mit besseren Kabelmeldungen aus Europa. Während des Verlaufes gaben die Preise jedoch fast durchweg nach auf Verkäufe ausländischer Firmen sowie auf Positionslösungen, die in der Hauptsache durch geringe Nachfrage für den Export veranlaßt wurden. Vorübergehende Deckungen in Folge geringer Zufuhren im Westen übten nur wenig günstigen Einfluß auf die Tendenz. Schluß willig. Preise 1/2 bis 3/4 c. niedriger. Laufender Monat 1 3/8 c. niedriger. — Mais eröffnete per Mai unverändert bis 1/8 c. niedriger; die übrigen Termine konnten sich Anfangs behaupten auf günstigere Telegramme von den europäischen Märkten und in Folge Zurückhaltung der Verkäufer, die sich dazu durch Ankündigungen von Regen- oder Schneewetter in Jowa und Nebraska veranlaßt sahen. Im späteren Verlaufe gingen die Preise durchweg zurück im Einklang mit Weizen sowie auf Positionslösungen. Auch wirkten die unbefriedigenden Verhältnisse im Lokogeschäft verstimmend. Schluß willig; 1/4 bis 5/8 c. niedriger. December 1 1/8 c. unter dem gestrigen Stand. September notirte 41 3/4.

New-York, 19 Dec. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	18./12.	19./12.		18./12.	19./12.
Can. Pacific-Actien	128 1/2	127 1/2	Kaffee		
North. Pacif.-Actien	98 1/4	98 1/4	per December	4.45	4.45
„ „ Preferr.	91 7/8	91 3/4	per Februar	4.60	4.60
Petroleum refined	7.20	7.20	per April	4.85	4.80
do. standart white	8.50	8.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	1.30	1.30	per December	82 3/4	83
			per Mai	80 3/4	80 7/8
Zucker Muscovad.	5 1/4	5 1/4	per Juli	78 1/8	78 1/2

Chicago, 19 Dec., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	18./12.	19./12.		18./12.	19./12.
Weizen			Schmalz		
per December	73	73 1/2	per Januar	9.70	9.72
per Mai	76 1/2	77	per Mai	9.10	9.15
per Juli	73 5/8	74	Pork per Januar	16.40	16.45

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Vom 13. December bis 19. December wurden geschlachtet: 78 Bullen, 40 Ochsen, 76 Kühe, 169 Kälber, 224 Schafe, 934 Schweine, 4 Ziegen, 16 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeführt. 160 Rinderviertel, 112 Kälber, 25 Schafe, 10 Ziegen, 222 ganze Schweine, 9 halbe Schweine.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 20. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter	Tem. Cels.
Stornoway	761,2	WSW	schwach	bedeckt	8,3
Blacksod	772,2	SSW	mäßig	Nebel	10,6
Shields	764,0	WSW	mäßig	wolkig	6,6
Scilly	774,5	SW	leicht	Dunst	10,6
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	766,9	SW	schwach	Dunst	5,6
Helder	763,8	SW	leicht	bedeckt	6,7
Christiansund	755,2	SW	frisch	bedeckt	4,0
Skudesnaes	751,9	WSW	mäßig	wolkig	5,6
Kopenhagen	750,0	SW	schwach	Regen	3,4
Karlstad	751,1	SSW	leicht	Schnee	1,5
Stockholm	749,2	S	leicht	bedeckt	0,0
Wisby	752,6	S	leicht	bedeckt	— 0,0
Haparanda	750,7	W	leicht	bedeckt	— 0,3
Borkum	760,9	WSW	mäßig	bedeckt	3,1
Keitum	757,4	W	schwach	bedeckt	1,8
Hamburg	760,3	SW	mäßig	Regen	1,8
Swinemünde	758,8	WSW	leicht	bedeckt	0,9
Rügenwaldermünde	758,0	WSW	schwach	bedeckt	0,8
Neufahrwasser	757,7	SW	schwach	bedeckt	0,7
Memel	757,1	O	s. leicht	Dunst	— 7,8
Münster Westf.	764,8	W	leicht	bedeckt	2,2
Hannover	763,5	W	leicht	Regen	1,8
Berlin	761,7	WNW	schwach	bedeckt	1,5
Chemnitz	764,9	WSW	f. leicht	bedeckt	0,5
Breslau	760,7	W	mäßig	bedeckt	0,8
Metz	770,0	SSW	schwach	bedeckt	2,4
Frankfurt (Main)	767,4	SW	mäßig	bedeckt	2,6
Karlsruhe	770,0	W	leicht	Regen	1,6
München	768,9	W	stark	bedeckt	— 0,2
Holyhead	769,7	WNW	mäßig	wolkig	8,3
Bodö	746,1	O	leicht	wolkenlos	— 1,4
Riga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von über 775 mm liegt Südwest-Europa, ein Minimum von 745 mm über dem mittleren Norwegen. In Deutschland herrschen schwache westliche und südwestliche Winde, das Wetter ist trübe und ziemlich mild, vielfach sind Niederschlag gefallen.

Veränderliches, Wetter ohne erhebliche Wärme-Veränderung ist wahrscheinlich.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 20. Dec.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	1	NachtNiederschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	—
Neufahrwasser	1	Vrm. Niederschl.	Wien	6
Münster	2	Ndrschl. Schauer	Prag	4
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	2
Metz	1	Nchm. Niederschl.	Lemberg	0
Chemnitz	3	anhlt. Niederschl.	Hermannstadt	—
München	0	NachtNiederschl.	Triest	0

Amtliche Bekanntmachungen

Den Herren Arbeitgebern

empfiehlt sich zur schleunigen und gebührenfreien Besorgung gewerblicher männlicher Arbeiter jeder Art, gelernter wie ungelernter, (18580

Die städtische Arbeitsvermittlungsstelle
Burgstraße Nr. 19, Eingang Rähm.
Telephon-Nummer 69.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute unter Nr. 74 die Firma „Danziger Graupen-, Grützen- und Erbsenschälfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze in Danzig eingetragen und dabei Folgendes vermerkt worden: Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Graupen, Grützen, Schälerbsen und anderen Mühlenfabrikaten und Futterstoffen sowie auch der Abschluß anderweitiger Geschäfte, welche direkt oder indirekt hiermit zusammenhängen. Das Stammkapital beträgt 90 000 Mk. Der Gesellschaftsvertrag ist am 8. December 1902 festgestellt Die Dauer der Gesellschaft ist festgesetzt bis zum 31. Dec. 1912 und verlängert sich auf 5 Jahre falls nicht ein Jahr vor diesem Zeitpunkt seitens eines Gesellschafters gekündigt wird. Geschäftsführer sind die Kaufleute **Carl Klug** und **Georg Körber** beide in Danzig. Jeder der Geschäftsführer ist zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung ihrer Firma ermächtigt. Die Geschäftsführer sind aber nicht befugt, für die Gesellschaft Wechsel zu acceptiren.

Danzig, den 13. December 1902. (18576

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute eingetragen:

a. Bei Nr. 552 betreffend die Firma **Drogerie zum rothen Kreuz, Heinrich Hammer** in Danzig. Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag an den Apotheker **Emil Kuhn** veräußert, welcher es unter der Firma **Drogerie zum rothen Kreuz, Emil Kuhn** in Danzig, fortführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Apotheker **Emil Kuhn** ausgeschlossen.

b. Unter Nr. 953 die Firma **Emil Prohl** in Praust und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Prohl** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Manufaktur- und Kurzwaaren.

Danzig, den 17. December 1902. (18577

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister, Abtheilung A ist heute eingetragen:

a. bei Nr. 496 betreffend die Firma **Marcus Eyck** in Danzig: In Schüddelkau ist eine zweite Niederlassung begründet worden;

b. bei Nr. 533 betreffend die Firma **Carl Keller** in Danzig, Inhaberin Wittwe **Amalie Keller**, geb. **Arnholz**: Inhaber ist jetzt der Kaufmann **Carl Keller** in Danzig;

c. unter Nr. 952 die Firma **Th. Kröpfgans** in Danzig und als deren Inhaber der Tischlermeister **Theodor Kröpfgans** ebenda. Die Firma **Th. Kröpfgans** ist bereits vor 1900 geführt worden. Angegebener Geschäftszweig: Dampfschneidemühle in Ohra und Kistenfabrikation.

Danzig, den 13. December 1902. (18575

Königliches Amtsgericht 10.

Stadtbibliothek.

Die Bibliothek bleibt laut § 3 der Benutzungsordnung in der Zeit vom 24. December d. Js. bis 1. Januar 1903 incl. **geschlossen.** (18537

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei Nr. 29 betreffend die Firma „**Westfälisches Margarinewerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**" zu Bielefeld und einer Zweigniederlassung in Danzig eingetragen: Der Geschäftsführer **Max Poppe** ist gestorben.

Danzig, den 16. December 1902. (18579

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei No. 25 betreffend die Firma „**Bauunternehmung Gebrüder Goedhart, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**" zu Düsseldorf mit Zweigniederlassung in Danzig eingetragen, daß durch Beschluß der Gesellschafter vom 1. Oktober 1902 das Stammkapital um 1 200 000 Mark erhöht ist und jetzt 1 600 000 Mark beträgt.

Danzig, den 17. December 1902. (18578

Königliches Amtsgericht 10.

Familien-Nachrichten

Heute Nacht 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere liebe Tante, Schwägerin und Großtante, die Wittwe

Amalie Hintz
geb. Klatt.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 19. December 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Den am 19. December 1902 erfolgten Tod unserer theuren unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter, der verwittweten Frau Major

Laura Herrmann
geb. Schulz

zeigt tiefgebeugt im Namen der Hinterbliebenen an
Danzig, den 20. December 1902.
Die einzige Tochter
Laura Naumann geb. Herrmann.

Heute Nachmittag 3 3/4 Uhr entschlief nach langem schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Manowski
geb. Preuss
im 69. Lebensjahre.

Danzig, den 19. December 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gustav Manowski.

Das Requiem findet Montag, den 22. d. M., Morgens 7 1/4 Uhr, in der Königl. Kapelle, die Beerdigung Nachmittags 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle des St. Josephskirchhofes, Grosse Allee, auf dem Kirchhofe der Königl. Kapelle statt.

Heute Morgen 5 1/2 Uhr entschlief nach 14 tägigem schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Auguste Wildo
geb. Müller
im 69. Lebensjahre.

Danzig, 20. Dec. 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Kriegerverein Schidlitz.

Der verstorbene Kamerad, Veteran von 1866 u. 1870/71, ehemalig. Unteroffizier im 1. Leib-Hus.-Regiment Nr. 1, Königl. Gefangen-Aufseher a. D.

Herr von Knoblauch

in Schidlitz wird am Sonntag, den 21. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, von der Leichenhalle des Babara-Kirchhofes aus beerdigt. Antreten zum Abholen der Fahne mit Musik um 12 3/4 Uhr im Vereinslokale. (18603

Der Vorsitzende.
Wulff,
Hauptmann a. D.

Die Beerdigung des früheren Strominspektors

Herrmann Bach

findet Montag, den 22. Dec. Vormitt. 10 Uhr, auf dem alten Heiligen Leichnam-Kirchhof statt.

Oscar David
Lucie David
geb. Neustadt
Vermählte.
Danzig, Stadtgraben 19, 3. (18613

General-Versammlung der Sterbekasse der löblichen Schiffszimmergesellen-Brüderschaft zu Danzig. Rechnunglegung u. Decharge-ertheilung **Montag, den 29. d. Mts.**, im Herbergslokal, Niedere Seigen 8, Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Holzverkauf aus dem Stiftungsforst-Revier Bankau.

Montag, d. 29. Decbr. cr., Vorm. von 10 Uhr ab, im Restaurant „Zur Ostbahn" in Ohra.

Es kommen zum Angebot von dem alten Einschlage: Buchen ca. 15 rm Kloben, 40 rm Knüppel, 6 rm Reiser I. Kl., Birken 6 Stck. Nutzenden IV. u. V. Kl. 3,00 fm 2 rm Schichtnutzholz I. Kl., Espen 1 Stück Nutzende IV. Kl., Kiefern 1 Stck. Bauholz III. Kl., ca. 10 rm Stubben II Kl.

Von dem neuen Einschlag. Eichen 1 Stck. Nutzende IV., 1 Stange III. Kl., 1 rm Knüppel, 4 rm Stubben. Buchen ca. 15 rm Kloben, 15 rm Knüppel, 20 rm Reiser I. Kl. Erlen 4 rm Schichtnutzholz II Kl., 4 rm Knüppel, 2 rm Reiser I. Kl. Espen 1 Stck. Stange I. Kl., 2 rm Kloben, 2 rm Knüppel. Kiefern ca. 400 Stck. m. 350 fm ca. 200 Stück Stangen I. bis III. Kl., ca. 80 rm Kloben, 190 rm Knüppel, 10 rm Stubben. 5 rm Reiser I. Kl. (18581m

Danzig, 19. December 1902
Direktorium der v. Conradi'schen Stiftung

Verpachtungen

Kolonialw.- u. Militärartikel-Geschäft, auch sehr passend zur Einrichtung einer Speisewirthschaft, an 2 Kasernen gelegen, v. Jan. krankheitshalb. zu verp. Offerten u. W 749 an die Exped.

Auctionen

Auktion Oliva

in meiner Pfandkammer
Kölln. Chauss., Hotel Carlsberg

Montag, 22. Decemb. cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Fahrrad (Brennabor)

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. (18631
Stegemann, Gerichtsvollzieher, **Danzig, Krebsmarkt 8.**

Oeffentliche freiwill. Versteigerung.

Dienstag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage das bei der Speditionsfirma **Meyer & Sohn** hierselbst, Vorstädt. Graben 33, lagernde

ca. 15 000 Kilo blau original Packpapier

meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (18615
Hellwig, Gerichtsvollzieher, Frauengasse 49.

Auktion in Zoppot.

Montag, den 22. Decbr., Vorm. 10 Uhr, werde ich hierselbst Nordstraße 2, part.:

1 Chaiselongue mit 2 Sesseln (18592

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.
Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion

hier, Hintergasse 16. (Auktionslokal.)

Montag, den 22. December, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

1 Pianino,
2 Faß Rheinwein

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Ziehlke,
Gerichtsvollzieher kr. A., Danzig, Hundegasse Nr. 87.

Kaufgesuche

Alte Gummischuhe und Stiefel kauft zu höchst. Preis. Hausthor 7 (1047b

Haare kauft stets **Kleefeld**, Altst. Grab. 106. (885b

Eiserner Gartenzaun, ca. 20 bis 25 m lang, w. für alt zu kaufen ges. Offerten unter W 497. (1273b

Dünger

aus Langfuhr, Danzig, Schidlitz und Emaus sucht zu kaufen das Dom. Müggau b. Schidlitz. (18360

Haare, ausgek. u. abgeschnitt. kauft **Herrmann Korsch**, Damen-Friseur, Röpergasse 24. (17878

Hasenfelle kauft die Lederhandlung Holzmarkt Nr. 5, Langgarten Nr. 107, Langfuhr Nr. 124. (1114b

Tuch- und Wäscheabschnitte

werden zu höchsten Preisen gekauft. (1436b
A. Blumenthal, Schneidemühle Nr. 5-6.

Getrag. Kleid. u. Fußzeug werd. gek. Off. u. W705 an die Exp. (1439b

Hasenfelle werd. zu höchst. Preis. gekauft Fischmarkt 22. (1430b

Suche ein gut eingeführtes **Konfitüren-Geschäft** in Danzig zu kaufen. Offerten unter 18507 an die Exped. (18507

Ein zugfestes Pferd mit Kasten-Federwagen zu kaufen gesucht. Offerten unt. W 737 an die Exp.

Ein Paar gut erh. Wandleuchter 3-licht. für alt zu kaufen gesucht. Offerten unt. W 719 an die Exp.

Eine kleine zweirädrige Handkarre wird gekauft Hausthor 7.

Ein Gasarm mit 2 Flammen zu kaufen gesucht. Zu melden bei **Carl Block**, Kohlengasse 1.

Alte Kachelöfen zu kaufen gesucht Johannisgasse 58 part.

Prospecte
fertigt
A. Müller
vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Danzig
Jopengasse № 8
(Intelligenz-Comtoir).

Fernsprecher No. 182.

Grundstücks-Verkehr.

Grundstücksverkauf.

Das zum Nachlasse des **Eugen von Knobelsdorff** gehörige **Grundstück Danzig, Fischmarkt Nr. 8**, steht zum Verkauf. Das Grundstück ist belastet mit 30 000 M. Hypothek zu 4 1/8 % u. 15 200 M. zu 4 1/2 %. Begl. Abschrift des Grundbuchblatts, sowie die sonstigen auf das Grundstück bezüglichen Urkunden u. Kaufbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht bereit.

Ich bitte um Kaufofferten.
Zander, Rechtsanwalt, Langgasse 67. (18386

Grundstück, Rechtstadt, vorzügl. zur Fleischerei geeign., suche bei sol. Anz. zu verk. Off. v. Selbstreflekt. unt. W 686 Expd. (1427b

Habe als Selbstverkäufer gutes **Miethshaus** in Ohra mit 10 Wohnungen à 2 Stuben und Zubehör, Hof und Gärtchen, 7 % verzinslich, zu verkaufen. Selbstkäuf. bitte Offerten unt. W 730 an die Exp.

Seltener Gelegenheits-Kauf oder Tausch.

Beabsichtige umständehalber mein im besten Zustande befindl. Grundstück, bestehend aus herrschaftlich. Vorderhaus, Gartenhaus, Garten u. Hinterhaus für Kunstschmiede sofort unt. günst. Beding. zu verk. Ueberschuß üb. 2000 Mk. Evt. nehme ein kleines, modern. Haus mit Gart. od. Hof in Tausch. Agent. verbet. Anfrag. unter W 764 an die Exp. erbet.

Eine Villa
am Jäschkenthalerweg, reizend gelegen, 12 Zimmer, v. Zubehör, zu verkaufen. Offerten unter W 759 an die Exped. d. Bl. (18606

Gr. Grdst., Mittlw., Tischlrg. gel., b. zu vrk. Off. u. W 761 an die Exp.

Neues mass. Grundstück, Vorort Danz., gutgeh. best. Häk., kl. Whn., all. vrm., f. Hyp., 800 M. j. Uebrsch., 6000 M. Anz., z. vk. Off. u. W 733.

Ankauf.

Selbstkäufer sucht bei kleiner Anzahl. kleines Haus mit Gart. zwischen Danzig und Langfuhr nur vom Eigenthümer. Offert. mit Preis und Miethsangabe unter W 712 an die Exped.

Zinshaus zu kaufen gesucht. Off mit Ang. der Lage, Miethe, Hyp. u. Baarzahl. u. W 757 an die Exp.

Kleine Baustelle, Zoppot, etwa Schulstraße, vom Selbstverkäufer zu kaufen gesucht. Off. u. 18607 an die Exp (18607

Ein kleines festes Haus auf der Alt- od. Niederst. mit e. Häkerei od. passend zur Einrichtung wird bei 2000 Mk. Anzahlung zu kaufen gesucht. Agenten verbet. Offerten unt. W 755 an die Exp.

Verkäufe

Altes, gut eingeführtes
Engros-Geschäft
Cigarren, Weine rc., mit nachweislich hoh. Reingewinn, mit treu. Kundschaft, umständehalber sofort resp. nach Vereinbarung abzugeben. Zur Uebernahme 15—20 000 M. erforderl. Off. unt. W 628 an die Exp. (13906

Flottgeh. Meierei per 1. Januar zu verkaufen. Off. unt. W 708 an die Exp. (14486

Vorzgl. Eisenwaarengeschäft sofort verkäufl. Zur Uebern. sind gleich nur 500 Mk. erforderlich. Off. unt. W 742 an die Exp. d. Bl.

Gugh. Materialgeschäft m. Restaur., Miethe jährl. 1000 M. Umsatz tägl. 75 M., nachw. Ueber. 2500 M. zu vk. Näh. Matzkauschegasse, Selterfabrik **Gross.**

Unsere gut eingeführte
Filiale
beabsichtigen wir abzugeben.
A. Schenk & Co.,
Langfuhr, (14826
Kolonialwaaren.

Harzer Kanarienhähne, flotte Lichtsänger, preiswerth zu verk. Paradiesgasse 6—7, 1, rechts.

Harzer Kanarienhähne
flotte Tag- u. Lichtsänger, preisw. zu verkaufen Werftgasse 4 b.

Kanarienhähne Harzer Roller mit klangv. Touren à 4, 5, 6, 7 M. zu verkaufen 6 Tage Probez. Schüsseldamm 17.

Pferd, 8 Jahre, mittelgroß, treu u. zugf., Tafelfederwag., kleiner Möbelwagen, Sielzeug wegen Aufgabe des Fuhrgesch. billig zu verk. Näh. Altstädt. Graben 38.

Teckel, 1 Jahr alt, billig zu verk. Heilige Geistgasse 109, 2.

Hrz. Kanarienhähne, feine Säng. zu verk. Pfaffengasse 2. (14686

Kanarienhähne bill. zu verkauf. Töpfergasse 31, Hinterh. 2 Tr.

5 Woch. alte, echte Wolfspitze sind zu verk. Breitgasse 87 im Geschäft.

Kanarienhähne, f. Klingelroller, b. z. verk. Hühnergasse 1, **Müller.**

Absatzferkel,
5 Wochen alt, hat zu verk. das Dom. Müggau b. Schidlitz. (18361

Kanarienhähne.
Meine rühmlichst bekannten Harzer Roller, feinste Sänger, jetzt in schönster Auswahl, solide Preise, unter Garantie. Bestellung zum Fest erbeten.
Böhm, Vorst. Graben 37, Ecke Winterplatz, Eingang Ankerschmiedegasse, 1 Tr. (10376

Kanarienhähne,
echte Harzer, hochfeine Roller u. vorzügliche Zuchthähne verkauft **Kornuss,** Bischofsg. 35-36. (11956

Sopha, neu, einpers. Bettgestell, 2 kl. Polsterstühle sehr bill. zu verk. Dienerg. 10. **Kriewald.** (12766

Polstermöbel,
Garnituren, Schlaf-, Paneel- und andere Sophas billigst **Neugarten 35 c, part.,** Eing. Schützengang. (12886

Umzugsh. birk. Kleiderschrk. 25, zweipers. Bettgst. m. Mtr., Waschtisch 12, Spiegel in Goldrahmen, Sopha 25, gr. Wäscheschrk. 20 M. zu vrk. Hundegasse 123, 1. (14086

Plüschgarnitur, Sophas, Schlafsoph. in Plüsch u. Rips, Eßtisch, Sophatisch, Parade- u. Stabbettg. bill. z. v. Vorst. Graben 17, 1. (14036

Plüschgarn., Trum., Schr., Vert., Ripssopha, alles neu, billig zu verkauf. Breitgasse 32, 4. (12506

K. Schlafsph. m. bunt. Plüsch 55, kl. Plüschsph. 45 Mk., nußb. Taschens. Ripss. 22 Mk. zu vk. Melzerg. 1, pt. (14426

Fast n. eis. Kinderbettgst. m. Mat. bill. zu vrk. Pfefferstadt 70. (14246

Ein mahg. Wäscheschrank zu verkauf. Milchkannengasse 31, 2

Ein fast neues Sophakissen, grüne Seide mit Stickerei, sehr bill. zu vk. Adebargasse 3, 2, lks.

Todesfallshalb. u. Auflös. müss. vor dem 1. Januar g. erhaltene Möbel, mahag. Kleiderschrank, birken. u. mahag. Sophatisch, Sopha. birk. Bettgest. m. Federmatr., Pfeilerspiegel, 2 Satz saub. Betten, Haus- u. Küchenger. bill. verk. werd. Heil. Geistgasse 75, pt.

Satz gut. Bett. u. e. 1. Pfdsch. v. H.- u. Ringsz. vrk. Tischlerg. 40 i. Kell.

Langer Spiegel billig zu verkaufen. Mausegasse 77, 2.

Ein gut. Wäschespind billig zu verk. Schidlitz, Mittelstraße 5.

1 geschnitzt. Spiegelrahmen zu verk. Bartholomäi-Kircheng. 13.

Mahg. Schreibtisch 25, do. 2 th. Bücherschr., do. 5 Rohrst., 1 birk. Wäscheschr., 1 Ausziehbst. 7 Mk. z. vk. Pfefferst. 43, Eg. Böttcherg. pt

Nußb. Waschtisch mit Marmorpl. do. Pfeilerspiegel und Geige mit sehr schönem Ton billig zu verkaufen Böttchergasse 1, part.

Paradeb., 6 St. z. vk. Weideng. 60, 3.

Müller's Akkordzither billig zu verk. Häkergasse 21, 3 Tr.

R. Sphat., 8eck. Tisch Tobiasg. 6, pt.

1 Ripssopha, fast neu, für 23 M., 1 mah. Pfeilersp. m. Konsole, fast neu, 24 M., zu vk. Altst. Grab. 38, pt.

4 a. 6 hochlehnige Rohrstühle, fast neu, f. bill. zu vk. Fischmarkt 39, 1.

Eine rothbr., sehr gut erh. Plüschgarnit., Sopha, 2 Sess. u. Sophat. billig zu verk. Kass. Markt 13, 1, v.

Herr.-Gamaschen u. Schnürsch. Winterschuhe m. Filz u. Ledersohle billig **Mattenbuden 7.** (13266

Ganz billig
sind Herren- und Knabenmützen zu haben nur Hausthor 7. (14266

Gut erh. **Winterüberzieher** u. **Reisemantel** billig zu verkaufen Heil. Geistgasse 100, 1.

Knaben-Winter-Ueberzieher bill. zu verk. 3. Damm 17, 3 Tr.

Guter Abendmantel für 6 M. zu verk. Dominikswall 13, 2, l.

Feiner Frack nebst Weste, 2 Jaquets und Winterüberzieher für schlanke Figur billig zu verkauf. Grabengasse 9, 1.

R. Winterüberz. f. 15 M., Kaisermantel verk. Hirschgasse 2a, 2, l.

1 Damenpelz, Sopha, Frackanz., Taillenrock b. z. vk. Fischmarkt 49.

Gut erh. Winterjaquet u. Kleider bill. zu verkauf. Breitgasse 113, 2.

1 Paar Husaren-Extra-Stiefel Nr. 43, **4 Paar lange h. Kropfstiefel,** kl. Füße, **Extra-Sporen,** 1 M., **Loofah-Einlegesohlen,** sw. alle Sorten Filzsohl. u. Zehenwärmer sehr billig zu haben bei **F. Windolf,** Jäschkenthalerw. 29a

Gute Geige, Harmonika billig zu verkaufen Breitgasse 12, 1.

Wenig gebr. nussb. Pianino f. 380 Mk. zu verk. Lastadie 22, pt.

Ein mahag., sehr gut erhaltener **Flügel (Gebauhr),** passend für Vereine, Lehrer. Restaurateure, soll nur wegen Mangel an Raum, auch auf Theilzahlung, verkauft werden Zoppot, Seestr. 44, 2, r. (18594

Ein noch gut erhalt. Klavier bill. zu verkauf. Häkergasse 58.

Violine u. Zith. z. Weihn.-Gesch. bill. zu vk. Dreherg. 7, **Naujeck.**

Pianino zu vk. Ketterhagerg. 13.

Doppelstimmiges Polyphon, groß, mit vorzüglichem Ton, wenig gebraucht, 50 Platten, zu verk. Altstädt. Graben 7 u. 8, 2.

Musikautomat mit Glockensp. zu verkaufen Hundegasse 85, 2.

Gute Geige
billig zu verkaufen
Johannisgasse 36, 2.

Pianinos, beste Fabrikate, zu verk. Gr. Hosennäherg. 5, am Langenm. (13236

Schiedmayer Harmonium für 150 Mk. zu vrk. Brodbänkeng. 36, 1 17978

Prachtvolles Pianino,
Nußbaum f neu, groß. voll. Ton, Umsth. sof. z. vk. Hundeg. 123, 1 Tr. 13556

Fast n. Einrichtg. best. aus: eleg. Pianino, Buff., hochm. Garnit., elg. Schrankn. Vert. 2 Spiegel, 2 Tische, 8 Stühle, Küchensch. n. Tisch., Bettg. Bett., etc. sof. zu vk. Händl. verbet. Milchkanneng. 14, 1. (9956

Passend zu Weihnachtsgeschenk.: Eleg. Plüschgarnitur, Trumeau, Vertikow, Plüschschlafsopha, kl. Sopha, Paradebettg., Tische, St., Schränke, Spieglsp. m. Spieg., g. Wirthsch., all. f. neu, nußb., auch f. Brautl. z. v. Hundeg. 123, 1. (13536

Garnitur,
Sopha, zwei Fauteuils, neu und elegant, zu verkaufen. Kohlenmarkt 14/16. **Lichtenstein.** (18034

1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 Schießuhr, 1 Nachtuhr, 1 Wecker, 1 Wringmaschine, 1 Handdrehrolle, 1 Küchentisch, Packkisten, 1 Sorgstuhl, Bankenbettgestelle und do. eiserne, Sophatisch, Hängelampe und Stehlampe, mehrere Bilder, 1 Musikwerk, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. (18445
Klabunde,
Langfuhr, Hauptstraße 44.

Gut erhalt. Pelzboa (Fuchs) bill. zu verkaufen Breitgasse 113, 2.

Um mit meinem
grossen Stofflager
zu räumen, verkaufe
Stoffreste
zu Paletots, Anzügen, Joppen und Beinkleidern in bekannt vorzügl. Qualitäten zu
ganz enorm billigen Preisen.
Max Fleischer,
Gr. Wollwebergasse 10 (17759

Walter & Fleck

Nachstehende Artikel wollen wir **unter allen Umständen** bis Weihnachten ausverkaufen u. offeriren dieselben deshalb **zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Restbestände in
Kinder-Kleidern

Kinderkleider aus neuesten Stoffen für Kinder von 2—7 Jahren.

Zum Aussuchen:

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
2.00	4.50	6.50	9.50
früher bis 4,50	früher bis 8,00	früher bis 10,00	früher bis 15,00

Restbestände in
Kinder-Mänteln und Kinder-Jacken

Kindermäntel u. Jacken für Kinder von 3—10 Jahren.

Zum Aussuchen:

Serie 1	Serie 2	Serie 3
4.50	6.50	9.00
früher bis 7,50	früher bis 10,00	früher bis 15,00

(8627)

Restbestände in
Knaben-Anzügen

Knabenanzüge aus blauen und grauen Stoffen in neuesten Formen für Knaben von 3—9 Jahren

Zum Aussuchen:

Serie 1	Serie 2	Serie 3
4.75	6.75	9.50
früher bis 7,50	früher bis 10,00	früher bis 15,00

!! Maschinenfabrik !!
Krankheits- und Erbtheilungshalber soll durch uns eine sehr gute, bestens eingeführte **Maschinenfabrik** und **Reparatur-Werkstatt** in mittlerer Provinzstadt Westpr., flotter Betrieb, 17 Gesellen **ausnahmsweise billig verkauft werden.** Anzahlung 8—10000 Mk. u. 6—7000 Mk. auf's Lager. **Nachweislich sehr bedeutender Reingewinn.** Näh. durch das **Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstück- u. Hypotheken-Verkehr, Elbing, Fischerstrasse 32/33.** (18543m

Weihnachtsbäume
an der Markthalle,
Ecke Häkergasse, I. Qualität, 1—6 Mtr. lang. (14016

Klein. kerniges Holz a. Schichte 5 M. zu verk. Schilfgasse 4. (13756

Gut erhalt. gelb. Doppelpult mit Messingaufsatz u. Schemel zu verk. 1. Damm 7, 2 Tr. (14496

Reste
für
Anzüge, Paletots, und Beinkleider
im Preise zurückgesetzt, sehr billig empfiehlt
Paul Dan,
Langgasse 55. (17440

Reste
für (17189
Hosen und Anzüge
bedeutend unter Preis
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67.

2 kompl. Kriegeruniformen nebst Mant. zu vk. Töpferg. 31, Hof, 1.

W.-Uebrz., neu. Jacketanz., Gehr. b. Ecke Matzkauscheg. im Bierkell.

1 Skonsk-Kragen, 1 Herren-Mütze und Kragen, 1 Iltis-Muff und moderner Kragen, 1 fast neues Damen-Jacket zu verk. Johannisgasse 23, part.

Frack u. Weste, Mittfig. u. 1 Sal.-Hängel. bill. z. verk. 3. Damm 3, 2.

Eleg. Winterjackets u. Kleider d. Ballkld. bill. zu verk. Brabank 8, part. r.

Ein **Damenjacket** billig zu verk. Kl. Schwalbengasse 4, 1 Tr.

Ein fast neuer **Winterkragen** billig zu verkaufen Jopengasse 8, 2 Treppen.

Krimmer-Ueberz., Regenschirm, echt Fischb., p. f. Marktl., Kindertisch m. Bank b. z. vk. 4. Damm 13, 4.

Wirthschaftsjoppen
und (17190
Reithosen-Stoffe, Sammt-Cords
in großer Auswahl
Bartsch & Rathmann,
Langgasse 67.

Petroleum-
als Spezialität
empfiehlt (17670
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58.
Heizöfen

Weihnachtsgeschenke.
In Sträuß. all. Art v. 25 Pfg. an, Körbch., Füllhörn. Hufeis., Ros.-bäume v. 50 Pfg. an, Lampschirme (Kleebl.) v. 20 Pfg. an, Ranken v. 75 Pfg. an, 30 Lichte 26 Pfg., Lamette 5 Pfg., Baumkugeln v. 1 Pfg. an. Bei Einkauf v. 2 Mk. erh. jeder ein brillantes Geschenk Fleischergasse 72. (11486

Gr. Saalan. Weihnachtsbäume
gut, billig, Heumarkt, **Platz durch Schild kenntlich,** verkäuflich. (18285

Weine in Flaschen.
Rothweine, Weissweine, Portweine, Sherry, Madeira, Medizinal-Ungar etc. kaufen Sie in einzelnen Flaschen zu Engrospreisen im Komtoir Breitgasse No. 10, Ecke Kohlengasse, part., in der Weingrosshandlung von
Gustav Gawandka.
Prob. u. Preisl. w. grat. verabf. (17366

Ein tadellos gut erhaltener
großer Anthracit-Ofen
ist billig abzugeb. Milchkannengasse 20, im Laden. (18525

4 in modernst. Stil vergl. Fenster prsw. zu vk. Schmiedegasse 10, 1.

Weihnachts-Aepfel
zu jedem Preise auf dem Holzmarkt, Haltestelle d. Elektrischen Bahn. **Badziong.**

Eine fast neue **Puppenstube** mit vollständiger Einrichtung und brennenden Petroleumlampen billig zu verkaufen Breitgasse 42, 1 Tr.

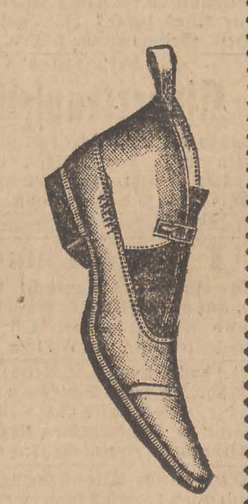
Zu passenden
Weihnachtsgeschenken
empfehlen wir
angesammelte
Tuch-Reste,
die sich in den vorhandenen Metermaßen für ganze
Herren-Anzüge, Herren-Beinkleider Jünglings-Anzüge, Knaben-Anzüge
und (18273
Knaben-Beinkleider
eignen,
bedeutend unter dem Selbstkostenpreise.
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus,
Heil. Geistgasse 20.

200 Taschenuhren,
in Gold, Silber f. Hrn. u. Damen,
40 Regulator-Uhren,
6 neue Nähmaschinen v. 48 Mk.,
100 neue Betten u. Kissen
40 Spiegel, Tische, Säulen,
Uhrketten, Ringe, Armbänder
sehr billig zu verk. (12136
Milchkanneng. 16, Leihanstalt.

Kl. Hand-Wäschemangel zum dr. bill. zu verk. Kneipab 24a. (14186

Weihnachtsbäume
in großer Auswahl
sind billig zu haben Karpfenseigen Nr. 22. (14376

Schnallen-, Schnür- u. Zug-Stiefel
für Herren
solidester Qualität



8,50, 10,50, 12,00, 13,50
Ernst Krefft,
Heilige Geistgasse 114.
18629

Bronc. Hängelampe zu verkaufen Milchkannengasse 31, 2.

Dampfmasch.-Mod. f. größ. Knb. pass. u. 10- u. 20 M.-Stücke, Kaiser Friedrich, zu vk. Allmodeng. 10, 3.

Gr. Kinderschlitt., Konsole zu vk. **Berner,** Grabengasse 3. (14576

Fortzugshalber Klavier, Tafelformat 35, Badewanne 10 M., zu verkaufen Altschottland 69, 1 Tr.

E. Anz. neuer Wandarme f. Gas- u. elektr. Belcht. a. e. Zwangsvllst.-Sache prsw. zu vrk. Wallgasse 5.

Zum Weihnachtsfest empfiehlt garantirt **frostfreies Obst,** als Aepfel, Gravenstein., Goldreinetten, Goldpomän., Weinl. 5 Ltr.-Maaß von 60 ₰ an, Birnen und ebenfalls anderes Obst zu den billigsten Preisen. **Markthalle Stand Nr. 31.**

Gold. Damenuhr billig zu verk. Breitgasse 24, Pfandleih. (14856

Schöne Romane b. z. v. Breitg. 99, 3

Puppenstube m. Möb., Theater, Fest. z. vk. Kaninchenberg 9, pt., r.

Kl. Holzkisten sind bill. zu haben Vorstädt. Graben Nr. 9, **Reitz.**

Hbsch. Puppenst., Puppenwiege, Stall, Dampfsch., Speich., Kinderstuhl u. a. m. b. z. v. Fleischerg. 6, 3.

Jugendschrift., elektr. u. and. Spielz. zu vrk. Langenm. 41, 3.

Bild. z. kl. **Lat. mag.** Breitg. 79, 2.

Speisezwiebeln
Scheffel 3 Mk. giebt ab
Dominium Dalwin
bei Sobbowitz. (18574

Ein einsp. Fuhrwerk,
passend für Fleischer o. Händler, ist zu verkaufen bei **Görgens,** Klein Plehnendorf.

Cylinderbureau, Servirt., Petr.-Ofen zu verk. Fleischergasse 6, 3.

Gelegenheitskauf!!
Mehrere neue phot. Apparate
bill. zu verk. Off. u. W 753 a. d. Exp.

Zwei gr. Oeldruckbilder billig zu verk. Röpergasse 24, 2. (14746

Japan-Theebrett, Opernglas rc. a. e. Nachlaß z. zu verk. Näh. Sandgrube 20a, prt.

Prachtvolle Plüsch-Chaiselonguedecke,
kleiner echt persischer Teppich, großes langhaariges Fell vor Schreibtisch zu legen, sehr billig sofort zu verk. Alles fast neu. Offerten unter W 726 an die E.

Für Tischler. Circa 22 recht starke gesunde **Lindenstämme** sind zu vk. **Hodam-**Gluckau, bei Oliva. (14656

Pensionsgesuch

Billige strenge Pension für Schüler d. Mittelschule gesucht. Offert. unt. W 750 an die Exp.

Zimmer.

Pfefferstadt 79, pt.
ist ein fein möblirtes Zimmer mit Bad billig zu verm. (778g

Vorst. Graben 52, 1, ein gut möbl. Vorderzm. zu vermieth. (13366

Zwei gut **möblirte Vorderzimmer** an 1-2 Herren billig zu vermieth. Halbe Allee 108, Vermessungsbur. **Buhrand.** (16188

Langfuhr, möbl. Zimm. preiswerth v. gl. zu vm. Mirch. Prom. 6, Garth., pt. links. (14116

Fein möbl. Vorderz. m. Schlafk., ung. Eing. Poggenpf. 32, 2. (14066

Fein möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. zu vm. Kohleng. 2, 1. (14006

Gut möbl. Vorderz., sep. Eingang b. zu vm. Altst. Graben 50, 1. (14406

Breitgasse 44, 2,
möbl. Zimmer v. gleich zu verm.

Gut mbl. Vorderz. u. Kab., sep., billig zu vrm. Schmiedeg. 19, 1.

Rammbau 54, 1, Kabinet, sep. Eing., an anst. jg. Mann zu vm.

Poggenpfuhl 92, 2, f. möbl. Zimm. tage- u. wochweise stets zu vrm.

Poggenpf. 8, 1, gut möbl. Vordrz. an anst. Hrn. zum 1. Jan. zu vrm.

Hundeg. 24 fr. m. Zimm. sof. zu v.

Weidengasse 6, 1 Tr., versetzungsh. Zimmer m. a. ohne Pens., a. Brschgl., v. gleich zu vm.

Breitgasse 113, 3, fein möbl. Vorderzimmer mit separatem eigenem Entree zu vermiethen.

Hundegasse 23 sind möblirte Zimmer mit auch ohne Pension zu verm. Näh. parterre. (14806

Möbl. Zimmer billig z. 1. Januar zu verm. Poggenpfuhl 41, part.

Nähe Bahnh. u. Holzmkt., Töpfergasse 24, 2 Tr. fein m. sep. Zim. z. v. 14786

Thornscherweg 7, 2 Tr. r. gut mbl. Vordz. sof. a. spät. frei. (14796

Am Sande 3-4, 1 Tr. l.
ist ein fein möbl. Vorderz. mit Balk., Nähe Hauptbahnh. gegnüb. d. Gericht, v. sof. auch 1. Jan. b. z. vm

Breitgasse 57, 2 Treppen, elegant möbl., ruhig gel. Wohn- nebst Schlafzimm. zu vm. (14316

Pfefferst. 53, 3, kl. Vordz. a. H. z. v. (14166

F. möbl., sep. Zimmer sof. oder 1. Jan. zu verm. Tobiasgasse 32, 1. (13966

Hundeg. 90, pt., möbl. Vorderzimmer mit voll. P. an 1 o. 2 H. z. v. (13956

Mattenbuden 4 möbl. Zimmer mit Pension, Pr. 40 M., zu v. (13286

Möbl. Zimmer f. 20 Mk. zu vermieth. Milchkannengasse 31, 2.

Poggenpfuhl 68, 1, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. bill. zu vm.

Möbl. Zimm., 1. Et. u. pt., b. Vrdz., sep. Eing., zu verm. Lastadie 10.

Kl. Zimmer mit Kaffee b. einer Wittwe für 10 M. zu verm. Offert. unt. W 715 an die Exped.

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Hintergasse 13, parterre

Frdl. Mansardenst. zum 1. Jan. für 11 Mk. an anst. Dame zu verm. Fleischerg. 56/59, p., lks.

Ein Kabinet ist vom 1. Januar zu verm. Poggenpfuhl 66, 2 Tr.

Ein Kabinet ist an einz. Person bill. zu v. Husarengasse 5, Hof, 1 Tr.

Heil. Geistg. 30, 1, mbl. Zimm. z. v (14336

Breitg. 46, 3, möbl. Vorderz., sep., Klavier, an H. od. D. sof. zu vrm. (14346

Brodbänkeng. 9, 3, E. Kürschnrg., 2 gut mbl. Zm., a. m. Pens., z. vm. (12826

Wir empfehlen
in großartiger, überraschend schöner Auswahl:

Oberhemden, Chemisetts, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Cravatten, Tricotagen
Damenblousen, Kinderkleidchen, Tricottaillen, Pelztücher, Corsetts, Unterröcke

zu bedeutend herabgesetzten Preisen. (18599

Ertmann & Perlewitz,

Holzmarkt 25 26. Holzmarkt 23.

(18628)

Damenstiefel

solidester Qualität 6,50, 8,75, 10.00, 12,00
Ernst Krefft, Heilige Geistgasse 114.

Einf. mbl. Pt.-Zm. z. v. Häkerg. 15.

Fraueng. 17, gut möbl. sep. Vorderz. mit Pens. billig z. vm. Näh. 2 Tr.

Jopeng. 56, 2, ung. mbl. Vorderz. m. Schreibt., a. W. Pens. an 1-2 H. z. v.

Heil. Geistgasse 10, 3, saub. möbl. Zim., voll. Pens., an 1-2 H. z. vm.

Fein möbl. Zimmer billig zu verm. Röthlergasse 9, 3 Tr.

Kl. fdbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort od. spät. billig zu verm. Holzschneidegasse 6, 2.

Gut möbl. Vorderz. u. 1. Jan. zu verm. Heil. Geistgasse 102, 1. Tr.

Möbl. Vorderzimmer, pt., mit sep. Eg. zu vm. Paradiesg. 25, pt.

Ein gut möblirtes Zimmer für 12 Mk. zu vermiethen Nähm 9, 1.

Frauen g. 48, 2, möbl. Vorderz. zu vm.

Fein möbl. Vorderz. 1. Januar zu verm. Holzmarkt 7, 1. ft., r.

Langenmarkt 9-10, 2 Tr. l. ist ein gut sep. möbl. Zim. m. billig. gut. Pension für 1-2 Herren zu vm.

Gut möblirt. Vorderzim. f. z. v. Breitgasse 79, 3 Tr., Eing. u. d. E.

Gut möblirt. Zimmer mit Pension f. 45 M. zu verm.

Freies Cabinet, sep. Eing., bill. zu verm. Dienergasse 15, 2.

Breitgasse 79, 2, eleg. möbl. Zimmer u. Cabinet mit und ohne Pension zu vermieth.

2 fein möbl. Zimmer, ganz sep., von 1. Januar billig zu verm. Langfuhr, Hauptstraße 41a, 1.

Langgarten 8, 3, ein kl. Zimmer mit u. oh. Pens. zu hab.

Saub. möbl. Zimmer, sep., sof. od. 1. Jan. zu vm. Hohe Seigen 11, 1.

Wohn- u. Schlafzimm. gut möbl. zu verm. Breitgasse 122, 2 Trp.

Gut möbl. Zim. mit Kab. n. Werft n. Bahnh. zu vm. Olivaerth. 21, 2.

Ein gut möbl. Vorderzimmer, separat, von 1. Jan. bill. zu verm. Johannisgasse 32, 1.

3. Damm 7, 1, fein möbl. Zimmer von gl. od. 1. Jan. bill. zu vm.

Hinterzimmer mit Pens. bill. zu haben Holzgasse 28, 3 Tr. (1475b

Fein möblirte Zimmer nebst Schlafzimmer ist zu vermiethen Ankerschmiedeg. 25, 1. (1452b

Rähm 6, 2 klein. möbl. Zim. an 1 ältere Dame von sogleich od. später zu vm.

Schmiedegasse 8 fein möbl. Zimm. u. Kabinet z. sofort zu verm. Zu erfrag. im Laden.

Eleg. möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Dreherga. 6, 1.

J. Mann f. Logis Poggenpf. 21, 2 (1447b

Junge Leute finden gute Schlafstelle Tischlergasse 25, 2 Tr.

Logis Pfefferstadt 56, 3

Logis Kaloschneng. 13, 2 Mattern.

Saub. Schlafstelle m. Kaffee zu hab. Karpfenseigen 7, 2 Trp.

J. Mann f. g. Log. Johannisg. 7, p.

Anst. jg. Leute finden Logis mit gut. Beköstig. Faulgraben 16, 2.

Jg. Leute find. gutes Logis im Vorderzimmer Tobiasg. 27, 2.

Anst. junge Leute finden Logis Tischlergasse Nr. 49, 2 Treppen.

Tischlerg. 33, 1, Log. f. 2 jg. Leute.

Anst. j. Mann findet gut. Logis Schmiedegasse 18, 3.

Anständig. junger Mann findet Logis Paradiesgasse 25, pt.

Logis zu haben Altstädt. Grab. 60, 1. (14646

Logis mit Beköstigung zu haben Hintergasse 13. 1.

Pension

Pension Wienecke
befindet sich von jetzt ab
Zoppot, Villa Seerose,
(2666) Wäldchenstraße 12.
J. M. a. Mitpens. ges. Holzg. 28, 1. 1476b

Erstklassiges franz. Champagnerhaus

sucht zum Vertrieb seiner in Deutschland auf Flaschen gefüllten Weine beim Weingroßhandel eingeführten

Vertreter
18475m
für Danzig und Umgebung.

Offerten unter F. H. C. 618 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Von einer großen Schiffswerft wird zum möglichst baldigen Eintritt ein tüchtiger und energischer

Hofinspektor

gesucht, der besonders mit allen vorkommenden Schiffsarbeiten vertraut sein muß. Bevorzugt werden Schiffskapitäne, Steuerleute 2c. Off. sind unter Beifügung eines Lebenslaufs und Abschrift von Zeugnissen unter W 720 an die Exp. d. Bl. erbet. (1453b

Offene Stellen

Sofort zu besetzen:
Reiseposten, Comtoiristen, Lageristen, Verkäufer aller Branchen. 18060m
Direkte Aufträge der Chefs.
Allgemeine Handelswacht in Breslau, Ring 7.
Keine Vermittl.-Gebühr.

Zum Verkaufe von Margarine an Bäcker — Fabrikat einer der größten Margarine-Fabriken Deutschlands — wird zum 1. Januar 1903 ein bei der Bäckerkundschaft Westpreußens bestens eingeführter (18589
Reisender
gesucht.
Off. nebst Aufg. v. Referenzen u. Gehaltsanspr. u. W 758 an d. Exp.

Ein Knabe achtbarer Eltern, ehrlich und zuverlässig, findet dauernde leichte Beschäftigung. Offerten unt. W 744 an die Exp.

Wer schnell u. billigst **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (18989

Lebens- u. Unfall-Versicherung.
Alte erstklassige deutsche Gesellschaft hat den vorzügl. dotirt. Posten eines **Reiseoberbeamten** neu zu besetzen. Diskretion zugesichert. Im Außendienst in jeder Hinsicht erfahrene Herren belieben Offerten unter **L. 1592** an **G. L. Daube & Co.**, Berlin, gelangen zu lassen. (18433

Jüngerer tüchtiger
Bureau-Vorsteher,
der polnisch. Sprache mächtig, wird zu sofort für ein Rechtsanwaltsbureau gesucht. Offert. unter 18477 an die Exp. (18477

Tüchtiger jüngerer
Verkäufer
für **Kleiderstoffe und Leinwaaren**, welcher gut dekoriren kann, wird für ein Manufakturwaaren-Geschäft in **Königsberg** i. Pr. per Februar oder März n. J. gesucht. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsanspruch unt. 18483 an die Exp. d. Blatt. erb. (18483

Hausknecht kann sich melden Dreischweinsköpfe bei Danzig. (18538

Größere eingeführte Cigarren-Fabrik sucht per sofort
Provisions-Reisenden
für Danzig und Umgegend. Off. u. W 687 an die Exp. (1428b

Ein guter Rockarbeiter kann sich melden Baumgartschegasse 41.

Hausd., Kutsch. f. **Hedwig Glatzhöfer**, Breitg. 37, Stellen-Verm.

Küferlehrling,
Sohn anständ. Eltern, mit guter Handschrift, wird bei freier Station u. Remuneration per sofort od. 1. Jan. 1903 gesucht. Näheres bei **G. Loistikow**, Langenmarkt 22. (18203

Zwei Lehrlinge.
Für unser Kaffee-Engros- und Früchte-Importhaus suchen wir 2 Lehrlinge per 1. Januar. Meldungen schriftlich erbitten
W. C. Paepke & Co., Hopfengasse 29. (18482

Schlosserlehrling kann sich melden **Bartsch**, Poggenpfuhl 81. (14636

Zeichnerlehrling
wird von einem hiesigen technischen Bureau gesucht. Offert. unter W 747 an die Exp. (14666

Einen Barbiergehilf. z. Aushilfe sucht **H. Babst**, Tischlergasse 33.

Tücht. Klavierspieler f. Restaur. melde sich Fraueng. 10, Hof, 1 Tr.

Weiblich.

Achtbare junge Mädchen
zur Erlernung der feinen Damenschneiderei nach guter Methode können sich melden **Sandgrube Nr. 23,** M. Rösler. (12796

Für meine Filiale in Zoppot suche ich p. 1. Jan. eine junge, mit meinen Artikeln vertraute (18454 **Verkäuferin.** Schriftl. Offerten sind zu richten an (18454 **Ed. Loewens**, Langgasse 56

Anständige Dame zur selbstst. Haushaltungsführung und Beaufsichtigung von 5 Kindern von 9 bis 14 J. von einer Wittwe, die Aufenthalt in Görbersdorf nimmt, gesucht. Kindergärtner. bevorz. Off. mit Gehaltsanspr. u. A. L. 14 postl. Danzig. (1419b

Gesucht
Köchinnen und Hausmädchen mit guten Zeugniss. bei kostenfreier Vermittellung Verein z. Förderung des Mädchenwohl, Heil. Geistgasse 52, pt. (18569

Eine junge Dame für ein Komtoir gesucht, welche stenographiren kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter W 713 an die Exped. erbeten.

Anständ. 16—17 jährg. Mädchen für Alles zum 1. Jan. gesucht Heil. Geistgasse 49, 1 Trp.

Ein erfahrenes
Kinderfräulein
das in der Wirthschaft behilflich sein muß, per sogleich oder später gesucht. Offerten unter W 711 an die Expedition.

Aelt. Lehrfräulein m. f. Breitg. 43

1 junge Dame für ein Komtoir gesucht, vertraut mit schriftlich. Arbeiten und Stenographie. Off. mit Gehaltsanspr. unt. W 713 a. d E.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer**, Breitgasse 37, St.-V.

Ein saub. Dienstmädchen mit Buch kann sich sofort melden 4. Damm Nr. 5, im Laden.

Eine tüchtige Aufwärterin für den ganzen Tag kann sich sofort melden Junkergasse 6, part.

Ordtl. jg. Mädch., a. liebst. v. außh. find. leicht. Dienst 3. Damm 12, 1.

Sauberes Dienstmädchen mit guten Zeugn., 18—20 Jahre alt, wird gewünscht. Zu erfragen Pfefferstadt 79, 4 Trepp., links, Nachmittags von 3 bis 7 Uhr.

Stellengesuche

Männlich.

Bilanzfähiger Buchhalter und gewandter Korrespondent der Zementwaaren- u. Theerprodukten-Branche, mit allen Zweigen d. Fabrikation bestens vertraut, der auch mit Erfolg Preußen u. Pommern bereist, sucht, gestützt auf Ia Referenzen, per 1. April 1903 oder früher dauerndes Engagement. Off. unter 18412 an die Exp. (18412

Ordl. junger Mann (21 J.) sucht daurnd. Beschäftig., am liebst. Komtoirdiener oder ähnliches. Offerten unter W 741 an die E.

Tischler sucht irgend welch. Art Beschäftigung oder z. Aushilfe. Off. unt. W 709 an die Exp. d. Bl.

Ordentl. Tischlergeselle sucht Beschäftig. Ankerschmiedeg. 3, 3.

Bitte Lehrstelle auf 1/2 Jahr zur weiteren Ausbildung als Schuhmacher auf bestellte Arbeit Off. u. A. Z. 3 hauptpostlag. erb.

Weiblich.

Anst. tüchtige Verkäuferin, gest. auf gute Zeugnisse, wünscht vom 1. Jan. Stellung, gl. viel welcher Branche. Offert. bitte postl. u. M. B. l. niederzul. (1412b

17jährig. Mädch. aus anst. Famil. wünscht Stell. b. Kind. o. alt. Dame b. bescheid. Anspr. Off. u. W 732 E. 1460b

E. ordl. Frau, die 3 Jahr i. Hotel z. Wasch gewesen, b. u. eine Stell. im Restaurant oder Hotel z. erfr. Langgarten 44 lks., 2 Th. Hf

Eine Frau v. Lande sucht Beschäft. z. Straßenfegen Büttelhof 5, prt.

Eine Russin, der poln. Spr. mächtig, mit Deutsch u. Buchführ. vertraut, sucht entsprech. Beschäftig. im Geschäftshause. Offerten unt. W 734 an die Exp.

Hausdame.
Gebildete Dame, 30 Jahre alt. evang., die 3 J. einem Arzte selbstständig den Haushalt geführt hat, in Krankenpflege, sowie im Assistieren in der ärztl. Sprechstunde u. bei Operation. ausgebildet ist, sucht baldigst passenden Wirkungskreis, auch auf dem Lande. Beste Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 18600 an die Exp. d. Bl. (18600

Suche Stellung als Verkäuferin in eine Buch- und Papier-Handlung. Offerten unt. W 765 an die Exped dies. Blatt erbet.

Empfehle nette Küchen-, Haus- und Kindermädchen, Aufwärterin mit guten Büchern vom 1. Januar und später. Frau **L. Neitzke**, Langfuhr, Mirchauerweg Nr. 2.

Empfehle gute Haus-, Stuben- u. Kindermädchen, Kinderfrau Buffetfrl., Landwirthin. **Martha Block**, 1. Damm 15, Stell.-Verm.

Anständ. Mädchen sucht Dienst. Zu erfrag. Karrengasse 1, part.

Capitalien.

Darlehne giebt Selbstgeber reellen Leuten. **Klausch, Berlin,** Wilhelmshavenerstr. 33. n. Rückp (18434m

6—7000 Mk. werden gesucht zur sichern Stelle. Agent. verb. Off. u. W 625 a. d. E. d. Bl. (1388b

6000 Mk. 4 Prozent, erststellig, sofort oder 1. Januar 1903 zu vergeben. Offerten unt. W 1 an die Exped. dieses Blattes. (937b

Eine Hypothek von 37000 Mark für ein Industrie-Grundstück zur sicheren Stelle gesucht. Gefl. Offert. u. 18424 an die Exp. (18424

Baugelder
zur erststellig. Beleihung offerirt billigst (16207
Max Kauenhowen, Danzig, Hundegasse Nr. 37.

Geld
auf erststellige Hypotheken ist unter günst. Beding. zu vergeb. Näheres Röpergasse 7, 1. (1228b

Gesucht per sofort od. später Mk. 4 u. 6000 z. 2. sich. Stelle, Mk. 19000 1. Stelle, z. Abl von 3 geth. Posten u. Mk. 10, 20 und 30000 Baugeld. Off. unt. W 636 an die Exp. (1397b

45000 Mark
werden zum April auf ein groß. herrschaftl. Grundstück mit sehr gr. Garten, Langfuhr, v. Selbstdarlehngeber gesucht. Gefällige Off. u. W 714 an die Exp. (1450b

Darlehen kann ein Jeder sofort erhalten. **A. Lölhöffel, Berlin W. 64** Rückporto. (18119

Zur goldsichern 2. Stelle suche auf 2 neue Häuser je **5000 Mark** zu 5% nach Ohra mit 10% abschließend. Offerten unter W 729.

Betheiligung mit ca. 10000 Mark oder **Kauf** bei gleicher Anzahlung von strebsamem verh. Kaufmann gesucht. Offert. unt. W 745 an die Exped. d. Blatt.

4500 Mark, 2. Stelle, städt., von gleich oder 1. Jan. zu cediren. Off. u. W 748 an die Exp. d. Bl.

Wer borgt einem jungen Mann **100 Mk.** bis z. 1. April geg. gute Zinsen? Off. u. W 752 an die Exp. d. Bl.

Darlehn von 300 Mark aufwärts an Beamte, Offiziere, Geschäftsleute. **Salle,** Berlin, Petersb. Platz 1. (18602m

25000 Mark, auch ländlich, auch getheilt zu vergeben. Offerten von Selbst-Refl. u. W 756 an die Exp. (18588

Wer leiht einem Beamten auf 3 Monate **300 Mark** gegen 6 Prozent Zinsen? Offerten unter W 760 an die Exp. d. Bl.

18000 Mark zur 1. od. 2. sicheren Stelle, ländlich vom Selbstdarleih. zu begeb. Offert. unt. W 738 an die Exp.

100 Mark werden gegen Zinsen und Sicherung auf 2 Monate gesucht. Off. u. W 727 an die Exp.

Darlehne in jeder Höhe giebt **J. Bein,** Berlin, Grimmstr. 30. (18541m

Wer leiht einem Königlichen Beamten auf ein Jahr 1500 M. gegen Sicherheit. Off. u. W 731.

Kapitalist kann sich bei der Parzellirung ein. gewinnbringenden Terrains betheiligen. 50 Prozent Verd. Off. unt. W 637 a. d. Exp. (1398b

Unterricht

Tanzunterricht
Neue Kurse beginnen Anfangs Januar 1903. Anmeldungen erbeten täglich von 10 bis 2 Uhr Hundegasse 104, Saal-Etage.
G. Konrad, Tanzlehrer, (18516
Gauvorstand des Bundes Deutscher Tanzlehrer.

Stud. math. ertheilt in all. Fächern in den Ferien Nachhilfe. Off. unter W 718 an die Exp. d. Bl.

Gegründet 1892.
Renommirtestes Handels-Lehr-Institut
für einfache u. doppelte Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Schönschrift, kaufmännisches Rechnen, Komtoirarbeit, Schreibmaschine. Stenographie. Garantie f. vollständige Ausbildung. Ferner Unterricht in Molkerei- und landwirthschaftl. Buchführung nach Massgabe des Gesetzes v. 1. Mai 1889. (13692

Arbeitssaal

Bureau für Geschäftsbücher-Bearbeitung jeder Branche.
G. Wischneck, Handels-Lehrer und Bücher-Revisor,
Breitgasse 81, Saal-Etage.

Tanz-Unterricht in Bohnsack, Hotel Daether.
Beginn des Unterrichts Januar 1903. Gefällige Anmeldungen nimmt Frau Wittwe Daether dortselbst täglich entgegen. (18517
G. Konrad, Tanzlehrer,
Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht. Der neue Kursus beginnt Sonntag, d. 11. Januar 1903. Meldungen nehme ich jeden Sonntag von 4—7 Uhr Abends im kleinen Saale des St. Josefshauses, Töpfergasse, entgegen. Zu jeder andern Zeit werden Meldungen bei Herrn W. Schreiber, Breitgasse 103, entgegen genommen.
Rob. Gorschalski, konz. Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht
Zoppot, Hotel „Pommerscher Hof"
beginnt Dienstag, d. 6. Januar 1903, Abends 8 Uhr. Meldungen werden bei Herrn Hoppe entgegen genommen.
Rob. Gorschalski, Tanzlehrer.

Danziger Privat-Action-Bank.
Gegründet 1856.

Zu dem bevorstehenden Terminwechsel halten wir uns zum
An- und Verkauf von Werthpapieren
unter billigster Provisionsberechnung bestens empfohlen.

Von **Staatspapieren** und anderen **mündelsicheren Werthpapieren** haben wir stets ein grösseres Lager.

Wir übernehmen die **Aufbewahrung von Effekten** sowie die **vollständige Vermögensverwaltung** und besorgen die **kostenlose** Einlösung von Coupons und gelosten Stücken.

Baareinlagen
nehmen wir zu den günstigsten Sätzen an und verzinsen solche bis auf Weiteres:

auf Ltt. D ohne Kündigung	mit 2½ %	pro Jahr
„ „ E mit einmonatlicher Kündigung	3 %	„ „
„ „ C mit dreimonatlicher Kündigung	3½ %	„ „
„ „ B mit sechsmonatlicher Kündigung	4 %	„ „

Auch auf — **Check-Conten** — gewähren wir die höchst mögliche Verzinsung.

Schrankfächer (Safes) vermiethen wir in unserem feuer- und diebessicheren Gewölbe zum Preise von Mk. 10,— pro Jahr. (18116

Danziger Privat-Action-Bank.

Norddeutsche Creditanstalt.
Actien-Kapital: 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: **Langfuhr, Zoppot.**

Einlösung
der am 2. Januar 1903 fälligen **Coupons** bereits jetzt.

Verzinsung von Baareinlagen.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Mündelsichere Papiere, Staatspapiere für Anlage und Kautionen stets vorräthig.
Vermiethung von Schrankfächern sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Effecten. (17168

Italienischer Unterricht in franz. Sprache ges. Off. unt. W 558 an die Exped. d. Bl.

Wer ertheilt einem jungen Mann Unterricht im Rechnen, namentlich im Kassenwesen? Offerten unt. W 722 an die Exp.

Sehr sorgfältig. u. leichtfassl. Klavier-Unterr., vorw. ält. Pers. w. erth. Fischmarkt 5, 1, lks. (858b

Verloren und Gefunden

Ein Brett in der Gr. Allee gefund. Abzuh. Langfuhr, Brüderstr. 9.

Kinderschuh verloren. Abzugeb. Büttelgasse 10, 1 Treppe. **Möller.**

Bibermuff v. Danz. n. Langf. vrl. G. Bel. abz. **Schütz**, Neuschottl. 21

Verloren. Ein Damen-Portemonnaie mit Inh. 1 Hundertmarksch., 30 Mk. in Gold u. ungefähr 10—12 Mk. in Silber u. Nickel ist Donnerstag Abend von der Hunde- bis Johannisgasse verloren word. Gegen hohe Belohnung abzug. Johannisgasse 32, 1, b. **Simson.**

Ein Packet, enthaltend vier Notenbücher verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Ankerschmiedegasse Nr. 22, parterre.

Brille im Lederfutteral verloren, abzugeben Johannisgasse 37, 1.

Kleiner, schwarzer, halblanghaariger Hund mit braun. Nase u. Beinen, verlauf. Wiederbr. Belohnung Altstädt. Graben 89.

Korallenbroche verl. Geg. Bel. abzugeben Haueng. 36, 2 Tr.

1 Offiz.-Gummischuh gef., abz. H. Seigen 2, Hof, **Walkuschewski.**

Pelzdecke a. 17. Abends in Heubude verl., abzugeb. Taxameter 33, Holzmarkt.

Gr. schwarzer Hund m. weiß. R. u. Hals hat sich d. 11. d. Mts. eingf. g. Futterk. abzh. Kneipab 20, Hof,

Auf dem Wege nach Neugarten ist am Freitag, den 19., Mittags 1¼ Uhr ein Damen-Boa aus Marderf. m. 6 Schwänzch. gefund. Abzuh. b. Herrn **W. Tulikowski,** Schidlitz, Carthäuserstraße 98, 3.

Vermischte Anzeige

Puppenperrücken fert. noch an **A. Engler**, 2. Damm 11. (1405b

W. stickt Nam. e.? Mld. Weideng. 13

Geübte Friseuse empfiehlt sich Tobiasg. 15, part.

Damen find. bei e. alt. Hebamme diskr. Aufn., Rath u. sich. Hilfe. Offerten unt. M 4 hauptpostlag.

Privat-Loos-Verein, der nur Königlich Preuß. Loose spielt, nimmt noch Mitglieder auf. Jeder Theilnehmer ist an 30 verschiedenen Loosen betheil. Haupttreffer 500 000 Mk. Kl. Beitr. Gr. Gewinnchancen. Risiko gering. Statut. fr. durch **Paul Günther & Co., Berlin-Schöneberg,** Belzigerstraße 5. (17840

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (1196

Unsere 2 nächsten Wochensitzungen finden am **Dienstag, den 23. December 1902,** und am **Montag, den 29. December 1902,** statt.
Am 31. December 1902 u. 2. Januar 1903 bleibt der Inventur wegen unser Geschäftslokal
geschlossen.
Vorschuß-Verein zu Danzig
(E. G. m. b. H.) (18622

Damenkleider werden sauber für 4,50 Mk., Blousen f. 1,50 Mk. u. Kinderkleider für 1—3 Mk. angefertigt Laternengasse 2, 2.

Buchhalter, perfekt auf allen Gebieten, wünscht für Geschäftsleute **Bücher zu führen** oder Abschluß zu leiten. Off. unter W 725 an die Exp. (1459b

Tüchtige Friseuse empf. sich in und außer dem Hause. **Ida Samerski**, Frauengasse 10, 3.

Geübte Klavierspielerin, d. nur nach Noten spielt, empf. sich. Offerten unt. W 710 an die Exp.

Heirath! Achtbaren Herren, wenn a. oh. Verm., werd. Damen m. größ. Vermög. nachgew. Send. Sie vertrauensvoll Adr. **Fortuna,** Berlin SW. 19. (18542m

Tischlermeister, die in eign. Werkstatt größere Posten birkene Brettstühle anfertigen können, wollen Offert. mit Preis p. Dtzd. unter W 736 in der Exped. d. Blatt. einreich.

Mein Stand für die echten Thorner Honigkuchen **Gustav Weese-Thorn,** befindet sich (1451b **Holzmarkt,** Ecke Heilige Geistgasse, neben der Selterbude. **Sönnert.**

Auf kräftigen Mittagstisch (Ostpr. Küche) wünscht ein Kaufmann nahe der Burgstraße zu abonniren. Läßt eventl. abholen. Offerten unter W 723 an die Expedit. dieses Blattes.

Heirath. Reich, glücklich und passend für alle Unverheirathete vom Bürger bis zum höchst. Adelstand. Näh. unt. „Glückstern", Berlin S. 42. (18340

Elegante Fracks und (1241 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Ein situirter Kaufmann, Besitzer von 3 Grundstück., 35 J. alt, ev., sucht die Bekanntschaft e. häuslich erzogenen Dame, ev., zwecks Heirath zu machen. Etw. Vermögen erw. Nur genaue Adr. können u. W 728 bis zum 22. d. M. an die Exp. d. Bl. Berücksicht. find. Verschw. zugesich.

Alleinst. gebild. Wittwe, Ende d. 40er Jhr., w. Bekanntsch. m. älterem Herrn zwecks Heirath. Off. unt. W 743 an d. Exp. d. Bl.

Lieferant für sämmtliche **Wurst- u. Aufschnittsachen** gegen Kassa gesucht. Offerten unter W 735 an die Exped. dies. Bl. (1461b

Wäsche wird geplättet Schidlitz, Unterstr. 4, 2 Tr. Neumann.

Geübte saub. Plätterin empf. sich Hoelzner, Legan, Glashütte.

A. H. Hauptpostlagernd.

Klagen, Reklamationen, Verträge, Bitt- u. Gnadengesuche, sowie Schreiben jeder Art, auch in Inval.- u. Unfallsachen fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisgasse 13, parterre.

Junge Beamtenwittwe, 1 Kind, volle Wirthschaft, Vermögen, sucht Lebensgefährten. Königlich. Beamter bevorzugt. Offerten unt. H. B. 100 postlag. Wehlau Ostpr. erbeten. (1483b

100 Bogen gutes Billetpapier, 100 undurchsichtige Converts dazu
— zusammen 65 Pfg., —
100 Bogen Billetpapier, Ia Kronenpost mit Wasserzeichen und 100 Ia undurchsichtige Converts dazu, zusammen 1 Mark
wie (18610
Brief- u. Billet-papier-Cassetten von d. einfachsten b. elegantesten.
Abreiß- u. Buchkalender pro 1903
in größter Auswahl empfiehlt
L. Lankoff,
3. Damm 8 und Poggenpfuhl 92.

Die Wiederherstellung der Marienburg.

II.

Wir haben gesehen, daß die Ausstattungsstücke von heutigen Künstlern nach den besten mittelalterlichen Vorbildern nachgebildet sind und wir haben uns nun die Frage vorzulegen, welche Beweggründe hierbei für den Baumeister maßgebend gewesen, die Ausrüstungsgegenstände so anzubringen, wie wir sie heute sehen. Denn wir dürfen niemals vergessen, daß die Burg beim Beginn der Wiederherstellungsarbeiten ein wüster Trümmerhaufen war, von dem nur noch die Umfassungsmauern erhalten waren. Da die hier geleistete Arbeit typisch ist für die Wiederherstellung, so verlohnt es sich wohl, etwas näher darauf einzugehen. Die Ordensbeamten haben sorgfältige Inventarienverzeichnisse geführt, die uns zum Theil noch erhalten sind und noch aus polnischer Zeit existiren Inventarienverzeichnisse aus dem „Königsschloß“, wenn dieselben auch in der äußerlichen Weise jenes Bildes gewiß sind. Aus diesen Verzeichnissen wurde nun ermittelt, daß in dem Chor und dem Remter der Kirche eichene Sitze vorhanden gewesen waren, und daß der Chorraum durch ein Bronzegitter abgeschlossen gewesen ist. An den Seiten wurden noch Reste der einst vorhanden gewesenen Sitze aufgefunden und sie dienten als Muster für die Nachbildungen und gaben den Platz an, wo die Sitze von neuem aufgestellt werden mußten. Es ist ja eine Eigenthümlichkeit der gothischen Backsteinbauten, daß sich bei ihnen Malereien, Bildhauerschmuck, ja selbst das Holzwerk und die Möbel verhältnißmäßig enger als bei anderen Bauten an den Bau anschmiegen und daß ihre Spuren sich nicht so leicht verwischen. Das trat auch bei der Wiederherstellung der Schloßkirche zur Erscheinung und so ließ sich denn der Platz, den das Holzwerk eingenommen hatte, sicher bestimmen. Den Fußboden bildeten Kalkplatten, von solcher Form, daß sie sich sofort als eine spätere Einfügung kennzeichneten. Diese Platten wurden entfernt und man fand unter ihnen eine Sandfüllung, nach deren Fortschaffung man auf Bruchstücke von farbigen glasirten Steinen stieß, die zum Theil auch Buchstaben trugen. Diese Trümmer wurden sorgfältig zusammengesetzt und man gewann nun ein Bild des ehemaligen Fußbodens und konnte sogar die Inschriften, die den Boden geziert haben, wiederherstellen. Die farbigen Ziegel waren jedenfalls im Laufe der Jahre schadhaft geworden und da die Kunstfertigkeit des früheren Mittelalters längst verloren gegangen war, so hatte man einfach eine Lage Sand über den alten Fußboden geschüttet und über diese die kunstlosen Kalkplatten gelegt. Nunmehr ist der alte Fußboden in seiner ganzen Schönheit wieder erstanden und der Besucher erfreut sich, wie wunderbar schön dieser farbige Fußboden zu den leuchtenden Fenstern, den kostbaren Altargeräthen und den kunstvollen Schnitzereien des braun gebeizten Holzwerkes stimmt. Kein Besucher wird ahnen, daß dieser harmonische Eindruck erst durch mühselige archivalische Forschungen und die verständnißvolle Verwendung eines Haufens zertrümmerter und verschütteter Ziegelsteine entstanden ist.

Wir folgten unserem Führer dann zu der Annenkapelle, die gewissermaßen die Krypta der Schloßkirche bildet. Hier waren einst die Gebeine der Hochmeister zur letzten Ruhe bestattet worden und Grabsteine aus Stein und Erz hatten diese Ruhestätten bezeichnet. Es ist charakteristisch für die Denkungsart dieser kriegerischen Mönche, daß selbst diese Stätte der Todten dem Bedürfniß der Vertheidigung hatte Konzessionen machen müssen, denn durch dieselbe führt ein Durchgang zu den rechts und links liegenden Vertheidigungsgängen des Schlosses. Von den Grabsteinen sind nur noch 3 erhalten. Es sind dieses die Grabsteine der Hochmeister **Dietrich von Altenburg** (1335—1341), **Heinrich Dusemer von Arffberg** (1343—1351) und **Heinrich von Plauen** (1410—1414). Es ist dieses derselbe Sohn des alten Geschlechtes der Reuße, der einst nach der unglücklichen Schlacht bei Tannenberg das Hochmeisterschloß mit glänzender Tapferkeit gegen das Heer der vereinigten Polen und Litthauer vertheidigt hatte und dann nach seiner Absetzung 15 Jahre in Lochstedt in engem Gewahrsam gehalten wurde, bis ihn der Tod von allem Erdenleid erlöste und er seine letzte Ruhestätte in dem von ihm so tapfer vertheidigten Schlosse erhielt. Ferner erblicken wir in der Kapelle einen Gypsabguß von dem Grabdenkmal des Nachfolgers des großen Meisters Hermann v. Salza, des Hochmeisters Konrad v. Thüringen (1239—1241), der in der Elisabethkirche zu Marburg begraben liegt. Er hatte diese Kirche zu Ehren seiner frommen Schwägerin, der heiligen Elisabeth, zu bauen begonnen und war auf seinen Wunsch dort begraben worden. Außer den drei Grabsteinen waren noch Reste von eichenen Sitzen vorhanden, die sich an den Wänden hinzogen. Die farbigen Fenster waren zerschlagen und die ganze Bemalung der Wände durch einen dicken weißen Kalkanstrich vernichtet worden. Es galt, den Raum wieder würdig herzustellen. Für das Fenster über dem Altar wurde die Darstellung des heiligen Georg gewählt, den der Orden als Patron der ritterlichen Kämpfer verehrte. Für die Seitenfenster wurde eine sinnige Darstellung gefunden. Der Chronist des Ordens, Peter von Dusburg, hat uns nämlich eine Schilderung der geistigen Waffen, die die Ritter zur Bekämpfung jener bösen Gewalten, welche die Menschen zu umgarnen bereit sind, hinterlassen. Nach dieser Schilderung sind die Figuren der Glasfenster gebildet und die Gestalten mit den Worten des Chronisten überschrieben. An den Wänden sind als eigenartiger Schmuck die Wappenschilde und Helme aufgehängt, welche die Familienwappen der in der Kapelle beigesetzten 11 Hochmeister tragen. Der Altarraum ist mit Gold und feierlich ausgeschmückten Gitter versehen. Später wurde die Bauleitung noch die verloren gegangenen Grabsteine wieder nachbilden und aufstellen zu lassen, und sie würde damit nur im Sinne des Ordens handeln, denn es ist in so fern Rechnung getragen worden, als St. Denis die Grabdenkmäler der Frankenkönige aus dem 12. und 13. Jahrhundert gleichfalls erst im 12. und 13. Jahrhundert geschaffen wurden.

Unser Gang führte uns schließlich nach dem Mittelschlosse zur Besichtigung der bei dem letzten Kaiserbesuche vielgenannten Gastkammern; diese wurden zu jener Zeit besonderen Gelegenheiten z. B. zur Wahl eines Hochmeisters, in der Marienburg zusammenkamen, Unterkunft zu gewähren. Man betritt aus dem St. Bartholomäus-Kapelle einen Korridor, von dem aus die einzelnen Kammern führen. Man bewundert hier die architektonische Schönheit, von dem aus durch Thüren nach den einzelnen Kammern führen, die durch hölzerne Zwischenwände von einander abgeschlossen sind. Hier ist den modernen Verhältnissen in so fern Rechnung getragen worden, als die Thüren nach dem Korridor und die Zwischenwände nicht wieder erneuert sind, um so geräumigere Festräume zu gewinnen, welche sich bei den Ordensfesten als unentbehrlich gezeigt haben. Charakteristisch ist wieder die Ausstattung der St. Bartholomäus-Kapelle. Im Innern kam der Altar aus der Adalbert-Kapelle in Tenkitten, den die Burgverwaltung von der Alterthumsgesellschaft Prussia in Königsberg erworben hat, sowie ein entsprechendes Sakramentshäuschen zur Aufstellung. An den Wänden waren Spuren einer eigenartigen grauen Wandmalerei erhalten; man fand diese Farbe fand bei dem im Stile spätgothischer Grisaillen gemalten Bildfenster, welche Scenen aus dem Leben des heiligen Bartholomäus darstellen, eine sehr gelungene Verwendung.

Wir haben unsere Leser nur durch einige Räume des gewaltigen Schlosses geführt. Wenn wir nun bedenken, daß auch der kleinste Raum mit derselben Sorgfalt und demselben liebevollen Verständniß behandelt worden ist, so werden wir einen Respekt bekommen vor einer Arbeitsleistung, welche ihres Gleichen auf Erden suchen dürfte und Hochachtung vor Herrn Geh. Baurath Dr. Steinbrecht, welcher die Seele dieser Arbeit gewesen ist und in der Wiederherstellung dieses glänzendsten Denkmals aus dem Mittelalter die Aufgabe seines Lebens gefunden hat.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht Name und Adresse des Einsenders sowie die Abonnements-Quittung beiliegen, können nicht beantwortet werden. Briefliche Auskunft wird nicht ertheilt.

Ein Abonnent. Mittel gegen Warzen giebt es sehr viele; es kommt hauptsächlich an, von welcher Beschaffenheit die Warzen sind. Ist die Warze länglich und gestielt, dann thun Sie am besten, wenn Sie dieselbe abbinden, indem Sie um den Stiel einen stark gewichsten Seidenfaden schlingen, einen festen Knoten machen und die Schlinge von Zeit zu Zeit fester anziehen. Kann man den Faden nicht auf einmal so fest anlegen, daß der Warze die Nahrung benommen wird, so binde man Tags darauf einen anderen Faden noch fester, bis die Warze vertrocknet und abfällt. Ist die Warze breit, so betupfen Sie dieselbe täglich mit Salpeter- oder konzentrirter Essig- oder Karbolsäure. Doch müssen Sie die umgebende Haut durch Fettpflaster schützen und, wenn die Warze in der Mitte hart ist, dieselbe einem Arzte überlassen. Sie dürfen von diesen scharfen Säuren nicht zu viel nehmen. Schließlich wird auch das Bestreichen mit dem Saft von Schöllkraut empfohlen. Man schneidet eine große Zwiebel durch, nimmt das Innere heraus, füllt die entstandene Höhlung mit Salz und setzt die Zwiebel an einen warmen Ort. Mit der sich bildenden Flüssigkeit betupfe man die Warze öfter am Tage.

N. N. Das Gesetz sagt, daß das Dienstverhältniß von jeder Seite ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist aufgehoben werden kann, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Die Definition des Begriffes „wichtiger Grund“ wird dem Richter überlassen. Ob der Richter Ihren Fall als einen „wichtigen Grund“ ansieht, können wir natürlich nicht wissen, aber nach dem, was uns aus Entscheidungen des Reichsgerichts bekannt ist, möchten wir von der Anstrengung einer Klage abrathen. Ihre Klage gehört nicht vor das Gewerbegericht, sondern vor die ordentlichen Gerichte.

Alter Abonnent Schönck. Die Arbeiterin war verpflichtet, sich beim Inkrafttreten des Gesetzes eine Quittungskarte zu beschaffen. Doch war auch der Arbeitgeber verpflichtet, für die Quittungskarte zu sorgen, ja, er war sogar berechtigt, auf Kosten der Versicherten eine Karte zu beschaffen und den verausgabten Betrag von der nächsten Lohnzahlung abzuziehen. Sie sehen also, daß in vorliegendem Falle gegen die Bestimmungen des Gesetzes verstoßen worden ist. Die Sache ist aber jetzt bereits verjährt, und die Arbeiterin hat weder Anspruch auf Invalidenrente noch an ihren Arbeitgeber.

R. B. 100. Wenn Sie den Briefkasten gelesen hätten, würden Sie gefunden haben, daß Ihre Frage schon öfter beantwortet worden ist. Ein Glas Branntwein, das Weiße von einem Ei und 3 Gramm fein pulverisirten Kandiszucker rührt man recht innig durcheinander und bestreicht mittelst eines feinen Schwammes das Gemälde mit dieser Flüssigkeit, nachdem es vorher mit einem anderen Schwamme und frischem Wasser sorgfältig gereinigt worden ist.

B. Roggenpfuhl. Der Vermiether darf keine Baulichkeiten vornehmen, welche Störungen des Miethers hervorrufen, es sei denn, daß die Vornahme dieser Baulichkeiten nothwendig und im Interesse des Grundstücks geboten war. Wir wollen annehmen, daß der Bau nothwendig war. In diesem Falle müssen Sie die Störung hinnehmen; aber Sie können Ansprüche wegen Minderung der Miethe geltend machen. Sie haben in dem Falle, daß die Reparatur nothwendig war, kein Verlangen zu stellen.

R. T. 70. Wenn Sie eine dritte Person beauftragt haben, Sie anzumelden, so müssen Sie auch Eintritts- und Ablösungsgeld bezahlen.

Frau S. Sie können für die Schuld die Sachen als Pfand zurückbehalten; dieselben sind jedoch nicht Ihr Eigenthum, sondern dasjenige der Erben. Sie haben nun allerdings das Recht, die Sachen versteigern zu lassen, aber Sie müssen erst vier Wochen nach erfolgter Aufforderung, wenn nicht bezahlt wird, zur Versteigerung schreiten.

A. K. So schnell geht die Sache denn doch nicht.

Z. P. S. Industrielle Unternehmungen werden wohl in unseren Kolonien betrieben.

G. T. Der Vater braucht derartige Schulden zwar nicht zu bezahlen.

P. W. 70. Darüber können wir Ihnen keine Auskunft geben.

Georg Pr. Wenn der betreffende Herr jetzt noch aktiv dient, dann ist die Rangliste die beste und sicherste Auskunft.

A. S. 100. Sie müssen durch Schulzeugnisse nachweisen, daß Sie die erste Klasse einer höheren Töchterschule besucht haben.

... steht. Ein Gesuch ist an die hiesige kaiserliche Oberpostdirektion zu richten. Das Anfangsgehalt beträgt 2 Mk. 25 Pfg. Tagegelder, das Höchstgehalt 1500 Mark und dazu 432 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

C. S. 26. Sie müssen von ihrem gesammten Einkommen Steuern bezahlen, und der Steuersatz von einem Einkommen von 1200 bis 1350 Mark ebträgt jährlich 12 Mark; das würde demnach 3 Mark vierteljährlich ausmachen. Es scheint jedoch, daß Ihr Gesammteinkommen nicht zur vollen Höhe berechnet ist, sonst müßten Sie noch höhere Steuern zahlen, denn zu den Staatssteuern treten die kommunalen Abgaben, deren Höhe uns für Ihren gegenwärtigen Wohnort nicht bekannt ist. Zu diesen kommunalen Abgaben wird allerdings Ihr Gehalt nur zur Hälfte herangezogen, so daß es uns scheint, als ob Ihre Steuern richtig berechnet sind.

N. K. Sie haben allerdings den Fehler gemacht, daß Sie den Händler nicht benachrichtigt haben, daß Sie von dem Vertrage zurücktreten, weil er sein Abkommen nicht gehalten hat. Die Schweine standen, nachdem Sie einmal von ihm Handgeld genommen haben, vom 3. Oktober ab auf seine Rechnung und Gefahr, und Sie haben das Recht, ihm den Futterlohn anzurechnen; aber verkaufen konnten Sie dieselben nicht, solange Sie nicht das Handgeld zurückgezogen und von dem Vertrage zurückgetreten waren, wozu Sie das Recht hatten. Sie werden deshalb wahrscheinlich verurtheilt werden und thun gut daran, wenn Sie sich mit dem Händler gütlich einigen oder seine Forderung bezahlen.

L. B. Soweit uns bekannt ist, werden derartige Darlehen nur an Genossenschaften gegeben, wenigstens ist das hier in Danzig bis jetzt Brauch gewesen. Die Baugelder sind nicht vom Staate selbst, sondern von der Altersversicherungsanstalt, sowie aus dem Reservefonds der vom Staate verwalteten Krankenkassen u. s. w. gegeben. Der Staat hat sich mit dem Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnungen insofern beschäftigt, als er selbst als Bauherr aufgetreten ist. Wir glauben deshalb nicht, daß Sie vom Staate ein Darlehen erlangen werden.

C. M. 350. Ihre Frage läßt sich nur beantworten, wenn Sie uns angeben, um welche rothe Farbe es sich handelt. Das chemisch-technische Lexikon von Dr. Bersch führt nicht weniger als 143 verschiedene Roth an, und jede Farbe muß anders behandelt werden. Wir würden Ihnen rathen, die Sachen lieber in einer gediegenen chemischen Waschanstalt reinigen zu lassen.

J. G. Schidlitz. In den Papierkorb ist Ihr Militärpaß noch nicht gewandert, aber der Reichstag hat bisher noch keine Zeit gehabt, sich mit den zahllosen Petitionen zu beschäftigen, und so werden Sie wohl erleben, daß Ihre Petition nicht mehr zur Verhandlung kommt. Ist dann die Session geschlossen, dann werden Sie auch Ihren Militärpaß mit der Mittheilung zurück erhalten, daß Ihre Petition nicht mehr zur Verhandlung gekommen ist.

A. M. Wenn Ihre Verkehrschaft ein Verlöbniß gewesen ist, dann haben Sie das Recht, nach Aufheben des Verlöbnisses Ihre Geschenke zurückzufordern. Wenn das aber nicht der Fall gewesen ist, werden Sie das Bild auch nicht auf dem Klageweg zurückerhalten können.

J. P. Ihr Hauswirth scheint an starken Illusionen zu leiden. Nicht Sie haben die Verpflichtung, Ihre Küche so stark zu heizen, daß seine Leitungsrohre nicht einfrieren, sondern seine Sache ist es, die Rohre so zu legen, daß sie vor Frost geschützt sind. Wir würden Ihnen übrigens rathen, nach dem Absperren des Wassers die Rohre auslaufen zu lassen, dann sind Sie weniger der Gefahr ausgesetzt, daß das Wasser in den Rohren einfriert.

B. W. 100. Wir glauben zwar nicht, daß das Amtsgericht Sie zur Leistung des Offenbarungseides zwingen wird, aber wenn das geschehen sollte, werden Sie den Eid ableisten müssen, dagegen giebt es keinen Einwand. Aber auch die Klägerin, die, wie Sie richtig annehmen, trotz des gewonnenen Prozesses die Kosten zahlen muß, kann auf Sie zurückgreifen und Sie zur Leistung des Offenbarungseides zwingen. Die Kosten verjähren in 4 Jahren.

O. H. Sie müssen, wenn Sie sich mit dem Verkäufer nicht gütlich einigen, den Kaufvertrag erfüllen, und können Sie darauf verklagt werden.

A. 22. Gewiß können Sie eine Anzeige erstatten und Strafantrag stellen. Der Miether wird dann wegen strafbaren Eigennutzes bestraft werden.

F. M. 100. Das Wahlgesetz für den deutschen Reichstag bestimmt, daß für Personen des Soldatenstandes, des Heeres und der Marine die Berechtigung zum Wählen so lange ruht, als dieselben sich bei der Fahne befinden. Demnach darf ein aktiver Offizier zwar nicht wählen, er kann jedoch gewählt werden.

G. S. Letzkauerweide. Wenn Sie den Besitzer des Viehs kennen, so haben Sie nicht nöthig, eine Pfändung vorzunehmen. Fordern Sie denselben auf, Ihnen den Schaden, den sein Vieh angerichtet hat, zu ersetzen. Wenn er sich weigert, müssen Sie ihn vor dem Amtsgericht verklagen.

P. B. Sie werden zunächst diätarisch angestellt, bis Sie zur etatsmäßigen Anstellung kommen. Die Baumeister für den Maschinenbau erhalten 2400—5100 Mk. Gehalt, 360—900 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 432 bis 977 Mk. Servis. Sie können es bis zum Ressortdirektor bringen. 6000—7500 Mark Gehalt, 540 bis 1200 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 594—1314 Mk. Servis. Wie lange es dauert, bis Sie zur etatsmäßigen Anstellung kommen, hängt davon ab, ob schneller oder langsamer eine Vakanz eintritt. Welche Pension Sie im Staatsdienste erlangen, hängt von der Höhe des Gehaltes und der Zahl der Dienstjahre ab. Die Gehälter, die von Privatfirmen gezahlt werden, sind sehr verschieden und richten sich nach den Leistungen des betreffenden Technikers. Sie sind im Allgemeinen nicht niedriger als die staatlichen Gehälter.

S. F. 1902. Ein Leser unserer Zeitung ist so liebenswürdig gewesen und hat uns eine offizielle Gewinnliste der Düsseldorfer Ausstellungs-Lotterie geschickt, aus der wir entnehmen, daß Sie leider mit beiden Loosen mit einer Niete herausgekommen sind.

Fr. v. B. Vielleicht kann uns einer unserer Leser darüber Auskunft geben: „Wer fertigt den Gypsabdruck einer Hand im Hause, damit nach demselben die Hand in Marmor gehauen werden kann?“

F. W. Sie haben Lohn und Kost von der Herrschaft zu verlangen, und zwar für das laufende Vierteljahr, d. h. bis zum 31. December. Sie haben zwar ganz richtig gehandelt, daß Sie sich an die Polizei gewendet haben, denn dieser mußte nach der Gesindeordnung eine Anzeige gemacht werden; die Polizei kann Ihnen jedoch nicht zur Erlangung der Ihnen zustehenden Forderungen verhelfen, das ist vielmehr Sache des Gerichts und Sie müssen deshalb Ihren Dienstherrn vor dem kgl. Amtsgericht verklagen.

W. 50. Wir würden Ihnen rathen, die beschlagnahmten 40 Mk. als Ihr Eigenthum von dem Untersuchungsrichter zu reklamiren, vielleicht haben Sie mehr Erfolg als Ihre Mutter. Wie lange die Untersuchungshaft dauern wird läßt sich nicht bestimmen. Sie ist anscheinend nur deshalb verfügt worden, um zu verhüten, daß die Thatsachen, die zur Anklage geführt haben, verdunkelt werden. Der Zeitpunkt der Freilassung ergiebt sich daher aus dem Gange der Verhandlungen.

Vielliebchen. 1. Wenn der Rechtsanwalt beschwört, daß Sie ihm den Auftrag gegeben haben, ganz nach seinem eigenen Ermessen die Berufung einzulegen oder nicht, so müssen Sie die 63 Mark bezahlen. — 2. Leider müssen Sie auch der Firma die Kosten erstatten. — 249.

M. 3. Gehen Sie entweder zum Amtsgericht oder zum Notar zusammen mit Ihrem Mann und bitten Sie, aufzunehmen, daß Sie die bestehende Gütergemeinschaft ausschließen. Nachdem dies protokollirt ist, beantragen Sie, daß der Ausschluß in das beim Amtsgericht geführte Güterrechts-Register eingetragen wird. — 300.

J. Tiegelhof. Sie können verlangen, daß die Hypotheken auch mit auf Ihren Namen umgeschrieben werden. Gehen Sie zunächst zur Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts und laden Sie Ihren Mann zum Sühneversuche. Wenn er nicht kommt, so wird Ihnen der Amtsrichter weiteren Rath geben.

Handel und Industrie.

Wochenbericht der Berliner Börse.

Die Hoffnungen auf die baldige Einbringung der Vorlage zur Aenderung des Börsengesetzes und die in Folge der Hilfsaktion der amerikanischen Zollfinanz eingetretene Beruhigung der New-Yorker Börse waren in der Hauptsache die Momente, die der Spekulation den Muth gaben, auch in der abgelaufenen Woche eine zuversichtliche Stimmung zur Schau zu tragen, die zu den thatsächlichen Meldungen über die Lage der Montan- und Hüttenindustrie in recht auffälligem Gegensatz stand. Diese Meldungen lassen leider keinen Zweifel, daß die Annahme, daß endlich die langersehnte Wendung zum Bessern namentlich im Eisengewerbe eingetreten sei, auf falschen Voraussetzungen beruhte. Selbst die bescheidene Besserung auf dem Oberschlesischen Eisenmarkt, die in der Erhöhung der Preise der Walzwerke ihren untrüglichen Ausdruck zu finden schien, ist augenscheinlich von der zu optimistischen Beurtheilungen neigender Berufsspekulation arg überschätzt worden, da aus zuverlässigen Mittheilungen hervorgeht, daß diese Preiserhöhung durch die eingeräumten Rabatte reichlich wieder wett gemacht wird. Und wenn man schon hier von der spekulativerseits angenommenen günstigen Gestaltung des Geschäfts wenig verspürt, so bringen Einem die Nachrichten aus den westdeutschen Industriebezirken vollends zum Bewußtsein, daß in Rheinland-Westfalen die Dinge kaum weniger ungünstig als zuvor geblieben sind. Nicht nur hat sich das rheinisch-westfälische Roheisensyndikat eben erst zu einer theilweisen Herabsetzung seiner Preise genöthigt gesehen, sondern auch der Schienenverband mußte sich auf Grund seiner um 4 Mk. billigeren Abschlüsse mit den preußischen Staatsbahnen zu einer entsprechenden Preisermäßigung verstehen, und die energische Agitation in den Kreisen des Halbzeugverbrauches für eine Herabsetzung der vom Verbande aufrecht erhaltenen Preise zeigt weiterhin zur Genüge, daß die Lage der heimischen Eisenindustrie noch immer so gut wie alles zu wünschen übrig läßt. Und das unerfreuliche Bild, das sich uns in den aus den Industrierevieren einlaufenden Bulletins entrollt, muß in noch ungünstigere Beleuchtung treten, wenn man sich der Erwägung nicht verschließt, daß die latente finanzielle Krise in Amerika bereits eine empfindliche Rückwirkung auf die amerikanischen Wirthschaftsmärkte zu äußern beginnt. Es wäre ein verhängnißvoller Irrthum, wenn man sich durch die derzeitige bessere Stimmung in New-York darüber täuschen lassen wollte, daß trotz der momentanen Ueberwindung der Geldverlegenheiten die Gefahr für den amerikanischen Geldmarkt nach wie vor weiterbesteht. Das abermalige Unterbleiben der gefürchteten Maßregel der Erhöhung der Diskontrate seitens der Bank von England und die relative Geldflüssigkeit, die in der am Jahresschlusse bemerkenswerthen Festigkeit der heimischen Fonds unverkennbaren Ausdruck findet, dienten den in dieser Beziehung aufsteigenden Bedenken wohl als Gegengewicht, indessen konnte es doch nicht fehlen, daß der Verkehr mehr und mehr zusammenschrumpfte und daß mit der zunehmenden Geschäftsstille auch die Preise einem leichten Druck unterlagen, sodaß die Kurse im Allgemeinen nach verschiedenen, nicht besonders ins Gewicht fallenden Schwankungen am Schlusse der Woche eher Neigung zur Schwäche bekundeten. Im Uebrigen blieb das Geschäft so belanglos wie das Wochenergebniß der Kursbewegung. Der verstimmende Eindruck, den das Bekanntwerden der bei der Bank für Handel und Industrie verübten Depotunterschlagung machte, trug noch dazu bei, die ohnehin bestehende Zurückhaltung und Lustlosigkeit zu verschärfen. Von Einzelheiten sei nur der Erholung der Aktien des Norddeutschen Lloyd und der Hamburger Packetfahrt gedacht, zu deren Gunsten Hoffnungen auf eine Besserung der Frachtraten im Zusammenhange mit der vermehrten Verschiffung von Mais aus Amerika, die man nach dem Zusammbruch der dortigen Maiscorner erwartet, geltend gemacht wurden.

Wochenbericht vom Berliner Getreidehandel.

Der Witterungsumschlag hat die Ansätze zur Hausse, die dem Markt in der Vorwoche eine wenig freundliche Physiognomie gaben, rasch wieder beseitigt und das Geschäft um so eher wieder der Lustlosigkeit verfallen lassen, als die Nähe der Feiertage und des Jahresschlusses naturgemäß noch dazu beiträgt, die Unternehmungslust herabzumindern. Angesichts dieser Zurückhaltung des Konsums ebbte der Verkehr in Weizen so stark ab, daß trotz geringen Angebots die im Anfang der Woche erzielte weitere Preisbesserung reichlich wieder verloren ging und December und Mai noch um 1/2 — 1/4 Mark unter das vorwöchige Werthniveau herabgingen. Roggen zeigt sich auf die Wahrnehmung, daß die zur Andienung kommende Waare schlank Aufnahme fand, widerstandsfähiger gegen Preisverschlechterungen und konnte mit 137 3/4 Mk. für December den vorwöchigen Stand gut behaupten und für Mai mit 139 1/2 Mk. selbst noch eine Kleinigkeit profitiren. Für Hafer war die Provinz mit billiger werdenden Offerten so reichlich am Markt, daß der schließliche Rückgang des Decemberpreises von 139 1/4 auf 138 Mk. nicht weiter überraschen kann, während Mai mit 136 1/4 Mk. nur eine Einbuße von 1/4 Mk. erlitt. Rüböl hatte sehr stilles Geschäft und konnte sich Preisabschwächungen, die für December 60 Pfg. betragen, nicht entziehen. In Spiritus kamen nur vorübergehend Abschlüsse zum Preise von 42 Mk. zu Stande.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

19. December. 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	148—150	130—132	130—135	134—140
Stettin (Platz) .	148—149	132	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	148—153	126	117—126	119—124
Thorn	144—150	124—132	123—128	134—140
Königsberg i. P.	136—146	120—130	—	108—126
Allenstein . .	—	--	—	—
Breslau . . .	138—150	121—131	129—142	119—128
Posen	142—152	122—124	114—120	134—138
Bromberg . .	148—150	122	—	—
Nach privater Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	678 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	153	134	—	145
Königsberg i. P.	146	123	--	118
Breslau . . .	151	131	142	128
Posen	151	124	131	135

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				19.12.	18.12
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78 3/4 Cts.	165.25	166.25
Chicago	Berlin	Weizen	December	73 Cts.	166.50	168.50
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 sh 1 1/2 d.	180.25	180.75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	85 Kop.	165.75	168.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	169.25	169.—
Paris		Weizen	December	21.00 Fr.	170.50	170.—
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	68 1/2 Cts.	140.50	141.25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	143.—	144.50
Riga	Berlin	Roggen	do.	76 Kop.	148.—	148.—
Amsterdam	Köln	Roggen	März	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Mais	December	58 1/2 Cts.	121.50	122.50

Bremen, 19. Dec. **Baumwolle.** Stetig. Uppland middl. loco 43 1/2 Pfg.

Hamburg, 19. Dec., Abends 6 Uhr. **Kaffee** good average Santos per December 27 1/2 Gd., per März 28 Gd., per Mai 28 1/2 Gd., per September 29 1/2 Gd. Ruhig.

Hamburg, 19. Dec., Abends 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per December 16,40, per Januar 16,40, per März 16,50, per Mai 16,65, per August 17,05, per Oktober 18,15. Stetig.

Hamburg, 19. Dec. **Petroleum** sehr stramm. Standard white loco 7,00.

Paris, 19. Dec. **Getreidemarkt.** (Schluß.) **Weizen** ruhig, per December 20,95, per Januar 21,15, per Januar-April 21,40, per März-Juni 21,55. **Roggen** ruhig, per December 16,50, per März-Juni 16,50. **Mehl** ruhig, per December 28,50, per Januar 28,45, per Januar-April 28,45, per März-Juni 28,55. **Rüböl** träge, per December 52 3/4, per Januar 53 1/4, per Januar-April 53 1/2, per Mai-August 54 1/4. **Spiritus** behauptet, per December 41 1/2, per Januar 42, per Januar-April 42 1/2, per Mai-August 42 3/4. Wetter: Bewölkt.

Paris, 19. Dec. (Schluß.) **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 22 à 22 1/4. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogr. per December 25 1/2, per Januar 25 5/8, per März-Juni 26 1/2, per Mai-August 26 7/8.

Antwerpen, 19. Dec. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loko 20 3/4 bez., Br., do. per December 20 3/4 Br., do. per Februar 21 1/4 Br., do per März 21 1/2 Br. Fest. — **Schmalz** per December 136,50.

Wien, 19. Dec. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,82 Gd., 7,83 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. **Roggen** per Frühjahr 6,95 Gd., 6,96 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. **Mais** per Mai-Juni — Gd., — Br. **Hafer** per Frühjahr 6,50 Gd., 6,51 Br.

Pest. 19. Dec. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco billiger, do. April 7,70 Gd., 7,71 Br. **Roggen** per April 6,69 Gd., 6,70 Br. **Hafer** per April 6,21 Gd., 6,22 Br. **Mais** per Mai 5,76 Gd., 5,77 Br. **Kohlraps** matt, 9,50 Gd., 10,25 Br., per August 11,85 Gd., 11,95 Br. — Wetter: Mild.

Havre, 19. Dec. **Kaffee** in New-York schloß unverändert bis 5 Punkte höher, stetig. Rio 6000 Sack, Santos 32000 Sack, Zufuhren für gestern.

Goldne Zehn als Ehestifter! *)

Lieber Freund, bist Du alleine,
Packt im Fest Dich Frost und Wind,
Mach' Dich heut' schon auf die Beine,
Hol' Dir'n Paletot geschwind.
Den erhälst Du, holder Kleiner,
„Goldne Zehn" in einer Pracht,
Wie ihn ganz gewiß Dir seiner
Nicht ein Hof-Tailleur Dir macht.
Wenn dann unter Weihnachtslichtern
Dich ein süßes Mädel schaut,
Hast Du, bist Du sonst auch schüchtern,
Weg die schönste, reichste Braut.
Sie beißt an, ich möcht' drauf wetten,
Oft genug ist's schon geschehn,
Daß geschweißt in Hymen's Ketten
So ein Mann durch „Goldne Zehn."

Feste Preise! Feste Preise!

Von heute bis Januar
verabfolgen wir bei allen Einkäufen
Doppelte Anzahl Rabattmarken.

Winter-Paletots in allen Farben und Qualitäten von **10, 15, 18, 24, 27, 33—40 ℳ**, **Pelerinen- und Hohenzollern-Mäntel** von **15, 18, 24—50 ℳ**, **Jacket-Anzüge** bei uns, wie bekannt, reell und gut von **12, 14½, 17, 22, 24—40 ℳ**, **Gehrock-Anzüge**, hochfein, von **20, 24, 28—48 ℳ**, **Winter-Joppen**, warm gefüttert, von **6 ℳ** an. **Knaben-Anzüge und Mäntel** für jedes Alter in riesiger Auswahl auffallend billig.

Goldene 10

10 Breitg. 10, Ecke Kohleng., parterre u. 1. Etage. 10

(18619

*) Nachdruck verboten.

Kujawischer Bote

Inowrazlawer Tageblatt

Postzeitungsliste Nr. 4446. 30. Jahrgang.

Einziges deutsches Tageblatt Kujawiens
erscheint wöchentlich 6 Mal,
bietet reichhaltige **Nachrichten und Lesestoff** und ist **amtliches Publikationsorgan.**

Gratisbeilagen:
1. 8seitiges Sonntagsblatt,
2. jeden Mittwoch die Unterhaltungsbeilage „Feierstunden".

Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen zum Preise von **Mk. 1,50** für das 1. Vierteljahr entgegen. (18271

Insertionspreis: für die 43 mm breite Petitzeile **15 Pf.**, im Arbeitsmarkt und Wohnungsanzeigentheil **10 Pf.**

Probenummern versendet auf Wunsch kostenlos

Der Verlag des „Kujawischen Boten" Inowrazlaw.

Weihnachts-Ausstellung.

Empfehle für den Weihnachtstisch
Rand- und Satz-Marzipan, Theekonfekt, alle Arten Honigkuchen, Makronen, Zuckernüsse und Pfeffernüsse.

(18620) Hochachtungsvoll
Gustav Karow,
Röpergasse 5 und Brodbänkengasse 3.



(4750





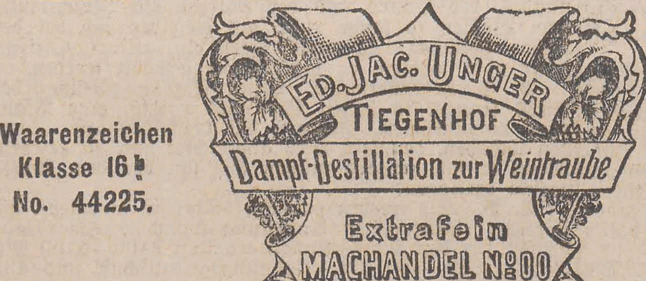


Façon: „Vorne gerade", Leib u. Hüften umfassend und einhaltend, in allen Preislagen vorräthig.	Beste Reform und hygienische Corsets von 2,50 Mk. an.	Façon: „Königin Luise" für Damen, die schlanke elegante Taille lieben, von 3,00 Mk. bis zu den elegantesten Genres.

D. Lewandowski, Danzig, Langgasse Nr. 45,

Corset-Fabrik u. Lager neuester und hochmodernster Corsets in Pariser, Brüsseler Marke P. D. und deutschen Fabrikaten
für jede Figur geeignete Façons, von den einfach solidesten bis zu den elegantesten Genres vorräthig.
Specialität: Anfertigung nach Maas und zur Verschönerung der Figur.
Versand nach außerhalb. Anweisung zum Maaßnehmen. (16513

Waarenzeichen Klasse 16b No. 44225.



Durch Verfügung des Kaiserlichen Patentamtes vom 9. Juni 1900 in die Zeichenrolle eingetragen.

Dampf-Destillation Zur Weintraube

Inhaber: **Ed. Jac. Unger**, in Firma: **E. Unger**

Tiegenhof.

Specialität:

Extrafeiner Machandel No. 00.

Vertretung und Lager für Danzig und Umgegend bei Herrn **Benno Jungfer**, Danzig. Am Rähm No. 16. (18616

Schaukelpferde in Holz, p. St. von 3 Mk. an, **Kinderschlitten** per Stück von Mark 2,25 an. **Kindertische, Kinderstühle u. Bänke, Puppenwagen, Puppentische u. -Stühle, Kinderschaukeln, Trapeze, Turnringe, Turnapparate, Wagen, Karren** und dergleichen empfiehlt zu billigen Preisen (18612
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.
Zweiggeschäft: Poggenpfuhl 92.

Gute Kartoffeln, alle Sorten Gemüse, frische Eier, Birnen, Aepfel, 5 Liter von 40 Pfg. an bis 1 Mk., Apfelsinen, Citronen, Walnüsse trockenes Brennholz, Kien, Torf, Brikets zu verk. (18494
Emma Klabunde,
Langfuhr, Hauptstr. 44.

Hilfe geg. Blutst. **Hagen**, Hamb., Pinneb.-Weg 12. (15711

M. Flier & Co.,

Architekten,
Kassubischer Markt Nr. 1b
übernehmen Anfertigung von Zeichnungen,
Bauleitungen
und allen bautechnischen Arbeiten. (17723

— Von der Königl. Regierung Danzig concess. —

Handels-Lehr-Institut für Damen
von **Hedwig Knorr**, gepr. Handelslehrerin,
Danzig, Altstädtischer Graben 96-97. (18467

Sonder-Abtheilung.
Einrichtung und monatsweise Führung sowie Regulirung und Abschluss von Geschäftsbüchern jeder Branche.
Vorzügliche Referenzen.

Fernsprecher 1355.

Gute billige Bücher.
Bedeutend im Preise herabgesetzte Bücher, namentlich **Jugendschriften** für jedes Alter, sowie **Klassiker** in billigen Ausgaben hält in reichster Auswahl vorräthig (17534
F. A. Weber's Antiquariat.
Langenmarkt 10, 1.

Für den Weihnachtstisch!
„Jettchen Pedereit aus Danzig in Paris"
von **Clara Fincke.**
Verlag: „Jung-Deutschland", Berlin-Eberswalde.
Preis 1 Mk. — Durch alle Buchhandlungen in Danzig, Zoppot oder Langfuhr zu beziehen. (18609

Gummi-Schuhe werden gut u. billig reparirt Thornscher Weg 16. (13275

Reiche Heirath vermitt. Bureau **Krämer**, Leipzig, Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 ₰ (18634

Gebrüder Boguniewski,

Kohlenmarkt Nr. 31. **Danzig** im polnischen König.
empfehlen zu (18227

Festgeschenken

in schöner grosser Auswahl.

Schwarze, farbige
Costümstoffe
in reiner Wolle, per Robe im Carton
ℳ 2,10—24,00

Tricot-Taillen und Blousen
per Stück ℳ 1.60—6,00

Halb- und reinseidene
Halstücher
für Damen und Herren,
per Stück ℳ 0,30—12,00.

Tändel-, Haus- und Küchenschürzen
per Stück ℳ 0,30—7,50.

Tuch-, Jupon-, Moirée- und Seiden-Röcke
eigene Konfektion, sauber gearbeitet,
per Stück ℳ 2,00—12,00

Teppiche, Fell- und Bett-Vorlagen
per Stück ℳ 0,80—30,00

Bett-, Schlaf-, Stepp- und Molton-Decken
per Stück ℳ 1,50—12,00

Taschentücher
in Leinen und Linon,
per Dutzend ℳ 1,20—12,50.

Morgen Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Gr. Weihnachts-Ausverkauf
in sämmtlichen Abtheilungen meiner großen Läger.

Damen-Jaquets jetzt 3, 4, 5, 6 ℳ

Damen-Paletots jetzt 6, 7, 8, 9 ℳ (18247

Abendmäntel jetzt 5, 6, 7, 8 ℳ

Golf-Capes und Frauen-Umhänge jetzt 6, 7, 8, 9 ℳ

Costümröcke jetzt 3, 4, 5, 6 ℳ

Pelzpaletots und Pelzräder jetzt 30—40 und 50 ℳ

Mädchen-Jaquets u. Mädchen-Mäntel jetzt 2, 3, 4 ℳ

Muffs, Colliers, Boas jetzt 1,50, 2,00 bis 10,00 ℳ

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst!!

3 Langgasse 3.

Max Hirschberg.

Meine Fabrik lief. gewissenhaft Zwiebelbonbons, ½ kg 80 Pf., g. Husten, H. g. Katharr. Redigbonbons für Magenleidende, H. g. Reinigung des Blutes. Honigbruch-Chokolade ½ kg 1 Mk. Pralinees ½ kg 70 Pf. Marzipan 1,00—1,60 Mk. Theekonfekt 1,60 Mark. Himbeer-, Apfel-, Birnbonbons ½ kg 60 Pf. **Wiederverkäufer billigst.** Kaffees, geröstet, v. 80 Pf. bis 2,10 Mk. ½ kg. Mehl, Weizen, ½ kg 14 Pfg Diamant u. Kayser, 1 Backp. 4 Pf., Rothwein, schön, 1 Fl. 1,20 Mk., Portwein 2 Mk., Madeyra 2 Mk., Champagner 1 Fl. 5 Mk. offerirt **Franz Feichtmayer**, Pfarrhof 48.

Pianinos, neu, kreuzsaitig, von **380 ℳ** an, ohne Anzahl., 15 ℳ monatl. Franco vierwöchentl. Probes. **M. Horwitz,** Berlin, Neanderstraße 16. (14034

Carl Gottlob Schuster jr.
Bedeut. Musik-Instr.-Manufakt. gegr. 1824. (10536
Markneukirchen No. 384.
Bill. Preise, neuest. Katal. gratis.

Montag u. Dienstag treffen leb. u. geschl. hiesige Teichkarpfen, Schleie, Hechte u. and. lebende Fische ein. Marän., Räucherlachs sämmtl. marinirte Fische stets zu haben. Die Markthalle ist am Heiligen Abend ununterbrochen den ganzen Tag auf. **P. Veer,** Danzig, Markthalle Nr. 151-153.

Einem geehrten Publikum von **Langfuhr und Umgegend** zur gefl. Kenntniß, daß ich
Hauptstraße 131
ein
Sattler- u. Tapeziergeschäft
verbunden mit einer Reparatur-Werkstatt, eröffnet habe. Bitte höflichst, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll
Rudolph Hinzmann, Sattler u. Tapezier.

Passendes Weihnachtsgeschenk
Danziger Spezialitäten:
1 Fl. Dub. Goldwasser
1 Fl. Kurfl. Magenbitter
1 Fl. Klosterliqueur
in feinster Qualität inkl. Kiste und Porto Mk. 5.—
empfiehlt
Julius v. Götzen,
Danzig, Dampf-Liqueurfabrik. (18595

Christbaum-Schmuck

mit vielen diesjährigen reizenden
Neuheiten in unübertroffen reichhaltiger Auswahl
empfiehlt zu **billigen** Preisen
L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8, Ecke Johannisgasse,
Zweiggeschäft: (18611
Poggenpfuhl 92, Ecke des Vorst. Grabens

Konkurs-Ausverkauf.

Das **Anna Timm**'sche Konkurswaarenlager am Stockthurm vis-à-vis der Hauptwache muß bis 31. Dec. d. Js. geräumt sein.

Das Lager besteht in großen Partien von **Heiligenfiguren** und **Bildern, Danziger Ansichten** auf Glas und Porzellan, **Gebetbüchern** (polnisch und deutsch), **Photographierahmen** und großer Auswahl in den feinsten **Nippes** und vielen anderen Gegenständen. (14816

Ansichtskarten spottbillig.
Die Ladeneinrichtung ist zu haben.

Günstige Gelegenheit!!

Aus der **Hugo Bastian**'schen Konkursmasse, Langfuhr, Hauptstr. 118, werden zu **staunend billigen Preisen** verkauft: Kompl. Arbeitsgeschirre, Zäume, Pferdedecken, Fuhrleinen, Peitschen, engl. Reitsattel, Schabracken, Reisekoffer, Handtaschen, Portemonnaies 2c. Kompl. Werkstattseinrichtung und div. Ledermaterial für Sattler. (18621

Parma-Veilchen

(Violette de Parme.)
hervorragende Spezialität der Parfümerie
„Louis Herrmann Paris, Cannes & Grasse".
An Duft den natürlichen Veilchen gleichkommend, ist allein erhältlich hier in der (1858
Neugarten-Apotheke,
Krebsmarkt Nr. 6.
Flasche = **1,75 Mk.**, 3 Flaschen = **4,50 Mk.**
Kleine Probefläschchen daselbst zu haben.

Parma-Veilchen-Seife
von derselben Firma
das Stück = **75 Pfg.**, Karton à 3 Stück = **2,00 Mk.**

Adolf König, Juwelier,
34 Goldschmiedegasse 34
empfiehlt passende
Weihnachtsgeschenke
in
Uhren, Gold- u. Silberwaaren
in den neuesten Mustern. (14706
Trauringe
eigenes Fabrikat, in jeder Preislage stets vorräthig.
Adolf König, Juwelier.

Kanalisations-, Wasserleitungs-, Bauklempner-, Dachdecker- und Asphalt-Arbeiten
werden unter sachkundiger Leitung sofort ausgeführt
Eduard Rothenberg Nachfl.
Komtoir: Hopfengasse 72.
Telephon 11. (18219

Weihnachtsgeschenke!
Moderne Bilder in stylvollen einfachen Rahmen und Kunstrahmen empfiehlt
Hermann Lau, Musikalienhandlung, Langgasse No. 71. (17651
Besichtigung gern gestattet!

Trocknen Fussboden
gehobelt und gespundet, ⅝" stark, offerirt pro qm Mk. 1,40 (18558
Dampfsägewerk u. Hobelwerk, Langfuhr, Kastanienweg No. 10.



Jeder Herr!
wird zweifellos staunen über die enorme Auswahl und niedrigen Preise im (18617
Schuhwaarenhaus von F. Grodzisk, Breitgasse 6.
Bevor Sie Ihren Bedarf decken, überzeugen Sie sich bitte erst von meiner Leistungsfähigkeit in Auswahl und Preisen.

Danziger Fischbörse
offerirt billig (18591
Spiegelkarpfen.
H. Aldag,
Matzkauschegasse Nr. 1,
Langfuhr, Hauptstraße 44.

Bier-Apparate
sind die besten und billigsten von (15849
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.

Zu Weihnachtsgeschenk.
empfehle: (17606
Muscheln und Muschelsachen,
da diesen Artikel vollständig aufgebe, zu äußerst billigsten Preisen.
August Hoffmann,
26 Heilige Geistgasse 26.

ff. Butter
versendet in Postkolli per Pfd. M. 1,15 Molk. Wernersdorf Wpr. (18185

Apotheker H. Schmitz präparirte Katzenfelle!
altbew. b. Gicht, Rheuma u. all. v. Erkältung herr. Magenleid. u. Gliederschmerz. In Danzig bei Hrn. Rud. van Dühren-Lgf., „ W. Gassner, Altst. Gr. 19/20, Fr. Herrmann & Co. Langgrt. 48 (14846

Papageien,
graue u. grüne,
Harzer Kanarienvögel, Lichtsänger, rothe Tigerfinken, singend, Paar 3 Mk., Zier- und Singvögel, größte Auswahl, Goldfische, Ständer, Glas u. Netz zusammen, 2 Mk, Vogelfutter für alle Vögel billigst zu verkaufen
Poggenpfuhl 27.

Gerechtigkeit
hat das Reichsgericht walten lassen, als es entschied, daß die Betheiligung bei der Württ. Serienloosgesellschaft in Stuttgart in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat
große Gewinnziehung
und Gewinnvertheilung. Auf jedes Loos 1 Treffer. Haupttreffer M. 300 000, 240 000, 135 000, 120 000, 90 000. — Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet der Vorstand
J. Stegmeyer, Stuttgart, Rosenbergstraße 82. (18027

Monogramme in Gold und Seide werden gut und billig gestickt Heilige Geistgasse 103, 3.

Wohnungen

Wohnung,
Fischmarkt 8, 1 Treppe, aus vier Zimmern, Küche und Zubehör bestehend, ist sofort zu vermieth. Näh. bei Rechtsanwalt **Zander**, Danzig, Langgasse 67. (16387

Rittergasse 6, Wohnung v. 2 Stub., Cab., Küche u. Boden z. 1. Januar für 21 Mk. zu verm.

Whn v. 2 Z., Cab., Seitenst. u. Zub. v. gl. z. v. N. Schüsseldamm 33, pt.

Rähm 15, Th. 2, eine Wohnung, 2 Stuben, Kab., Kch., Kell. u. Hof, a. geth., v. 1. Januar zu vermieth.

Helles Zimmer nebst heller Bodenkammer an anst. Person zu vm. Kl. Hosennähergasse 10, 2.

Petersiliengasse 16
ist eine Dachstube zu 7 Mk. und eine Wohnung, Stube u. Küche sofort zu vermiethen.

Poggenpfuhl 20, 1, e. Wohn., 1 St., Kamm. u. Küche 1. Jan. zu verm.

Holzmarkt 20, 1, ist ein Hinterzimmer, h. Küche, Speisekammer u. reichl. Zub. z. 1. Januar zu vm.

Stube, Cabinet, Küche u. Boden sof. zu verm. Fleischergasse 38a.

Sandweg 53
kleine frndl. Wohnung zu verm.

Stube mit Kamm. ohne Kch. zu verm. Vorstädt. Grab. 9, **Reitz.**

Tischlergasse 44, 3, frdl. Wohn., Stube, Kab., h. Küche, Bod. u. Kell. v. 1. Jan. zu verm. Näh. daselbst.

Melzergasse 17, 3 Tr.,
freundl. Wohn. sof. zu vm. (18597

2 Wohnungen zu vermiethen Niedere Seigen 18.

Grabengasse 9, 1 Tr.,
eine Wohnung v. 3 Zimmern u. Küche mit Gaseinricht., Bodenstube, Bodenkammer u. Keller sofort zu vermiethen. (14736

Tischlerg. 32, St., Kab. gl. bill. z. v. Näh. 2 Tr. u. Weideng. 8, **Klabs.**

Weideng. 8, kl. Wohn., eig. Th., z. 1. Jan. f. 15 M. z. vm., pass. f. Plätt.

Wohnung v. 2 Stub., Küche u. all. Zubehör zu verm. Zu erfragen Schießstange 7, im Komt. (18590

Tischlergasse 3-5 ist eine neu renov. Wohnung, 2 Stub., Küche, Kell. Bod. u. Veranda umständeh. billig z. Jan. zu verm. Näh. 1 Tr.

Hühnerberg 7, Stube, Kab., Küche 1. Januar zu vm. Näh. bei **Schulz**

Bleihof 5, Wohn. 15 u. 9,50 Mk zu vermieth. Näh. Drehergasse 17.

Hinterg., 1. Et., Stb., Cab., Küche, Hofwohn. sof. z. v. N. Hundeg. 24.

1. Priesterg. kl. Wohnung zum 1. Jan. zu v. N. Poggenpfuhl 14, 3.

Kl. Part.-Wohn., Barth.-Kirchg., z. Erst. z. verm. Vorst. Graben 35.

Wegen Fortzugs von Danzig ist meine sehr hübsche, modern ausgestattete Wohnung
Stadtgraben 6, 2. Et.,
von 3 großen, 2 kl. Zimmern, Badest., Mädchenst., helle Küche, Speisek., 2 Balkons, 2 Klosets, 2 Keller, Boden, Gasbel. zum 1. April, evtl. früher, zu verm. Näheres im Komtoir bei **Wilh. Werner**, part., links (18289

Haus- und Grundbesitzer-Verein (E. V.) zu Danzig. (14355

Liste der Wohnungs-Anzeigen.
welche ausführlicher zur unentgeltlichen Einsicht im Vereins-Bureau, Hundegasse 109, ausliegt.

M.
1100.— 5 Zimmer, Bad, Mädchenst. Thornscherweg 14, 1. N. 13.
16—21, 1 Zimm., Cab., Küche Grabengasse 2.
18—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 16.
20—22, 1 Zim., Cab., Zb. sof. Thornscherw. 15.
20—24, 1 Zim., Cab., resp. Alk. Grabengasse 1.
25—30, 2 Zim., Kab., Zub. sof. Thornsch. Weg 17. } Näheres Steindamm 24 im Komtoir.
1350.— 6 Z., Bad, Mdchk., renov., Gas, Hundeg. 101, 2. N. i. Kmp.
1350.— 6 Z., Bdst., Ver. u. Zub. Langgart. 37-38, 2. Näh. Gärtn.
250, 400, 450, je 1, 2, 3 Zimm., Kab., Zubeh., Mottlauerg. 9.
800.— 5 Z., Bdz., Wschk., Trckb., rchl. Zb., Steind. 11, Näh. 8.
750.— 6 Zimm., Zubeh., Straußgasse 13, 1. Näh. 3 Tr. **Zart.**
1100.— m. Wass., Bel. u. Treppenreinig., 5 Z., Badz., 2 Balk., evtl. Stall f. 3 Pferde u. Brschg., Thornscherw. 11, Ap.
1300.— 7 Zimm., Badez., neu dek., Hundeg. 105. Näh. Komt.
460 u. 500 3 Zimm., Zub., Straußg. 3a. N. pt. **Flemming.**
612.— 4 Zimm., Balk., reichl. Zub., Mottlauerg. 10/11, 1.
800.— 4 Zimm., Zub., sofort, Holzgasse 29. Näh. prt. links.
900.— 5 Z., Bad, Zub., Hopfeng. 98/100. N. Kmt. **Fahrmann.**
900.— 4 Zim., Entree, Schrankz., Fremdz., Badez., Mdchz., Gas, viel Zub., Thornscherw. 18. N. prt. **Goralewski.**
550.— 3 Z., Bad, Gas, sof., Kaninchenberg 12b. **Riessen.**
600.— 3 Zm., Kab., Entr., Zub., Hl. Gstg. 23, 2. Näh. Lad.
1440.— 6 Z., Grt., Gas, r. Zub., Bes. 11-1, Sandgr. 23. **Farr.**
1500.— 6 Zm., Bdz., rchl. Zub., mod., Hundeg. 91/92, 3. N. 4.
800.— 4 Zimm., Zubeh., Stallung, Remise, Lagerraum, sofort, Besicht. 11—1, Holzmarkt 7. **v. Glinski.**
300—550 3 Z., Zub., Kaninchenberg 5. Näh. part., links.
21—27 2 Zimm., Entr., Kch., Zub., Wallgasse 22. **Rohde.**
800.— 3 Zimm., rchl. Zub., Gr. Scharmacherg. 3, 1. N. Lad.
450.— 2 Zimm., 1 Bodenst., Zub., sof., 1. Damm 13, 2. N. 1.
450.— 3 Zimm., Zub., neurenov., sof., Mottlauergasse 7.
950.— 5 Z., gr. Entr., Bad, rchl. Zub., Straußg. 4, 2. **Cuno.**
1000.— 5 Zimm., Bad, reichl. Zubeh., Langgarten 105, 1.
240.— 1 groß. gewölbt. Lagerkeller Poggenpf. 88. N. prt.
230 u. 400 2 u. 3 Zimm., Balk., Entr., Küche, Mädchk., Speisek., Gart., Schidl., Carthäuserstr. 87. **Lietsch.**
450.— 3 Zimmer, Zubehör, Mattenbuden 38. Näh. 1 Tr.
28.— 3 Zimm., Zub. Steindamm 24a. Näh. 1. **Jacoby.**
1500.— 6 Zimm., Badez., Zubeh., Langenmarkt 1, 3 Tr.
420.— 2 Zimm., Alkoven, Mdchst., Zub., Mausegasse 4, 2.
23.— 2 Z., Kch., Zub., Gr. Schwalbeng. 14, 1. N. p. **Braks.**
800.— 4 Zimm., Mädchenz., Zub., sof., Sperlingsg. 18/19.
23.— 2 Zimm., helle Küche, Zub., sofort, Stiftsgasse 5.
28.— 2 Zimm., Entr., Küche, Zub., Kaninchenb. 11b. **Riessen.**
1200.— incl. Wasser, 6 Zimm., Bad, Zub., sof. od. später Pfefferstadt 75, 3. Näheres Keller bei **Niewinski.**
750.— 5 Zimm., Mdchz., rchl. Zub., sof. od. sp. Langgart. 40, 1.
30 u. 32 2 Z. u. 2 Z. u. Kab., rchl. Zub. N. Kasernenq. 5, 2.
600.— 4 Zimm., Entr., Waschk., Trckb., Zub., Paradiesg. 31, 3.
600.— 4 Zimm., Zub., verfetzungsh., sof., Hundeg. 75, 1.
700.— 4 Z., Mdchz., Zub., Hopfeng. ..., N. Mottl. 7, 1. N. pt.
450.— 3 Zimm., Zub., Domnikswall 13. **Durchgehende.**
456, 432, 360, 3 u. 2 Z., sof. Zub. Hirschg. 5, 1. **Ziebell.**
756.— 4 Zimm., Zub., sof. od. sp. Kielgraben 23, 1. N. part.
1250.— 6 Z., Bad, Entr., Waschk., Zub., Weidengasse 4a, 2.
6 Zm., Bad, elektr. Licht, Laube, Waschk., Pfefferst. 38/39, 2.
5 Zimm., Zub., Dampfheiz., Karrenq. 5. **E. & C. Körner.**
4, 5 oder 6 Zimmer, Zub., Dampfheizung, Jakobsthor 20.
3 Zimm., Kab., Balkon, Veranda, Dampfh., Olivaerthor 18.
2 Zimm., helle Kch., Zub., Lavendelgasse 6—7. Näh. Laden.
Großer Laden mit 2 modernen Schaufenstern, auch geth. in 2 Läden, zum 1. April Gr. Gerbergasse 9/10.
1 Lad. m. Comt., ganz od. geth., Hundeg. 91/92, N. Langenm. 8, 2.
4 Zimm., Kab., Bad, Zub., Hundeg. 37, 3. N. 1. Etg.
3 Zimm., Zub., Wasserheizung, gut für Arzt, Rechtsanw. oder Geschäftslokal, sof. Langgasse 49. Hauge-Er.
5 Zimm., Badez., Garten, sofort, Poggenpf. 42. N. 1. Etg.
2 Pferdeställe, 2 u. 3 ständ., Logeng. Näh. Frst. Gr. 42, 1.
4, 5 u. 6 Zimm., Bad, Zub., Holzschneideg. 2. N. 1. Etg.
1 Friseurlad. m. Dampfh., Jakobsthor 20. **E. & C. Körner.**
1 Lad. u. Arbst. m. Speisew., Wb., gr. K. Dpfh., Olivaerthor 18.
2 Lad., Schaufenst., Zub., Langgarten 95. Laden.
3 Zimm., Laube, Petershag., an der Promenade 29b, pt.
7 Z., Bad, Gart., r. Zub., Vill., N. Vorst. Grab. 67, Kmt.

Auswärts:
1800.— 6—8 Z., all. Zub. Gart., sof., Lgf., Hauptstr. 143, v. P. 2.
2 Zimmer, Zub., sofort, Langfuhr, Luisenstraße 8.
800.— 4 Zimm., Bad, Gart., sof. Lgf., Hauptstr. 4, 1. Etg.
450.—1000 je 3, 5 u. 6 Z., Lgf., Germanenstraße 17.
210, 260, 300, 3, 2 u. 4 Z., Lgf., Hauptstr. 62 u. 62a.
900.— 4 Z., Bad, Gart., Lgf., Marienstr. 28. N. 1. 29. **Bast.**
700.— 1000 4—5 Z., Lgf., Kastanienweg ... 2, 1.
21.— 2 Z., Entr., Zubeh. Näh. Lgf., Kastanienw. 4b, 1.
2 Zimm., Gartenw., Bad, Lgf., Hauptstr. 25. Näh. pt.
1000.— 5 Z., Bad, Bfst. ..., Lgf., Bahnhofstr. 6/7, ...
3 Z., Kab., Zub., Lgf., Bahnhofstr. 6, Orth., ...
4 u. 5 Zimm., Balk., Bad, Zub., gleich od. 1. April Halbe Allee, Lindenstr. Näh. Melzerg. 16, 1. **Sonnert.**
7—11 Z., Zub., Stall für 3 Pferde, von Herrn Geheimrath **Dittmar** bew., versetzungsh. sof. Langf., Hauptstr. 41, 1.
5 Z., Bad, 2 Ver., Vorgt., versetzungsh. Langf., Hauptstr. 40b, 1.
1 Laden u. 3 Zimm., Zub., Lgf., Hauptstr. 118. N. Gartenh.
6 Zimm., rchl. Zub., Garteneintr., weg. Vers. d. Hrn. Oberlt. **Funk** 1. Apr. 1903, Lgf., Jäschkenthalerw. 29. N. 29a.
Ein Laden m. Wohnung, Lgf., Marienstr. 3. N. 2. **Wilda.**
2 Zimm., Mans., r. Zub., Langfuhr, Hauptstr. 41, Vorderh.
3 u. 4 Zimm., r. Zub., sof., Langf., Schulstr. **E. & C. Körner.**

Fabrik- und Lagerräume,
hell und luftig, für jeden Betrieb geeignet, sind in
Ohra, Hauptstrasse 5,
von sofort oder später billig zu vermiethen.
Näheres daselbst und in **Danzig**, Vorst. Graben 42, bei **Gebr. Berghold.** (5474

Photographisches Atelier
nebst Wohnung, **seit über 40 Jahren ununterbrochen in flottem Betriebe,** ist vom 1. Oktober 1903 ab anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen Langgarten 17, part. (15841

Häkergasse 49, kleine Vorderwohnung zu verm. Näh. 1 Tr.

Frdl. Wohng. 11, 20 u. 24 M. zu vm. Langgart. 9, Schloss. (14546

Gr. Wohn. an ord. Leute bill. zu v. Jungferng. 5. N. Kl. Hosennhg. 4p

Langgasse 26, 3 Trepp.
Wohnung besteh. aus gr. Entree, 3 Zimmern, Küche, Keller, 1. April für 500 M. an ruh. Einwohner zu vm. Näh. daselbst 11—1. (14146

Nonnenhof 12, Th. 6, Wohnung f. 11 u. kl. Wohnung f. 8,50 M. z. vm.

Paradiesgasse 12, Wohnung v. 2 Stub., h. Küche v. gl. od. sp. z. vm.

Jopengasse 5, Hinterhaus, Wohnung für 14 Mk. zu vrm.

3. Damm 14, Stube, Kab., Küche, Boden, 1. Jan. zu verm. Näh. part.

Kl. Wohn. bill. zu vm. Katerg. 22, 1.

Kl. Wohn. v. 1. Jan. zu verm. Hint. Adl. Brauh. 20, Pr. 13 Mk.

Eine Wohn. 2 Tr. hinten vom 1. Jan. zu verm. Kass. Markt 7.

Vorst. Graben 28 sind 2 frdl. Hofwohn. gleich ganz billig zu verm.

Eine Stube, helle Küche für 17 M. zum 1. Januar zu vermiethen Am Holzraum 1, 1 Tr., **Müller.**

Lastadie 23, Stb., Kab. z. vm. N. 2. (12896

Eine kl. freundl. **Wohnung** von Stube, Küche u. Nebengelaß ist in Langfuhr, Nähe des Waldes, v. **sogleich od. später** bill. zu verm. Off. unt. W 746 an d. Exp. d. Bl.

8 Zimmer,
Bad, reichl. Zub., vollst. neu dek., f. 1500 Mk. sofort zu vrm. (18158
Brodbänkengasse 14, 2 Tr.

2 Zimmer, helle Küche u. Zub. p Jan. z. v. Näh. Altst. Gr. 34. (13506

Kl. Wohnung, Stube und Küche, f. 11 Mk. z. v. Heil. Geistg. 36. (13736

Frdl Wohn., 2 Zimm., Kab., Zub., 1. Jan. zu v. Hühnerberg 14, 2, v. (12836

Wohn. St., K., K., Bd. 12.50 Mk.,
Wohn. Stb., Kch., Stall 11 Mk.
Wohn. St., K., St., K. 11,50 Mk.
2 Wohn. à St., K., Stall à 9 Mk.
vom 1. Jan. auch spät. zu vrm.
Kneipab 24. (12866

Pfefferstadt 44, Wohn. f. 20 u. 13 M. per 1. Januar zu verm. (14156

Jakobsneug. 13, 1, Entr., Stube, Kab., Kch., Kell., Bod. v. 1. Jan 03 zu vm. Näh. das. **Nitikowski**, pt. (14296

Herrsch. Wohnung.
4 Zimm., Mädchenst., Bad u. Zub. p. 1. April 1903 zu vm N. Kohlenmarkt 6, 1 Tr., v. 11-1 Uhr. (13706

Helle Wohnung, Z., Kab., Küche, Boden, sofort f 18 Mk. z. v. Langg. Hintg. 4. N. Langgart. 45, 1. (13806

Petershagen
hinter der Kirche 8, im neuerb. Hause sind noch einige Wohn von 2 Zimmern mit Zubehör gegenüber dem Polizeigebäude zu verm. Näh. daselbst. (13306

Musikalien

Musikalische Märchen 50 Pfg.
Text und Musik von **Victor Hollaender**
Inhalt: Schneewittchen | Rothkäppchen | Dornröschen | Frau Holle | Hänsel u. Gretel | Aschenbrödel

Musik und Gesang 3 Mk.
Lust und Leid aus dem Reiche der Töne
Durchgesehen und zusammengestellt von **Camillo Morena.**
320 Seiten in elegantem Prachtband

Inhalt des Werkes:

a) Klaviermusik.

1. Sonaten.
Beethoven: Adagio aus der Sonate pathétique.
Clementi: Sonatine in C.
Diabelli: Sonatine in F.
Haydn: Sonate Nr. 1 (G-dur).
Kuhlau: Rondo a. d. Sonate 1 A.
Mozart: Sonate in C.

2. Klass. Vortragsstücke.
Bach: Praeludium aus dem „Wohltemperirten Klavier".
Beethoven: Sehnsuchts-, Schmerz- u. Hoffnungswalzer.
Chopin: Polonaise in A (op. 40 No. 1).
Field: Nocturno in Es.
Gluck: Gavotte aus „Paris und Helena".
Mendelssohn: Frühlingslied.
Mozart: Romanze in As.
Schubert: Moments musicals Nr. 3 (F-moll).
Schumann: Träumerei op. 15 Nr. 7.
Schumann: Abendlied op. 85 Nr. 12.

3. Ouverturen.
Adam: Si j'étais Roi.
Beethoven: Egmont.
Herold: Zampa.
Lortzing: Undine.
Mozart: Don Juan.
Nicolai: Die lustigen Weiber.
Reissiger: Die Felsenmühle.
Weber: Jubel-Ouverture.

4. Opernmusik.
Halévy: Die Jüdin.
Meyerbeer: Robert d. Teufel.
Rossini: Der Barbier v. Sevilla.
Weber: Oberon.

5. Salonstücke.
Ascher: La Flammina.
Egghard: Des Steierers Heimweh.
Goria: Olga.
Ketterer: La Chatelaine.
Lefébure-Wély: Die Stunde des Gebets.
Morena: Purpurlippen.
Pacher: Aeolsharfe.
Tschaikowsky: Chant sans Paroles.
Wallace: Petite Polka.

6. Tänze und Märsche.
Armee-Marsch No. 7.
Alexander-Marsch.
Ivanovici: Seufzer-Walzer.
Lanner: Die Romantiker. Walz.
Morena: Suggestionen. Walz.
Oginsky: Polonaise (A-moll).
Rosas: Ueber d. Wellen. Walz.
Sousa: Semper fidelis. Marsch.
Strauss, Jos.: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust. Walzer.
Strauss, Jos.: Hesperus-Ländler.
Strauss, Joh.: Loreley-Rheinklänge. Walzer.
Strauss, Jos.: Fortuna-Galopp.

b) Gesang.

1. Meisterlieder und Balladen.
Beethoven: Adelaide.
Loewe: Heinrich der Vogler.
Loewe: D. Wirthin Töchterlein.
Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges.
Schubert: Ungeduld.
Schubert: Erlkönig.
Schumann: Wanderlied.
Schumann: D. beiden Grenadiere.
Schumann: Die Lotosblume.
Weber: Was stürmt die Haide.

2. Operngesänge.
Bellini: „Keusche Göttin" (Norma) für Sopran.
Mozart: „Endlich naht sich die Stunde" (Figaro) für Sopran.
Gluck: „O du, die mir einst Hülfe" (Iphigenie) für Alt.
Rossini: „Frag ich mein beklommnes Herz" (Barbier) für Alt.
Marschner: „Gönne mir e. Wort der Liebe" (Heiling) f. Tenor.
Kreutzer: „Die Nacht ist schön" (Nachtlager) für Bariton.
Lortzing: „Sonst spielt ich mit Scepter" (Czar) für Bariton.

3. Anhang.
Baumgartner: Noch sind die Tage der Rosen.
Neuendorff: Der Rattenfänger.
* Spinn, spinn!
Yradier: La Paloma.

Globus-Sammlung in 50 Bänden wieder vollständig sortirt am Lager, jedes Album 20 Pfg.

Kaufhaus
Nathan Sternfeld.

Wohnungen
von 3 Stuben, 1 Stube und Kabinet mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. bei Wahl, Thornscher Weg 16, 2 Tr. (10524

Holzgasse 7, Wohn. 4 Zimmer, Bad, Balk., Km., Gas- u. Kohlenherd 750 Mk. z. v. Nh. 1 Tr. l. (12876

Z. Jan. Dienerg. Pt.-Wohn., 2 St. Küch. Zub. z. v. Näh. Hundeg. 43, 3. (13336

2 Zimmer u. Zub., alles hell u. frdl., Nähe d. Werft, p. Jan. z. v. Näh. Gr. Bäckerg. 12/13 b. Vizew. (13986

Langgarten 32 (16578
ist d. 1. Etage v. 4 Zimm. u. Mädch.-stube v. gleich a. später zu verm. Besichtig. zu jed. Zeit **Pallas.**

Langgart. 29, 1 Tr., Stube m. Herd u. Ofen, p. f. e. ält. Dame z. v. (12976

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Hauptstraße 19, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche und reichlicher Zub. sofort od. spät. v. Näheres daselbst, 1. Etage, rechts. (13106

Frdl. Wohnung v. 2 Zim., Entr. 2c. sofort zu verm. Näh. Langfuhr, Elsenstraße 2, 2, **Scheel.** (17874

2 herrschaftl. 5 Zimmerwohn., Badest. 2c. Langfuhr, Hauptstr. 8, gleich auch April zu vermiethen. Näheres parterre, rechts. (13316

5-6 Zimmer, Bad, Balk. 2c. f. 900-1000 Mk. zuvm. N. Johannisberg 19. (18159

Ahornweg Nr. 6
1. und 2. Etage,
neurenovirte Wohnung, 5 Zimm. Bad, Zubehör, sofort od. spät. zu verm. Näheres beim Vizewirth **Zimmermann**, part., u. Danzig, Hundeg. 32, 1. **Abraham.** (18532

2 Stuben, Küche und Zubehör, 1 Tr., umständehalber billig zu verm. Langfuhr, Eschenweg 10.

Villa (Langfuhr)
Taubenweg 7, per April zu vermiethen. Näheres daselbst und Vorst. Graben 67, **Komt.** (18605

Versetzh. ist Lgf., Marienstr. 28, 2, e. Wohn. v. 2 Z., K., Zb. v. gl. od. sp. für 15 Mk., fr. 18 Mk. zu verm.

Langfuhr, Ulmenweg 5 sind noch 2 Wohnungen a 4 Zimm., reichlich. Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. daselbst prt. lks

Langf., Ulmenweg 13, 2. Etage, Entree, 4 gr. Zm., Küche, Bade- u Mädchnst., Nebenräume sof. zu vm. Näh. das., b. Hrn. **Laskowski.** (14676

Wohn., 3 Zm. u. Gart. zu verm. Neuschottland 22a. Näheres daselbst 1 Tr. bei **Müller.** (18056

Fr. Wohnung v. Stb., Kab. u. Stb. u. Küche n. r. Zub. sogl. od. sp. zu vm. Gr. Allee, Bergstr. 22. (13346

Stube, Cab., Küche u. Zub. v. gl. zu vm. Neuschottland 19a. (13676

Neuschottland 28, kl. Wohnungen zum 1. Januar zu vm. Monatsmiethe 7,50 M. **Philipsen.** (13126

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Gr. Stube, Küche, Stall, Bod. zu v. Schidlitz, Karthäuserstraße 91. (12206

Schidlitz, Carthäuserstraße 43, frdl. Vorderwohn. z. 1. 1. z. vm.

Carthäuserstraße 49 i. e. kl. Wohn. K. u. Zub. für 8 Mk. zu vermieth

Ohra, Radaunenstr. 7, 1 Stb., Kch., Stall, ⅛ Mrg. Ackerland v. 1. Jan. für 9 Mk. pro Monat zu verm.

Schidlitz, Unterstrasse 17, ist e. Wohnung z. 1. Jan. zu vm.

Carthäuserstr. 76, Stube, Kab., K. z. 1. Jan. z. v. Z. e. b. **Müller**, 1 Tr., r.

Neubau, Carthäuserstraße 108, Stube, Kab., Zub. zu vermieth.

Neufahrw., Kirchenstr. 8, Wohn., 2 Stub., Entr., Küche, Kell., B., Wsrlt., Kl. i. H., sof. od. sp. zu vm. (14726

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Pelonkerstr. 4,
sind anständ. Mittelwohnungen (Wasserleitung und Klosette im Hause) von gleich od. später billig zu vermieth. **Johs. Knop.** (17648

Vom 15. Januar ab ist in **Zoppot**, Unterdorf, eine eleg.
möblirte Wohnung,
4 Zimmer, m. sämmtl. Zubehör, wenn erwünscht, bis z. 15. September zu verm. Offerten unter 18530 an die Exp. d. Bl. (18530

Zoppot,
Seestraße 7, 1. Et., herrsch. Jahreswohn. v. 6 Zim., Bad, Ver. u. Zub. z. 1. Apr. od. sof. zu verm. **Bismarckstr. 15a**, 1. Et., herrsch Jahreswohn. v. 4 Zim., Kab., Ver, u. Zub. z. 1. Apr. od. sof. zu verm. **Bismarckstraße 15, 2. Et.,** schöne Jahreswohn., 2 Zimmer, Balk. u. Zub., z. 1. April zu verm. Näh. b. Wirth. Seestr. 7a, 1. (14556

Zoppot, Pommersche Str. 15, part. u. 1. Et., an der Rickertstr., 2 völl. renov. Wohn., 4 Zim., Ver., Grt., reichl. Nbngel., sof. **evtl. 1. April 03** prsw. z. v. N. Danzig, Gr. Gerberg. 5, Komt. (18400

Div. Vermiethung

Frdl. hll Lagerkeller m. Straß.-Eing. u. Wasserleit. 2c., auch als schöne Werkstätte zu benutz., sof. zu verm. Näh. Langgart. 101, 2.

Schmiedegasse 27 ist e. Plätterei m. Kundschaft z. 1. Jan. zu verm.

Sogleich zu vermiethen:
ein geräumiges Ladenlokal mit 2 großen Schaufenstern, Portechaisengasse, Ecke Langgasse, beste Geschäftsgegend. Näheres bei **F. Puttkammer**, Langgasse 67, 3 Tr. (17701

Laden
mit u. ohne Wohn., zu jed. Gesch. pass., N. Fischm. 5, **Brandt.** (13866

Geschäftskeller
Hundegasse 32 sofort zu verm. (18531

Laden, (14356
zur **Bäckerei** passend, zu verm. Fischmarkt 5, bei **Brandt.**

Heilige Geistgasse ist ein **Wurst- u. Fleischgeschäft** auch zum anderen Geschäft passend zu vermieth. Näh. Tischlergasse 8.

Laden Lange Brücke zu verm. Näh. Kl. Hosennähergasse 10, 2.

Wohnungsgesuche

Hochherrsch. Wohnung gesucht Nähe des Langgasserthor. v. 4 bis 5 Zimm. Ausführl. Offert. nebst Preisang. u. W 707 an d. E. (14456

Beamter mit einem Kinde sucht zum 1. April Wohnung von 2 Zimmern und Cabinet, resp. 3 Zimmern, Rechtstadt bevorz. Offerten mit Preis unter W 740.

Unmöbl. Wohn. v. 2 Zim. u. Zub. in d. Nähe d. Sammtg. v. 1. Jan. ges. Off. unter W 717 an die Exp.

Wohnung von 2 Stuben, Kabinet u. hell. Küche z. 1. April zu mieth. ges. Off. unter W 739 an die Exp.

Wohnung.
Kinderl. Ehep. von außerh. sucht v. Neujahr ab monatsw. e. frdl. Wohn. v. 2-3 Zimm. u. Küche. Off. m. Prs. u. 18398 a. d. Exp. (18398

Zum 1. April w. v. 2 Damen eine Wohn. v. 3 Zimm., Zub. auf der Rechtst. resp. Altst. z. mieth. ges. Off. m. Pr. unt. W 751 an die Exp.

Div. Miethgesuche

Arbeitsräume, Nähe der Markthalle p. 1. Jan. zu mieth. gesucht. Off. u. W 762 an die Exp d. (14776

Zimmergesuche

Zum 1. Januar sucht junge Dame Nähe Langenmarkt Zimmer mit Pens. Offerten unt. W 678 an die Exp. (14216

Junggesellen-Wohnung,
möblirt, per 1. April 1903, Nähe Langenmarkt oder Langebrücke gesucht. Offerten unter W 724 an die Exped. d. Bl.

Kl. sb. möbl. Zimm., ung., sep. Eg. v. e. Hrn. z. 1. Jan. z. mieth. gesucht Offerten unt. W 754 an die Exp

Verkäufe

Ausverkauf
in **Muffen** und **Damenpelzmützen.** (14716
Fr. Bauer,
Heilige Geistgasse Nr. 5.

Zuschneidebuch v. R. Mauer unt. halb. Prs. zu verk. Zwirngasse 1-2, 2 Tr.

1 Bierapparat bill. zu verk. Näh. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 18.

N. Rabattb. z. vk. Gr. Bergg. 16, 3.

Vierflammig. Petroleumkocher zu verkauf. Paradiesgasse 25, pt.

Nähmaschine g. neu, vorzügl. ist sofort spottbillig zu verkaufen. Fischmarkt 11, 2. Eing. Tobiasg.

Reißzeug f. b. z. vk. Strandg. 1, 1.

Messingkessel, Plüschpaletot, Weckeruhr zu vk. Fleischerg. 78, 2.

Gut erh. starker zusammenlegb. **Ruhestuhl**, Faulenzer, bill. zu verk. Am Holzraum 4, part. r.

Gr. Tannenb. b. z. v. Altst. Grb. 26.

Letzten Rest Aepfel,
a Ltr. 10 Pfg., 6 Ltr. 50 Pfg., u. saub. **Weinflaschen** zu vk. Zoppot, Seestr. 44, 2, r. (18593

Packkisten
zu verkauf. **Poggenpfuhl 73.**

1 Break mit abnehmbarem Verdeck, auch als Selbstfahrer zu benutzen, 1 gebrauchter großer **Güterpostwagen**, fast neu, **2 Rollwagen**, 100 u. 60 Ztr. Tragkraft, **1 leichter Wagen** mit verschlossenem Kasten, passend für Wäsche u. Bäcker, verkäuflich.
J. Hoppe.
Vorstädt. Graben Nr. 9.

Weihnachtsbäume v. 20 Pf. an zu verk. Wurstmachergasse 95, bei **Wohlfahrt.**

Laterna magica, Spieltisch, bill. zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 54, 2.

Eine gute Ringschiffchen-Nähmaschine für 30 Mk. zu verk. Bischofsgasse 32, 1 Tr.

Schaukelpferd, Schultornister Reitsättel zu verkaufen Langgarten No. 82, parterre.

Eleg. Schaukelstuhl, fast neu, sehr billig zu verk. Off. unter W 763.

Goldene Herren- u. Damenuhr, gold. **Kette**, 1 Pelz, 1 Damenjacke zu verk. Johannisgasse 19, 1.

Ein guterhalt. Schaukelpferd zu verkauf. Jungferngasse 13, 1 Tr.

Antike Uhr mit Glockenspiel bill. zu verk. Töpfergasse 29, part.

Arbeitsgeschirr, stark, verkauft Melzergasse 17. (18598

Gold. Damenuhr, 14 Kar., neu, bill. zu verk. Holzmarkt 11, pt. hint.

Postkisten in allen Größen zu haben b. **Cars**, Altst. Graben 11.

Ein mah. Zylinderbureau, ein Regulator, ein birk. Waschtisch zu vrk. Langgarten 63, pt. (14696

Stadt-Theater.

Sonnabend, 20. December 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.
Bei ermäßigten Preisen.

Maria Stuart.

Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich v. Schiller.
Regie: Adolf Pfeiffer.

Personen:

Elisabeth, Königin von England . . . Filom. Staudinger
Maria Stuart, Königin von Schottland, Gefangene in England . . . . . Gertrud Korn
Robert Dudley, Graf von Leicester . Emil Wittig
Georg Talbot, Graf von Shrewsbury . Adolf Peiffer
Wilhelm Cecil, Baron von Burleigh, Großschatzmeister . . . . Max Christoph
Graf von Kent . . . . Max Preißler
Wilhelm Dawison, Staatssekretär . . Otto Busch
Amias Paulet, Ritter, Hüter der Maria Siegfried Philippi
Mortimer, sein Neffe . . . . Curt Westermann
Graf Aubespine, französischer Gesandter Reino Fischer
Graf Bellièvre, Botschafter v. Frankreich Adolf Gärtner
Okelly, Mortimers Freund . . . . . Bruno Galleiske
Drugeon Drury, zweiter Hüter der Maria Emil Werner
Melvil, ihr Haushofmeister . . . . . Josef Kraft
Hanna Kennedy, ihre Amme . . . . Elisabeth Pfeiffer
Margarethe Kurl, ihre Kammerfrau . Johanna Proft
Sheriff der Grafschaft . . . . Hugo Gerwink
Offizier der Leibwache . . . . Max Voels
Ein Page der Königin . . . . Elise Brockmann
Französische und englische Herren, Trabanten, Hofdiener der Königin von England, Diener und Dienerinnen der Königin von Schottland.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 21. December 1902, Nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Was das Sandmännchen erzählt.

Märchenspiel in 3 Akten 7 Bildern nebst 1 Vorspiel von Carl W. R. Bellmann. Musik von Anton Aich.
Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Anton Aich.

Personen:

Vorspiel: Der Kinder Raub.

Eleonore, Gräfin auf Elfenstein . Quadri
Hans } ihre Kinder { Sieger
Gertraud } ihre Kinder { Sachs
Die böse Waldhexe Joh. Proft
Das gute Sandmännchen . . . Eberhardt

Drei gute Feen, ein Häslein, Buchfinken, Meister Specht.

1. Bild: Bei der bösen Frau.

Frau Wackelkinn, die böse Frau . Joh. Proft
Dicknäschen, ihre Tochter . . . . Lilli Sasse
Gertraud . . . . Sachs
Hans . . . . Sieger
Sandmännchen . . Eberhardt

2. Bild: Im bitterkalten Schneewald.

Gertraud . . . . Sachs
Hans . . . . . Sieger
Sandmännchen . . Eberhardt
Immerhöflich, der Wegweiser . . Preißler
Peter Lampe, der Osterhase . . . Siegwart
Amalie, seine Frau Pfeiffer
Peter, Fritz, Franz, Klärchen, Lieschen, Willi, Hans — ihre sieben Kinder — Naudelstedt, Stamm, Groth, Peters, Heinrich, Kipplas, Gröhnke
Heinrich Fidel, der Mäuserich . . . Gärtner
Johanna, verwittw. Tugendreich, seine Frau . Malyoth

Ein dicker Schneemann, Thiere des Waldes.

Im 2. Bild: **Hasenpolka** von Kapellmeister Anton Aich. Getanzt von d. Hasenfamilie.

3. Bild: In Osterhäsleins warmer Stube.

Hans . . . . . Sieger
Gertraud . . . . Sachs
Sandmännchen . . Eberhardt
Peter Lampe . . . Siegwart
Amalie, seine Frau Pfeiffer
Peter, Fritz, Franz, Klärchen, Lieschen, Willi, Hans — ihre sieben Kinder — Naudelstedt, Stamm, Groth, Peters, Heinrich, Kipplas, Gröhnke
Das Hasenbaby . Schmidt

4. Bild: Bei der wunderschönen Rosenfee.

Gertraud . . . . Sachs
Hans . . . . Sieger
Sandmännchen . Eberhardt
Rosenkönigin . . Quadri
Krokußblüthe . . Hollmann
Pfirsichblüthe . . Calliano
Schneeglöckchen . Hock
Glockenblümchen . Brockmann
Blumen, Käfer, Schmetterlinge, Vögel.

Im 4. Bild: 1. **Blumengeflüster** von Blon. 2. **Das erste Herzklopfen** von Eilenberg. 3. **Traumwalzer** von Waldteufel. Getanzt v. der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, Emma Bailleul, dem Corps de Ballet und 18 Elevinnen.

5. Bild: Zu Weihnacht bei den lieben Englein.

Hans . . . . . Sieger
Gertraud . . . . Sachs
Sandmännchen . . Eberhardt
Der böse Zauberer Kraft
Die lieben Englein.

6. Bild: Im Zauberthurm.

Gertraud . . . . Sachs
Hans . . . . . Sieger
Sandmännchen . . Eberhardt
Der böse Zauberer Josef Kraft
Die Rosenkönigin . Quadri
Dämonen, Blümchen.

Im 6. Bild: **Tanz der Dämonen.** Getanzt von 8 Damen vom Corps de Ballet.

7. Bild: Wieder Daheim.

Gräfin . . . . . Quadri
Gertraud . . . . Sachs
Hans . . . . . Sieger
Sandmännchen . . Eberhardt

Im 7. Bild. **Grosses Schneeballet.** Getanzt v. Leopoldine Gittersberg, Emma Bailleul, Hans Olschewski, Corps de Ballet und 16 Kindern.

Zum Schluß: Apotheose.

Sämmtliche Tänze arrangirt und neu einstudirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg.

Sonntag, 21. December 1902, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.
Novität. Zum ersten Male. Novität.

Othello.

Oper in vier Akten von Giuseppe Verdi.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Othello, Mohr, Befehlshaber der venetianischen Flotte . . . . Emil Buchwald
Jago, Fähnrich . . . . Clemens Schmiedeck
Cassio, Hauptmann . . . . Franz Christian
Rodrigo, ein edler Venetianer . . . . Curt Weber
Lodovico, Gesandter der Republik Venedig Dr. Ludwig Wendt
Montano, der Vorgänger Othellos in der Stadthalterei von Cypern . . Adolf Dreßler
Ein Herold . . . . Emil Davidsohn
Desdemona, Othellos Gemahlin . . . Rafaela Peroni
Emilia, Jagos Gattin . . . . Elsa Walter
Soldaten und Seeleute der Republik Venedig, Edeldamen und venetianische Nobili, Cyprioten beiderlei Geschlechts, Griechische, Dalmatinische und Albanesische Krieger, Volk.
Ort der Handlung: Eine Hafenstadt der Insel Cypern.
Zeit: Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Gewöhnliche Preise.
Ende gegen $10\frac{1}{2}$ Uhr.

Montag, 22. December 1902, Nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr:
Bei ermäßigten Preisen.

Was das Sandmännchen erzählt.

Märchenspiel in 3 Akten, 7 Bildern nebst 1 Vorspiel von Carl W. R. Bellmann. Musik von Anton Aich.

Spielplan:

Montag Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Abonnements-Vorstellung. Passepartout E. Bei ermäßigten Preisen. **Die Journalisten.** Lustspiel.
Dienstag Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Was das Sandmännchen erzählt.** Weihnachtsmärchen.
Dienstag Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Abonnements-Vorstellung. Passepartout A. **Die Zauberflöte.** Oper.
Mittwoch Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Abonnements-Vorstellung. Passepartout B. **Was das Sandmännchen erzählt.** Weihnachtsmärchen.





Landwirthschaft.

(Spezialbericht der „Danziger Neueste Nachrichten".)

Ueber die Bewässerung der Wiesen.

(Schluß.)

Wie bereits bemerkt, kann man durch richtiges Wässern auf jedem Boden jede Grasart erzeugen. Man muß deshalb dafür sorgen, daß man die besten Gräser in überall gleichmäßigem Wuchs erhält. Ferner ist nöthig, die Zuleitungsgräben in Ordnung zu halten, Kraut, Gras, Schlamm und Sand aus ihnen zu entfernen. Die Grabenböschungen müssen in gutem Zustande erhalten bleiben, niemals darf das Wasser beim Anlassen mit Gewalt in die Gräben hineinschießen, weil dabei Böschung und Sohle verdorben werden. Die Schleusen geben das Mittel, den Zufluß entsprechend zu reguliren, deshalb müssen auch diese stets in bester Ordnung sein.

Es ist eine allgemeine Regel, stets dann zu wässern, wenn das Wasser wärmer ist als die Luft; dieses ist im Herbst beinahe stets der Fall. Infolgedessen bietet diese Jahreszeit die beste Zeit zum Wässern, es kann alsdann durch Wässerung nichts verdorben werden und kann man ohne Furcht den Wiesen die düngenden Fluthen zu Theil werden lassen. Andererseits ist auch jeder Tag verloren, an dem nicht gewässert wird und der kostbare Dünger vorüberläuft. Und doch wird in dieser Beziehung so viel gefehlt; dem einen ist noch nicht Wasser genug da, dem anderen fehlt es an Zeit und Leuten, die Rieselgräben und Rinnen in Ordnung zu bringen 2c. Es kann nun freilich vorkommen, daß unmittelbar nach der Heuernte das Wasser noch knapp ist, aber trotzdem sollte man mit dem Wässern beginnen. Man nimmt eben kleinere Flächen vor und benützt das Wasser so häufig als möglich wieder. Jede gute Rieselanlage muß die Möglichkeit bieten, in so kleinen Unterabtheilungen wässern zu können, daß auch jede geringe Wassermenge ausgenützt wird. Man macht dann kurze Wässerperioden von vier bis fünf Tagen und wässert die vorgenommenen Flächen kräftig durch. Denn im Herbst soll stets kräftig gewässert werden, die durchgewässerte Wiese soll möglichst schwarz aussehen und der Boden unter den Füßen weich und schlüpfrig sein. Ein Durchweichen des Bodens ist besonders zum Gedeihen der besseren Gräser unbedingt nothwendig. Hat man Wasser genug, auch mit größeren Abtheilungen noch vor Winter durchzukommen, so wählt man Wässerperioden von 10—14 Tagen. — Das Hüten dieser Wiesen mit schwerem Vieh ist nicht am Platze, da dasselbe durch seine Tritte die Planirung, sowie die Kanten der Gräben und Rinnen beschädigt. Dagegen ist das Hüten mit Schafen häufig von Vortheil, einestheils bei stark mit Kräutern besetzten Wiesen, weil die Kräuter von den Thieren stärker mitgenommen werden und nachwachsen, andererseits bei leichten, humösen Böden, weil die Böden durch die Hufe der Schafe festgestampft und dadurch verbessert werden. Die Stärke der Wässerung läßt sich nicht genau angeben, hierbei muß aufmerksam beobachtet und nach dem Stand des Grases und nach der Art der Pflanzen verfahren werden. Man setzt die Wässerung fort, bis stärkerer Frost zu befürchten ist; leichte Fröste schaden nicht, wenn stark gewässert wird. Sieht man der vollständigen Einwinterung und stärkerem Frost entgegen, so stellt man das Wasser ab und legt die Wiese vollständig trocken. Wenn die Wiese vollständig wasserfrei einwintert, so gewinnt man dadurch bei der Frühjahrswässerung Zeit, weil das Aufthauen zugefrorener Gräben sehr lange dauert. Wo starker Moos- und Binsenwuchs vorhanden ist, kann man so lange wässern, bis das Wasser über dem Boden gefriert. Thaut dann das Eis bei warmem Wetter rasch weg, so vergeht das Moos, mit ihm jedoch auch meist das Gras, welches wieder neu gesät werden muß.

In der ersten Zeit des Frühjahrs wird sich die Wässerung ähnlich gestalten als im Herbst, da auch dann das Wasser wärmer ist als die Luft. Leichter Frost kann wohl bei starker Berieselung ganz weggewässert werden, doch ist bei gefrorenem Boden große Vorsicht nöthig. Insbesondere ist bei Humusböden häufig die ganze Rasendecke durch den Frost gehoben; wollte man dann wässern, so würde das Wasser unter der gehobenen Decke hinweggehen, den losen Boden von den Pflanzenwurzeln abspülen und so die ganze Planirung verderben. Eine leichte Schneedecke hindert nicht, ja es ist von Vortheil, den Schnee durch die Rieselung zu entfernen, wenn bei hellem Sonnenschein Thauwetter eintritt. Häufig gefriert das Schneewasser bei Nacht wieder und legt sich als Eisdecke auf die Wiese; in solchen Fällen ist starkes Wässern immer geboten. Kommen erst die warmen Frühlingstage, so darf nur mit großer Vorsicht gewässert werden; man muß sich alsdann hüten, durch Berieselung der wohlthätigen Luftwärme den Eintritt in den Boden zu versperren. Eigentlich sollte man dann nur bei Nacht wässern; niemals sollte die Sonne in das offene, blanke, überrieselnde Wasser scheinen, weil hierbei sich die Algen, Conferven 2c. mit großer Ueppigkeit bilden und den Boden mit einer dichten Decke überziehen. Wird dann die Wiese trocken gelegt, so trocknet diese Decke zu einer, papierähnlichen Masse ein, unter welcher die Pflanzen ersticken. Soll doch bei Tage gewässert werden, so läßt man das Wasser in so dünner Schicht überlaufen, daß man es, nur durch das Gras beschattet, rieseln sieht. Gräben und Rinnen müssen nach dem Abstellen des Wassers möglichst rasch geleert werden, da alles zurückgebliebene Wasser außerordentlich schädlich ist und die günstigen Wirkungen der Berieselung mehr oder weniger aufheben kann. Einige Zeit vor der Heuernte wird vollständig trocken gelegt. Jedoch läßt man in der Nacht vor dem Mähen das Wasser schwach überlaufen, weil dieses das Schneiden des Grases erleichtert.

Etwa 8—10 Tage nach der Heuernte, wenn die Grasstoppeln vernarbt sind, werden sämmtliche Abtheilungen je etwa 3—10 Tage gewässert; man darf jedoch alsdann aus den bereits angeführten Gründen das Wasser nur Nachts oder bei trübem Wetter auf die Wiese lassen. Ist alles durchgewässert, so handelt es sich weiter darum, die Wiese von Zeit zu Zeit anzufeuchten, wobei Sandboden natürlich eine häufigere Anfeuchtung als Humus- oder Lehmboden verlangt. Nach der Anfeuchtung sind natürlich auch wieder alle Gräben und Rinnen gründlich zu leeren, weil auch im Sommer jedes im Boden stehende Wasser schadet. Ueberhaupt bringen anhaltende Wässerungen im Sommer mehr Schaden als Nutzen.

Trotz der durch das Berieselungswasser zugeführten Stoffe, wird oft der Nährstoffvorrath nicht reichen und man zu künstlichen Düngemitteln greifen müssen. Meist handelt es sich dabei um die Zufuhr von Kalk, Phosphorsäure und Kali. Ersterer ist besonders da wichtig, wo bei neuen Anlagen auf Humusböden Säuren und Eisenverbindungen vorhanden sind, zu deren Auswaschung das Wasser allein nicht ausreicht, außerdem trägt der Kalk viel zur Aufschließung thoniger und lehmiger Böden bei. Manchmal gelingt es bei ausgedehnten Anlagen nicht, einzelne Stellen, welche besonders eisenhaltig sind, in den gewöhnlichen Wässerturnus einzureihen, und ist da das Aufstreuen von Kalk besonders am Platze. Die zu verwendenden Mengen schwanken meist zwischen 6—12 Zentner pro preußischen Morgen. Kali führt man in Form von Kainit, Karnallit 2c. am besten zu und schwanken die Mengen zwischen 2—5 Zentner pro Morgen. Die Phosphorsäure wird in leicht löslicher Form als Superphosphat 2c. und in schwerlöslicher Form, meist Thomasschlacke, auf die Wiesen gebracht. Ersterer ist da zu empfehlen, wo eine rasche Wirkung erwünscht ist. Superphosphat wird gewöhnlich bei Beginn der Vegetation gegeben, während man die Kalisalze und Thomasschlacke im Herbst beziehungsweise im zeitigen Frühjahr ausstreut.

---

rn. **Landwirthschaftskammer.** Wie bereits früher mitgetheilt, fand am 2. d. Mts. unter dem Vorsitz des Herrn Kammerherrn v. Oldenburg-Januschau die 29. Sitzung des Vorstandes der Landwirthschaftskammer statt. Der Sitzung wohnten auch die Herren Oberpräsident Delbrück und Regierungsrath Busenitz bei. Aus dem nunmehr erschienenen Protokoll entnehmen wir u. A. Folgendes:

Der Vorsitzende gedenkt in warmen Worten des verstorbenen Herrn Oberpräsidenten von Goßler und begrüßt sodann den Herrn Oberpräsidenten Delbrück.

Hierauf erfolgt die Festsetzung des Etats für das Jahr 1903. Der Vorstand sieht sich genöthigt, mehrere Beträge, die bislang aus den Mitteln der Kammer gedeckt wurden, von dem Herrn Landwirthschaftsminister zu erbitten, um die eigenen Mittel für neue Ausgaben der Kammer verwerthen zu können. So sollten im nächsten Jahre 2500 Mk. für Saatzuchtversuche mehr verwendet werden, da dieselben durch die Thätigkeit des Herrn Professor Gisevius in unserer Provinz erfreuliche Ausdehnung gewonnen und gute Erfolge aufzuweisen haben, so daß zahlreiche Anträge aus Mangel an Mitteln zurückgewiesen werden mußten. Nun hat der Herr Landwirthschaftsminister sich erboten, der Kammer für Erwerbung Cimbalscher Züchtungen 2500 Mk. zuzubilligen. Da sich diese jedoch einerseits nur auf Weizen und Kartoffeln beziehen, andererseits die hier bereits bestehenden Zuchten des Herrn Professor Gisevius gerade für Westpreußen bessere Erfolge versprechen, so erscheint die Hoffnung nicht unbegründet, daß der Herr Minister obigen Betrag für die Zwecke der eigenen Saatzuchten gewähren wird. Desgleichen sollen die Beträge von 1000 Mk. für Stipendien zum Besuch der Winterschulen, von 500 Mk. Beihilfe für den Provinzial-Obstbauverein und für Vertheilung von Obstbäumchen 1000 Mk., zur Förderung der Ziegenzucht 500 Mk. mehr vom Herrn Minister erbeten werden, dagegen kommen 1800 Mk. einmaliger Zuschuß zur Errichtung der Molkereischule in Praust für 1903 in Fortfall.

Zu dem Kapitel „Errichtung von Bullen- und Eberstationen" stellt Herr Lippke den Antrag, die Beträge von 22 200 Mk. bezw. 4000 Mk. zu erhöhen, zieht denselben jedoch zurück, nachdem aus der Debatte ersichtlich, daß die allgemeine Stimmung dagegen ist. Hierbei sprechen mehrere Mitglieder den Wunsch aus, die Kammer möge noch mehr wie bisher darauf dringen, daß die Haltung und Verpflegung der Stationsbullen eine bessere werde, damit dieselben die kontraktmäßig festgesetzte Zeit von 3 Jahren benutzt werden können. Dadurch würde von selber ein größerer Betrag für neue Stationen frei werden.

Den Antrag der Hufbeschlags-Lehrschmiede Danzig auf Bewilligung von Geldmitteln und Medaillen zu einem in Aussicht genommenen Wettschmieden will der Vorstand der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft zur Berücksichtigung empfehlen.

Als letzter Punkt für die Etatsberathungen bringt der Generalsekretär die Gründung einer Gärtnerlehranstalt in Vorschlag. Er habe vorbereitende Schritte insofern gethan, als er mit der hiesigen Grunderwerbsgenossenschaft „Weißhof" in Verbindung getreten sei. Ausschlaggebend für die Verwirklichung dieses Vorschlages sei natürlich, wieviel der Herr Minister zu den Kosten bewilligen werde. Er bittet den Vorstand um Ermächtigung, weitere Verhandlungen in dieser Sache führen zu dürfen. Der Vorstand kam diesem Vorschlage, wenn auch mit einigen Bedenken, nach.

Schließlich wurde der Etat einstimmig angenommen unter der Voraussetzung, daß der Herr Landwirthschaftsminister die Beihilfen in der erbetenen Höhe bewilligt.

Ebenso wird die Ueberweisung von Obstbäumchen an Rentengutsbesitzer unter den bisherigen Bedingungen genehmigt.

Es folgt die Berathung über „Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes". Der stellvertretende Vorsitzende Herr Amtsrath Krech und der Generalsekretär haben den Berathungen der seit drei Jahren mit dieser Frage sich beschäftigenden Kreditkommission der verschiedenen Landwirthschaftskammern beigewohnt und letzterer wird vom Vorstand damit betraut, über diesen Punkt in der Vollversammlung zu referiren.

Der Herr Oberpräsident geht in längerer Ausführung auf die Sache ein und betont dabei, daß die Entschuldung nur mit Hilfe der Landschaft, aber ohne deren Garantie 2c. ausgeführt werden könne und zwar nur bei solchen Besitzern, welche nicht über das 5. Sechstel der Landschaftstaxe verschuldet seien und sich eine Verschuldungsgrenze hypothekarisch eintragen lassen wollten. Er befürchte, daß sich wenige Besitzer dazu bereit finden würden, halte auch die Hilfe für eine sehr prekäre, da solchen Besitzern offenbar der Personalkredit, ohne den sie kaum auskommen könnten, entzogen werden würde. Auch würden die Pfandbriefe — und ohne solche würde die Entschuldung schwerlich ins Werk gesetzt werden können — einen sehr niedrigen Stand haben und dadurch dem Besitzer schon die Aufnahme eines Entschuldungsdarlehns sehr erschwert werden, während andererseits sich im günstigsten Falle nur ein geringer Zinsvortheil ergeben würde.

Der Vorsitzende hob schließlich hervor, daß der Wunsch der Regierung, die Kammern möchten die Garantie für die Pfandbriefe übernehmen, schwerlich das genügende Entgegenkommen im Landtage finden würde.

Betreffend Errichtung eines westpreußischen Saatenbauvereins und Besprechung über Sortenanbauversuche" verliest der Generalsekretär seinen Bericht an den Herrn Minister. Derselbe wird vom Vorstande genehmigt.

Seit der letzten Vorstandssitzung wurden folgende neu gegründete Vereine aufgenommen: Verein Blandau, Kreis Culm, 34 Mitglieder; Verein Görsdorf, Kreis Konitz, 28 Mitglieder; Verein Alt Kischau, Kreis Berent, 27 Mitglieder. Im Ganzen gehören der Kammer jetzt an 199 Vereine mit 10 440 Mitgliedern gegen 127 Vereine mit ca. 8000 Mitgliedern bei der Errichtung der Kammer am 1. April 1896.

Lokales.

* **Eine neue polnische Tageszeitung wird,** wie aus Gleiwitz geschrieben wird, am 1. März dort erscheinen. Damit erhält Oberschlesien ein drittes polnisches Tageblatt!! Die polnische Presse — so schreibt dazu die „Vossische Ztg." — nimmt also neuerdings in Oberschlesien einen Aufschwung, den vor zehn Jahren niemand geahnt hätte. In gleicher Weise wachsen die polnischen Volksbanken und Vorschußvereine. Im neuen Jahre sollen weitere polnische Volksbanken in oberschlesischen Städten ins Leben gerufen werden. — Und was geschieht indessen auf der deutschen Seite?!

* **Vakante Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. April 1903 im Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Bromberg, eine Anzahl Briefträger und Postschaffner, zunächst auf 3monatige Kündigung, später auf Lebenszeit, 900 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 1500 Mk. 1. April 1903 im Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Bromberg eine Anzahl Landbriefträger, 700 Mk. und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Sofort Marienwerder, Magistrat, Polizeisergeant auf Kündigung bis zum vollendeten 5. Dienstjahre, demnächst auf Lebenszeit, 800 Mk. Anfangsgehalt und 100 Mk. Wohnungsgeld, das Gehalt steigt nach je 3 Dienstjahren 6 mal um 100 Mk., so daß das Endgehalt nach 18jähriger Dienstzeit inkl. Wohnungsgeld 1500 Mk. beträgt.

l. **Waaren aus Thierhaaren betr.** Am 1. Januar treten die neuen Bestimmungen über den Betrieb von Bürstenbindereien, Pinselfabriken 2c. in Wirksamkeit, durch welche insbesondere die Desinfizirung der aus dem Auslande kommenden gebräuchlichsten Thierhaare gefordert wird. Nur in den dringendsten Fällen können die Landräthe 2c. nach Anhörung der Gewerbeinspektoren eine Frist, die in der Regel 3 Monate nicht übersteigen darf, zur Durchführung der Bestimmungen gewähren. Den kleinen Betrieben, welchen durch die Selbstausführung der Desinfektion unverhältnißmäßige Umstände erwachsen würden, empfiehlt der Gewerbeminister, die ausländischen Thierhaare schon in desinfizirtem Zustande zu beziehen.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 7. December bis Sonnabend, den 13. December 1902. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 48 männliche, 56 weibliche, 104 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, 2 weibliche, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 31 männliche, 25 weibliche, 56 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 11 ehelich, 6 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —, Masern und Rötheln —. Scharlach 2. Diphtherie und Croup 1. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 1. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 3, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 5. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 11. Alle übrigen Krankheiten 33, darunter Krebs 1. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b) Selbstmord —, c) Todtschlag —.

—s **Schonzeit.** Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 hat der Bezirksausschuß zu Danzig für den Umfang des Regierungsbezirkes den Beginn der Schonzeit für Auer-, Birk und Fasanenhennen und Haselwild auf den 18. Januar für Hasen auf den 25 Januar 1903 festgesetzt.

(Nachdruck verboten.)

De kleene Schornsteenfeger.
(in Danziger Mundart).

Dat es ne Kält! Es friert hart,
De Wind weiht grausam sehr.
De Schornsteen op dem Dach es schwart,
Dat kömmt vom Heizen her.

Un schwort es ok de ganze Jung,
De nu den Kopp rutsteckt,
Gesundes Hart, gesunde Lung',
Un de Verstand geweckt.

He klattert op dem Schornsteenrand
Un sieht sich rings nu um,
He tuscht mit ken' in Stadt un Land.
Ne, he es nich so dumm.

Denn stiegt de Menschheit he op's Dach,
Dat es, wat em gefällt,
He fragt dann gornix Anderm nach
Un röppt: Wat kost't de Welt?

Walther Domansky.

Provinz.

? **Zoppot,** 19. Dec. Die nach Berlin entsandte Deputation bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. von Wurmb, Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Wannow, und dessen Stellvertreter Bielefeld, hat sich ihrer Mission erledigt. Wie weit ein Erfolg bezüglich der Eisenbahn-Unterführung erzielt ist, wird die nächste Zukunft lehren. Bezüglich der höheren Schulen stehen, wie wir erfahren, die Aussichten für Zoppot sehr günstig. Im Kultusministerium wird dieser Angelegenheit weitgehende Sympathie entgegengebracht. Auch dort ist man der Ansicht, daß sich für Zoppot nur eine Reformschule empfehle.

* **Königsberg,** 18. Dec. Wie in der letzten Generalversammlung der Königsberger Preßhefe- und Margarinefabrik Aktiengesellschaft vormals G. A. Kahlke mitgetheilt wurde, hat sich der Verlust im letzten Jahre um 247 538 Mk. auf 834 312 Mk. erhöht bei nur 1 Mill. Mark Aktienkapital. Es fehlt an Betriebsmitteln. Die Ostdeutsche Bank ist bereits mit 400 000 Mk. betheiligt und will nicht weitere Betriebsmittel hergeben. Bleibt sie bei ihrer Ablehnung, dann soll der Konkurs angemeldet werden. — In dem Hinterhause Hintere Vorstadt Nr. 62 war heute in einer Wohnung durch Kohlen, die aus dem Ofen gefallen waren, Feuer entstanden. In der Wohnung befanden sich drei Kinder, das älteste war fünf Jahre alt, die beim Bemerken des Feuers bereits leblos aufgefunden wurden. Aerztlicher Hilfe gelang es, die Kinder wieder in das Leben zurückzurufen, das Feuer war von Hausbewohnern bald gelöscht.

* **Königsberg,** 18. Dec. Die Stadtverordneten genehmigten die Vorlage betreffend die Freilegung der Südseite des Schlosses. Es handelt sich dabei zunächst nur um eine prinzipielle Beschlußfassung der Versammlung, während die eigentlichen materiellen Entscheidungen über die erforderlichen Grundstückserwerbungen und Fluchtlinienfestsetzungen erst später getroffen werden. Die Sozialdemokraten stimmten gegen die Vorlage, da sie Gegner einer Lotterie, als einer Besteuerung der Dummen, seien, wogegen Herr Bürgermeister Kunckel geltend machte, daß es erfreulicher Weise noch recht viele Bürger gebe, die aus patriotischer Gesinnung an der Lotterie sich betheiligten.

* **Thorn,** 18. Dec. Der Rekrut Meißner von der 6. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 61 hat sich erhängt. Das Motiv zum Selbstmorde ist unbekannt.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Eins ist, was altersgraue Zeiten lehren
Und lehrt die Sonne, die erst heut getagt:
Des Menschen ew'ges Loos, es heisst: entbehren,
Und kein Besitz, als den du dir versagt.

Grillparzer.

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

28) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich weiß es nicht, Vater."

„Nun, einerlei — jedenfalls Jemand, der um das Verschwinden des Geldes wußte und den Thäter entlasten wollte. Ich mag das Geld nicht behalten, nimm Du es hin."

„Ich kann es nicht nehmen, Vater."

„Dummes Zeug! Willst Du als Bettler in die Welt hinaus gehen? Ich habe mir Alles reiflich überlegt. Ich gebe Dir diese Summe, damit Du Dir eine neue Existenz gründen kannst. Ich würde Dir auch das Geld gegeben haben, wenn ich jene Summe nicht wieder erhalten hätte. Also kannst Du es ruhig nehmen. Nach dem Absender jener 10 000 Mark werde ich Nachforschungen anstellen lassen — vielleicht macht man dabei noch ganz seltsame Entdeckungen. Also hier — nimm das Geld."

„Gut, Vater. Ich nehme es — es soll mein Anlagekapital bilden, mit dem ich hoffentlich zu Deiner Zufriedenheit arbeiten werde."

„Wann willst Du abreisen?"

„Das hängt von Elisabeth ab. . ."

„Von Elisabeth?"

„Ja — nachdem wir in aller Stille geheirathet haben."

Karl Adolf lachte kurz auf.

„Glaubst Du, daß Elisabeth Dich begleiten wird?" fragte er mit leisem Spott.

„Ich glaube es nicht nur, ich weiß es."

„Zu Deinem Besten kann ich nur wünschen, daß Du Dich nicht täuschst. An dem Mädchen wirst Du einen festen Halt besitzen. Wenn sie Dich begleitet, werde ich die Summe verdoppeln . . ."

„Nein, Vater . . . ich nehme nichts mehr an!"

Karl Adolf sah ihn mit seltsamem Blick von der Seite an und ein kleiner Strahl der alten väterlichen Liebe erglänzte in seinem Auge.

Er reichte seinem Sohn die Hand, die dieser rasch und freudig ergriff.

„Vater, ich danke Dir . . ."

„Laß alle Worte, Alfred — laß mich Thaten sehen. Beweise durch Dein Leben, durch Deine Arbeit, daß Du ein anderer Mensch geworden bist, daß Du jenen schweren Fehltritt aufrichtig bereuest und zu sühnen gewillt bist. Nicht durch eine zweite verbrecherische Handlung, wie feigen Selbstmord, sühnt man einen Fehltritt, sondern durch tadelfreies Leben, strenge, ehrliche Arbeit und treue Pflichterfüllung. Das mag eine altmodische, hausbackene Anschauung sein, vielleicht nicht ganz kavaliermäßig — aber ich sage Dir, es ist oft leichter, zur Pistole zu greifen, als seinen Fehltritt, seinen Leichtsinn durch strenge Arbeit und treue Pflichterfüllung zu sühnen. — Und nun gehe zu Elisabeth. Sag' ihr meinen Entschluß und dann bring' mir ihre Antwort." —

Alfred hatte sich in Elisabeth nicht getäuscht.

Sie hörte ihn ruhig und gefaßt an und als ihre Mutter weinend die Strenge Karl Adolfs beklagte, da stellte sie sich an die Seite Alfreds, legte den Arm um seine Schulter und sagte einfach:

„Ich gehöre zu Dir, Alfred. Wohin Du gehst, dahin gehe ich auch, wo Du bleibst, da bleibe auch ich."

Tiefbewegt schloß Alfred sie in die Arme.

„Ich wußte es, Elisabeth," flüsterte er, „und nun ist mir vor der Zukunft nicht bange." —

Im engsten Kreise wurde die Hochzeit gefeiert. Von Fremden waren nur Herr Behrens, der Kassirer, und Christopher Schorrkopf zugegen, der durch seinen nie versiegenden Humor die ernste Stimmung der kleinen Gesellschaft etwas belebte.

Von Arnold überbrachte er Grüße. Arnold selbst, dem ein staatliches Stipendium zugefallen war, befand sich auf einer Studienreise in Rom.

Nach dem Hochzeitsdiner fuhr das junge Paar nach Bremen, um sich dort auf einem Lloyd-Dampfer nach New-York einzuschiffen. Wenn sie dort ein Heim gegründet, sollte Frau Volkmar nachkommen. Solange blieb Frau Volkmar in dem kleinen Gartenhause im Hasenwinkel.

„Reise getrost hinaus in die Welt, mein Töchterchen," sagte Karl Adolf heimlich zu Elisabeth. „Deine Mutter steht unter meiner Obhut, es wird ihr an nichts fehlen. Du hast jetzt eine andere Aufgabe und ich bin gewiß, Du wirst sie erfüllen. Ich übergebe Dir voll Vertrauen meinen Sohn — mache ihn nicht nur glücklich, sondern mache ihn vor allen Dingen zu einem guten, edlen Menschen. Mache ihn Dir gleich — dann kann ich getrost meinen grauen Kopf zur letzten Ruhe legen."

Elisabeth weinte leise in seinen Armen. „Alfred ist schon gut und edel — Vater . . ."

„Wenn er's ist, so ist er's durch Dich geworden. Mit meinem Segen zieht hinaus in die Welt, mein Segen baue Euch Euer Haus in der Fremde und wenn Ihr einst wiederkehrt, so findet Ihr hier Euer Vaterhaus wieder. Lebewohl, mein Kind. . ."

Er küßte sie auf die Stirn. Dann wandte er sich ab. Die Rührung überwältigte ihn. Der Abschied von dem Sohn, dem einzigen Erben seines Namens, seiner Lebensarbeit, schmolz seinen Zorn und seine Bitterkeit dahin.

20. Kapitel.

In dem Skulptursaale der großen, alljährlich stattfindenden Kunstausstellung in Berlin erregte eine meisterhaft ausgeführte Gruppe allgemeines Aufsehen. Nur das eine Wort „Freiheit" stand an dem Sockel der Gruppe, die richtige Benennung dieses in voller Freiheit dahinstürmenden Rosses mit der flatternden Mähne, den weitgeöffneten Nüstern, dem wehenden Schweif, mit den Hufen kaum das Gras der Steppe berührend. Auf dem Rücken des sattel- und zügellosen Pferdes saß ein Mann aus dem Volke, ein junger Krieger aus dem Freiheitskampfe der Buren; mit dem linken Arme umschlang er ein junges Weib, das mit den Händen seinen Nacken umklammerte, in der Rechten reckte er ein Gewehr hoch empor. Das Antlitz umwallt von den flatternden Locken war mit begeistertem Ausdruck zum Himmel gerichtet. Von dem nackten Knöchel des mit schwerem Schuh bekleideten Fußes, dessen Hacken sich in die Flanke des Pferdes bohrten, hing eine zerrissene Eisenfessel herab, deren schwere Kette klirrend zu Boden gefallen zu sein schien.

Das kräftige, trotzige Freiheitsgefühl eines um seine höchsten Güter kämpfenden Volkes konnte nicht packender, nicht ergreifender ausgedrückt sein, als in diesem wild dahinstürmenden Steppenroß, in diesem begeistert und vertrauensvoll zu dem Mann aufblickenden jungen Weibe und in dieser Prachtgestalt des jungen Burenkriegers, an dessen Körper jede Muskel angespannt war, in dessen Antlitz die Begeisterung für die Freiheit flammte.

Kein Wunder daher, daß stets eine Menge Beschauer dieses Werk bewundernd umstanden und daß der Name des jungen Künstlers Arnold Volkmar mit einem Schlage berühmt geworden war. Die Jury hatte anfangs das Werk zurückgewiesen — wegen seiner „politischen Tendenz", wie es hieß. Aber unter der ganzen Künstlergemeinde hatte sich ein Sturm der Entrüstung über dieses Votum erhoben, sodaß es nachträglich noch aufgenommen wurde.

In Anschauen versunken stand Ellen Glandorff, die mit ihrem Vater zum Besuch der Ausstellung nach Berlin gekommen, vor dem Kunstwerk; neben ihr Christopher Schorrkopf.

„Nun, Miß Ellen," hub Christopher nach einer Weile an, „habe ich Ihnen damals, als wir uns in den Bergen Tyrols trafen, zu viel gesagt? Drei Jahre sind jetzt in das Land gegangen und Arnold kann sich getrost an die Seite unserer größten Meister stellen. Mein Ruhm und mein Triumph ist es, daß er aus meiner Werkstatt hervorgegangen ist. Der Schüler hat den Meister überflügelt, Miß Ellen, aber ich hab' mich nicht darüber geärgert, 's ist im Gegentheil meine größte Freude. Ihm ist ein großer Wurf gelungen, was mir nie beschieden gewesen ist.

Kirchliche Nachrichten

für Sonntag den 21. December (4. Advent).

St. Marien. Vormittags 10 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. (Motette: „Tochter Zion, freue Dich" von G. F. Händel.) Beichte um 9½ Uhr. Um 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule, Heilige Geistgasse Nr. 111, Herr Archidiakonus Dr. Weinlig. Nachmittags 5 Uhr Herr Vikar Sedlag. Motette wie beim Vormittagsgottesdienst.

St. Johann. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Auernhammer. Beichte Vormittags 9½ Uhr. Vormittags 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Mädchenschule vor der St. Johannis-Kirche.

St. Katharinen. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Ostermeyer. Abends 5 Uhr Herr Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr. — Am Weihnachtsheiligenabend Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Archidiakonus Blech.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus. Nachmittags 2 Uhr.

Spendhaus-Kirche. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Blech.

Ev. Jünglingsverein. Heilige Geistgasse 43, 2 Tr. Nachmittags 5½ Uhr Jugendabtheilung. Abends 8 Uhr Besprechung des Weihnachtsfestes. Andacht von Herrn Bamberg. Montag Abends 8½ Uhr Einladungs- und Empfangs-Kommission. Mittwoch Abends 9 Uhr Weihnachtsfeier für alleinstehende junge Leute. Donnerstag Nachm. 6 Uhr Weihnachtsfeier im Saale des Kaiserhofs. Die Vereinsräume sind jeden Abend von 7 bis 10 Uhr, am Sonntag von 3 bis 10 Uhr geöffnet. Auch solche junge Leute, welche nicht Mitglieder sind, werden herzlich eingeladen.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Schmidt. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 2 Uhr Herr Prediger Dr. Malzahn. Beichte um 9½ Uhr früh.

St. Barbara. (Geheizt.) Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Hevelke. Beichte um 9½ Uhr. Nachmittags 5 Uhr Kindergottesdienst: Weihnachtsfeier Herr Prediger Fuhst. Jungfrauen-Verein Nachmittags 6 Uhr Versammlung in der Wohnung der Gemeindeschwestern. Jünglingsverein Nachm. 6 Uhr Versammlung Herr Prediger Hevelke. St. Barbara-Kirchen-Verein: Montag Abends 8 Uhr Versammlung Herr Prediger Fuhst.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) In der geheizten kleinen Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Nauds. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 5 Uhr Herr Hilfsprediger Pritzel.

St. Bartholomäi. Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Stengel. Beichte um 9½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Bluth. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachm. 4 Uhr Versammlung der Konfirmirten in der Sakristei der Garnisonkirche derselbe.

Heilige Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Herr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Woth. Weihnachtsfeier für die Kinder und die Armen der Gemeinde.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche, Neugarten 3—6. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Hinz. 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe. Nachmittags 4 Uhr Weihnachtsfeier der Kleinkinderschule (Saal des Augusta-Victoria-Stifts) Herr Pastor Stengel. Mittwoch, Nachm. 4½ Uhr, Heil. Christfeier Herr Pastor Stengel.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr Herr Prediger Grunewald. Dienstag kein Gottesdienst.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Luth. Gemeinde.) Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst Herr Pastor Wichmann. Nachmittags ½3 Uhr Christenlehre, derselbe. Mittwoch, 24. December, Nachmittags 5 Uhr, lithurgische Christnachtsfeier, derselbe.

Evangel.-luther. Kirche, Schüsseldamm 7, Eing. Barth.-Kirchhof. 10 Uhr Hauptgottesdienst Herr Prediger Duncker. Nachm. 5 Uhr Adventsandacht derselbe.

Saal der Abegg-Stiftung, Mauergang 3. Abends 7 Uhr Christliche Vereinigung Herr Prediger Auernhammer. Die Gesangsstunde fällt aus.

Baptisten-Kirche, Schießstange 17. Vormittags 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Haupt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt Herr Prediger Haupt. Abends 6 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein.

Missionsfaal, Paradiesgasse 33. Morgens 8½ Uhr Gebetsstunde. 11½ Uhr Kindergottesdienst. 4 Uhr Nachmittags Soldatenstunde. 6 Uhr Abends Evangelisationsversammlung. Dienstag 8 Uhr Abends Bibelstunde. Heiligenabend 4 Uhr Kinderbescheerung.

Methodisten-Gemeinde, Heilige Geistgasse Nr. 117 I. Vorm. 9½ Uhr Predigt Herr Prediger Rasmussen. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 6 Uhr Predigt Herr Prediger Rasmussen. Abends 7½ Uhr Jünglings- und Männerverein.

Evang. luth. separirte Gemeinde, Scheibenrittergasse 6, 2 Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr Predigt von Herrn Prediger Völkner aus Friedenshof (Vorpommern). Jedermann ist freundlich eingeladen.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mauergang 3, 1 Tr. Jedermann ist freundlichst eingeladen

The English Church. 80 Heilige Geistgasse Divine Service Sundays 11. a. m. — The Seamen's Institute. 17 Weichselstrasse, Neufahrwasser, Mission Service Sundays 8. p. m. Frank. S. N. Dunsby, Reader in Charge and Missioner.

Schidlitz, Heilandskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Hoffmann. Beichte 9½ Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Jungfrauenverein im Konfirmandensaal. Evangel. Arbeiterverein: Dienstag, Abends 8 Uhr, im Bildungsvereinshause nur Kaffeeabend. Sonntag, den 28. December, Weihnachtsfeier ebendaselbst.

Langfuhr. Lutherkirche. Vormittags 10½ Uhr Herr Pfarrer Lutze. Nach dem Gottesdienst Feier des heiligen Abendmahls. Beichte um 10 Uhr im Konfirmandensaal. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Lutze. Nachmittags 5 Uhr im Café Jäschkenthal Weihnachtsbescheerung für die Armen der Gemeinde, veranstaltet vom Frauenverein für Gemeinde-Diakonie durch die Gemeindeschwestern, Ansprache Herr Pfarrer Lutze. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen. Abends 6 Uhr Herr Pfarrer Dannebaum. Abends 7½ Uhr Weihnachtsfeier des Männer- und Jünglingsvereins im Konfirmandensaal Herr Pfarrer Dannebaum.

Neufahrwasser. Himmelfahrts-Kirche. Vormittags ½10 Uhr Herr Pfarrer Kubert. Beichte um 9 Uhr. 11¼ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jünglings-Verein Schleusenstraße 13.

St. Hedwigs-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Hochamt und Predigt Herr Pfarrer Reimann.

Weichselmünde. Vormittags 9½ Uhr Herr Pfarrer Döring. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier.

Ohra. St. Georgskirche. 9 Uhr Beichte. 9½ Uhr Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Niemann. 2 Uhr Nachm. Gottesdienst Herr Pfarrer Kleefeld. 6 Uhr Jugendbundversammlung. Dienstag 8 Uhr Bibelstunde des Jugendbundes.

Praust. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Depdolla. Nachm 2 Uhr Kindergottesdienst. 3 Uhr Weihnachtsfeier des Jungfrauenvereins. 4½ Uhr Missionsstunde. Montag Abends 8 Uhr Männer- und Jünglingsverein.

* * *

Dirschau. St. Georgen-Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl. Beichte 9½ Uhr. Abends 7½ Uhr Männer- und Jünglings-Verein. Herr Pfarrer Friedrich. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr Abendgottesdienst. 6 Uhr Jungfrauenverein. Herr Pfarrer Morgenroth.

Marienburg. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Felsch. Beichte um 9½ Uhr. 2 Uhr Kindergottesdienst im evangel. Vereinshause Herr Pfarrer Felsch. 4 Uhr ev. Jungfrauenverein im ev. Vereinshause: Generalprobe zum Weihnachtsfeste Herr Pfarrer Guertler. Nachmittags 5 Uhr Herr Pfarrer Guertler.

Elbing. Evangelische Hauptkirche zu St. Marien. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Weber. 9¾ Uhr Beichte Herr Pfarrer Bury. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Bury.

Heil. Geist-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Bergan.

Neust. Evang. Pfarrkirche zu Heil. Drei Königen Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Droese. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Nahn. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Nahn. Mittwoch Abends 5 Uhr Christfeier Herr Pfarrer Droese.

St. Annen-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pfarrer Selke. Vorm. 9½ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Malletke. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Herr Pfarrer Selke. Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Malletke. Mittwoch Nachm. 2 Uhr Christandacht, verbunden mit Armenbescheerung Herr Pfarrer Selke.

Heil. Leichnam-Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Prediger Zimmermann. Vorm. 9¾ Uhr Beichte. 11¾ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Superintendent Schieffer-decker.

St. Paulus-Kirche. Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Knopf. Mittwoch, Abends 8 Uhr Weihnachtsfeier Herr Pfarrer Knopf

Reformirte Kirche. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Falck. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Weihnachtsfeier der Kindergottesdienst-Besucher.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 10¼ Uhr Herr Prediger Siebert.

Baptisten-Gemeinde, Johannisstraße. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger R. Nehring. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger R. Nehring.

Baptisten-Gemeinde, Leichnamstraße 91/92. Vormittags 9½ Uhr Herr Prediger Horn. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 4½ Uhr Herr Prediger Horn.

Ev. lutherische Gemeinde in der St. George-Hospitals-Kirche. Vorm. 10 Uhr.

Ev. Vereinshaus, Sonnenstraße 6. Morgens 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Nachmittags 1½ Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Evangelisations-Versammlung.

Methodisten-Gemeinde, Heiligegeiststraße 13, I. Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Gniech. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 5 Uhr Herr Prediger Gniech.

Vermischtes.

Finanzielle Ergebnisse der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften im Jahre 1901. Die Ueberschüsse der Lebens-Versicherungs-Gesellschaften fließen hauptsächlich aus drei Quellen, aus der Mindersterblichkeit, aus Zinsgewinnen und aus Ersparnissen an Verwaltungskosten. Die Sterblichkeit unter den Versicherten ist fast überall geringer, als rechnungsmäßig vorausgesetzt wurde. Dies liegt zum nicht geringen Theil daran, daß die Gesundheitsverhältnisse in der Gesammtbevölkerung sich laufend bessern. Der Sterblichkeitsgewinn ist besonders groß bei Gesellschaften, die im Verhältniß zum alten Bestand einen hohen Zugang von neuen Versicherten haben, die der untersuchende Arzt eben erst für gesund erklärte. So hatte die Victoria den größten Sterblichkeitsgewinn. Unsere Lebensversicherungs-Gesellschaften rechnen bei der sie nun einmal auszeichnenden Vorsicht mit einem Zinsfuß von 3½ und 3 Prozent, während der wirklich erzielte Zinsertrag sich immer noch über 4 Prozent hielt. Eine Gesellschaft, die ihr Domizil an einem großen und günstigen Hypotheken-Anlage-Markte hat, wird einen höheren Zinsfuß erzielen, als eine Gesellschaft in nicht so glücklicher Lage. Alle großen Gesellschaften können sich rühmen, noch nie Verluste in ihren Kapitalsanlagen erlitten zu haben. Es betrug pro 1901 der Ueberschuß bei der Victoria 17,2 Millionen Mark, bei der Gothaer 9,4, bei der Stuttgarter 7,7, bei der alten Leipziger 7,4, bei der Germania 5,2 u. s. f.

Nun weiß Jedermann, daß die Gesellschaften die Ueberschüsse nicht für sich behalten, sondern sie den Versicherten wieder zuwenden. Die bei den Gesellschaften für die Versicherten angesammelten Gewinnantheile erreichen zum Theil eine stattliche Höhe. Ultimo 1901 waren so angesammelt bei der Victoria 54,7 Millionen Mark, bei der Gothaer 40,8, bei der alten Leipziger 34,0, bei der Stuttgarter 30,8, bei der Karlsruher 21,3, bei der Germania 19,4.

Die Prämien- und Zinseneinnahme betrug pro 1901 bei der Victoria 78,4 Millionen Mark, bei der Gothaer 39,5, bei der Germania 38,0, bei der alten Leipziger 33,6, bei der Stuttgarter 31,3. 16907

Berliner Börse vom 19. December 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.00
do.	3½	102.30
do.	3	91.60
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.00
do.	3	91.60
Bad. St.-Anl.	4	105.40
Bayr. St.-Anl.	4	105.40
Sächsische Rente	3	89.50
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.60
do. do. 8	4	103.40
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.90
do. „	3	88.30
Westpr. Prov. Anleihe 5 u. 6	3½	99.00
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.60
do. do	3	88.60
Ostpreußische	4	104.60
do.	3½	98.90
do.	3	88.80
Pommersche	3½	98.80
do.	3	88.75
do. Landcredit	3½	
do. neuländisch	3⅕	98.70
do. do.	3	88.60
Posensche 6.—10.	4	102.30
do.	3½	99.30
do. Ser. C.	3½	99.20
do. Ser. A.	3	89.10
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
„ „ 1. B.	3½	98.90
„ „ 2.	3½	98.90
„ neuländ. 2.	3½	98.90
„ rittsch. 1. 2.	3	89.00
„ neuländ. 2.	3	88.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	87.80
„ „ kleine	5	88.10
„ innere	4½	78.10
„ kleine	4½	78.10
„ äußere	4½	77.50
„ 500 L.	4½	77.80
„ 100 L.	4½	77.80
„ 20 L.	4½	78.90
„ 1897	4	71.50
Chinesische Anleihe	5½	
Chinesische Anleihe 1895	6	104.40
„ „ 1896	5	99.90
„ „ 1898	4½	91.10
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1 3/5	42.50
„ 500 Fr.	1.60	43.10
„ conf. 10000 M.	1.60	32.10
„ 400 M.	1.60	32.10
Griech. Monop.	1 3/4	44.60
„ „ 500 Frcs.	1 3/4	46.40
„ Gld Pi. r. Bar.	1 3/4	40.75
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.60
Ital. Rente	4	—
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	77.80
Mexikaner 1899	5	99.50
„ 200, 100 L.	5	99.90
„ 20 L.	5	99.90
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.70
„ „	4⅕	101.70
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.40
„ „ 2—8	4	102.40
Portugiesen 4½%	fr.	49.50
Rum. amort Rente	5	97.90
„ „ 400 M.	5	98.10
„ „ 1892/93	5	98.00
„ „ 400 M.	5	99.25
„ „ de 1889	4	86.10
„ „ de 1890	4	86.20
„ „ de 1891	4	85.40
„ „ de 1894	4	85.40
„ „ 1000 Frcs.	4	87.25
„ „ 500 Frcs.	4	87.25
„ „ de 1896	4	85.20
„ „ 1000 Frcs.	4	85.20
„ „ 500 Frcs.	4	85.50
„ „ de 1898	4	85.20
„ Schatzanw.	5	100.20
„ 810 M.	5	100.20
„ 405 M.	5	100.20
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.30
„ „ 1r.	4	101.00
„ Gold-Anl. von 1894	3½	96.90
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	99.10
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	97.40
Russ. cv. Staats	3 4/5	95.60
Schweden 1880	3½	100.90
Schwed. Staats. 1886	3½	100.10
„ „ 1890	3½	100.10
Serb. Goldpfandbr.	5	100.00
Serb. Staatsr. 95	4	76.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	31.85
„ „ D.	1	28.50
„ Adm. 1888	5	103.75
„ „ kleine	5	103.75
Ungar. Gold-Rente	4	101.25
„ „ 500 fl.	4	101.50
„ „ 100 fl.	4	102.70
„ Kronen-Rente	4	98.50
„ 5000—100	4	98.50
„ Staats-Rente	3½	91.40
„ Gold A.	3	87.75

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
„ „	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	4	—
„ „ 5.6.unk.1904 f. 8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank	5	114.50
„ „ conv.	4	100.25
„ „ 8.	3½	95.00
„ „ 9. unk. 1905	3½	95.10
„ „ 10. unk. 1908	4	101.25
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.10
„ „ S.251-340uk.1905	4	100.75
„ „ alte und conv.	3½	95.30
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	95.30
„ „ S.301-310uk.1908	3½	96.25
Meininger Hyp. conv.	3½	96.00
„ „ 2. 6.	4	100.10
„ „ unk. 1905	3½	96.00
„ „ unk. 1907	3½	96.00
„ „ 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	100.00
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	100.00
„ „ 6. unk. 1904	4	100.50
„ „ 7. unk. 1904	3½	95.00
„ „ 8. unk. 1906	3½	95.10
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.00
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	101.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	89.30
„ 7. 8. unk. 1904	4	89.30
„ 9. 10. unk. 1906	3½	—
„ 11. 12. unk. 1908	3.2	—
„ 2. 3. unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.40
„ „ 14.unk. 1905	4	101.00
„ „ 11.	3½	96.00
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.40
„ „ 17.unk. 1906	4	101.00
„ „ 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	95.50
„ „ 1894	3½	95.50
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.10
„ „ v. 1890	4	101.00
„ „ 1899 unverlb.	4	102.70
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99.20
„ „ 1896 unk. 1906	3½	99.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	104.60
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	
„ „	4	90.20
„ „	4	89.20
„ „	3½	81.90
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk. 1908	4	101.25
„ „ 19 unk 1909	4	101.25
„ „ 20. 21. unk. 1910	4	102.30
„ Bk. XVII unk. 1905	3½	95.30
„ „ 18 unk. 1908	3½	95.30
„ Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
„ „ Kleinb. unk. 1904	3½	94.50
„ Pfdb Com. II unk. 1910	4	
„ Pfdb. Com. Obl. unk. 1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	101.00
„ „ 2. kündbar	4	101.00
„ „ 3. unk. 1905	3½	95.30
„ 4. unk. 1907	3½	96.10
„ „ 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	48.10
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	141.50
Große Berliner Straßenb.	7½	201.00
Königsberger Pferdebahn	0	18.25
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	—
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	—
Gotthardbahn	6 4/5	—
Ital. Meridion.	6	132.60
Ital. Mittelmeer	3	86.75
Anatolische	5	94.90
„ 60%	5	95.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	6	98.50
Nordd. Lloyd	6	95.90
Hansa-Dampfsch.	8	115.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	4½	119.75
Bresl. Warschau	3½	84.40

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	8	175.00
Bendix Holzbearb.	0	75.00
Berliner Holzkomptoir	0	67.75
Bochumer Gußst.	7	172.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.60
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	6.25
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	77.75
Dynamit-Trust	9	161.00
Elektr. Kummer	—	1.60
Gelsenkircher Bergwerke	12	175.00
Gelsenkirch. Gußstahl	0	87.50
Harpener	10	165.80
Hoecherl-Bräu	5	82.50
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	102.00
Inowrazlaw-Salzw.	6	115.00
Königsberger Walzmühle	3	112.50
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	205.10
Mend. u. Schwerte	0	77.50
Neue Boden-A.	6	159.50
„ „ -Obl.	4	99.80
„ „ „	3½	95.75
Orenstein u. Koppel	0	117.80
Schalker Gruben	30	323.50
Siemens u. Halske	4	120.30
Stettiner Cham.	18	265.00
Stettiner Vulkan B.	14	211.75
Wenzki. Maschinenfabr.	6	93.75
Westfäl. Stahlw.	0	115.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	—
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	—
„ „ St. 3.	5	112.20
„ „ Gold	4	101.60
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.50
do. neue	3	63.50
do. Obligationen	5	104.00
do. Gold-Obligationen	4	89.40
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	69.25
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.20
Kronpr. Rudolf	4	100.40
Moskau-Rjäsan	4	100.70
„ Smolensk	4	99.60
Raab Oedenb.	3	77.10
Anatolische Bahnen	5	103.30
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.50

North. Gen. Lien.	3	72.25
Northern Pacific 1.	4	102.80
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	157.50
Berliner Bank	2	89.90
Berliner Handels-Ges.	7	156.60
„ Kassen-Verein	6½	131.50
Breslauer Diskonto	0	95.90
Danziger Privatbank	5	—
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.25
Deutsche Bank	11	210.60
Dsch. Effecten-Bank	1½	101.40
„ Genossenschaftsb.	3	95.75
„ Hypothekenbank	6½	126.25
„ Nationalbank	7	116.60
„ Ueberseebank	8	141.50
Diskonto-Gesellschaft	8	188.90
Dortmunder Bankverein	6	108.75
Dresdner Bank	4	143.30
Hamburger Hypotheken	8	157.75
Hannoversche Bank	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	117.50
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.70
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	117.00
Nordd. Creditanstalt	5	—
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.50
Ostdeutsche	4	89.00
Preuß. Boden-Credit	7	141.50
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	171.00
„ Hypoth.-Akt.-B.	—	93.90
„ Leihhaus	6	109.00
„ Pfandbrief-Bank	7	126.75
Reichsbank	6¼	152.75
Russ. Bank f. a. Hd.	4	119.10
Schaaffhaus. Bankverein	5	114.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	145.70
Bayr. „ „ 100	4	157.80
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	136.30
Mein. Pr.-Pfd.	4	135.90
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	173.00
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	152.20
Oldenburger Th. 40	3	129.50
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	483.00
„ 66er „ „	5	373.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	121.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	66.25
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	134.50
Finnländische Th. 10	87.25
Freiburger Fr. 15	—
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	18.20
Meininger fl. 7	30.60
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	428.00
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	30.20

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.415
Napoleons	—
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1775
Am. Coupons zb. Newy	4.165
Engl. Banknoten	20.43
Franz. „	81.40
Italien. „	81.30
Nordische „	112.35
Oesterr. „	85.40
Russische „	216.20
„ Zollcoupons	323.80

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.25
„ „	100 Fl.	2 M.	167.65
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
„ „	100 Fr.	2 M	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.415
„	1 L. Strl	3 M.	20.24
New-York	1 Doll.	vista	4.19
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.20
„	100 Fr.	2 M.	80.90
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.25
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M	213.75
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.70

Diskont der Reichsbank 4 %.

Aber neidlos stehe ich jetzt vor dem großen Werke meines einstigen Schülers."

Tiefaufathmend wandte sich Ellen dem alten Künstler zu und reichte ihm die Hand.

„Er hat Ihnen vieles, wenn nicht Alles zu danken, Mister Christopher," sagte sie herzlich. „Sie haben niemals das Vertrauen zu ihm verloren — das ist's, was ihn zu dem großen Künstler gemacht hat. Aber Eines fällt mir auf. Der düstere Zug in dem begeisterten Antlitz des Freiheitshelden. . ."

Ein eigener Blick Christopher's streifte sie.

„Es ist der Abglanz seiner eigenen Gemüthsstimmung, Miß Ellen," entgegnete er. „Bei all seinen Triumphen, bei all seinen Erfolgen bleibt er kalt und gleichgültig. Und doch verzehrt ihn das innere Feuer der Leidenschaft. Ich weiß wohl, woher diese düstere Stimmung kommt, Miß Ellen . . . es ist ein Unglück, daß er nicht vergessen kann. Stolz und Trotz wühlen in seiner Seele und reißen stets von Neuem die alte Wunde auf, die nur Ihre Hand heilen kann. . ."

„Meine Hand?!"

„Ja — Sie allein können ihm die Lebensfreudigkeit zurückgeben!"

Ellen warf das Haupt zurück.

„Ich weiß, was Sie meinen, Mister Christopher. Aber das ist vorüber — er selbst hat das Band zerschnitten, was uns verknüpfte. Ich habe mich gedemüthigt, weil ich ihm Unrecht gethan hatte — er hat meine Bitte um Verzeihung zurückgewiesen, er will nicht vergessen — er hat mir damals wehe gethan, sehr wehe Mister Cristopher — jetzt ist's vorüber — sprechen wir nicht mehr davon."

Noch einen Blick warf sie auf Arnolds Werk, dann schritt sie weiter, um die anderen Bildwerke des Saales zu betrachten.

„Stolz lieb' ich den Spanier," murmelte Christopher ärgerlich. „Aber dumm ist's doch — erzdumm," setzte er grollend hinzu.

Dann folgte er Miß Ellen.

Vor einem schönen Grabmonument Cristophers blieben sie stehen, halb verborgen von den Pflanzen, welche das Monument umgaben.

Eben wollte sich Ellen mit anerkennenden Worten an Christopher wenden, als eine laut plaudernde und lachende Gruppe von Damen und Herren den Saal betraten und auf das Werk Arnolds zuschritten.

Arnold selbst befand sich unter der Gesellschaft; er führte eine hochelegant, ja auffallend gekleidete Dame am Arm, die lebhaft auf ihn einsprach.

Ellen erschrak.

War das wirklich Arnold? Der etwas verträumte, wie aus staunenden Kinderaugen in die Welt blickende Jüngling, des Gedankens Blässe auf der hohen Stirn?

Ja — bleich war auch jetzt noch sein Gesicht, aber wie von durchschwärmten Nächten! Düster brannten seine dunklen Augen und um seine Lippen zuckte ein leichtfertiges Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der Begnadigung würdig. Die 15jährige Aloisia S., so schreibt ein Wiener Blatt, war des Diebstahls angeklagt. Ihre Eltern sind arme Tagelöhner in Floridsdorf, die mehrere Kinder besitzen und sich um diese nicht kümmern können. Bei Tag sind die Kinder allein zu Hause und in diesen Tagen des Frostes war kein Stückchen Kohle in der Wohnung. Das älteste der Kinder, Aloisia, ging deshalb in Begleitung ihres kleinen Bruders zum Rangirbahnhof, wo sich hinter einer Holzplanke ein großer Kohlenhaufen befand. Sie stieg über die Planke und warf dem Kleinen ein Stück Kohle zu, womit dieser davonlief. Das Mädchen wurde jedoch vom Bahnwächter Friedl erwischt und einem Wachmann übergeben. Bei der gestrigen Verhandlung gab die Kleine den Diebstahl zu. — Richter: Sind Deine Eltern arm? — Angkl.: Sehr arm, denn sie sind Taglöhner. — Richter: Hast Du aus Noth gestohlen? — Angekl.: Ja. — Richter: Hast Du schon jemals Etwas gestohlen? — Angekl. (weinend): Nie. Und ich werd's auch nit mehr thun. — Richter: Du bereust es also, gestohlen zu haben! Wenn Du die Herren gebeten hättest, damit sie Dir ein Stück Kohle schenken, hätten sie es vielleicht gethan. — Die Angeklagte wurde zu zwölf Stunden Arrest verurtheilt. Zugleich erklärte der Richter, die Verurtheilte als der Begnadigung würdig dem Justizministerium zu empfehlen.

Ein vor 29 Jahren verübter Mord scheint jetzt noch aufgeklärt werden zu sollen. Im Jahre 1873 wurde im Walde bei Flechtorf, Kreis Braunschweig, der Anbauer Müller aus Hattorf ermordet aufgefunden. Der Verdacht richtete sich damals gegen den Stellmachergesellen Chr. Schulze, der flüchtig wurde und seitdem verschollen war. Kürzlich bemerkte ein Beamter der Alters- und Invaliditätsversicherung in Hannover, daß zwei Karten auf den gleichen Namen Pape lauteten. Die weiteren Ermittelungen führten dahin, daß der eine angebliche Pape der verschwundene Schulze ist. Er wurde in Hannover verhaftet. Bei der weiteren Untersuchung wird es sich zunächst darum handeln, ob nicht Verjährung eingetreten ist.

Fürst Eulenburg und der herzogliche Koch. Gelegentlich des Rücktritts des Fürsten Philipp von Eulenburg vom Gesandtenposten in Wien wird die Erinnerung an eine Episode aus der Jugend des Fürsten aufgefrischt. Er war gegen das Jahr 1860 Student in Bonn und kehrte eines Abends in Gesellschaft einiger Korpsbrüder von der Kneipe nach Hause zurück. Unterwegs geriethen die Studenten in Streit mit einer Gesellschaft von Nachtschwärmern. Es kam zu Thätlichkeiten, im Verlauf derselben der Fürst von seinem Stockdegen Gebrauch machte. Er verwundete damit den Koch des Herzogs von Sachsen-Coburg tödtlich. Der Fürst wurde zu sechs Monaten Festungshaft verurtheilt.

„Der Regenschirm als Goldgrube" betitelt sich ein Geschichtchen, das man in Paris in Folge einer neuen Leihhausvorschrift ausgeheckt hat. Die liebenswürdigen Beamten des Mont-Piété sind nämlich von ihrem Oberspardirektor angewiesen worden, neue Gebrauchsgegenstände möglichst hoch zu beleihen, um das Pumpgeschäft, das neuerdings einigermaßen darniederlag, wieder etwas in Schwung zu bringen. Das neue Rezept, in absehbarer Zeit Millionär zu werden, lautet also: Man kauft sich in einem Waarenhaus einen einfachen Regenschirm für 2 Frcs. 95 Cts. Darauf bringt man ihn ins Leihhaus, das sofort das Minimum der leihbaren Summe darauf auszahlt, nämlich 3 Frcs. Den erhaltenen Pfandschein kann man im nächsten Bureau weiter verkaufen, wo man ein Viertel des Nominalwerthes erhält, nämlich 75 Cts. Man hat also 3 Frcs. 75 Cts. für eine Ausgabe von 2 Frcs. 95 Cts. eingenommen, ergiebt einen Gewinn von 80 Cts. Wenn man dies Geschäft nur täglich zehn Mal in zehn verschiedenen Filialen des offiziellen Leihkomptoirs macht, so bezieht man eine tägliche Rente von 8 Frcs., monatlich 240 Frcs., jährlich 2880 Francs. Da hat man eine treffliche praktische Anwendung des Ministerwortes „Enrichissez-vous!", das unter Louis Philippe gesprochen wurde, der bekanntlich den historischen Regenschirm gewissermaßen im Wappen führte.

Der eifersüchtige Rigo. Es dürfte wohl noch in aller Erinnerung sein, welches Aufsehen s. Zt. die Heirath der Prinzessin Chimay mit dem Geigenkönig Rigo erregte. Jetzt hat das Paar wieder in Paris Wohnung genommen, und es währte gar nicht lange, so beschäftigten sich die Pariser lebhaft mit Herrn Rigo, zumal da er nun anscheinend die Rolle eines Othello spielt und sein Stern bei der Prinzessin Chimay im Erbleichen ist. Rigo hat für seine Bedienung einen schwarzen Boy engagirt. Unlängst beschuldigte er den Diener des Diebstahls, entließ ihn und übergab die Angelegenheit dem Staatsanwalt. Vor einigen Tagen wurde der Schwarze vom Richter in der Diebstahlsaffaire vernommen und machte folgende interessante Aussagen: „Kurz nachdem wir in Paris angekommen waren, verreiste mein Herr nach Ungarn. Ich fand in seinem Zimmer ein Paar goldene, mit Brillanten besetzte Manschettenknöpfe, steckte diese zu mir und wollte sie meinem Herrn nach seiner Rückkunft wiedergeben. Unsere gnädige Frau empfing während der Abwesenheit meines Herrn sehr häufig die Besuche eines jungen spanischen Edelmannes, und als mein Herr kaum wieder in Paris war, wollte er von mir durchaus wissen, ob und wer bei der gnädigen Frau während seiner Abwesenheit aus- und eingegangen sei. Da ich die Antwort verweigerte, schlug er mich, nannte mich einen Undankbaren, beschuldigte mich am nächsten Tage des Diebstahls und entließ mich. Da er aber vergessen hatte, mir meinen Lohn auszuzahlen, so behielt ich die Manschettenknöpfe und habe sie noch in meinem Besitze." Rigo ließ sich auf die Aussagen seines Dieners, welche die Prinzessin Chimay betreffen, nicht weiter ein, sondern erklärte nur, daß der Diener außer den Manschettenknöpfen ihm auch noch eine große Anzahl anderer Dinge gestohlen habe. Das Gericht beschloß, die Sache vorläufig zu vertagen und in der Wohnung des Dieners eine Haussuchung vorzunehmen.

Lustige Ecke.

Aus den „Münchener Fliegenden Blättern".

Aus der Schule. Lehrer: „Welches Thier ist uns als besonders falsch bekannt?" — Fritz (Gastwirthssohn): „Der Hase!"

Ueberall das Gleiche. Lehrer (auf dem Gornergrat, nachdem der Führer ihm die Namen der zweiundvierzig Spitzen, die man von dort aus sehen kann, genannt, zu seiner Gattin): „Und nun, meine liebe Aurelie, repetiren wir!"

Unter Dienstmädchen. „Denk' Dir, heute ist schon der „fünfte" und ich hab' noch keinen Lohn gekriegt!" — „Ist es möglich? Meinen Lohn hat mir meine Herrschaft sogar schon wieder abgeborgt."

Richtigstellung. Mann (der von seiner Frau überrascht wird, als er gerade die Gouvernante küssen will): „Verzeih' mir liebe Klara — ich vergaß mich!" — Frau (bitter) „Oho! Ich glaube eher — mich!"

Der moderne Lohengrin. Er (auf dem Heimweg vom Theater, zu seiner Frau): „Du, Kathi, so wie der Lohengrin werd' ich's auch mach'n! Wenn D' nochmal fragst, bal' i bei der Nacht vom Wirthshaus heimkomm' wo i' herkomm', nach geh' i', wie der Lohengrin, einfach wieder dorthin, wo i herkomma bin!"

Eine Musikkennerin. „Was wird eben aufgeführt?" — „Die neunte Symphonie!" — „Unmöglich! . . . Sollte ich mich so verspätet haben?!"

Die Eröffnung

der

Weihnachts-Ausstellung

in

feinen und hochfeinen deutschen, französischen, englischen Seifen u. Parfümerien, Riechkissen, Eau de Cologne, Toiletten-Spiegeln, Kamm- und Bürsten-Garnituren und anderen Toilette-Artikeln

zeigt an

Die Hubertus-Drogerie und -Parfümerie

im Danziger Hof.

Große Auswahl in Malkasten.

Das Spezialhaus für Photographie

der

Hubertus-Drogerie

im Danziger Hof

zeigt hiermit die

Weihnachts-Ausstellung

in

photographischen Cameras, Hand- und Stativ-Apparaten, Kodaks und Krügener-Cameras

in elegantester und bester Ausführung

an. (18572

Grösste Auswahl am Platze!

Domnick & Schäfer

31 Langgasse 31,

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken

in allen Preislagen:

Gardinen

in abgepaßten Fenstern weiß und crème,

Stores,

Tischdecken, Tischläufer

Seiden- und Wollen-Stoffe

für Promenade und Gesellschaft in nur guten Qualitäten und reichen Farbensortimenten.

Tanzstunden- u. Ballstoffe

in hübschen neuen Dessins,

Ballblumen. Ballumhänge.

Ball- u. Gesellschafts-Fächer.

Blousen

in Batist, Wolle und Seide.

Jackets. Umhänge. Abendmäntel.

Damen-Costume. Costume-Röcke

Morgen-Röcke. Unterröcke.

Matinées

Schürzen in allen Arten.

Schulter-Kragen und Tücher.

Kopfshawls. Pompadours.

Damen-Cravatten. Gürtel.

Seidene Halstücher für Damen und Herren.

Schleifen. Jabots. Rüschen.

Strauß-Boas. Crêpelisse-Boas.

Seidene Lampen-Schirme.

Einen größeren Posten Kleiderstoffe

in Resten von 3 bis 7 Metern, zu Geschenken für Dienstpersonal geeignet,

haben wir im Preise bedeutend zurückgesetzt.

(17958

Würze Und Kraft

verleiht der neue hervorragende Küchen-Extract „WUK" jeder Suppe, jeder Sauce, jedem Gemüse, kurz jeder Speise, an der man einen kräftigen, intensiven Fleischbrühegeschmack hab. möchte. Der Würz- Und Kraft-Extract „WUK" ist enorm billig und schon in Probe-Büchsen für 25 ₰ überall zu haben. (Grosse Ersparnisse bei den jetzigen theueren Fleischpreisen.) **Vereinigte Nährextract-Werke Dresden.** Engrosvertretung u. Lager: **Marcell Zeitz, Danzig,** Holzgasse 19, Fernsprecher 1016. (15913

Neufahrwasser.

Knochenschinken ff. Pfd. 80 ₰

Rollschinken ff. Pfd. 90 ₰

empfiehlt **B. Roesler.**

Blühende und Blattpflanzen

Palmen, Aurakarien, angetrb. Hyacinthen 2c.

für den

Weihnachtstisch

empfiehlt billigst (14625

Die Gärtnerei von A. Bauer, Langgrt. 37-38

Thüren

vom Vorrath empfehlen billigst

Lietz & Co.

Holzindustrie. (10436

Zoppot, Danzigerstraße 36.

Beste Langschiffnähmaschine

versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk., sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe, 2 Jahre Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung.

v. Jezierski. (7475

Danzig, Johannisgasse 21.

1,10 Mk. frische Eier Fleischergasse 16. (14025

Moskauer Internat. Handelsbank

Langenmarkt 11. (6998

Wir verzinsen vom Tage der Einzahlung

Baareinlagen

ohne Kündigung zu . .	$3\frac{1}{2}\%$	p.a.
mit einmonatl. Kündigung zu	4%	p.a.
mit dreimonatl. Kündigung zu	$4\frac{1}{2}\%$	p.a.
mit sechsmonatl. Kündigung zu	5%	p.a.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Werth-Papieren, sowie Inkasso auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.

Zu Weihnachtsgeschenken!

Regenschirme

beste haltbare Qualitäten 1,50-36 Mk. (17558

Adalbert Karau

Danzig, Schirm-Fabrik, Langgasse 35.

Speise-Chocolade

AMATO

Grüne Packung 50 Pfg.
Braune Packung 40 Pfg.
Rote Packung 30 Pfg.

Unübertroffen.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

(9530

Zephir

hydraul. Thürschliesser

Leichtes Oeffnen, sicheres Schließen jeder Thür. Solide Konstruktion. Größte Haltbarkeit. Beständiges Lager in allen Größen zu Originalpreisen.

General-Vertrieb (17314

Fr. Herrmann & Co.,

Langgasse 48, neben dem Rathhause.



Musikwerke selbstspielende sowie **Drehinstrumente** mit auswechselbaren Metallnoten v 18 Mk. aufwärts.

Lieferung geg. Monatsraten v. 2 Mk. an.

Phonographen nur erst-klassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 M. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen, Ia. Qualität.

Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.



Grammophone für kleine und grosse Platten.

Die vollkommensten Sprechmaschinen der Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi.

Lieferung gegen geringe Monatsraten.

Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.

Accordeons in sehr reicher Auswahl, sehr preiswerte Instrumente in allen Preislag. Lieferung gegen Monatsraten von 1.50 Mk. an.



Kalliston-Orchestrions mit abstellbarem Glocken- u. Trommelspiel. Bester Ersatz für Tanzmusik. Preise 60 bis 125 Mk. Lieferung gegen Monatsraten von 4–6 Mk.

Zithern aller Arten, wie Accord-, Harfen-, Duett-, Conzert-, Guitarre-Zithern etc. gegen Monatsraten von 2 Mk. an.

Alle Arten Automaten mit Geldeinwurf gegen geringe Monatsraten.

Bial & Freund in Breslau II.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

12647m

Schultaschen u. Tornister

in größter Auswahl,

Christbaumschmuck in schönen Mustern

empfiehlt (16883

Adolph Cohn Wwe.,

Langgasse Nr. 1 (Langgasser Thor).

Honigkuchen- u. Marzipanfabrik von Georg Austen,

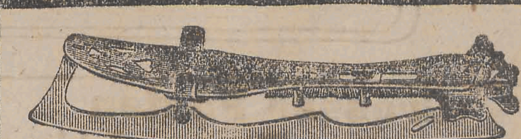
Schmiedegasse Nr. 8

empfiehlt bei Weihnachts-Einkäufen ihr großes Lager

feinster Honigkuchen und Weißzeug.

Täglich frisches Theekonfekt, Randmarzipan und Makronen, sowie alle andern Weihnachtsartikel zu billigsten Tagespreisen.

Jeder Käufer erhält auf Honigkuchen pro 1 Mark 40 Pfg. Rabatt in Waare. (17172



Schlittschuhe

empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke,

Inh. Otto Dubke,

Langgasse No. 5. (17428

Das Buch über die Ehe m. 39 Abb. v. **Dr. Retau,** 1,60 M. Ueb. d. Geschlechtsl. d. Mensch. v. **Dr. Freitag,** 1,60. Beide Büch. zus. 3 M. fr. Inter. Bücherkat. gr. u. frk. **G. Engel,** Berl. 190, Potsd.-Str. 131. (18491

Buch über die Ehe von **Dr. Retau** (39 Abbild.) für 1,50 Mk. fr. Katalog üb. interess. Bücher gratis **R. Oschmann,** Konstanz D. 169. (17707

Baumbehang in Glas und Watte,

Lichthalter

wegen Aufgabe des Artikels billig mit 20% Rabatt (11265

Poggenpfuhl No. 73.

Weihnachtsbüchertisch.

II.

Wahre Volksbücher im wahrsten Sinne des Wortes sind die Werke Heinrich Sohnrey's geworden, dieses eigenartigen Poeten, der früher ein armer Dorfschulmeister, jetzt als eine markante Erscheinung in der deutschen Dichterwelt steht. Von tiefer Liebe für das deutsche Volk beseelt, geht sein Schaffen und Streben nur darauf hin, das dem Deutschen Eigenthümliche, sein Gemüth, zu pflegen und zu bilden, sowie für eine gesunde Umbildung der sozialen Zustände zu sorgen. Dabei haben seine Arbeiten durchaus nicht den Charakter des Tendenziösen, es sind harmonische Kunstwerke, welche auf empfängliche Gemüter erquickend u. erfreuend wirken. Friedesinchens Lebenslauf, der 1. Band der „Leute aus der Lindenhütte", erscheint bereits in siebenter Auflage im Verlage von Martin Warneck, Berlin. Das mit Originalzeichnungen reich ausgestattete Werk kostet geheftet Mk. 3.—, gebunden Mk. 4.—. „Friedesinchens Lebenslauf" ist eine Geschichte voll Wahrheit und voll unvergänglicher Schönheit. Es ist ein Buch, dem man nicht viele an die Seite stellen möchte: jede Zeile offenbart den gründlichen Kenner des Volkslebens, jedes Wort des Dichters goldenes Herz. Diese Leute aus der Lindenhütte, was sind sie doch für biedere, herzensgute, grundtreue, schlichte Leute; wie wohl wird uns fern vom „Salon" bei ihrer heiligen Armuth, wie beschämen sie uns durch ihr heldenhaftes, gottergebenes Ertragen der schwersten Leiden! Das Buch verdient einen Ehrenplatz in jedem deutschen Hause. Wer noch ein Herz hat, muß es, muß die Leute aus der Lindenhütte, muß den Verfasser liebgewinnen! Zudem ist bei der wahrhaft stilvollen Ausstattung der Preis so niedrig gestellt, daß er der Verbreitung gewiß keinen Eintrag thun wird. Es ist bewunderungswürdig, wie viel herzerlabende Poesie Sohnrey in seine Gestalten zu legen weiß. Wir empfehlen das Buch aufs eindringlichste für jede Hausbücherei und besonders als werthvolles Weihnachtsgeschenk, über das sich gewiß Jeder freuen wird.

Sohnrey's erzieherische Thätigkeit erstreckt sich aber besonders auch auf die Jugend. „Die Landjugend", ein Jahrbuch zur Unterhaltung und Belehrung, von Heinrich Sohnrey herausgegeben, erscheint schon im siebenten Jahrgange (Berlin, Martin Warneck) und kostet mit vielen Bildern gebunden Mk. 1,25. Sohnrey's „Landjugend" ist in unseren Familien seit Jahren ein gern gesehener Gast und ein Hausbuch für Jung und Alt geworden. Der neue Band ist wiederum ungemein reichhaltig. Er bietet 49 verschiedene Theile mit zahlreichen Abbildungen, darunter 10 Vollbilder. Man merkt es auf jeder Seite, wie die Verfasser mit Begeisterung für unsere Jugend geschrieben haben; sie erhalten und wecken den Kindern die Pietät an alten Sitten und Gebräuchen, hier wird das Gemüth der Kindesseele gepflegt. Der Inhalt bringt viele gute Erzählungen, zum Beispiel von Viktor Blüthgen, Peter Rosegger, Franz Blanckmeister, Heinrich Sohnrey u. s. w., dann eine Reihe Abhandlungen aus dem Thier- und Pflanzenleben, Märchen, Gedichte, Sinnsprüche, Räthsel und vieles Andere. Kurz ohne Zweifel eins der eigenartigsten und gediegensten Jugendbücher. Die vielen schönen Bilder gereichen dem Buche noch besonders zur Zierde, wie überhaupt die Ausstattung eine vorzügliche genannt werden muß, dabei nur 1, 25 Mk. Für unsere Jugend von acht bis zwölf Jahren also eine herrliche Gabe. — Das Buch erscheint auch unter dem Titel „Jugendbuch für Stadt und Land", um ihm den Eingang auch in die städtischen Familien leichter zu machen, es wird in seinem frischen, von Feld- und Waldluft durchwehten Geist auch für die Stadtjugend ein prächtiges Weihnachtsgeschenk sein.

In dem Verlage von Martin Warneck, Berlin erscheint noch ein anderes überaus werthvolles Buch, welches gerade zur rechten Zeit kommt, um ein Weihnachtsgeschenk für das deutsche Volk zu bilden. Es ist dies das Werk eines Anonymus, „Luther als Erzieher" (geh. 2 Mk., geb. 3 Mk.). Der Verfasser hebt den Leser auf eine Höhe, von der aus Parteien, Richtungen, Gruppen und wie die Kasten sich nennen mögen, zu rechter Bedeutungslosigkeit zusammenschrumpfen. Man merkt, daß der Verfasser dem Umfang seiner Bildung, wie der Kraftigkeit seiner Persönlichkeit nach den Beruf hat, das Problem des Themas zu behandeln. Das Eingangskapitel „Evangelischer Glaube" behandelt den Unterschied des römischen und evangelischen Glaubensbegriffes. Von diesem Centrum aus geht der Verfasser ins Weite. Er zeichnet, immer in markigen, charakteristischen Zügen, Luther's Gedanken über Haus und Familie, Kirche und Staat, Verkehr und Handel, Kunst und Wissenschaft u. s. w. und läßt von ihnen aus dann das Licht auf die Fragen und Verhältnisse der Gegenwart fallen. Was würde Luther sagen, wenn er hindurchginge durch unsere Häuser, Schulen, Universitäten, Börsen, Kasernen, Rathhäuser, Staatsministerien? Die aktuellsten Dinge und Ereignisse werden bald in breiter Pinselführung, bald mit kurzen Strichen behandelt: interessant durch die innere Kraft der Gedanken, vornehm in der besonnenen Abtönung, pikant wie ein Feuilleton, gehaltvoll wie eine gelehrte Abhandlung. Seine Behandlung Luther's schwankt nicht zwischen der Würdigung bald der kulturgeschichtlichen Mission, bald der religiösen Aufgabe des Reformators, treibt mit ihm weder Heroenkultus noch konfessionellen Apostelkultus, sondern läßt die Einheit beider Seiten in Luther hervortreten, indem er ihn zeichnet als das bisher unerschöpfte Urbild eines deutschen Christen und christlichen Deutschen, der thatsächlich wie kein anderer allen Deutschen gehört und auf den sich alle berufen, all' die Richtungen und Parteien. — Das Buch ist thatsächlich eine der werthvollsten Neuheiten dieses Winters und bermöge seiner hervorragenden Billigkeit bei vortrefflicher Ausstattung geeignet, recht große Verbreitung zu finden. — Der Verlag von L. Wiegand in Hilchenbach erscheint mit einer Sammlung guter Jugendschriften auf dem Weihnachtsbüchermarkt. Bis jetzt sind acht Bändchen erschienen: Grimm, die schönsten Sagen, geb. 0,90 Mk.; Grimm, die schönsten Märchen, geb. 0,90 Mk.; Twiehausen, 50 Erzählungen, Sagen, Märchen und Räthsel aus der Pflanzenwelt, geb. 0,70 Mk.; Schneider, Deutschland in Lied, Sage und Volksmund, geb. 1,20 Mk.; Hebel, Schatzkästlein des rheinischen Hausfreundes, geb. 0,90 Mk.; Hebel, Erzählungen des rhein. Hausfreundes 0,90 Mk.; Neues Schatzkästlein, Erzählungen für Jung und Alt, ausgewählt und herausgegeben vom Prüfungsausschuß für Jugendschriften des Vereins evang. Lehrer- und Schulfreunde zu Elberfeld, geb. 0,90 Mk.; Fick, die schönsten Sagen Rheinlands und Westfalens, geb. 1,50 Mk. — Das Unternehmen muß mit Freuden begrüßt werden. Wenn die Grundsätze der Auswahl beibehalten werden, die bei der Zusammenstellung der acht vorliegenden Bändchen beobachtet worden sind, so wird eine Sammlung entstehen, die der Beachtung aller Jugendfreunde sicher sein kann. Die Grimm'schen Märchen und Sagen, Hebel's Schatzkästlein und Erzählungen gehören zum Werthvollsten, was wir der Jugend darzubieten haben. Sie sind hier in musterhafter Auswahl und unverwässerter Form gebracht. Das „Neue Schatzkästlein" enthält neben anderen schönen Erzählungen als werthvollste Gabe Stifter's Bergkristall, das nicht nur eine Perle unserer Jugendliteratur, sondern unserer gesammten erzählenden Dichtung ist. Twiehausen's sinnige Poesien und die Sagen, die Bändchen 4 und 8 aufweisen, werden sicherlich die Jugend erfreuen und inniges Naturgefühl, Liebe zur Heimath und zum weiten Vaterlande wachrufen. Alles, was die bis jetzt erschienenen Bändchen enthalten, ist echte Kunst- oder Volkspoesie, die nicht nur die Kinder, sondern auch das reife Alter ergreift und fesselt.

Unter dem melodiösen Titel „Ringel-Reihe-Rosen-Reigen" hat der beliebte Jugendschriftsteller Leo Frobenius ein neues, herzerquickendes Geschichtenbuch veröffentlicht (Hermann Seemann Nachfolger, Preis Mk. 2.—). Auf jeder Seite des Buches offenbart sich in selten frischer Weise der sonnige freundliche Humor einer echten deutschen Dichternatur. Durch die Erzählung zieht sich die Schilderung eines anmuthigen Kinderlebens voll bezaubernder Natürlichkeit. Einen wirkungsvollen Kontrast zu der Fröhlichkeit der jungen Welt bilden die Gestalten der beiden Elternpaare, von denen besonders der Vokal-Philosoph Düsedon mit seiner dichtenden Gattin wohl dauernd im Gedächtniß jedes Lesers bleiben dürften. Der Stil, in dem Frobenius schreibt, ist kraftvoll und rein, ohne jede Originalitätsucht, anschaulich und klar. Wir können das Buch allen, die gern nach des Tages Arbeit eine heitere und dabei doch gehaltvolle Erzählung lesen wollen, auf das wärmste empfehlen.

Johannes Trojan, unser Danziger Landsmann, hat in der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung unter dem Titel „Auf der anderen Seite" (gebunden Mk. 3.—) eine Reihe von außergewöhnlich reizvollen Schilderungen des Ontario-Seegebietes herausgegeben. In seiner bekannten fesselnden Weise erzählt Trojan von der Ueberfahrt nach der neuen Welt, von Newyork und Toronto. Er schildert launig und voll Reiz die Sitten und Gebräuche des Landes und führt den Leser in die wilden Wälder, auf die Seen von Kawartha und an den Niagara. Das Buch eignet sich ganz vortrefflich als Weihnachtsgeschenk. —

„Töchter-Album", Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemüthes der heranwachsenden weiblichen Jugend. Begründet von Thekla von Gumpert. Neue Folge. Herausgegeben von Bertha Wegner-Zell, Verlag von Carl Flemming, Verlag, Buch- und Kunstdruckerei, A.-G., Glogau. 5. Band 1902 (48. Band des ganzen Werkes.) Mit 1 Heliogravüre, 15 Farbendruckbildern, 13 Beilagen und zahlreichen Abbildungen im Text. Elegant gebunden Mk. 7.50. Auch das diesjährige Töchteralbum bringt unseren heranwachsenden jungen Mädchen wiederum eine reiche Fülle von Anregung für Geist und Herz. Es trägt dazu bei, die jungen Mädchen ernst und sinnig zu stimmen, aber auch frisch und froh. Es weckt ihren Kunstsinn, regt den Fleiß der Hände an, sowie das Empfinden für alles Hohe und Schöne und für echte Weiblichkeit; es ist ihnen daher eine wirkliche Freundin im edelsten Sinne. In jedem Jahre gesellen sich zu der großen Schar altbewährter Mitarbeiter neue hervorragende Kräfte. So ist für den diesjährigen Band besonders hervorzuheben, daß sogar Königin Carmen Sylva, die berühmte Dichterin auf dem Thron, demselben einige Originalbeiträge und auch ihr neuestes, künstlerisch aufgefaßtes Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift zugewendet hat, das nun ihrer Lebensbeschreibung vorangestellt ist. So dürfte denn der glänzend ausgestattete Band des Töchteralbums allgemein mit hoher Freude begrüßt werden. —

Neue Dichtungen in Hochdeutsch und Sächsisch giebt unter dem Titel „Es lebe der Humor" der bekannte humoristische Dichter Edwin Bormann im Selbstverlage heraus. Das Buch enthält eine Fülle heiterer Balladen, Schwänke, Lieder, Schelmereien und Sprüche. Ein Kapitel ist dem „Ehe-Baradies" gewidmet. Eine Anzahl kurzer Gedichte schildert „Was de Leide zu Max Klinger'sch Beethoven sagen". Einige der drastischsten sächsischen Balladen wurden zuerst durch die Münchener „Fliegenden Blätter" bekannt: „Der Desbot", „'s Schnuppduch Nummer Nein", „Der Dembel", „'s Dokder-Baradies". Aus den hochdeutschen Dichtungen nennen wir: „Das Amselnest", „Der Mandarinen-Doktor", „Die Sabinerinnen", „Im Zarathustra-Klub". Auf 242 Seiten stehen gegen 300 Gedichte, alle von dem liebenswürdigen Humor Bormann's erfüllt. Der reizende Band kostet nur 2 Mk. —

Paul Lindenberg ist in den letzten Jahren zu einem der beliebtesten Jugendschriftsteller geworden. Sein „Fritz Vogelsang" bildete im vorigen Jahre das Entzücken der Jugend, und in der diesjährigen Weihnachtszeit erscheint von ihm eine neue große Jugendschrift: „Kurt Nettelbeck, Abenteuer eines jungen Deutschen in Siam. (Berlin, Ferd. Dümmler's Verlag.) Mit Interesse und Spannung vermag man die Schicksale des muthigen, kühn entschlossenen Kurt Nettelbeck, eines echten, kernigen deutschen Jünglings, verfolgen, der mit seinem siamesischen Begleiter von Bangkok aus in das Innere Siams zieht, um einigen Diamantendieben ihren Raub abzujagen. Was er hierbei erlebt, wie er eine das Leben des Königs bedrohende geheimnißvolle Verschwörung entdeckt, seine Abenteuer im Urwalde und am Meere 2c. sind so erzählt, ohne daß auch nur eine Scene den Rahmen der Möglichkeit verläßt. Die Romantik des deutschen Kaufmannslebens im fernen Auslande lernen wir hier auf dem Boden gesunder Wirklichkeit in anziehendster Weise kennen — zielvolles Pflichtgefühl und das Bewußtsein selbst in schlimmsten Lagen: „Gedenke, daß du ein Deutscher bist!" zeichnen die prächtige Jünglingsfigur des Kurt Nettelbeck aus. Das von Martin Känike mit zahllosen trefflichen Abbildungen versehene Buch ist wunderhübsch ausgestattet und sein Preis von 4 Mark ein sehr billiger. Paul Lindenberg wird mit seinem „Kurt Nettelbeck" unserer Jugend eine große Weihnachtsfreude bereiten.

Präsident Steijn und die Freistaater im Krieg mit England. (Im Kampf um Südafrika. Band III.). I. Theil: Präsident Steijn von Frederik Rompel. II. Theil: Mit den Burenkommandos im Felde von J. D. Kestell, Feldprediger im Gefolge von Präsident Steijn und General Christian Dewet. Mit vielen Originalphotographien und Abbildungen von Fritz Bergen und A. Hoffmann, zwei Kartenskizzen und zwei Tafeln mit Unterschriften. Deutsche Originalausgabe. Herausgegeben von A. Schowalter. 480 Seiten groß Octav. München 1902, J. F. Lehmann's Verlag. Preis gebunden Mk. 8.—.

Von dem überaus werthvollen, auf vier Bände berechneten Werke „Im Kampf um Südafrika" liegt nun auch der dritte, interessante Band vor, in dessen ersten Theil Frederik Rompel ein mit allen Einzelheiten ausgestattetes Lebensbild des Präsidenten Steijn entwirft, jenes Mannes, der sich im Dienste seines Vaterlandes aufgerieben hat. Vom zweiten Theil dieses Bandes, der den Feldprediger im Gefolge Steijn's und General Christian Dewet's, Herrn J. D. Kestell zum Verfasser hat, sagt Staatssekretär Reitz, es sei das beste Werk das über den Krieg geschrieben worden. General Christian Dewet hat in seinem Feldprediger den berufenen Herold seiner Thaten gefunden. Kestell ist zwar nicht selbst Soldat, aber ebenso wie mancher Bur erst im Laufe des Krieges sich zum General entwickelte, so zeigt auch Kestell, daß er in militärischen Dingen ein ganz gesundes, richtiges Urtheil besitzt. Nehmen wir dazu seine Gewandtheit in der Führung der Feder und seine Unparteilichkeit, so haben wir in ihm einen Geschichtsschreiber, wie er besser nicht gedacht werden kann. Auch dieser berufene Beurtheiler schreibt der Zerfahrenheit in der Oberleitung und der Disziplinlosigkeit der Bürger zu Beginn des Krieges die Hauptschuld an dem Ausgang des Krieges zu. Das Verhalten des Zauderers Joubert bei der Belagerung von Ladysmith, die verzögerte Erstürmung des Platrandes, die Kapitulation des Hauptkommandanten Prinsloo, das sind traurige Kapitel in der Geschichte des Burenkrieges. Der vorliegende Band verdient hinsichtlich seiner Ausstattung, seines Umfangs und seines relativ außerordentlich billigen Preises die Anerkennung seiner Käufer in vollstem Maße. Es ist gewiß eines der dankbarsten und stattlichsten Geschenkwerke auf dem diesjährigen Weihnachtsmarkt.

Engelhorn's Romanbibliothek bedarf eigentlich gar keiner Empfehlung mehr, da die rothen, schmucken Bändchen, welche immer Fesselndes und Werthvolles enthalten, fast in jeder Familie zu finden sind. Aber jetzt zur Weihnachtszeit ist sicher die Bemerkung angebracht, daß die schön und dauerhaft gebundenen Romane auch ein vielfach willkommenes Geschenk bilden, welches Damen und Herren unter dem Christbaum gewiß gern sehen. Der Jahrgang XVIII (1902) liegt jetzt in 19 Bänden abgeschlossen vor. Bekannte und beliebte Namen finden sich unter den Verfassern. Da ist „Die arme Sünderin", in denen der berühmte Ueberbrettlgründer Ernst von Wolzogen mit Geist und Grazie [illegible] den Ernst durch sonnigen Humor zu verklären weiß. Auch die übrigen Bände dieser durchaus Werthvolles. — Verschwindende Diamanten. Von M. Mc. Donnell Bodkin. Aus dem Englischen. In diesen meisterhaften Detektivgeschichten [illegible] gestellt, deren scharfsinnige Lösung in ihrer Einfachheit und Folgerichtigkeit doch überraschend wirkt. — Der Hexenring. Von Frieda Freiin v. Bülow. Im Mittelpunkt dieser geistvollen Geschichte [illegible]. — Glanzlose Leidenschaft. Von Daniel Lesueur. 2 Bände. Der Autor [illegible] in dem vorliegenden, glänzend geschriebenen Roman einen tiefen Blick in das Treiben der in Paris lebenden Nihilisten, sowie in die Machinationen der selbst im Ausland so furchtbaren russischen Geheimpolizei. [illegible] — Der gute Fra Checco und andere Geschichten. Von Richard Voß. Wie kein anderer ist Richard Voß, dem Italien zur zweiten Heimath geworden ist, in die italienische Volksseele eingedrungen, [illegible] — Todo. Von Henry de Vere-Stacpoole. Aus dem Englischen. [illegible] — Schmiedegelichter. Von Alexander Baron von Roberts. 2 Bände. [illegible] — Die Erziehung. Von Hamilton Aïdé. Aus dem Englischen. [illegible] — Frau Speola. Von Hans von Zobeltitz. [illegible] — [illegible] Robinson. 2 Bände. [illegible] in heiterer Gewandung. [illegible] — Frei für die Ehre! Von Margarethe von Oertzen. [illegible] — Das Spitzen[illegible]. Von Paul Bourget. Aus dem Französischen. [illegible] — Die papierene Macht. Von Fedor von Zobeltitz. 2 Bände. [illegible] — Elisabeths [illegible]. Von Elinor Glyn. Aus dem Englischen. [illegible] — Der Förster. — Heinrich Timm. Von Fritz Döring. [illegible] den und Freuden des guten Menschen und schlechten Künstlers Heinrich Timm handelt. — Die lichtscheue Dame. Von Georges Ohnet. Aus dem Französischen. 2 Bände. Georges Ohnets brillant geschriebener Roman wird den zahlreichen Verehrern des Meisters eine willkommene Gabe sein. In kraftvoller, packender Schilderung wird darin das Spionenwesen in der Pariser Gesellschaft behandelt. Die im Vordergrunde der abenteuerlichen und spannenden Handlung stehende „lichtscheue Dame" ist eine merkwürdige Erscheinung, die zu den gelungensten Schöpfungen des Verfassers vom „Hüttenbesitzer" zählt. — Die Spinne und andere Geschichten. Von B. M. Croker. Aus dem Englischen. In ihrem neuen, anmuthigen Geschichtenstrauß führt Mrs. Croker uns wieder in anglo-indische Offizierskreise, in denen sie so ganz zu Hause ist und sich mit Sicherheit und Grazie zu bewegen weiß. — Bis in das dritte und vierte Glied. Von Anselm Heine. Auf plumpe äußere Effekte verzichtend, bietet der rühmlichst bekannte Verfasser in dieser Novelle eine feine psychologische Studie, die den Leser mit einem geheimnißvollen Reiz anzieht und gefangen nimmt. — Eine vornehme Dame. Von F. H. Burnett. Aus dem Englischen. 2 Bände. Dieser abenteuerliche Roman der durch den „Kleinen Lord" zu so großer Berühmtheit gelangten Verfasserin ist hinreißend erzählt und hat trotz aller Unwahrscheinlichkeit der romantischen Handlung etwas Berückendes. — Die Bände der Engelhorn'schen Romanbibliothek zeichnen sich auch durch ihre Billigkeit bei vortrefflicher Ausstattung aus. Der Preis für den broschirten Band ist 50 Pfg., für den gebundenen 75 Pfg.

„Herzblättchens Zeitvertreib", Unterhaltung für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwicklung der Begriffe. Begründet von Thekla v. Gumpert. Neue Folge. Herausgegeben von Bertha Wegner-Zell, Verlag von Carl Flemming, Verlag, Buch- und Kunstdruckerei, Aktien-Gesellschaft, Glogau. 5. Band 1902 (47. Band des ganzen Werkes). Mit 29 Farbendruckbildern, 4 Beilagen und zahlreichne Abbildungen im Text. Elegant gebunden Mk. 6.—. Das altbekannte und allbeliebte Kinderbuch, das jetzt im 47. Bande erscheint, erweckt auch heute noch dasselbe hochgradige Interesse der kleinen Welt, wie einst beim ersten Erscheinen. Der vielseitige Inhalt erweitert sich von Jahr zu Jahr, der reiche Bilderschmuck wird stets künstlerischer, denn unsere ersten Meister schufen hier mit Lust und Liebe für die Kleinen. Erstaunlich ist auch, wie in jedem Jahr noch immer neue Ideen für die bekannten Beschäftigungstafeln ersonnen werden, und auch diese nehmen bei aller Leichtigkeit der Ausführung eine fast künstlerische Gestaltung an; auf diese Weise die Forderung der Gegenwart, schon ins Leben des Kindes Kunst und künstlerische Interessen zu tragen, voll erfüllend. So wird jeder neue Band die große Freundesschar von „Herzblättchens Zeitvertreib" immer weiter vermehren und auch in diesem Jahre das „zeitvertreibende Herzblättchen" sicherlich von vielen Eltern ihren Lieblingen auf den Weihnachtstisch gelegt werden. —

Oberst Schiel erzählt in seinem hochinteressanten Werke „23 Jahre Sturm und Sonnenschein in Südafrika" krasse Fälle vom Aberglauben der Kaffern und der Macht der Hexenmeister. Aber mit Recht bemerkt er, daß auch bei den Europäern der Hexenglaube leider noch recht im Schwunge sei. Möchte man es glauben, daß der [illegible] Hexen und Hexenprozesse [illegible] gesagt ist. Ein recht erfreuliches Beginnen ist es, einen solchen Band des Brockhaus durchzublättern. Wie im Kinematographen zieht ein lebendiges Bild der heutigen Kultur vor dem geistigen und mit Hilfe der meisterhaften Abbildungen auch vor dem leiblichen Auge vorüber. Würde einer jener verderbenspeienden Vulkane, wie sie in Amerika alles in weitem Umkreis vernichten, plötzlich Europas Leben und Kultur austilgen, und eine spätere Generation fände als Rest unsrer Zeit nur ein Exemplar des Brockhaus, so hätte sie in ihm den Schlüssel zum vollen Verständniß unserer Welt und ihres tausendgestaltigen Lebens. Sogar was Hunger ist und wie er sich äußert, erklärt uns der 9. Band von Brockhaus, und wir staunen, daß die Sache gar nicht so einfach ist. Vieles, was einfach scheint, weil wir täglich damit zu thun haben, bedarf zum gründlichen Verständniß einer Erklärung. Im Brockhaus werden diese Erklärungen von einer Elite von 500 der hervorragendsten Gelehrten und in der Praxis erfahrenen Männer gegeben. So bleibt das unvergängliche Werk wie es das älteste seiner Art ist, auch fernerhin das beste. Die reichen Mittel der heutigen graphischen Technik zaubern wundervolle Tafeln wie Indische Kunst, Japanische Kunst hervor, denen Meisterwerke griechischer und deutscher Kunst gegenüberstehen. Schön und doch lebenswahr sind die naturwissenschaftlichen Chromotafeln, denen die übrigen Tafeln aus allen Gebieten der Technik und Wissenschaft nicht im geringsten nachstehen. Aber auch die Karten und Pläne entsprechen dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft, ebenso wie das reiche statistische Material, das einzelnen Artikeln beigegeben ist. Brockhaus macht die Frage nach dem besten Weihnachtsgeschenk leicht zu beantworten. Wer die Neue Revidirte Jubiläums-Ausgabe des Brockhaus noch nicht besitzt, mag sie sich selbst schenken, und wer schon glücklicher Besitzer dieser Ausgabe ist, von der bis Weihnachten 11 Bände vorliegen werden, der mag anderen damit eine besondere Weihnachtsfreude bereiten! Der Preis von 12 Mark für jeden Band des monumentalen Werks ist ein sehr mäßiger, der jedermann die Erwerbung ermöglicht.

Gartenlaube-Bilderbuch ist der Titel eines reizenden, künstlerisch ausgestatteten Jugendbuchs, das der Verlag der „Gartenlaube" (Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig) als eine Festgabe für die deutsche Kinderwelt anläßlich der in diesem Jahre stattfindenden Feier des 50jährigen Bestehens dieses weitestverbreiteten deutschen Familienblattes auf den Weihnachtstisch legt. Der reiche Bilderschmuck in Bunt- und Schwarzdruck rührt von berufenen Künstlern her, der Text hat namhafte Dichter und Dichterinnen zu Verfassern. Es ist ein echt deutsches Buch, voll tiefer Empfindung, goldenen Humors und geeignet, nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen Freude zu bereiten. Von den Verfassern, welche Gedichte, Erzählungen und Märchen beigesteuert haben, seien genannt: W. Heimburg, Anna Ritter, Johannes Trojan, Hans Hoffmann, Heinrich Seidel, Victor Blüthgen, Max Haushofer, Bertha Clément, Cornelie Lechler, Karl Rosner, Agnes Hoffmann, Helene Binder und Klara Hohrath. Die Bilder, meist Originalzeichnungen und Aquarelle, sind von Künstlern, wie Hanns Anker, Walther Caspari, Hellmut Eichrodt, Fedor Flinzer, Franz Hein, Ernst Kreidolf, Fritz Reiß, Paul Rieth, A. Schmidhammer, Hans Schulze, Franz Staffen, Hermann Vogeler u. a. dargeboten. Dazu kommt, daß die Reproduktionen ganz vorzüglich sind. Ueberhaupt ist die Ausstattung mustergültig und von feinstem Geschmack. Der Preis für das moderne „Bilderbuch" ist auf 3 Mark festgesetzt.

Aus der Geschäftswelt.

Weihnachten naht und damit die Zeit, wo man als Bevollmächtigter des „Christkindchens" Einkäufe besorgen muß. Die Auswahl passender Geschenke verursacht mancherlei Kopfzerbrechen. Wie viele unpraktische Sachen werden da nicht oft für theueres Geld eingekauft! Deshalb möchten wir Jedem als zuverlässigen Führer beim Einkauf von Geschenken den diesjährigen Waarenkatalog der **Solinger Industrie Werke, Adrian & Stock, Command.-Gesellschaft**, Solingen, empfehlen. Dieser Katalog mit über 2400 Abbildungen, den die Firma an Jedermann umsonst und portofrei verschickt, enthält in großer Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten alle Sorten: Solinger Stahlwaaren, Haushaltungsartikel, Werkzeuge, Sensen, Waffen, Reißzeuge, Glaserdiamanten, optische Instrumente, Albums, Lederwaaren, Uhren, Uhrketten, Schmucksachen, Parfüm, Seifen, Bürsten, Pfeifen, Cigarren, Stöcke, Schirme, Kämme, Corsets, Gummistempel u. s. w. Die Firma leistet für ihre sämmtlichen Waaren Garantie und nimmt nichtgefallende Sachen bereitwilligst zurück. Zusendung erfolgt innerhalb des Deutschen Reiches schon von 10 Mark an vollständig portofrei. 439.

Was wird beim Herannahen der Weihnachtszeit nicht mit Leckereien gesündigt! Wie süß jedoch ist ein solches Vergehen, wenn die Versuchung in Gestalt von **„Gala Peter"** und **„Bonbons au Chocolat Peter"**, den beiden ausgesuchten Schweizer Spezialitäten, an uns herantritt. Unwillkürlich müssen wir dabei sagen: „Wie wäre es möglich, einer solchen Versuchung zu widerstehen?" 440.

Die **Ziehung der Königsberger Thiergartenlotterie** findet nunmehr bestimmt am 10. Januar 1903 statt. Es bietet sich so Gelegenheit, durch Kauf eines Looses ein hübsches Weihnachtsgeschenk zu erwerben, welches gewiß unter dem strahlenden Kerzenbaum auf den Tisch des Hauses niedergelegt jedem Beschenkten Freude machen wird. Zugleich bethätigt man durch Erwerbung von Loosen, deren noch eine größere Zahl vorräthig ist, sein Interesse für den Königsberger Thiergarten, welches heute weit über die Provinzialhauptstadt hinausgeht und sich wohl über ganz Ost- und Westpreußen erstreckt. Wer heute Königsberg besucht, der lenkt auch seine Schritte nach dem Thiergarten, fast alle Schüler der Provinz haben dieser Sehenswürdigkeit schon Besuche abgestattet, welche bei der empfänglichen Jugend dauernde Eindrücke hinterließen. Nach dem ungünstigen finanziellen Ergebnisse und den geringeren Einnahmen, welche in dem letzten naßkalten und unfreundlichen Sommer der Königsberger Thiergarten naturgemäß zu verzeichnen gehabt hat, ist es an der Zeit, daß sich die weitesten Kreise der Stadt und Provinz an dem Kaufe von Loosen betheiligen, da der Erlös der Lotterie zum Besten des Thiergartens bestimmt ist. In allen Städten der Provinz sind Verkaufsstellen errichtet; diejenigen, welche sich für die Abnahme einer größeren Anzahl Loose interessiren, erhalten bei dem Generalvertrieb von **Leo Wollff, Königsberg i. Pr., Kantstr.**, bereitwilligst nähere Auskunft. 438.

Schuh-Industrie

Berlin. Wien. Paris.

13 Große Wollwebergasse 13.



Weihnachts-Ueberraschungen werden gratis überreicht.

Grösstes Schuhwaarenhaus am Platze!

Aus allen Abtheilungen meines großen Lagers habe ich eine

Ausstellung

zu passenden

Weihnachtsgeschenken

für Damen, Herren und Kinder zu billigen Preisen eröffnet.

Gummischuhe

unter Garantie der größten Haltbarkeit.

Filz- und warm gefütterte Sachen in allen Façons und bester Paßform.

Walter Bahrendt,

13 Große Wollwebergasse 13.

(18521

Heussi's **„Tannenzapfen".** Modernste Christbaumtülle!



Der „Tannenzapfen" wird nicht, wie alle anderen Baumtüllen mit seinem **untern**, sondern mit seinem **obern** Theil an den Zweig geklemmt; der Schwerpunkt liegt daher **unmittelbar auf dem Zweige,** nicht hoch in der Luft. Die Lichte können **nicht schief sitzen** und **nicht tropfen, auch wenn der Baum von einem Ort zum andern getragen wird;** sie verbrennen **ganz, brauchen nicht ausgepustet zu werden.** Preis Dtzd. Mk. **1,50**, Beste Sorte Mk. **2.—**, Porto **25, 45, 50** Pfg. für 1, 2, 3 Dtzd. und mehr gegen Nachnahme od. Vorauszahlung. (17516

Der Tannenzapfen ist die einzigste **nie versagende** Vorrichtung, die Lichte **schnell, bequem** und **gerade** auf d. Baume zu befestigen.

Paul Heussi, Leipzig,
Wintergartenstr. 4.
Bitte recht zeitig zu bestellen!

In **Danzig** bei **H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58. Fernsprecher No. 352.

Richters Anker-Steinbaukasten

und Richters Anker-Brückenkasten

ergänzen sich gegenseitig planmäßig; sie sind nach wie vor der Kinder liebstes Spiel und sollten unter keinem Weihnachtsbaum fehlen. Zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mk. und höher in allen feinen Spielwaaren-Geschäften vorräthig. **Nur echt mit Anker! — F. Ad. Richter & Cie.,** Rudolstadt. (16627

Neu! „Saturn" und „Meteor", herrliche Legespiele. Neu!

Zu Weihnachts-Geschenken

sehr geeignet!

Lange, halblange u. kurze

Pfeifen,

sowie echte **Wiener Meerschaumspitzen** in großer Auswahl empfiehlt

R. Obst,

Heil. Geistgasse 13.

Größtes Pfeifenlager am Platze.

(18259

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle Handschuhe in allen Gattungen und Preislagen, **Cravatten und Kragenschoner** neuester Façons, **Hosenträger von vorzüglichster Haltbarkeit, eigenes Fabrikat,** ꝛc. **zu allerbilligsten Preisen.**

J. Heptner,

Heilige Geistgasse 120.

Gegründet 1862. (18464

Parfümerien
Toilette-Seifen
Zahn- und Mundwasser

in reicher Auswahl und jeder Preislage
Spezialität: **Abbazia-Veilchen, Riviera-Veilchen, Trèfle, J'y pense, Tannenduft**
empfiehlt (18435

Waldemar Gassner, Schwanen-Drogerie
Altstädtischer Graben No. 19-20.

Grosse Auswahl.

Herren-, Knaben-, Kinder-Hüte und Mützen,

Filzschuhe

für Straße und Haus,

Echt Petersburger Gummischuhe

empfiehlt (18499

A. Kunitzki,

Gr. Krämergasse 5.

Billigste Preise.



Spezialität!
Schaukelpferde-Fabrik
von (17401

F. Lassan,

Paradiesgasse 3,
empfiehlt eine große Auswahl von Schaukelpferden mit Naturfell dauerhaft u. elegant zu den billigsten Preisen.
Repar.-Pferde bitte frühzeitig.

Käufer, Betheiligungsſuchende, Geldgeber erhalten kostenfreie ausf. Beschreibungen passender Objekte durch das **Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstücks- und Hypothekenverkehr Elbing, Fischerstr. 32 33.** **Vertreter an allen Orten gesucht.** (16681m

---

Gaskronen

in großer Auswahl empfiehlt (12255

R. F. Anger,
III. Damm Nr. 3.

Preisverzeichniß

der **Bierhandlung** von **Gustav Klabunde,** ehemaliger Kantinenwirth.

Kulmbacher	18 Fl.	3 M.
Grätzer	20 „	3 „
Engl. Porter	10 „	3 „
Königsb. Schönbusch	32 „	3 „
Malz-Extr.-Jopenbier	7 „	3 „
Münch. Pschorrbräu	20 „	3 „
Weißbier	30 „	3 „
Malzbier Gerstenbr.	32 „	3 „
Malzbier Weizenbr.	30 „	3 „
Kronenbräu	30 „	3 „
Putziger Bier	36 „	3 „
Elbing. Dopp.-Bier	36 „	3 „
Aktienbier, hell u. dunk.	40 „	3 „
Selter	40 „	3 „
Limonaden alle Sort.	20 „	3 „

17909) auch Siphon.

Langfuhr, Hauptstrasse 44, neben der Post.



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk, 6 Rubis,** schönes starkes Gehäuse, Deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränder, Emaille-Zifferblatt **Mk. 10,50.** Dieselbe m. 2 echt silbern. Kapseln **10 Rubis Mk. 13.—.** (14766

Schlechte Ware führe ich nicht.

Meine sämmtlich. Uhren sind wirkl. **gut abgezogen u. genau reguliert;** ich gebe daher reelle 2-jähr. **schriftliche Garantie.** Versand gegen Nachn. oder Posteinzahlung, Umtausch gestattet oder Geld sofort zurück, somit Bestellungen bei mir **ohne jedes Risiko. Reich illustr. Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten u. Goldwaaren gratis und franko.**

S. Kretschmer, Uhren, Ketten u. Goldwar. Engros
Berlin 207, Neue Königstr. 4.

Reelle u. wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.



(13607m

✚ Magerkeit. ✚

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisch. Kraftpulver, **preisgekr., gold. Med. Paris 1900, Hygiene-Ausstellg.;** in 6-8 Woch. bis 30 Pfd. Zunahme garantirt. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreib.** Preis Karton **2 Mk.** Postanweis. od. Nachn. mit Gebrauchsanweis.

Hygien. Institut (15851
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 112, Königgrätzerstr. 78.



Empfehle im reellen

Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts

Uhren und Goldwaaren

zu ganz bedeutend, 30 bis 35% ermäßigten Preisen.

Bitte um Ihre gütige Empfehlung. Hochachtungsvoll

H. Edelbüttel,
Uhrmacher. (18552
Kürschnergasse Nr. 1.

Spezial-Behandlung

o. Berufsst. v. Haut- u. Geschl.-L., Blasen-, Nierenl., Mannes-Schw., nerv. Kopf- u. Magen-Krankh., Flecht. u. Ausschl., a. i. chronischen Fällen, ebens. Frauenleid. Apoth. **Neumann, Berlin N., Chausseestrasse 2b, Auswärts brieflich.** (10533

Gute Winteräpfel, à Centr. 10 Mk. geg Nachn. ab Bahnhof Schöneberg. Musterkiste 10 Pfd. 1,50 Mk. per Post fr. vers. **Adolf Kuhn,** Neumünsterberg Westpr. (18481

Zu

Weihnachts-Einkäufen

empfehle in **grösster Auswahl** von den **billigsten Preislagen** bis zu den **feinsten Ausführungen:**

Lederwaaren aller Art

Reisekoffer, Taschen, sowie sämmtliche Reise-Utensilien, Jagd-, Sport- und Touristen-Artikel.
Schultaschen, Bücherträger, Musikmappen.
Aktenmappen, Schreibmappen, Dokumentenmappen.
Photographie-Albums und Ständer.
Papierkörbe, Truhen, Zeitungsmappen.
Handschuh-, Näh- und Schmuckkasten etc. etc.

Viele Neuheiten in:
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Taschen-Necessaires und Bürsten etc.
auch mit echt Silber-Monogramm, Stickerei oder Emaille. Bild nach Photographie.

Die Abtheilung für

Galanterie- und Luxuswaaren

enthält **viele aparte Neuheiten** aller Art, welche besonders für **Fest-Gesckenke** geeignet sind, darunter

originelle Scherz- u. Gebrauchs-Artikel
in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Schaukelpferde, prima Fabrikat,
wegen Aufgabe zur Hälfte des früheren Preises.

Paul Hundertmarck

Langgasse 26, neben der Post. (17991



Ziehung am 15. Januar 1903.
Badische

XI. Pferde-Lotterie

5063 Gewinne. Gesammtwerth Mark

100 000

darunter **1 à 15,000, 10,000, 5000, 3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M.** etc.
Der Verkauf der Gew. ist mit **70%** garantirt.

Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3. (18502

Kauft **deutsche** Waare!

LIQUEUR NACH ART DES
Benedictiner und Karthäuser

Anerkannt beste Fabrikate.
Aerztlich empfohlen.
F. W. Oldenburger Nachf.
Inhaber: Aug. Groskurth
HANNOVER.
Preise halb so theuer als die französischen Liqueure.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

In Danzig bei:
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse No. 131.
(16117

Fernsprecher Amt I. 2735.

Dr. Max Müller's Handels-Akademie

BERLIN C., Breitestrasse No. 29.
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
* * Beginn der neuen viertel-, halb- und jährlichen * * *

Vormittagskurse

am 5. Januar. Nachmittags- und Abendkurse, sowie Unterricht in einzelnen Fächern jederzeit. (17056m

Muster-Kontor. * * * * * * **Pension im Hause.**

Ausführliche Lehrpläne unentgeltlich.

Beinkranke

aller Art, selbst älteste und hartnäckigste Fälle heilt schmerzlos, ohne Operation, ohne Berufsstörung

Hedwig Henzen,
Naturheilkundige,
Danzig, Stadtgraben 18, part.,
Sprechstunden täglich von 9—1 u. v. 3—5 Uhr, Sonntags von 9—12 Uhr.

Die Naturheilkundige **Hedwig Henzen** ist von dem (18087
Spezialarzt Dr. med. Strahl in Hamburg ausgebildet und für Danzig von demselben allein bevollmächtigt, Beinkranke nach der **Dr. Strahl'**schen Methode zu behandeln.

Die ersten Erkundigungen über den Krankheitsfall sind unentgeltlich, denn ich nehme keinerlei Gebühren, wenn ich nicht selber fest überzeugt bin, daß ich Hilfe bringen kann.

Hedwig Henzen, Naturheilkundige.

Georg Wohlert,

Heil. Geistgasse 127,

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger

Bitte bei Einkäufen sich meiner zu erinnern.

Handschuh-Wasch- und Färbe-Anstalt.

Stickereien für Hosenträger, Leib- und Flintenriemen werden sauber garnirt (14386

Stoff-Reste

ausreichend für Anzüge, Paletots, Hosen, **geeignet als Geschenke,** enorm billig, empfehlen in größter Auswahl

Strohmenger & Bielefeldt,
Tuchhandlung und feines Maaßgeschäft,
Holzmarkt 17. (18 465

Pass. Weihnachtsgeschenk
Gegen Nachn. od. Eins. von Mk. 4,20 vers. frco. 3 Fl. à 3/4 Ltr. echten alten ärztl. empf. **Port-wein** Fig. da Foz.
Friedrich K. Schaefer,
Bremen. (18105m

Anerkennung aus allen Kreisen

haben wir erstrebt und empfangen, daher unser weiteres Entgegenkommen

Sonntag, den 21ten **Montag, den 22ten** **Dienstag, den 23ten** **Mittwoch, den 24ten**

(18573

Photographie-Bons gratis

und zwar bei einem Gesammt-Einkauf von

5 Mark	**10 Mark**	**15 Mark**	**20 Mark**
1/4 Dutzend Visites	1/2 Dutzend Visites	1/4 Dutzend Cabinet	1/4 Dutzend Makart

Diese Bons sind für jede erwachsene Person zu verwenden, und empfehlen wir solche als besonders beliebtes **Weihnachts-Geschenk**.

Bei Bezahlung bitten wir an der betreffenden Zahl-Casse einen Photographie-Bon zu verlangen.

Trotz dieser ausserordentlichen Vergünstigung bleibt unser **Rabatt-Spar-System** dennoch in Kraft.

Bei Einkauf von einer Mark vergüten wir 4 Rabattmarken.

Wir heben noch besonders hervor, dass wir auch bei Bildern, die wir gegen Gratis-Bons aufnehmen, für vollendete künstlerische Ausführung garantieren und dass die Bons 1 Monat lang ihre Giltigkeit behalten.

Sonntag, den 21. d. Mts.
bis 7 Uhr Abends
geöffnet!

Warenhaus

Hermann Katz & Co.

Vorzugs-Angebot

Herren-Hosen (18218
à 3⁰⁰ 3⁵⁰ 4⁰⁰ 4⁵⁰ 5⁰⁰ 5⁵⁰ u. 6⁰⁰ Mark

Arbeiter-Hosen
à 1⁵⁰ 1⁷⁵ 2⁰⁰ 2²⁵ 2⁵⁰ 2⁷⁵ 3⁰⁰ u. 3⁵⁰ Mark

Kohlenmarkt No. 13. **S. Israelski,** Kohlenmarkt No. 13.



Rand Marzipan Satz

in nur bester Qualität zu soliden Preisen empfiehlt (13196

Conditorei A. Krause,
Langebrücke Nr. 25.

Aufträge für hier, sowie nach auswärts erbitte baldigst zur prompten Erledigung.

Weihnachtskarten, Neujahrskarten, Baumschmuck, Spielsachen und andere passende Geschenke
zu Weihnachtseinkäufen empfiehlt (14236
H. Eichmann, Tischlergasse Nr. 64.

Mandelreiben,
Marzipanformen, Backbleche
empfiehlt (17519
Rudolph Mischke,
Inh. Otto Dubke, Langgasse 5.

Hustenleidender
probire die hustenstillenden und wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Caramellen
2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicher. Erfolg solche bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung** sind. Dafür Angebotenes weise zurück! Packet 25 Pfg. Niederlage bei:
Otto Pegel, Weidengasse 47.
Minerva-Drogerie 4. Damm 6.
Otto Düring, Petershag. a. d. R.
Alois Kirchner. (7056
Herm. Helfer, Portechaisengasse.
Eduard Homburg, Tischlg. 23.
Hugo Köhler, Johannisg. 66.
William Hintz, Gartengasse 5.
Ernst Fuchs in Langfuhr.
Aloys Block in Zuckau.

Zum **billigen direkten Bezug** von modernen soliden
Anzug- und Paletot-Stoffen
empfiehlt sich die Oschatzer Tuchfabrik, Oschatz in Sachs. Muster franko. (15741

Flügel und Pianinos
(große Auswahl)
von Mark 450 an,
bequeme Zahlungsweise.
Harmoniums
von Mark 100 an.
Max Lipczinsky,
Jopengasse 7.
Pianofortefabrik mehrfach prämiirt. (15124

Sämmtliche Sorten
Wein, Rum und Cognac
zu billigsten Preisen empfiehlt
Erstes Ungarwein-Specialhaus,
Jopengasse Nr. 22.
Telephon 1058.
Preislisten u. Proben gratis. (14046

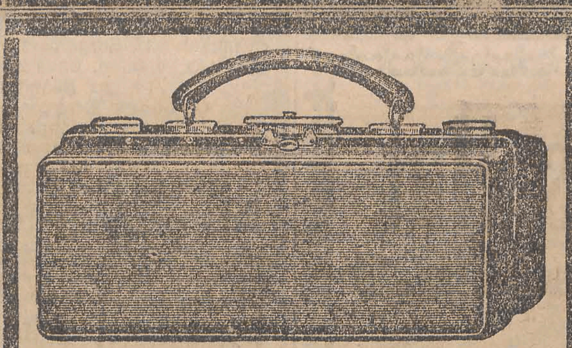
Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffel,
Jagdstiefel, Komtoirschuhe, Schnallenschuhe, Gum.-Zugstiefel, Einziehschuhe, Einziehpantoffeln, Einlegesohlen, beste Hutmacher-Waare
empfiehlt auffallend billig
B. Schlachter, Holzmarkt 24.
18251

Feinste
Stettin. Preßhefe
empfiehlt (14096
Clemens Leistner,
Hundegasse 119.

Schießstange 1.
Tadellos gewachsene
Weihnachts-Tannenbäume
per Stück von 50 Pfg. an.
Schießstange 1.
[14465

Gelegenheitskauf. Große Betten m. klein. unbed. Fehlern, Ober-, Unterbett und Kiss zus. 11½ M. Pracht. Hotelbetten 17½ M. Rothe Ausstattungsbetten 22½ M. Nichtpass. z. Betr. retour. Preisl. grat. A. Kirschberg, Leipzig 36. (14068

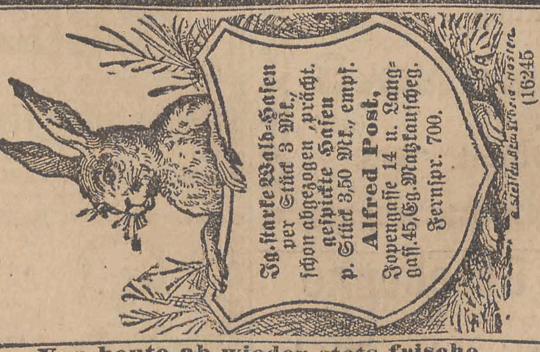
Frauenschutz,
absolut sicher und unschädlich, per Dutzend M. 2 Porto 20 Pf.
Kosmetisches Laboratorium, Nürnberg 7. (17156



Eugen Flakowski,
Breitgasse Nr. 100,
empfiehlt zu Weihnachts-Einkäufen in größter Auswahl zu billigen festen Preisen: [18528

Reitsättel für Herren, Damen, Kinder, Candarren u. Trensen, Schabracken, Reit- und Fahrpeitschen, Fahrleinen, **Wagenlaternen,** Pferdedecken, Regendecken, **Schlittengeläute** Schlittengurte und Rossschweife in allen Farben.

Reisekoffer, Schultaschen, **Tornister,** Bücherträger, Geldtaschen, Portemonnaies und Cigarrentaschen, Jagdtaschen, **Markttaschen,** extra stark von Leder gearbeitete Sattlerwaare/ Handtaschen.



Von heute ab wieder stets frische
Back-Margarine
wie bekannt in vorzüglicher Qualität empfiehlt (18535
Victor Busse,
Margarine-Spezial-Geschäft,
Danzig, Häkergasse 62. Dirschau, Bahnhofstraße 23.

Männer-Schwäche, Selbstbehandlung u. schnelle Heilung Brochüre mit Dankschr. 40 Pf. diskret, franko. Hygien. Anst., Dir. Lorje, Berlin N. 24e. (10151

Ball-Fächer



reizende Neuheiten in Feder, Gaze u. Phantasie.
Feine Dam.- u. Herren-
Portemonnaies
empfiehlt zu **billigsten festen Preisen** (17846
Georg Fiehn, Schirmfabrik, Jopengasse 38.
Zerbrochene Fächer werden schnell u. sauber reparirt.

Warnung!

Vielfach im Handel befindliche Honigkuchen werden auf den Packungen mit dem Vermerk
Thorner Katharinchen, Thorner Honigkuchen
oder
Thorner Honigkuchen-Fabrik
versehen, während ihre Herkunft mit dem **echten** berühmten Thorner Fabrikat nichts gemein hat und meist minderwerthige Nachahmungen darstellen. Um sich vor Täuschungen zu schützen, bitte daher auf meine volle Firma zu achten. (18415
Honigkuchen-Fabrik Herrmann Thomas, Thorn,
Königl. Preuß. und Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.
Filiale: Danzig, Kohlenmarkt 17.

(14076
Eugen Bieber
Uhrmacher Goldschmiedegasse 28
bringt seine bekanntlich soliden Fabrikate in **Uhren, Ketten, Ringen, Broschen, Boutons, Alfenid-Waaren** ꝛc. zu spottbilligen Preisen in Erinnerung.

Paul Kneifels Haar-Tinktur

In Danzig nur echt zu haben in Flaschen zu 1, 2 u. 3 M. bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt No 3, **Lietzau's** Apotheke, Holzmarkt 1.

welche sich durch ihre ausserordentliche Wirkung zur **Erhaltung** und **Vermehrung** einen Weltruf erworben und als vorzügliches Cosmeticum unübertroffen dasteht, möge man den vielen meist schwindelhaften Mitteln gegenüber **vertrauensvoll anwenden** und wird man durch kein irgendwelches Mittel je einen Erfolg finden, wo diese Tinktur wirkungslos bliebe. **Pomaden** und dergl. sind, trotz aller Reklame derartiger Mittel, bei **Eintritt** von Haarausfall und Kahlheit **gänzlich nutzlos;** auch hüte man sich vor Erfolg garantir. Anpreisung, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. Die Tinktur ist amtlich geprüft. (2897

Strohsohlen, alle Größen, Paar 20 Pfennig Heilige Geistgasse 26. (18366

Blutstockung bei. Niemann, Hamburg., Neumünsterstr. 26. Aufbewahren. (18263m

Erst wie er wieder in seiner Straße war, besann er sich und blieb stehen. Wo mochte Eiler sein? Den hatte er ganz vergessen, und er konnte nichts sehen, wegen des dicken Nebels, der die Straße füllte. Endlich hörte er Schritte, die näher und näher kamen, und schließlich tauchte Eiler auf, der ihm athemlos von dem raschen Lauf zurief:

„Ich kann sehr gut mitkommen — ich kann sehr gut mitkommen!"

Als sie in ihrer Wohnung angekommen waren, guckten sie erst in die Küche, aber da war es dunkel und kalt. Auch im Wohnzimmer war die Lampe noch nicht angezündet, und darum sahen sie die Mutter nicht gleich, die im Sopha saß.

„Na, Kinder, wo seid Ihr denn gewesen?" fragte sie still.

„Unten beim Dampfer," antwortete Eiler.

„Beim Dampfer," wiederholte die Mutter, „was wolltet ihr da?"

„Die Kiste war nicht mit," platzte Hans Christian heraus, „und ich hasse Onkel und Tante!"

Darauf begann er ganz fassungslos zu schluchzen. Die Mutter versuchte ihn zu trösten, aber es nützte Alles nichts. Schließlich sagte sie: „Aber schämst Du Dich nicht, solch' großer Junge wie Du bist, wegen einer Gans zu weinen; lieber Gott, wenn es keine größeren Sorgen im Leben gäbe!"

Hans Christian schlang die Arme um ihren Hals:

„Mutter, Mutter, ich bin ja Deinetwegen so traurig. Onkel hat Dich vergessen, alle haben Dich vergessen, seit Vater todt ist — und heut ist doch Weihnachtsabend."

Die Mutter drückte ihren großen Jungen fest an sich: „Hans Christian, Hans Christian, das beste von Allem ist doch, wenn man zwei so brave Jungen hat, wie ich habe."

Und nach einer kleinen Pause fügte sie hinzu: „Das Leben nimmt vaterlose Kinder in eine harte Schule, aber ich glaube, es macht sie auch zu ganzen Männern."

Hauswirthschaft.

Nippessachen zu reinigen. Nippesgegenstände aus Porzellan, Muscheln, Glas zc. reinigt man mit lauem Seifenwasser mittels eines weichen Pinsels oder sehr weicher Zahnbürste, dann wird gut nachgespült und getrocknet; ebenso reinigt man die Figuren aus Biskuitporzellan. — Nippes aus Eisenbeinmasse werden sauber und verlieren ihr gutes Aussehen nicht, wenn man sie in lauwarmem Salmiakwasser mit weicher Bürste oder Pinsel abwäscht und sofort spült. Doch dürfen die Sachen nicht abgetrocknet werden, sondern müssen an der Luft (nicht Sonne) trocknen. — Gegenstände aus Gips werden mit einem weichen Läppchen und Oel abgerieben. — Kleine Holzschnitzereien werden wie neu, wenn man sie nach dem Abstäuben mit einer Schellacklösung (= farbloser Lack) überstreicht.

Das Reinigen der Roßhaare geschieht ohne große Mühe, wenn man sie in ein Waschfaß legt, mehrere Male kochendes Wasser darüber gießt, das Faß mit einem recht dichten Tuch oder passenden Deckel bedeckt und sie eine Stunde in dem Dampf stehen läßt. Dann läßt man das Wasser ablaufen, übergießt die Roßhaare recht reichlich mit kochendem Seifenwasser und deckt sie wieder recht sorgfältig zu. Ist das Wasser etwas abgekühlt, so drückt und reibt man die Roßhaare gut aus, gießt das Seifenwasser ab, legt die Roßhaare wieder in das Faß, übergießt sie wieder mit kochendem Wasser, rührt sie mit einem Stock tüchtig um, läßt sie abermals eine Stunde stehen und spült sie nochmals mit kochendem Wasser ab. Dann legt man sie zum Trocknen auf große Tücher in die Sonne oder in die Nähe eines warmen Ofens. Nach dem Trocknen werden sie aufgezupft. Man wende nie kaltes Wasser an, das Roßhaar verliert dadurch seine krause Beschaffenheit.

Für die Küche.

Omelette. Eine vortheilhafte Art von Omelette ist folgende: Das Gelbe von 2 Eiern wird mit 2 Löffeln Wasser und entsprechendem Salz gequirlt. Nachdem das Weiße zu Schaum geschlagen und hinzugethan ist, wird die Masse sofort in eine Pfanne mit heißer Butter gethan, etwas zur Seite gerückt, langsam gebacken und demnächst zusammengeklappt möglichst schleunigst angerichtet. Um das schnelle Zusammenfallen der Omelette zu vermeiden, wird dieselbe nicht vorher gefüllt, sondern erst beim Serviren thut Jeder sich Obst oder, was ebenso schmackhaft, auch nur reichlichen Zucker hinzu. Obige Portion ist auf drei Personen berechnet.

Heringssalat. Dazu nimmt man etwa fünf Heringe, 15 gekochte Mittelkartoffeln, und von folgenden Zuthaten rechnet man den Heringen gleichkommende Portionen an abgeschälten, sauren Gurken, Pfeffergurken, geschälten Aepfeln, Kalbsbraten. Die gut gewässerten, aus Haut und in Würfel geschnittenen Heringe, sowie alle anderen Zuthaten, ebenso geschnitten, werden mit einem guten Theil Kapern, etwas Mostrich, gestoßenem, weißen Pfeffer, wenig Oel und Essig gut unter einander gemischt. Rührt man zwei Eidotter mit dem Oel zu einer seimigen Sauce und dann die Zuthaten dazu, so wird der Heringssalat noch feiner, auch geschnittene Neunaugen erhöhen den Wohlgeschmack.

Am Familientisch.

(Nachdruck verboten).

Bilderräthsel.



Weihnachtsräthsel.

O hehre, gottgeweihte
Glückselige Weihnachtszeit!
Dreimal gebenedeite,
Wie machst das Herz Du weit.
Ein Räthsel ist Dein Walten!
Das schwebt voran als Stern
Den Jungen wie den Alten?
Wer nennt des Räthsels Kern?

Vom Leben nimm das Eine,
Vom Leid das Andre Dir.
Das Dritte nimm vom Weine,
Die letzten Zwei vom Bier,
Und hast Du das verbunden,
Durchglänzt Dich's wunderbar,
Noch ward kein Glück empfunden,
Das nicht das Ganze war.

Jens Holmen.

Sternräthsel.

```
         *           Konsonant.
       . * .         spanischer Feldherr.
     . . * . .       Theil des Tages.
 * * * * * * *       männlicher Vorname.
     . . * . .       Farbe.
       . * .         Körpertheil.
         *           Konsonant.
```

Die Buchstaben AAAA, B, CCC, DDD, HH, II, M, NN, RRRRR, T, U sind nach dem Muster der obigen Figur derart zu ordnen, daß die mittelste wagerechte und senkrechte Reihe gleichlautend ist und die Buchstaben wagerecht gelesen die beigefügte Bedeutung haben.

Auflösungen folgen in Nr. 52.

Auflösungen aus Nummer 50:

Lösung des Bilderräthsels:

Zorn macht taub und blind.

Lösung des magischen Zahlenquadrats.

6	9	7	8
8	7	9	6
9	6	8	7
7	8	6	9

Lösung des Reihenräthsels:

Laß Neid und Mißgunst sich verzehren,
Das Gute werden sie nicht wehren.
Denn, Gott sei Dank, es ist ein alter Brauch,
So weit die Sonne scheint, so weit erwärmt sie auch. (Goethe.)

Namen der Einsender.

Drei Räthsel lösten: Paul und Kurt Krieger, Otto Bergmann, Margarete Sommer, Maria Pretsch-Danzig, Bruno und Alfred Kannenberg-Langfuhr, Gertrud Ruth-Altschottland, Wirweitzki und Kottenstein-Pietzkendorf, Alfred Barthel-Tiegenhof, Kamerski, Feldwebel, Marienburg, Eduard Bloknsewski, Anna und Erna Krüger, Margarete Ohl und Leo Katscherowski-Neustadt.

Zwei Räthsel lösten: Heinrich Ziegenfuß, U. Mielkau und Käthchen, John Feige, Theodor Goldschmidt, Trudchen und Paulchen Gußmann, Lucie Bockenthal, Anna Lienau, Franz und Bertha Schoßnick, Erna und Anna Rathke, Olga und Johannes Lemke, Elsa Bromby und Käthe Stuth, Leopold Fett, Charlotte Reinke, Martha und Siegfried Fett, Anna Passauer, Felix und Paul Labeteit, Bruno Rimmert, S. Päslack, Sylvia W., Meta Last und Willy Giese, Julius Teschner-Danzig, Stradella und Minna Mieck-Neufahrwasser, Emilie Heck-Westl.-Neufähr, Erich und Gertrud Köslin und Annchen Hofer-Stolp, Rosa Szereschewski, Clara Knuth-Neufahrwasser, Elsa und Erich Xaver-Langfuhr, Paul Graetz-Stutthof.

Ein Räthsel löste: Arthur Eckstein-Danzig.

Die Namen derjenigen Einsender, welche richtige Lösungen obiger Räthsel bis nächsten Dienstag unter der Adresse: Redaktion des Sonntagsblattes der Danziger Neueste Nachrichten einsenden, werden im nächsten Sonntagsblatt veröffentlicht.

Verantwortlich: Franz Herwig.
Druck u. Verlag der Danziger Neueste Nachrichten, Fuchs & Cie.



Sonntagsblatt

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Nr. 51. Danzig, Sonntag, 21. December. Jahrgang 1902.

Weihnachts-Idylle.

Im tiefen Schlafe liegt die Natur,
Unter Schnee begraben ist Feld und Flur,
Es blitzt und blinkt auf der Heide;
Wie der Sonnenstrahl huschet darüber hin
Und der Sturm dazu braust mit wildem Sinn,
Da funkelt's wie edles Geschmeide.

Das Murmeln des Bächleins ist verhallt,
Seine Kräfte bezwungen von Eisesgewalt,
Seine rauschenden Lieder vergangen;
Im tiefen Schluchten, auf weitem Feld
Ist alles still! Und die ganze Welt
Vom Winterraume umfangen!

Da stampft durch den Schnee ein greiser Gesell',
Mit Glöckchen am Rocke, die klingen so hell,
Der Bart gefroren vom Eise;
Die Glocken erklingen so wunderfam weich,
Als käme ihr Klang aus dem Märchenreich
Und sänge die alte Weise:

Das süße Lied von der heiligen Nacht,
In der die Mutter so einsam wacht
Und küßt des Christkindes Locken;
Und alles ringsum erwacht nun und lauscht,
Wie durch die Wipfel der Bäume rauscht
Das Klingen der Weihnachtsglocken.

Alfred Löffler

Die goldene Nuß.

Eine Weihnachtsgeschichte von E. Fahrow. (Nachdruck verboten.)

Auf die alten Gebräuche nämlich hielt er große Stücke! Herr Fridolin Bauer war überhaupt ein konservativer Herr, und es gehörte schon ein Stück Unverfrorenheit dazu, wenn man ihm zu widersprechen wagte; denn dann wurde Onkel Fridolin „unangenehm" — wie er selbst hinterher in mildem Beschönigungstriebe seine Wuthausbrüche benannte.

Wenn also Neffe Alfred sich unterstanden hatte, die Weihnachtsabende bei dem Familien-Erbonkel l e d e r n zu finden, so hatte er sich damit natürlich den unauslöschlichen Zorn des alten Herrn zugezogen — außerdem aber sich selbst um die übliche Festgabe in Gestalt eines blauen Scheins gebracht.

Alfred that, als lache er über den Grimm des Onkels, heimlich aber ärgerte er sich doch sehr. Er hatte selbstverständlich auf die 100 Mark gerechnet, hatte damit seiner kleinen Lisabeth ein schönes Geschenk kaufen wollen — damit war es nun nichts! Und worüber ärgert sich ein verliebter, junger Mann mehr, als wenn er knauserig in den Augen seiner Angebeteten erscheinen muß?

Lisabeth freilich war in Alles eingeweiht, denn sie gehörte eben mit zur Familie, wenn sie auch nur ein Bäschen dritten Grades war; da nun die ganze Familie von Alfreds ketzerischer Bemerkung gehört, mußte auch Lisabeth es erfahren — es sorgte da immer ein Glied für die richtige Information des anderen — ganz wie sich's gehört.

„Ich möchte blos wissen, w e r dem Onkel das gepetzt hat?" knurrte Alfred am Vorabend des Festes.

Er richtete sich mit seiner Aeußerung augenscheinlich an die Zimmerdecke, denn weder die Schwestern noch die Mutter wurden dabei von ihm eines Blickes gewürdigt.

„Kind," sagte die Mutter mehr philosophisch als beruhigend, „das ist nun ganz gleichgültig! Verscherzt hast Du's nun einmal beim Onkel — trage die Folgen mit Würde. Warum bist Du auch immer so vorlaut!"

„Vorlaut! Mütterchen, ich bin jawohl nicht mehr sechs, sondern sechsundzwanzig Jahre alt! Und Onkel Fridolin ist mit seinen ledernen Weihnachtsabenden ein Anachronismus, ganz einfach! Kein Mensch fühlt sich mehr behaglich mit den altmodischen Papierketten und vergoldeten Aepfeln und Nüssen! Man kauft Glaszeug und fertige, glitzernde Ketten — aber natürlich, wenn man Fridolin heißt? Da muß man eben auch altmodisch in seinen Gebräuchen sein. Weihnachtslieder singen und so weiter — lauter sentimentaler Klimbim!"

Die Schwestern schwiegen und zuckten die Achseln — man weiß nicht, ob beistimmend oder verurtheilend — aber die Mutter läßt ihre Handarbeit sinken, sieht den großen Sohn ernst an und spricht ganz sanft, aber sehr sicher:

„Wenn Du auch Doktor der Philosophie bist und ich eine einfache, alte Frau, Alfred, deshalb kannst Du doch noch immer vorlaut sein, wie Du es als Junge warst. Damals war Dein Mundwerk auch schon immer viel schlimmer als Deine Gedanken, und Dein Herz viel besser als Deine Zunge. Und Du hast Deine Neigung Dein Leben lang nie Deine unangenehmen Eigenschaften, denn nicht dieser großen Umtugend wollen — ich selbst aber habe manche Deiner Bemerkungen und Reden verstanden oder bemäntelt, weil ich ja eben wußte, daß Du es lange nicht so meintest, wie es klang! — Und so ist es noch heut und gerade bei dieser Gelegenheit wieder: Onkel Fridolin hat sich natürlich über Deine pietätlose Kritik gekränkt, und ich selbst — nun, ich will Dir erzählen, daß für mich vergoldete Aepfel und Nüsse doch mehr sind wie nur ein „sentimentaler Klimbim". In einer vergoldeten Nuß habe ich einmal meines Lebens größtes Leid und Glück gefunden."

Alfred blickte erwartungsvoll von seiner Cigarre, an der er ein wenig ärgerlich herumgebissen, zu seiner Mutter hinüber. Er liebte sie so sehr, die zarte, kleine Frau mit den verblaßten, blauen Augen unter dem grauen Scheitel! Sie war auch so stark wie er, wie Klug — von ihr liebte er sich sicher gern einmal widersprechen, während das sonst zu den Dingen gehörte, die ihm zu ertragen peinlich waren.

„Na, ja," sagte die Mutter, „so etwas vergißt sich nicht, auch wenn es dreißig Jahre her ist! — Ich war nämlich damals erst zwei Jahre verheirathet. Kinder hatten wir noch nicht, und Euer Vater — ich nannte ihn immer Adrian, obwohl er schlechtweg Adam hieß — behauptete, ohne Kinder sei eine Ehe viel gemüthlicher: nachher, als wir welche hatten, sagte er wieder, m i t Kindern sei es

viel gemüthlicher. — Er sah eben stets die Dinge von der guten Seite an — Fridolin, sein so viel älterer Bruder that das Gegentheil; der fand immer und überall die Schattenseiten heraus. —

Weihnachten verlebten wir gewöhnlich ganz still unter uns Dreien; denn Fridolin mußte natürlich dabei sein, die Brüder liebten sich so sehr.

Einmal aber kam eine Unterbrechung in unser einförmiges Leben, indem ein Jugendfreund des Onkels, der bislang in Amerika gewesen, auftauchte und als reicher Mann und Ex-Thunichtgut gebührend in unserem Verwandten- und Freundeskreise gefeiert wurde.

Schrötting hieß er und war ein schöner, genialer Mensch, ein Sänger von Gottes Gnaden im wahrsten Sinne des Worts; denn eine richtige Schule hatte er eigentlich nie durchgemacht, war mit zwanzig Jahren von der Universität, Schulden halber, ausgerissen und stracks nach den westlichen Staaten drüben gegangen. Dort sang er einem großen Direktor etwas vor, log ihm ein ganzes Märchen dazu vor, woraus man entnahm, an wie großen Bühnen er schon in Deutschland gewirkt habe — wurde probeweise für allerkleinste Rollen engagirt und stieg in einem Jahre raketengleich empor. Wirklich war er in ein paar Jahren „der berühmte Schrötting“ und machte Geld wie Heu.

Hier in der Heimath wollte er auch nicht bleiben. So klug war er schon, einzusehen, daß man in Deutschland an einen Sänger doch noch höhere Kunstanforderungen stellte als drüben. Aber das Schlimme für ihn war, daß er sich bis über die Ohren verliebt hatte in Else Lehn, meine Freundin; und daß deren Eltern in der altmodischsten Weise gegen Bühnenangehörige eingenommen waren und den Freier kurzer Hand abwiesen.

Merkwürdiger Weise hatte Hans Schrötting mich allein in sein Geheimniß gezogen, während der Onkel nur wenig und Euer Vater garnichts davon wissen durfte. — Ich aber ward nun der sogenannte Schutzengel der Liebenden, und in meinem Hause sahen sie sich zuweilen. — — —

Am Vorabend vor Weihnachten war's, und wir saßen alle im Wohnzimmer und vergoldeten Nüsse.

Diese Nüsse pflegte ich einige Tage vorher in Salzwasser zu legen, dann ließen sie sich mit einem Messer ganz leicht auseinandertheilen, ohne daß die Schale zerbrach. Dann nahm ich den Kern heraus, den ich in der Küche verwandte, und die Hälften wurden zusammengeleimt und vergoldet.

Mein guter Adrian war an diesem Abend sehr übler Laune. Wortkarg saß er da, beobachtete mich und Hans Schrötting, fragte spitz, warum denn meine Freundin heut fehle und lachte sonderbar über meine harmlose Erklärung, sie habe keine Erlaubniß erhalten, herzukommen.

Schrötting hatte ziemlich lange an einer Nuß hantirt; denn wir pflegten Verschen und kleine Zuckerkugeln darin zu verstecken, und ihm machte gerade das besonderen Spaß.

Während einer Minute, in der Adrian nach einer anderen Richtung sah, schob er mir diese Nuß unter die Hand und flüsterte: „Bitte!“

Ich wußte natürlich, daß ich sie Else geben sollte. Sacht ließ ich die Nuß in meine Tasche gleiten und plauderte weiter mit Fridolin.

Als aber Schrötting an diesem Abend fortging, konnte ich ihm meine bis dahin aufgehobene Ueberraschung mittheilen: ich hatte für die Liebenden für morgen ein Stelldichein von zehn Minuten in meinem Salonchen ermöglicht und flüsterte ihm mit einem Händedruck auf dem Korridor zu: „Morgen Nachmittag um 3 Uhr.“

Ach, ach, das hatte der Vater gehört!

Kaum waren die beiden Herren aus der Thür, da brach der Sturm los. Und was für ein Sturm! Der Vater vergaß ganz, zu wem er sprach. Er hatte mich beim Handgelenk gepackt und knirschte mir die unglaublichsten Dinge vor — ich begriff zunächst nicht, um was es sich handelte!

Dann aber als ich es verstand, als ich wußte, daß er eifersüchtig auf Hans Schrötting war, und daß er glaubte, mir Untreue vorwerfen zu können, da ergriff mich eine Regung, die ich Stolz nannte. Es war aber nur Trotz!

Oh, ich war so beleidigt! Und deshalb gab ich ihm nicht die Aufklärung, die doch so nahe lag, deshalb schwieg ich und ließ ihn toben und machte ihn nur noch wilder mit meiner Verstocktheit.

Die kleine goldene Nuß hatte er selbst mir aus der Tasche geholt und aufgeknackt. Es lag ein kleines goldenes Herz darin!

Das stieß dem Faß den Boden aus; nun war ich ja vollends „überführt“! Und da saß ich und blickte trotzig und feindselig meinen ungerechten Richter an und weinte nicht einmal.

Nur zum Schluß der Scene, als Adrian sich ausgetobt hatte und mich anflehte, ihm ein Wort zu erwidern, da brach ich in Thränen aus und schluchzte: „Du schlechter Mensch! Ich habe nichts Unrechtes gethan!“ Und damit lief ich in mein Zimmer und riegelte mich ein und schlief die Nacht auf meiner Chaiselongue.

Nun, am anderen Nachmittag um 3 Uhr fand das Stelldichein zwischen den Liebenden bei mir statt, und natürlich stand Adrian hinter der Portiere, um Klarheit in dies „Räthsel“ zu bringen. Und ich stand groß da, riesengroß!

Ja, und nun war der Weihnachtsabend da, und mein Adrian hatte noch nicht gewagt, die Lichter am Baum anzuzünden, weil ich immer noch Ströme von Thränen vergoß und ihm nicht glauben wollte, daß er mich liebe.

Aber Onkel Fridolin war es, der Oel auf die Wogen goß. Er zündete den Baum an und setzte sich ans Klavier und spielte die alten, frommen Weihnachtslieder. Und Hans Schrötting setzte ganz allein ein, da wir Beide noch nicht einfielen, und sang mit seiner schönen Baritonstimme gar rührend: „Es ist ein Ros entsprungen“.

Aber das griff mir doch zu sehr ans Herz, und leise erhob ich mich und kam herein und sang mit, obgleich mir noch die Thränen im Halse steckten und meine Stimme jammervoll zitterte.

Und mit jedem Liede kam Adrian etwas näher an mich heran, so daß er bequem seinen Arm um mich schlingen konnte, als wir sangen: „Oh, Tannenbaum“.

Die Versöhnung fand aber erst ihre Krönung, als Fridolin, der nun Alles wußte, mir mit listigem Augenzwinkern eine goldene Nuß verabreichte.

Ich wollte sie nicht nehmen mit der wohlbegründeten Bemerkung, für diesmal habe man mir genug Nüsse zu knacken gegeben.

„Mach' sie nur auf,“ sagte Fridolin, „es ist ein guter Kern darin!“

Und was enthielt sie? Auf einem Zettel die Nachricht, daß dieses kleine Häuschen, in dem wir jetzt noch wohnen, uns von Fridolin klipp und klar geschenkt werde — als Versöhnungssiegel, sagte er.

Wir wollten diese Großmuth zunächst nicht annehmen; aber nachher thaten wir's doch; denn Fridolin war Junggeselle und reich, und konnte sich das seinem weniger mit Glücksgütern gesegneten Bruder gegenüber leisten.

Ein eigenes Haus! — Das war meines Lebens Traum gewesen, und das wurde mir nun in einer Nuß bescheert!

Meinst Du nun noch, daß Onkel Fridolin's Weihnachtsabende „ledern“ sind?“

Alfred stand auf und küßte seiner Mutter die Hand. Und dann nahm er Hut und Mantel und ging zu Onkel Fridolin — abbitten.

Der aber lachte und sagte: „Junge, denkst Du wirklich, das hätt' ich Dir nachgetragen? Schnell fertig ist die Jugend mit dem Schnabel, das weiß ich doch längst! Zur Belohnung aber dafür, daß Du Dich zu einer Entschuldigung aufgeschwungen hast — was meinst Du, wenn ich Lisabeth eine Aussteuer schenkte?“

„Oh, Onkel Fridolin! Du bist ein Erzengel!“

Die Weihnachtskiste.

Eine Skizze von Fridjof Bon. Aus dem Dänischen von Julia Koppel.

(Nachdruck verboten.)

Der dreizehnjährige Hans Christian hatte die ganze Nacht unruhig geschlafen. — Jetzt, gegen Morgen war er plötzlich erwacht mit dem schmerzlichen Gedanken: Die Kiste ist noch nicht da und heute ist Weihnachten! Wie ein Stich ging es ihm durchs Herz. Auf diese Kiste hatten sie nun schon alle Tage so sehnsüchtig gewartet. Aber noch bis gestern Abend, als er zu Bett ging, war nichts gekommen, obgleich er Erlaubniß bekommen hatte, länger als gewöhnlich aufzubleiben. — „In den Tagen vor Weihnachten hat die Post so viel zu thun, daß die Packete oft erst ganz spät am Abend gebracht werden!“ — hatte die Mutter ihn zu trösten versucht. Hans Christian legte sich auf das andere Ohr und versuchte wieder einzuschlafen, aber er war schon zu wach geworden, und zuletzt setzte er sich aufrecht im Bette hin. Vom anderen Bette herüber tönten die regelmäßigen Athemzüge der Mutter. Er beugte sich über den kleinen Bruder Eiler, der mit ihm zusammen im Bett schlief, aber er konnte in der Dunkelheit nichts erkennen. Er tastete nach ihm, aber er zog seine Hand ganz erschrocken zurück, denn er hatte ihm gerade ins Gesicht gegriffen.

„Was mag die Uhr wohl sein?“ dachte Hans Christian. Plötzlich hörte er das Klappern von Holzpantoffeln unten im Hof und gleich darauf wurde bei den Nachbarn angeklopft. Das war gewiß der Bäcker mit Brod. Dann war es noch sehr früh, denn den hatte Hans Christian nur einmal in seinem Leben gehört, damals als Vater so krank war und er zum Arzt laufen mußte. Hans Christian meinte, daß dieses Klopfen der unheimlichste Laut sei, den er jemals gehört hatte. — Plötzlich kam ihm der Gedanke: Die Kiste ist vielleicht noch gekommen, nachdem ich zu Bett gegangen bin und steht draußen in der Küche! — Hans Christian streckte ein Bein aus dem Bett, bedachte sich einen Augenblick, — und stand gleich darauf mitten im Zimmer. Er tastete sich vorwärts in die Küche hinaus. Bums! da stieß er gegen den Küchenstuhl. Der pflegte sonst nicht dazustehen — er befühlte den Sitz: Richtig, da lag die Axt! Dann mußte die Kiste gekommen sein, denn Mutter brauchte die Axt immer, um den Deckel aufzuschlagen. Mit einem Satze war er beim Küchentisch und ließ die Hand suchend darüber hingleiten. Klatsch! da warf er eine Tasse um; sie kam ins Rollen, er wollte sie halten, aber er gab ihr nur noch einen Schubs, so daß sie zur Erde fiel und zersplitterte. „Himmel, gestern hat Eiler erst eine Tasse kaput gemacht!“ murmelte er niedergeschlagen.

Die Thür zum Schlafzimmer knarrte, und Hans Christian hörte, daß Jemand hereinkam.

„Was willst Du?“ fragte er ruhig.

„Glaubst Du, daß Tante wieder Haselnüsse mitschickt?“ fragte Eiler kläglich.

„Woher soll ich das wissen?“

„Aber das hat sie doch voriges Mal gethan.“

„Ja, voriges Mal — — —!“

„Und einen Sack mit Aepfel und Birnen?“

„Glaubst Du, daß Mutter sich etwas aus Nüssen und Aepfeln macht? Nein, sie wartet nur auf die Gans, und wenn die nicht kommt, weißt Du, was wir dann bekommen?“

„Nee — e!“

„Dann bekommen wir gar nichts. Und dann weint Mutter, denn sie hat kein Geld, um eine zu kaufen, und es ist doch Weihnachtsabend! Mach' jetzt, daß Du wieder ins Bett kommst, Du zitterst ja vor Kälte.“

Bevor Hans Christian ins Bett ging, fühlte er noch einmal über den Küchentisch und unter den Bort, aber es war keine Kiste da.

Am Vormittage saßen die beiden Brüder am Fenster und guckten aus. Es war eine wunderliche, vergessene kleine Gasse, in der sie wohnten. Stille und schwerfällig pulsirte das Leben darin, wie in einem Greise. Man merkte hier nichts von Weihnachtsgeschäftigkeit. Wohl kläffte die Glocke des Krämers ab und zu, aber das that sie auch an jedem Sonnabend-Abend, und gegenüber im Thorweg stand der pensionirte königliche Lakai; im rothen Frack mit vielen blanken Goldthalern und mit einem dreieckigen Hut, und rauchte die Pfeife — aber das that er jeden Sonntag Vormittag vor der Kirchenzeit.

Als aber eine alte Frau sich neben den königlichen Lakai hinstellte, und mit vielen Lappen das Schloß an dem alten Thor zu putzen begann, das für gewöhnlich so schwarz war, daß man ganz vergaß, daß es überhaupt da war, da wußten die Knaben mit Bestimmtheit: jetzt steht Weihnachten vor der Thür.

Die alte Frau wippte und schaukelte hin und her, so eifrig rieb sie, und zuletzt glänzte das Schloß, als ob es aus purem Golde wäre.

„Sieh, Hans Christian, wie es blitzt, so blitzte es auch vorige Weihnachten, als Vater noch lebte.“

„Ja.“

„Glaubst Du, daß man für so einen Goldklumpen alle Tantens Gänse kaufen könnte?“

„Nein, Du dummer Junge, denn es ist ja gar kein Gold.“

„Das weiß ich wohl, aber trotzdem — — — weshalb wohl die Kiste nicht kommt?“

„Woher soll ich das wissen?“

„Der Fuchs hat gewiß alle Tantens Gänse gestohlen, er holte ja auch das weiße Huhn in den Sommerferien, weißt Du noch?“

„Nein, daran liegt es nicht.“

„Woran denn? Ist das Schiff vielleicht untergegangen?“

„Nee — e!“

„Aber was denn?“

„Ach quäl' mich nicht,“ unterbrach Hans Christian ihn ungeduldig.

Eiler betrachtete den Bruder ganz verdutzt, drückte die Nase gegen die Fensterscheibe und schielte die Straße hinunter.

Im selben Augenblicke tönte Wagenrollen durch die stille Gasse.

Auch Hans Christian drückte die Nase gegen die Fensterscheiben und alle beide durchzuckte ein freudiger Schreck: es war der Postwagen!

Es wurde ganz still im Zimmer, die Knaben konnten ihre eigenen Herzen schlagen hören!

Der Wagen hielt wirklich gerade vor ihrem Fenster, und ein Mann schwang sich aus dem Wagen mit einem großen Packet unterm Arm.

„Das ist sie,“ flüsterte Eiler aufgeregt, „ich geh' zu Muttern hinaus!“

„Warte,“ kommandirte Hans Christian und hielt den Bruder am Arm fest. „Wir wollen erst sehen, ob er zu uns kommt.“

Der Mann stand mitten auf dem Fahrweg und las die Adresse, die nicht sehr deutlich zu sein schien.

„Ich kann sehen, daß eine Gans darin ist,“ begann Eiler wieder.

„Unsinn!“ antwortete Hans Christian mit heiserer Stimme und preßte die Hand fester um den Arm des Bruders.

Jetzt ging der Postbote in das gegenüberliegende Haus hinein, vorbei an der alten Frau und dem königlichen Lakai, die ihm beide freundlich zunickten.

„Ach!“ seufzte Eiler.

„Still!“ sagte Hans Christian und hielt noch immer den Arm des Bruders fest.

Der Postbote kam wieder heraus, holte ein anderes Packet aus dem Wagen und ging in ihr Haus hinein.

„Ich glaub', es hat geklingelt!“ rief Eiler und stürzte hinaus.

Hans Christian blieb stehen, ohne sich zu rühren. Nach einem Augenblicke kam Eiler ganz betroffen zurück: „Er ist nach oben gegangen.“

„Ich dachte es mir ja,“ antwortete Hans Christian höhnisch; er empfand im selben Augenblick eine unbezwingliche Lust, das alte Weib da draußen in den Rinnstein zu schubsen, weil sie den niederträchtigen Postboten so freundlich gegrüßt hatte.

„Laß uns zu Mutter hinausgehen,“ schlug Eiler vor.

Bevor sie in die Küche kamen, flüsterte Hans Christian dem Bruder zu: „Sag' Mutter nicht, daß der Postwagen vorbeigefahren ist!“

„War nicht vorhin einer von Euch an der Thür?“ fragte die Mutter.

„Ja — a, ich,“ antwortete Eiler.

„Kam Jemand?“

„Nee — e — — ja — a!“

„Ach, Eiler ist so dumm,“ fiel Hans Christian ein. „Er rennt immer an die Thür.“

„Das darfst Du nicht, Eiler,“ gebot die Mutter. Nach einem Augenblick fuhr sie fort:

„Nun wird's aber bald Zeit, daß die Post kommt.“

Keiner antwortete.

„Du siehst ja so niedergeschlagen aus, Hans Christian, was fehlt Dir?“ fragte sie.

„Ach, nichts,“ antwortete er leichthin.

„Geht nun wieder hinein und paßt auf, ob der Postwagen kommt, ich hab' noch viel zu thun.“

Wieder saßen die beiden Brüder am Fenster und wieder kam ein Wagen; diesmal war es ein großer Arbeitswagen, ganz vollgepackt mit Packeten und Kisten. Reserve-Postboten liefen ein und aus, schlugen mit Thüren — aber an ihrer Thür klingelte Niemand.

Hans Christian konnte es nicht mehr aushalten, auf die Straße hinauszusehen. Er setzte sich auf die Erde neben das Sopha und zwang Eiler, neben ihm Platz zu nehmen.

„Weißt Du, was ich glaube?“ Eiler's Gesicht leuchtete auf.

„Das wird wohl wieder etwas Dummes sein!“ antwortete Hans Christian mürrisch.

„Nein, weißt Du, was ich glaube?“ fuhr Eiler unbeirrt fort. „Ich glaube, sie haben unsere Kiste auf dem Dampfer vergessen.“

„Du sagst was!“

Hans Christian überlegte.

„Wollen wir nicht zum Hafen gehen und nachsehen, Du?“

Hans Christian sprang ganz elektrisirt auf, da winkte ja eine neue Hoffnung, und der kleine Eiler folgte ihm.

Als sie draußen im Flur ihre Mäntel angezogen hatten, steckte Hans Christian den Kopf durch die Küchenthür:

„Du, Mutter, Eiler und ich gehen ein bischen auf die Straße.“ Damit waren sie schon draußen und eiligst unterwegs.

„Ich kann nicht mitkommen!“ stöhnte Eiler.

„Dann mußt Du laufen!“

Und Eiler setzte sich in Trab.

Durch mehrere Straßen gelangten sie in eine der Hauptadern der Stadt. Hier und da waren die Läden schon erleuchtet.

„Sieh' nur,“ rief Eiler und zeigte seitwärts, „was für große Kuchen, und da, da muß etwas los sein — —“

„Komm, komm, Eiler, wir haben keine Zeit,“ — und sie stürzten vorwärts.

Durch die Hauptstraßen, und dann weiter durch enge, schmutzige Gassen, gelangten sie an den Hafen hinunter. Hier standen wahre Berge von Kisten und Packeten aufgestapelt, und je weiter sie kamen, je schlimmer wurde es. Aber die Knaben waren daran gewöhnt, Hindernisse zu nehmen, und endlich standen sie am Bollwerk vor ihrem Dampfer, mit dem sie in den Sommerferien zu ihren Verwandten zu fahren pflegten.

„Packt Euch, Jungens,“ schrie ein Lastträger, „hier ist kein Weg für Euch!“

Aber sie drückten sich an ihm vorbei, und gelangten an Bord, wo sie den ersten Besten nach ihrer Kiste fragten.

„Hab' keine Zeit,“ lautete die Antwort, „fragt den Steuermann.“

Sie kannten den Weg wohl, kletterten mehrere Stufen hinab, kamen an der Maschine vorbei, wo sie beinahe seekrank wurden, und trafen glücklich den Steuermann.

„Was wollt Ihr, Jungens?“

„Ist da nicht eine Kiste für uns?“

„Ach so, Ihr seid's? Nein, ich hab' keine gesehen, und wenn eine mit gewesen ist, ist sie schon vor langer Zeit an Land gekommen.“

„Aber Mutter hat noch keine bekommen!“

„Das thut mir leid für Eure Mutter; aber macht jetzt, daß Ihr weiter kommt, wir haben keine Zeit.“

Sie kamen wieder an der Maschine vorbei und balancirten über das schmutzige Schiffsbrett.

„Platz, Platz, weg da, Jungens!“

Wieder standen sie am Bollwerk. Hier lagen Kisten und Kasten, die vom Dampfer aus an Land geworfen waren, und die Knaben gingen dazwischen umher und guckten. Es wäre doch möglich, daß ihre Kiste mit dazwischen sei. Sieh, dort stand ein alter Henkelkorb, dessen Deckel halb weggerissen war, und daraus sah ein fetter Puter hervor.

Hans Christian blieb mit einem Ruck stehen und starrte lange unverwandt auf die blauweiße, fette Puterbrust; zuletzt begann sein Herz heftig zu klopfen, er näherte sich Schritt für Schritt, die Hand zuckte schon danach, da hörte er eine fürchterliche Stimme:

„Wollt Ihr machen, daß Ihr da wegkommt, Ihr kleines Diebsgesindel sonst will ich Euch mal Beine machen . . .!“

Mehr hörte Hans Christian nicht, denn er stürmte wie besinnungslos davon.